

Customer Focus.
Efficiency.
Reliability.

Geschäftsbericht 2013/2014

1. Oktober 2013 bis 30. September 2014

WINCOR
NIXDORF

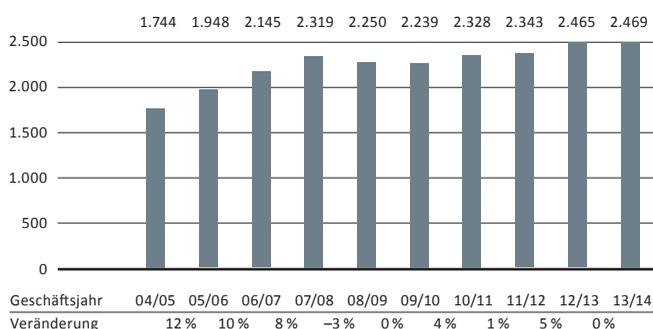
EXPERIENCE MEETS VISION.

Kennzahlen 2013/2014.

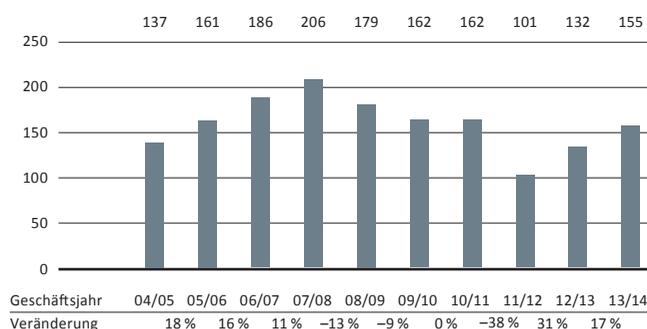
	2013/2014 ¹⁾	2012/2013 ²⁾	Veränderung
Ergebnisrechnung. (Mio. €)			
Umsatzerlöse	2.469	2.465	0 %
Bruttoergebnis vom Umsatz	544	543	0 %
Bruttoergebnis in % vom Umsatz	22,0 %	22,0 %	–
Forschungs- und Entwicklungskosten	–98	–99	–1 %
Forschungs- und Entwicklungskosten in % vom Umsatz	4,0 %	4,0 %	–
Vertriebs- und Verwaltungskosten³⁾	–291	–312	–7 %
Vertriebs- und Verwaltungskosten in % vom Umsatz	11,8 %	12,7 %	–
EBITA⁴⁾	155	132	17 %
EBITA in % vom Umsatz (EBITA-Rendite)	6,3 %	5,4 %	–
Abschreibungen auf Sachanlagen und Lizenzen sowie Wertminderungen auf reparable Ersatzteile	61	59	3 %
EBITDA	216	191	13 %
EBITDA in % vom Umsatz (EBITDA-Rendite)	8,7 %	7,7 %	–
Periodenergebnis	104	88	18 %
Periodenergebnis in % vom Umsatz	4,2 %	3,6 %	–
Ergebnis je Aktie (€) ⁵⁾	3,39	2,93	–
Cashflow. (Mio. €)			
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	84	160	–48 %
Cashflow aus Investitionstätigkeit	–35	–50	–30 %
	30.09.2014	30.09.2013	Veränderung
Bilanzkennzahlen. (Mio. €)			
Working Capital	394	340	54
in % vom Umsatz	16,0 %	13,8 %	–
Nettoverschuldung	126	124	2
Eigenkapital⁶⁾	427	383	44
Human Resources.			
Mitarbeiter (30. September)	9 198	8 826	372

- ¹⁾ 1. Oktober 2013 – 30. September 2014.
²⁾ 1. Oktober 2012 – 30. September 2013.
³⁾ Inklusive sonstige betriebliche Erträge sowie Ergebnis aus der nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen.
⁴⁾ Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit vor Zinsen, Steuern und Amortisation von Geschäfts- oder Firmenwert.
⁵⁾ Berechnet auf Grundlage von 29,796 Millionen Aktien.
⁶⁾ Inklusive Nicht beherrschende Anteile.

Umsatzentwicklung im 10-Jahres-Überblick. in Mio. €



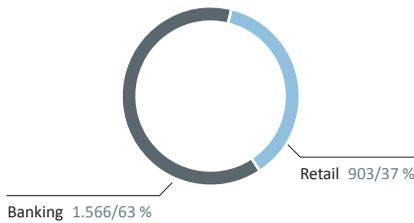
Ergebnisentwicklung (EBITA) im 10-Jahres-Überblick. in Mio. €



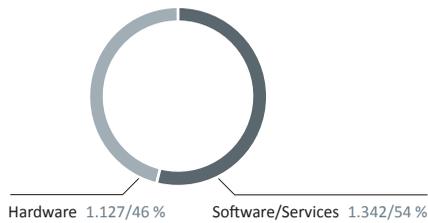
Profil.

Weltweit operierender IT-Spezialist an der Schnittstelle zum Konsumenten. Wincor Nixdorf zählt zu den weltweit führenden Anbietern von IT-Lösungen und -Services für Retailbanken und Handelsunternehmen. Mit einem umfassenden Leistungsportfolio begleiten und optimieren wir die Geschäftsprozesse vor allem im Filialgeschäft der beiden Branchen. Mit unseren weltweit mehr als 9 000 Mitarbeitern erwirtschafteten wir im Geschäftsjahr 2013/2014 knapp 2,5 Mrd. €.

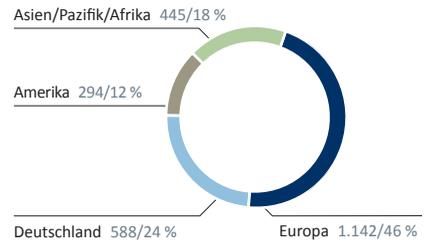
Umsatz nach Segmenten. Mio. €/%



Umsatz nach Geschäftsarten. Mio. €/%



Umsatz nach Regionen. Mio. €/%



IT-Lösungen von Wincor Nixdorf.

Wichtige Prozesse unserer Kunden im Fokus

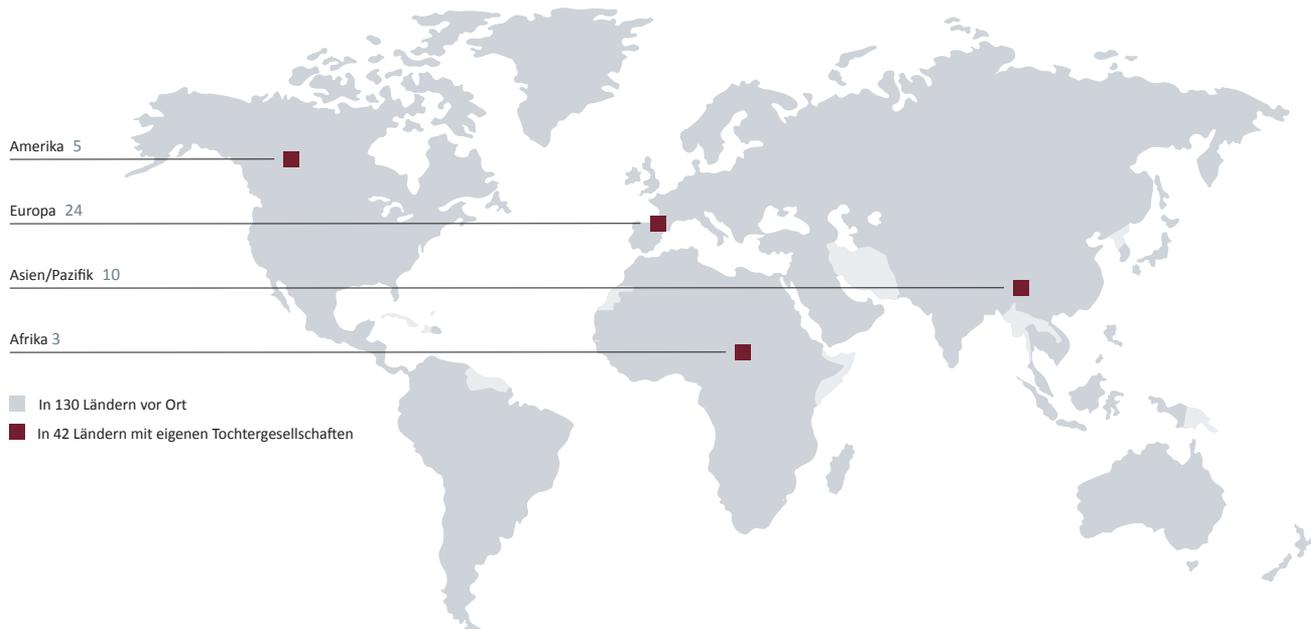


Unsere IT-Lösungskomponenten

Wie wir Werte für unsere Kunden schaffen

Weltweit.

Globale Präsenz sichert herausragende Kundennähe.



Unser Ziel: Profitables Wachstum. Das erreichen wir über

■ Globales Wachstum auf Basis unserer Stärke in Europa. ■ Stärken der Marktposition durch Innovationen. ■ Ausbau des High-End-Services-Portfolios. ■ Synergien durch Know-how-Übertragung auf verwandte Anwendungsgebiete.

Geschäftsjahr 2013/2014 auf einen Blick.

■ Umsatz mit 2.469 Mio. € auf Vorjahresniveau. ■ EBITA steigt um 17 % auf 155 Mio. €; darin enthalten sind 20 Mio. € Sondereffekte aus Verkauf der ehemaligen Fertigung in Singapur. ■ Geschäft durch negative Währungseffekte in Schwellenländern sowie schwierige Rahmenbedingungen in Russland, Ukraine und Türkei beeinflusst. ■ Wachstum in Deutschland; Rückgänge in der Region Europa. ■ Wachstum in den Regionen Asien/Pazifik/Afrika sowie Amerika. ■ Ausweitung im Software/Services-Geschäft; Rückgänge bei Hardware. ■ Segment Retail wächst deutlich; Umsatz im Segment Banking geht zurück. ■ Dividendenvorschlag auf 1,75 € um 18 % gegenüber Vorjahr erhöht.

Ausblick Geschäftsjahr 2014/2015.

■ Moderates Wachstum beim Umsatz erwartet. ■ EBITA-Wachstumsrate soll leicht über der prozentualen Umsatzsteigerung liegen – ausgehend von dem um Sondereffekte bereinigten Vorjahreswert (135 Mio. €). ■ Rahmenbedingungen werden als volatil und krisenanfällig eingeschätzt. ■ Aber: Wincor Nixdorf knüpft an bestehende Trends mit Wachstumsszenarien an. ■ Geschäftschancen durch Digitalisierung der Vertriebskanäle bei Retailbanken und im Handel sowie durch fortgesetztes Wachstum der Schwellenländer. ■ Geeignete Akquisitionen können zur weiteren Stärkung des Geschäfts beitragen.

Customer Focus. Efficiency. Reliability.



DAS MAGAZIN

zum Geschäftsbericht der Wincor Nixdorf AG.
2013/2014

4 Wie digital müssen Handel und Banken werden?

Alastair Bruce erklärt, wie die Digitalisierung zum Wettbewerbsfaktor wird.

10 Innovationsgeschichte fortgeschrieben.

Wie Barclays Schaltertransaktionen kundenfreundlich in die Selbstbedienung verlagert.

12 Singapurs führendes Handelsunternehmen mit Herz.

Wie NTUC FairPrice die Checkout-Zeiten senkt und den Service erhöht.

20 Neue Services schnell und einfach eingeführt.

Wie die Halkbank dank moderner Software zeitnah neue Funktionen anbieten kann.

22 Mega-Prozesse effizient gesteuert in Outlet-Center in Shanghai.

Wie MEGA MILLS den Überblick über Kassen, Coupons und Kundenprogramme behält.

28 Banking für alle mit modernen SB-Lösungen.

Wie die Bank Mandiri landesweit besten SB-Service anbietet.

30 Nahtloser Zahlungsverkehr ganz einfach.

Wie Total europaweit einheitlich Standards und Prozesse einführt.

Kundenerlebnis auf allen Kanälen.

Digital und persönlich – Konsumenten bevorzugen Banken und Handelsunternehmen, die beides können. Doch wer Online- und Offline-Welten vernetzt, muss verstehen, dass sich Konsumentenwelten radikal verändern und wie sie sich verändern. Wie digital Handel und Banken werden müssen, erklärt in diesem Magazin Alastair Bruce, Consultant für unternehmerische Projekte und seit kurzem Chef von Microsoft Deutschland.

Während Kunden früher im Geschäft oder eine Bankfiliale über den Erfolg oder Misserfolg eines Produktes oder einer Dienstleistung entschieden, bereiten sie Kaufentscheidungen heute online vor oder beginnen Transaktionen in dem einen Kanal – zum Beispiel am Smartphone –, um sie dann in einem anderen – zum Beispiel in der Filiale – zu vollenden. Beim Wechsel vom einen Kanal in den nächsten erwarten sie ein einheitliches Kundenerlebnis. Off- und Online-Welten müssen deshalb gleichermaßen einfach, bequem und modern inszeniert sein.

Ein Parade-Beispiel für einfach nutzbare Angebote, die auf Knopfdruck persönlichen Service ermöglichen, hat Wincor Nixdorf mit der britischen Barclays Bank realisiert.

Und ein Plus an Beratung und damit an Kundenerlebnis bietet NTUC FairPrice, ein Handelsunternehmen in Singapur, in dem Mitarbeiterkapazitäten aus dem Kassensbereich in die Beratung der Verbraucher direkt am Regal verlagert wurden. Möglich wird dies durch Self-Checkout-Lösungen von Wincor Nixdorf.

Wer im harten Wettbewerb bestehen will, muss die Kosten im Griff haben. Effiziente Lösungen aus Hard- und Software, mit denen Komplexität reduziert werden kann, sind hier der Schlüssel zum Erfolg. Die türkische Halkbank zeigt, wie sich immer neue Dienste und Angebote automatisiert an SB-Systemen ausführen lassen – 35 sind es bereits. Tendenz weiter steigend.

Ein anderes Beispiel ist MEGA MILLS in Shanghai. In dem Outlet Center steuert eine Software alle Prozesse. Das sorgt für Transparenz und ebnet den Weg für den Ausbau von e-Commerce. Wer international erfolgreich sein will, muss sich überall auf der Welt als zuverlässiger Partner seiner Kunden aus Handel und Banken beweisen. So setzt Wincor Nixdorf gemeinsam mit der indonesischen Bank Mandiri deren Vision um, zum angesehensten und fortschrittlichsten Finanzinstitut zu werden. In Europa betreibt Total mit Wincor Nixdorf als Partner die Einführung einheitlicher Standards und Prozesse für den Zahlungsverkehr.

Herr Bruce – wie digital müssen Handel und Banken werden?

Ex-Deutschland-Chef von Google, Consultant für digitale unternehmerische Projekte, seit kurzem Geschäftsführer von Microsoft Deutschland: Alastair Bruce schöpft aus reichhaltigen Erfahrungen und leitet daraus digitale Strategien für Handel und Banken ab.

Wird die Digitalisierung für Banken zum entscheidenden Wettbewerbsfaktor?

AB Das ist sie schon längst. PricewaterhouseCoopers hat berechnet, dass Banken, die eine konsequente und umfassende digitale Strategie verfolgen, ihre Kosten in den nächsten fünf Jahren um bis zu 40 Prozent senken können. Umfassend heißt dabei, nicht nur bei den Transaktionen, sondern in allen Leistungsbereichen anzusetzen – also auch das Darlehens-, Hypotheken-, Geldanlage- und Investment-Geschäft so weit wie möglich zu automatisieren. Digitale Nachzügler werden bestraft – nicht nur auf der Kostenseite, sondern auch durch den Wettbewerb.

Auch durch digitale Newcomer mit neuen Geschäftsmodellen?

AB Wir sehen gerade in den USA und in UK, wo die Regelwerke für Geldinstitute liberaler sind, dass eine Vielzahl ursprünglich branchenfremder, sehr digital orientierter Unternehmen erfolgreich ist.

Haben solche Unternehmen das Potenzial, mehr zu werden als nur eine Randerscheinung im Gesamtmarkt?

AB Ja, weil ihnen die atemberaubend wachsende Affinität der Verbraucher bezüglich digitaler Services entgegen kommt. Verschiedene Umfragen und Analysen zeigen, dass bis 2020 rund zwei Drittel der Bankkunden in völlig selbstverständlicher Weise

(mobile) Online-Services aller Art nutzen werden.

Welche Lehren müssen die Banken aus solchen Entwicklungen ziehen?

AB Die Digitalisierung wird das Retail-Banking radikal verändern. Den Banken bleibt nur, die Technik zu umarmen. Dabei geht es erst in zweiter Linie um Investitionsbudgets, sondern zunächst einmal um die richtigen Visionen, die richtigen Mentalitäten. Die Digitalisierung zwingt die Retail-Banken, ihr traditionelles Denken und ihre traditionellen Geschäftsmodelle bis ins Detail zu hinterfragen. Sie wirkt tief hinein in die unternehmerischen Prozesse, in die Kommunikation, in die gesamte Unternehmenskultur.

Können die Retail-Banken dabei vom Einzelhandel lernen?

AB Die Retail-Branche musste sich dem digitalen Wandel früher stellen als die Banken. Dort hat sich E-Commerce als eigenständiger Verkaufskanal längst etabliert, einzelne Online Player wie Amazon oder Zalando konnten sich zu Markt-Giganten entwickeln. Den traditionellen stationären Händlern ist bewusst: Der digitale Wandel verändert bisherige Geschäftsmodelle, lässt neue entstehen. Ihnen ist klar: Wer zu viel Zeit dabei verliert, sein Geschäftsmodell zu erneuern, wird zu den Verlierern zählen.

Wie reagiert der Handel auf diese Herausforderungen?

AB Die stationären Händler reagieren durch den Aufbau von Multichannel-Konzepten, also durch die Einbindung der digitalen Kanäle in ihre Geschäftsmodelle. In diesem Prozess ist der Handel weiter fortgeschritten als die Banken. Dies gilt insbesondere für Länder wie USA, UK oder Japan. Denken Sie zum Beispiel an Walmart, den weltweit größten Einzelhändler. Das Unternehmen hat zum Beispiel sehr früh damit begonnen, Kundendaten zu sammeln und Kundenprofile zu erstellen. Diese Erkenntnisse nutzt das Unternehmen jetzt in Form vielfältiger digitaler, die Vertriebskanäle verbindender Services.

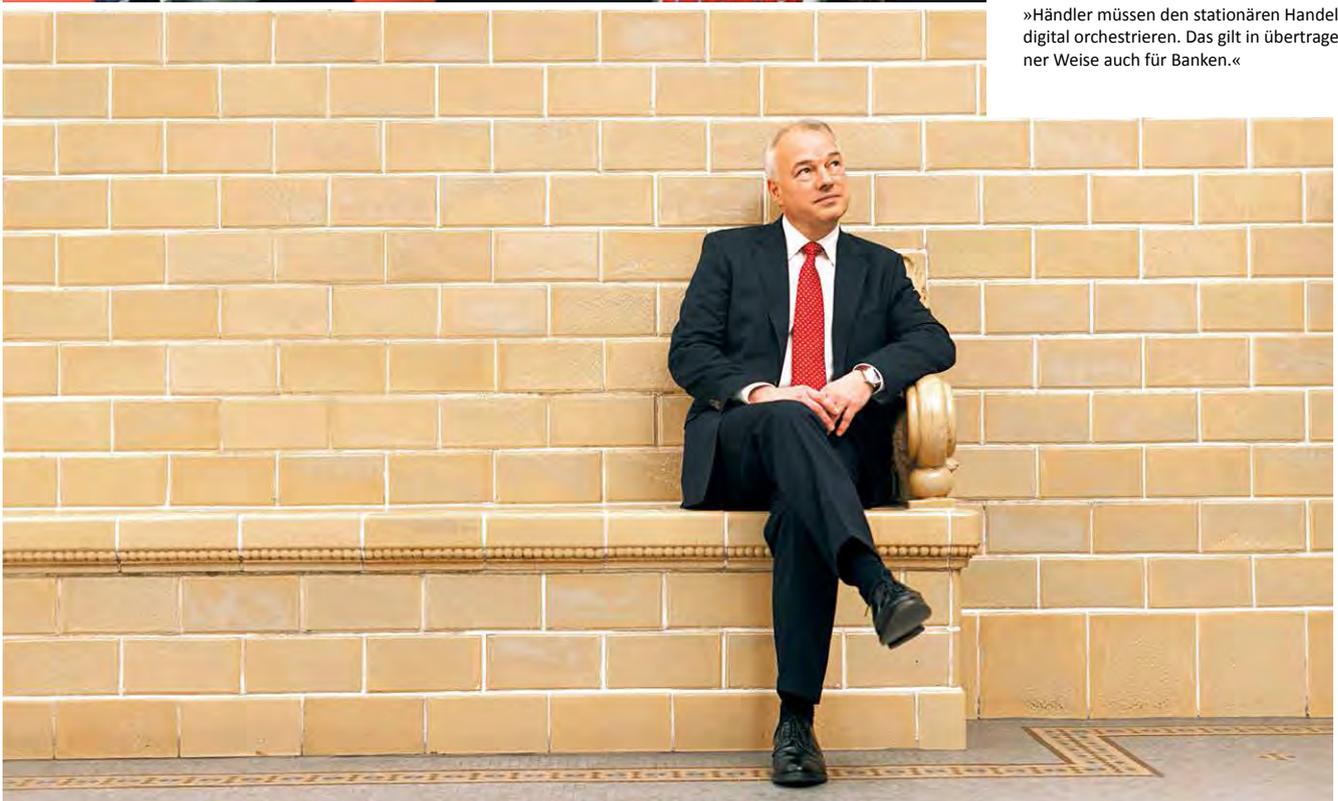
Welche Anforderungen verbinden Handel und Banken?

AB Die Grundregel für beide Branchen lautet: Understand the Customer Journey! Händler und Banken müssen sich heute noch intensiver darum bemühen, ihre digital orientierten Kunden und deren neues Verhalten zu verstehen. Im Handel spielte sich der »Moment of Truth« früher am Regal ab. Heute bereiten die Kunden ihre Kaufentscheidung weitgehend online vor – der »Zero Moment of Truth«. Damit ändern sich die Anforderungen an die Kundenbetreuung am Point of Sale. Der Händler muss den stationären Einkauf digital orchestrieren. Das gilt in übertragener Weise auch für das Bankgeschäft.



**Geschäftsführer von
Microsoft Deutschland: Alastair Bruce**

»Händler müssen den stationären Handel digital orchestrieren. Das gilt in übertragener Weise auch für Banken.«





Das
Kundenerlebnis
fördern.



Das Kundenerlebnis fördern.



Einkäufe und Bankkontakte werden zum Erlebnis. Wer Konsumenten gewinnen, binden und rund um die Uhr bedienen will, muss sich darauf einstellen – mit modern inszenierten Filialen und Technologien, die Verbraucher einfach und bequem nutzen können. Dabei wachsen digitale und stationäre Vertriebskanäle zusammen. Lösungen, die Brücken zwischen Filialen und online-Welten bauen, machen den Unterschied.



BANKING

Innovationsgeschichte fortgeschrieben.

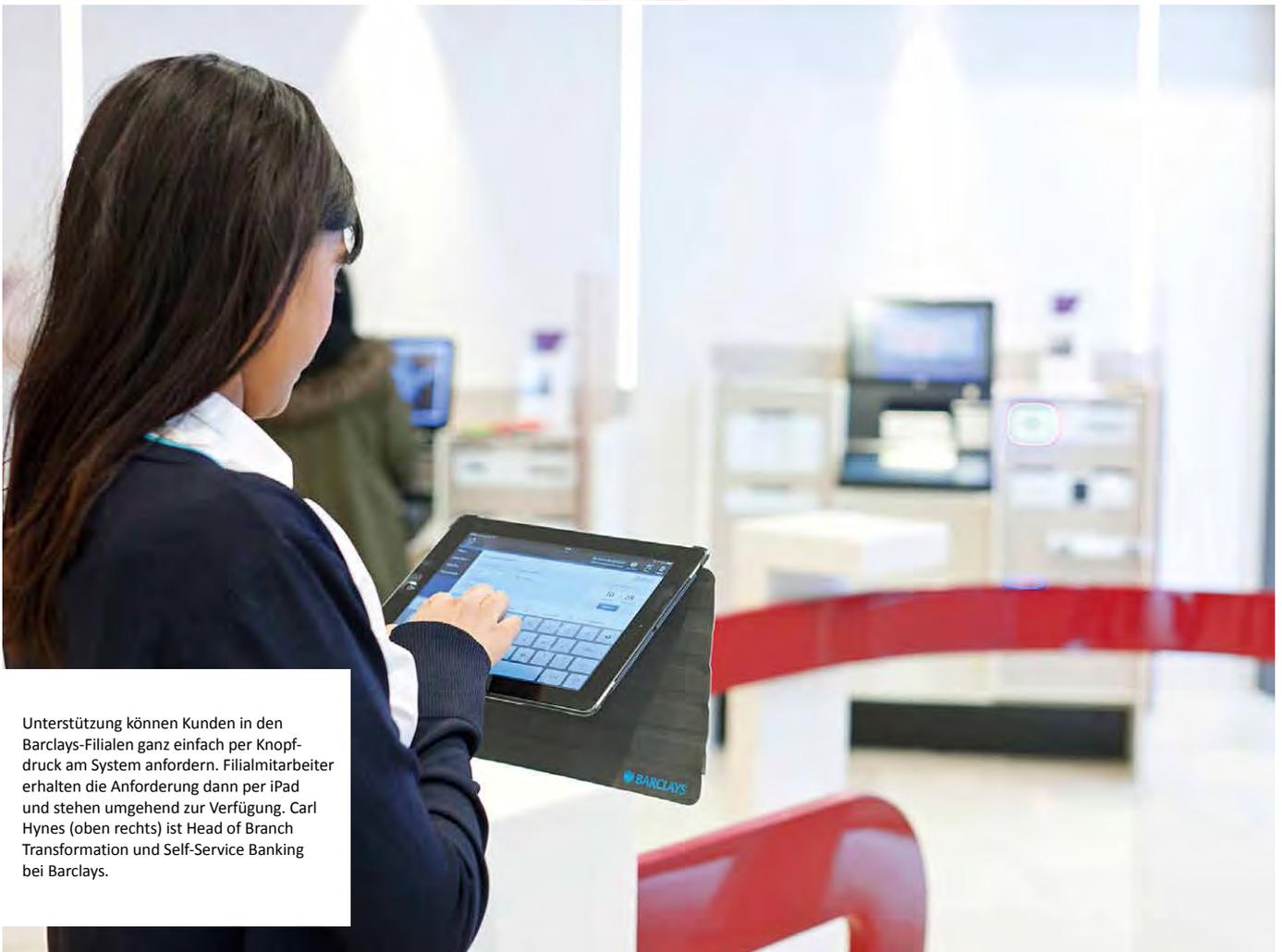
→ 10

RETAIL

Singapurs führendes Handelsunternehmen mit Herz.

→ 12





Unterstützung können Kunden in den Barclays-Filialen ganz einfach per Knopfdruck am System anfordern. Filialmitarbeiter erhalten die Anforderung dann per iPad und stehen umgehend zur Verfügung. Carl Hynes (oben rechts) ist Head of Branch Transformation und Self-Service Banking bei Barclays.

Barclays: Innovationsgeschichte fortgeschrieben.

Innovation hat bei Barclays Tradition: In den zurückliegenden 300 Jahren der Unternehmensgeschichte waren zündende Ideen und neue Technologien stets Wachstumsmotor für das Geschäft der weltweit in mehr als 50 Ländern agierenden Bank. In enger Kooperation haben Barclays und Wincor Nixdorf die lange Innovationsgeschichte der Bank fortgeschrieben und im Zuge der Weiterentwicklung des Filialnetzwerks mit dem »Assisted Teller Counter« (ASC) eine Lösung entwickelt, mit der Bankkunden eine Vielzahl von Standard- und Schaltertransaktionen schnell, effizient und extrem kundenfreundlich erledigen können.

Barclays passt seine Filialen an die veränderten Erwartungen der Kunden an, die nach bequemen, effizienten Banking-Angeboten verlangen – bei Bedarf mit persönlicher Unterstützung. »Wir wollten unseren Kunden ein einfaches, essentielles Banking-Angebot machen und ihnen dabei die Wahl lassen, wenn gewünscht mit unseren Mitarbeitern zu sprechen«, sagt Carl Hynes, Head of Branch Transformation und Self-Service Banking bei Barclays.

Nach wie vor dominieren Ein- und Auszahlungen und zahlreiche Scheck-Transaktionen die Filialen; dazu kommen komplexere Service-Angebote. Ziel war es also, alltägliche Banking-Transaktionen kundenfreundlich und effizient über eine einzige Lösung anzubieten. Entstanden ist so der Assisted Service Counter.

Der »Assisted Teller Counter« – Wincor Nixdorfs Modellbezeichnung lautet auf CINEO 4090 – ist eine Banking Lösung, die einen hohen Design-Anspruch verkörpert und intuitiv bedienbar ist. Das System auto-

matisiert Ein- und Auszahlungen von Noten und Münzen, druckt Belege und ermöglicht die Einzahlung von Schecks. Damit eine Vielzahl von Bank-Transaktionen einfach erledigt werden kann, sind zum Beispiel ein Barcode- und ein NFC-Leser integriert. Die Bedienung ist behindertengerecht und erfolgt über zwei in unterschiedlicher Höhe angebrachte 18,5-Zoll große Touchscreens. So können zum Beispiel Rollstuhlfahrer an das System wie an einen Schreibtisch heranfahren und es bequem bedienen. Unterstützung können Kunden in den Barclays-Filialen ganz einfach per Knopfdruck am System anfordern. Filialmitarbeiter, die stets in der Kundenhalle zugegen sind, erhalten die Anforderung dann per iPad und stehen umgehend zur Verfügung. Mit der Integration der iPads und der Gestaltung einfach zu bedienende Nutzer-Oberflächen, die sich in das Look & Feel der digitalen Kanäle der Bank einfügten, avancierte die Entwicklung der Lösung zum anspruchsvollen Software- und Professional Services Projekt für Wincor Nixdorf.

»Wir haben in sehr enger Partnerschaft zusammengearbeitet und haben die Technologie mit Designern und Hard- und Software-Entwicklern von Grund auf aufgebaut. Jetzt sind wir happy mit einer Technologie, die die Erwartungen unserer Kunden erfüllt«, sagt Carl Hynes.

Und wie gehen die Mitarbeiter mit der neuen Technologie und der damit verbundenen veränderten Rolle um? »Nach meiner Wahrnehmung hat sich die Aufgabe der Mitarbeiter weiterentwickelt – vom Kassierer, der ständig wiederholende Transaktionen ausführt bis zum Ansprechpartner, der anregende und vertiefte Kundengespräche führt«, weiß Carl Hynes.

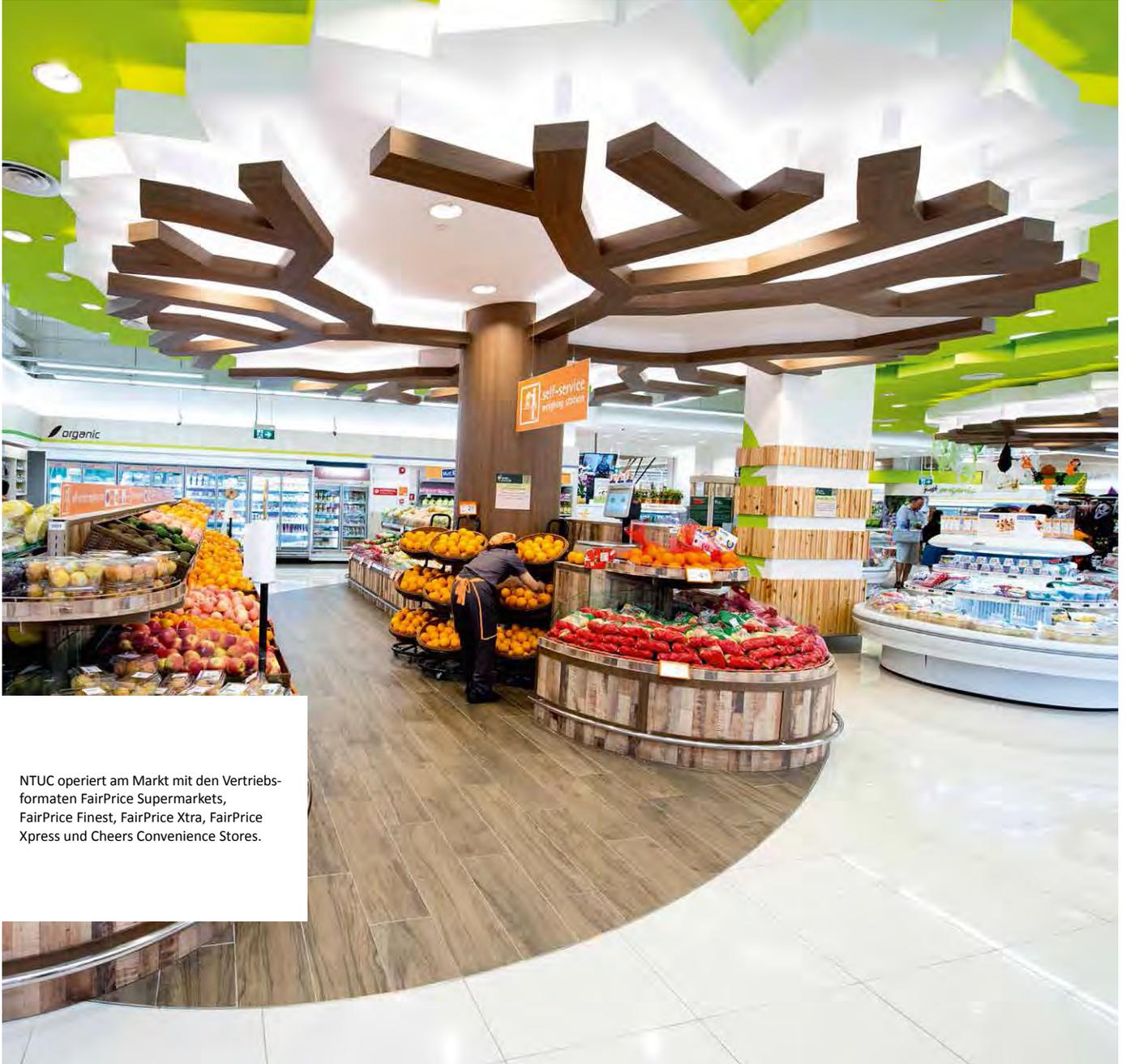
40 Filialen hat Barclays bereits mit rund 200 Assisted Services Countern ausgestattet – und der Rollout geht weiter. Dort, wo die Lösung bereits integriert ist, wurden etwa 60 Prozent der Schaltertransaktionen, die bisher nicht über SB-Systeme angeboten werden konnten, auf die ASC's migriert. Carl Hynes: »Das bedeutet für uns mehr Effizienz und ein deutlich nachhaltigeres Geschäftsmodell. Am bedeutendsten ist für mich aber, dass wir das richtige Kundenangebot liefern, und dass Kunden weiterhin zu uns in die Filiale kommen.«

Mit seinen »Essential Branches« geht Barclays in einem Versuch ebenfalls neue Wege und seinen Kunden ein weiteres Stück entgegen: In einigen Stores des Handelsunternehmens ASDA bietet die Bank ihren Kunden Non-Stopp-Services. Die ASC's spielen in diesem Konzept eine Hauptrolle, sorgen für 24/7 Services und ein schnelles, effizientes und einfach kundenfreundliches Banking-Erlebnis.

60%

**DER SCHALTER-
TRANSAKTIONEN,**

die bisher nicht über SB-Systeme
angeboten werden konnten,
wurden migriert auf die
ASSISTED SERVICES COUNTER.



NTUC operiert am Markt mit den Vertriebsformaten FairPrice Supermarkets, FairPrice Finest, FairPrice Xtra, FairPrice Xpress und Cheers Convenience Stores.



NTUC FairPrice: Singapurs führendes Handels- unternehmen mit Herz.

Müheloser Checkout.

NTUC FairPrice ist ein wohlbekannter Name in Singapur. Kunden aller Altersgruppen kaufen in den Märkten des Handelsunternehmens ein. Im Jahr 1973 von der Arbeiterbewegung in Singapur gegründet, hat das Unternehmen eine besondere Mission – nämlich die Lebenshaltungskosten für Menschen mit kleinen und mittleren Einkommen in Grenzen zu halten. Ganze Generationen von Kunden werden seither zu günstigen Preisen mit Artikeln des täglichen Bedarfs versorgt.

Heute betreibt NTUC FairPrice 280 Supermärkte und ist damit das größte Handelsunternehmen im Stadtstaat Singapur. Täglich kaufen rund 430.000 Menschen dort ein, ob in den Nachbarschaftsläden oder den großen Märkten, die in den Einkaufszentren am Stadtrand angesiedelt sind. Das Unternehmen betreibt außerdem ein Logistik-Zentrum für Frischwaren sowie eine Tochtergesellschaft zur zentralen Lagerung der Ware und zur Belieferung der Supermärkte.

GEGRÜNDET

1973

von der Arbeiterbewegung in Singapur, hat das Unternehmen eine besondere Mission – die Lebenshaltungskosten für Menschen mit kleinen und mittleren Einkommen in Grenzen zu halten.

GANZE GENERATIONEN VON KUNDEN WERDEN SEITHER ZU GÜNSTIGEN PREISEN MIT ARTIKELN DES TÄGLICHEN BEDARFS VERSORGT.

SELF-CHECKOUT TERMINAL BEI NTU FAIRPRICE

- Wartezeiten werden verkürzt, die Produktivität erhöht
- Ein Service-Mitarbeiter ist für vier bis sechs SB-Systeme zuständig
- Mitarbeiter gewinnen Zeit für den Kundenservice
- Neue Mitarbeiter sind leichter zu gewinnen
- Mehr Zufriedenheit bei den Mitarbeitern

SELF-CHECKOUT SYSTEME FÜR MEHR PRODUKTIVITÄT UND SERVICE.

In den vergangenen Jahren hat sich NTUC FairPrice immer differenzierter auf die verschiedenen Kundengruppen und ihre unterschiedlichen Bedürfnissen ausgerichtet. Dazu wurden spezielle Vertriebsformate entwickelt: FairPrice Supermarkets, FairPrice Finest, FairPrice Xtra, FairPrice Xpress sowie die Cheers Convenience Stores.

Technologie steigert die Produktivität der Märkte. Die unterschiedlichen Interessen der Kunden hinsichtlich der Nutzung moderner Technologien beim Einkaufsprozess, dazu die Möglichkeit zur Verbesserung der Prozess-Effizienz und der Produktivität in den Märkten: Diese Gründe haben NTUC FairPrice veranlasst, die Self Checkout-Technologie auf den Prüfstand zu stellen. Nach Beratung durch Wincor Nixdorf entschied sich das Handelsunternehmen zunächst vier SB-Checkout-Systeme von Wincor Nixdorf in seinem FairPrice Finest-Markt in

der Clementi Mall zu installieren. Das Ziel: Optimierung der Kundenservices und Beschleunigung des Checkout-Prozesses. An den SB-Terminals können die Kunden in einem Vorgang scannen, die Ware einpacken und bezahlen.

»Der Mangel an Arbeitskräften stellt eine ständige Herausforderung für die Handelsunternehmen in Singapur dar. Als führender Händler im Land sind wir ständig auf der Suche nach neuen und innovativen Möglichkeiten, diese Herausforderung zu meistern und unseren Kunden darüber hinaus besondere Einkaufserlebnisse zu vermitteln«, so Bernard Chew, Chief Information Officer bei NTUC FairPrice. »Wir sehen die moderne Technologie außerdem als Katalysator, um die Prozesse zu optimieren sowie die Produktivität und den Service zu steigern. Insbesondere müssen wir immer darüber nachdenken, wie unsere Mitarbeiter ihre Arbeitszeit am besten nutzen können. Der Erfolg des Pilotprojekts veranlasste uns, den Einsatz der SB-Technologie auf weitere Märkte auszudehnen.«

TÄGLICH

430.000

KUNDEN

Heute betreibt NTUC FairPrice 280 Supermärkte und ist damit

DAS GRÖSSTE HANDELSUNTERNEHMEN IM STADTSTAAT SINGAPUR.



Die Ansprüche der Kunden in den unterschiedlichen Vertriebsformaten ändern sich immer schneller. Um mit der Entwicklung mithalten zu können und zur Steigerung der Effizienz und Produktivität in den Filialen setzt NTUC FairPrice auf fortschrittliche IT.

In der Tat bietet die Technologie eine Reihe von Vorteilen, sowohl für das Unternehmen wie für seine Mitarbeiter und die Kunden. Dem Unternehmen ermöglicht die Technik einen bessere Ressourcen-Einsatz und ein höheres Service-Level. Durch die Entlastung beim Kassieren können sich die Mitarbeiter stärker auf den Kundenservice konzentrieren. Denn statt vier traditionell bediente Kassenplätze zu besetzen, ist für vier bis sechs SB-Checkouts lediglich ein Service-Mitarbeiter erforderlich. Weiterer erfreulicher Effekt: Der Einsatz der SB-Technologie macht NTUC FairPrice als Arbeitgeber für Kassen-Mitarbeiter noch attraktiver. Denn mit der Einführung der Self Checkouts hat NTUC FairPrice die Rolle der Mitarbeiter neu definiert, hin zu noch mehr Kundenservice und optimaler Kundenorientierung. Auch und gerade die Service-Mitarbeiter an den SB-Linien werden entsprechend ausgebildet und geschult.

Derzeit sind mehr als 70 Einheiten der Tower Line 150-SB-Systeme von Wincor Nixdorf in 16 Filialen des Handelsunternehmens im Einsatz. Nach Angaben von NTUC FairPrice konnten diese Märkte im Schnitt ihre Produktivität an den Kassen um 20 Prozent steigern, was hilft, Warteschlangen zu vermeiden.

70

EINHEITEN DER TOWER LINE 150-SB-SYSTEME

sind in 16 Filialen des Handelsunternehmens im Einsatz.

Kunden begrüßen die neue Technologie.

Für die Kunden von NTUC FairPrice bedeuten die Self-Checkouts mehr Komfort und einen schnelleren und effizienteren Service, weil sie die Ware in einem nahtlosen Arbeitsgang scannen, verpacken und bezahlen können. Durch die Installation der SB-Systeme hat sich zudem die Anzahl der verfügbaren Kassenplätze erhöht; dies ermöglicht es gerade in Zeiten hoher Kundenfrequenz, beispielsweise am Wochenende, den Durchlauf an den Kassen zu optimieren. Bernard Chew: »Durch die SB-Systeme hat sich die Gesamt-wartezeit für alle Kunden verkürzt. Außerdem können sich unsere Mitarbeiter auf den Kundenservice, auf die Kommunikation und Interaktion mit den Kunden konzentrieren. Ich bin sicher, dass unsere Kunden dies zu schätzen wissen.«

Im Zuge der Installation der neuen SB-Terminals informierte NTUC FairPrice seine Kunden, auf Plakaten und per Video-Spots, ausführlich über die Scan- und Bezahlprozesse an den Geräten. Außerdem

»Wir haben uns für Wincor Nixdorf entschieden, weil wir mit einem global aufgestellten Technologie-Partner zusammenarbeiten wollen, der unsere Bedürfnisse versteht und der gleichzeitig über hervorragende Expertisen bei der Entwicklung und Betreuung von Self Checkout-Systemen verfügt«,

**ERKLÄRT BERNARD CHEW,
CHIEF INFORMATION OFFICER
BEI NTUC FAIRPRICE.**

wurden sie gebeten, ihre Meinung zur neuen Technik zu äußern. »Das Feedback der Kunden hilft uns dabei, die Prozesse künftig per Fein-Tuning weiter zu verbessern«, erklärt Bernard Chew. Immer mehr Kunden seien von den Vorteilen überzeugt, und die Kundenakzeptanz habe sich seit der Einführung der Systeme kontinuierlich erhöht. Damit passen die SB-Systeme voll in das Konzept von NTUC FairPrice, den Kunden jederzeit hochwertige Produkte und einen exzellenten Service zu bieten – mit dem Ziel, erste Einkaufsadresse für alle Verbraucher in Singapur zu bleiben.

»Wir haben uns für Wincor Nixdorf entschieden, weil wir mit einem global aufgestellten Technologie-Partner zusammenarbeiten wollen, der unsere Bedürfnisse versteht und der gleichzeitig über hervorragende Expertisen bei der Entwicklung und Betreuung von Self Checkout-Systemen verfügt«, erklärt Bernard Chew und ergänzt: »Wincor Nixdorf ist seit dem Jahr 2001 unser Partner für POS-Lösungen, und es erweist sich auch als Vorteil, wenn neue Systeme desselben Partners in die bestehende Kassenlandschaft integriert werden können. Wir planen jedenfalls, weitere SB-Terminals in unseren Märkten zu implementieren.«

20%

PRODUKTIVITÄTS- STEIGERUNG,

in Filialen mit SB-Systemen nach Angaben von FairPrice.



Die
Prozesse effektiv
gestalten.



Die Prozesse effektiv gestalten.



Im verschärften Wettbewerb sind für Banken und Handelsunternehmen effiziente und hochverfügbare IT-Systeme ein entscheidender Faktor. Ebenso wichtig wie der laufende Betrieb ist es, Konsumenten schnell neue Angebote machen zu können. Flexibel erweiterbare Software ermöglicht es, neue Funktionen und Dienste schnell und einfach anbieten zu können – für einen verbesserten Kundenservice und neue Geschäftsmöglichkeiten.



BANKING

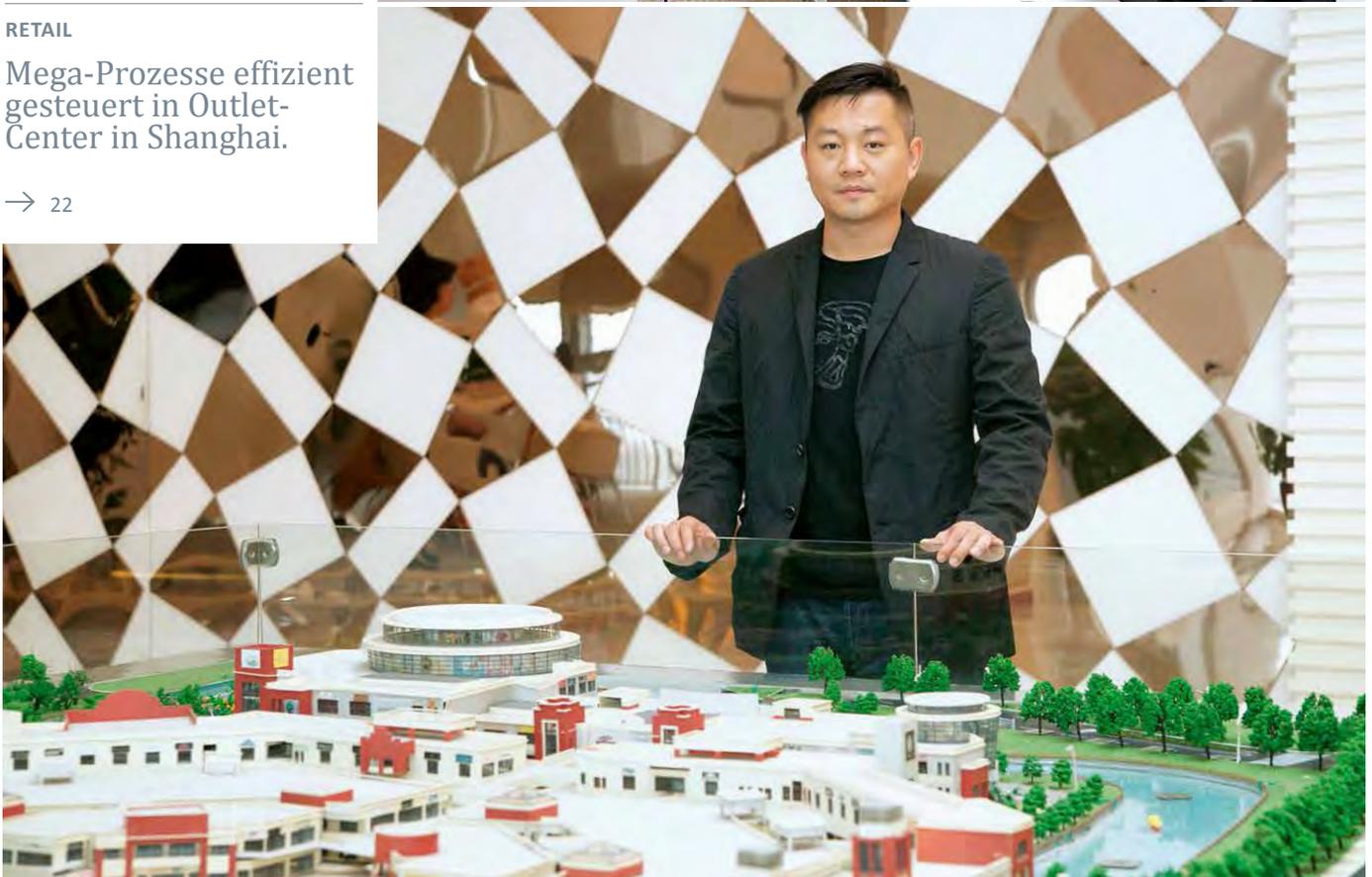
Neue Services schnell und einfach eingeführt.

→ 20

RETAIL

Mega-Prozesse effizient gesteuert in Outlet-Center in Shanghai.

→ 22



Öngen Akin, Head of Channel Management und Hasan Ünal, Executive Vice President Retail Banking. Die Halkbank bietet ihren Kunden rund 35 Funktionen am Geldautomaten an. Tendenz steigend.



Halkbank: Neue Services schnell und einfach eingeführt.

Effizienz bei der Bearbeitung von Standardtransaktionen ist für die Halkbank von größter Bedeutung. »Mehr als die Hälfte aller Transaktionen laufen auf unseren 3000 Geldautomaten ab«, sagt Öngen Akin, Head of Channel Management der führenden staatlichen Bank der Türkei. Rund 35 Funktionen – von der Geldauszahlung bis zum Begleichen von Rechnungen – bietet die Bank ihren Kunden über das Geldautomatennetzwerk an. Das macht die SB-Systeme vor allen anderen Kanälen zum wichtigsten Kundenkontaktpunkt und zum hochfrequentierten Servicekanal. Mit einigem Abstand auf Rang zwei folgt das Internet-Banking, über das 23 Prozent der Transaktionen abgewickelt werden. Auf Rang drei kommt die Filiale mit 14 Prozent.

Dementsprechend hoch sind die Ansprüche der Halkbank an die Verfügbarkeit des Geldautomaten-Netzwerks und an die Möglichkeit, schnell und einfach neue Dienste über die Systeme anbieten zu können. In den letzten Jahren hat die Bank bereits zahlreiche Funktionen auf die Systeme verlagert. Beispiele sind die Geldeinzahlung ohne Umschlag oder die Einführung von Geldautomaten, die von Blinden oder Sehbehinderten mittels Audio-Unterstützung bedient werden können. »Als Bank, die über eine der größten Geldautomatenflotten der Türkei verfügt, benötigen wir nicht nur einen Lieferanten für die Hardware, sondern einen Partner mit Services- und Software Know-how wie Wincor Nixdorf«, erklärt Hasan Ünal, Executive Vice President Retail Banking bei der Halkbank.

Neun von zehn Geldautomaten im Netzwerk kommen von Wincor Nixdorf. Im

letzten Jahr hat die Bank den Rollout von CINEO Systemen gestartet, die mit Modulen zur Münzverarbeitung ausgestattet sind. »Überzeugt haben uns die Möglichkeiten, die die neue Kassettentechnologie zur Automatisierung der Bargeld-Prozesse bietet und die Sicherheits-Features«, so Akin. Über die Münzeinheiten können die Kunden Rechnungen, vor allem für Behörden und Ämter, in bar am Automaten begleichen.

Als die Bank im letzten Jahr Systeme eines zweiten Lieferanten in das Netzwerk integrierte, entschied sie sich für Multivendor-Software von Wincor Nixdorf. Öngen Akin: »Unser Ziel war es, die Systeme des anderen Herstellers schnell in unser Netzwerk zu integrieren. Mit Wincor Nixdorfs Software war die dafür erforderliche Projektlaufzeit kürzer als bei anderen Lösungen. Weitere Argumente waren Flexibilität bei der Entwicklung und geringere Entwicklungsaufwände.«

Zurzeit arbeitet ein Team von Mitarbeitern der Bank und von Wincor Nixdorf an einem Projekt zur Optimierung der Bediener-Oberflächen der Geldautomaten. Eine Anforderung der Bank ist es, die Bedienfelder zu vergrößern, um sie für ältere Nutzer leichter lesbar zu machen. Die Bank implementiert dazu die Wincor Nixdorf-Software

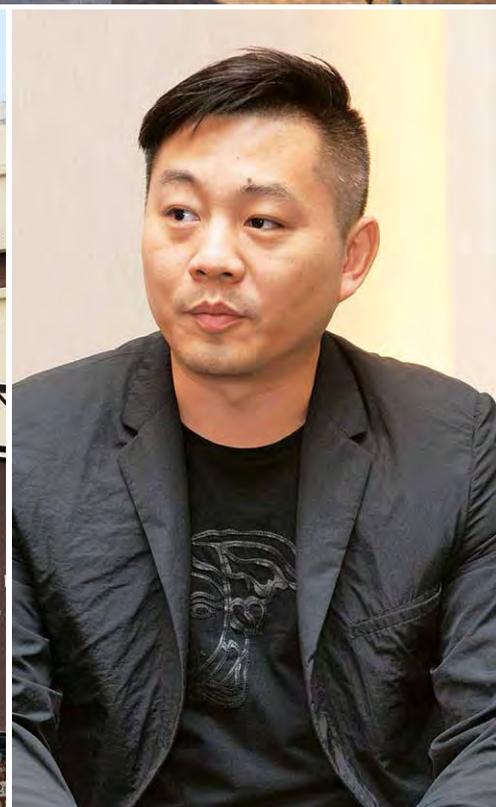
ProFlex, mit der Banken die Bildschirmoberflächen und Services ihrer SB-Systeme individuell gestalten und sich von den Bildschirm- und Downloadlimitierungen des Switch-Betreibers lösen können. Erste Piloten verliefen erfolgreich; bis zum Ende des ersten Quartals 2015 soll das Projekt abgeschlossen sein. Ein Nebeneffekt, der aus dem Einsatz von ProFlex resultiert, ist, dass die Kommunikation der einzelnen Geldautomaten mit dem Zentralrechner reduziert wird, was wiederum die Netzwerkkosten der Bank senkt. Weitere Software-Projekte sollen der Bank noch mehr Vorteile erschließen: Mit Wincor Nixdorfs ATM-Management Software verteilt die Halkbank schon heute Software-Updates auf die Geldautomaten. Künftig soll die Management Software auch für das kontinuierliche Monitoring aller Systeme im Netzwerk eingesetzt werden, um die Verfügbarkeit und damit die Kundenzufriedenheit zu steigern.

Um den Service für ihre Kunden noch weiter zu verbessern, kommt die Halkbank ihren Kunden mit drei mobilen Filialen entgegen. Eine Bank, die ihre Dienste flächendeckend anbietet, muss auch nach Naturkatastrophen wie Erdbeben oder Überschwemmungen leistungsbereit sein, so die Idee hinter den rollenden Filialen. Als die Busse in innovativem Design zu Beginn des Jahres in der Türkei und Nordzypern erstmals auf die Reise zu den Kunden gingen, erhielt die Bank viel positives Feedback. Mit an Bord der per Satellit vollvernetzten mobilen Filialen mit einem Schalter, einem Beratungsbereich, iPads und Kiosksystemen für das Internet-Banking sind selbstverständlich Geldautomaten.

RUND 35 FUNKTIONEN
– von der Geldauszahlung bis zum
Begleichen von Rechnungen – bietet die
Bank ihren Kunden
ÜBER DAS GELDAUTOMATENNETZWERK AN.



David Ng, General Manager bei MEGA MILLS: »Wir wollen den Aufenthalt für unsere Gäste zu einem Erlebnis machen.«



MEGA MILLS: Mega-Prozesse effizient gesteuert in Outlet-Center in Shanghai.

Bei seiner Eröffnung im Jahr 2013 hatte MEGA MILLS ein klares Ziel: »Wir wollen den Aufenthalt für unsere Gäste zu einem Erlebnis machen«, sagt General Manager David Ng.

Entsprechend vielfältig ist das Angebot: mehr als 180 internationale Luxusmarken, rund 3.000 kostenlose Parkplätze, ein Spielplatz, Restaurants, Cafés, ein Foodcourt sowie ein Kinokomplex und weiteres Entertainment. Auch Absprachen mit Hotels sind in Planung, »um einen mehrtägigen Besuch unseres Center etwa übers Wochenende möglich zu machen«, so David Ng.

Keine Kompromisse bei Qualität. Vor etwa sechs Jahren hat die zu den größten Immobilien-Entwicklern Chinas zählende Pearl River Investment Group das Center entwickelt und damit dem gesamten Thema neuen Auftrieb beschert. Denn Outlet-Center sind in China im Vergleich zu Shopping Malls noch deutlich in der Unterzahl. Unter anderem, weil viele Luxus-Marken die Präsenz in chinesischen Outlet-Centern scheuen, da sie um ihr Image in einem »preiswerten« Umfeld fürchten. MEGA MILLS kann dem einiges entgegensetzen: ein qualitativ hochwertiges Umfeld und eine gute Infrastruktur, freies Parken und ein großes Angebot an Waren und Dienstleistungen. »Wir glauben, dass die Kombination aus hochwertigen Marken, Entertainment und abwechslungsreicher Gastronomie genau die richtige Mischung ist«, bekräftigt David Ng.

Online-to-Offline-Strategie im Test. Dazu gehört auch die Ausstattung aller Stores und Einrichtungen mit einheitlichen Kassen-

60.000 m²

FLÄCHE

einschließlich eines etwa 3.250 Quadratmeter großen Grand Gourmet Foodcourts

WURDEN ERÖFFNET AM 18. JANUAR 2013.

systemen und Software zur Steuerung aller Prozesse. Dieser Ansatz ermöglicht sowohl für das Management des Centers als auch für die einzelnen Stores effizientere Prozesse. So ist es etwa einfacher, Daten und Informationen aus erster Hand zu generieren. Für die vom Umsatz abhängenden monatlichen Mieten der Stores werden die entsprechenden Zahlen automatisch erfasst und an die Zentrale des Centers weitergeleitet. Zugleich dient das System als eine Art Kontroll-Instrument, ob die Stores korrekt abrechnen, und es kann zur Erstellung umfassender Reports genutzt werden.

Darüber hinaus können den Pächtern zusätzliche Services zur Verfügung gestellt werden, etwa für den künftigen Auf- und Ausbau des Center-Loyalty-Programms. Auch eine Online-to-Offline-Strategie testet MEGA MILLS zurzeit, um den Anteil am e-Commerce-Segment zu steigern. So will man beispielsweise eine Online-Plattform als eine Art Prepaid-Modell nutzen. Der Kunde kann dort Coupons kaufen und im

»Wir wollten einen global agierenden Partner, der zugleich über lokale Services verfügt.«

SAGT GENERAL MANAGER DAVID NG.

Center gegen Produkte eintauschen. Eine andere Idee ist die Nutzung von QR-Codes für bestimmte Produkte im Online-Bereich. Entsprechende Diskussionen werden bereits mit Chinas größtem Online-Händler Alibaba und mit Wincor Nixdorf geführt.

Alles aus einer Hand. Bei der schon seit 2012 bestehenden Zusammenarbeit beider Unternehmen agiert Wincor Nixdorf als System-Integrator und liefert Software auf Store- und Zentralebene, BEETLE-Kassensysteme sowie Server-Hardware. Nach dem Grund für die Wahl des Paderborner IT-Providers gefragt, sagt David Ng: »Wir wollten einen global agierenden Partner, der zugleich über lokale Services sowie ein umfassendes Verständnis für unsere Bedürfnisse verfügt. Wincor Nixdorf bringt all das mit und konnte beispielsweise mit seinen Professional Services auch die speziellen Anforderungen für den Foodcourt umsetzen: die Umsätze der verschiedenen Anbieter zu konsolidieren, bevor sie an das Management weitergegeben werden.« Wie alle anderen Anforderungen hat Wincor Nixdorf auch das zur Zufriedenheit der Betreiber realisiert und damit die bestgeeignete Lösung geliefert.

Dies sind nur einige Gründe, warum MEGA MILLS das integrierte Modell auch bei künftigen Projekten anwenden will. Zusammen mit Wincor Nixdorf, wie David Ng versichert, der für Outlet-Center in China eine große Zukunft sieht. Marktstudien hätten ergeben, dass in den kommenden Jahren bis zu 150 dieser Center entstehen können. Ein Trend, dem sich auch die MEGA MILLS-Investoren nicht verschließen und daher für die nächsten Jahre die Eröffnung weiterer zwei bis drei Outlet-Center planen.



Überall den
besten Service
liefern.



Überall den besten Service liefern.



Banken und Handelsunternehmen erwarten weltweit hochwertige IT-Lösungen und verlässliche IT-Partner, die sie beim Wachstum in ihren Märkten begleiten. Besonders für multinational operierende Unternehmen ist die Standardisierung ihrer IT entscheidender Erfolgsfaktor – das verringert Kosten und Komplexität.



BANKING

Banking für alle mit modernen SB-Lösungen.

→ 28

RETAIL

Nahtloser Zahlungsverkehr ganz einfach.

→ 30



Senior Executive Vice President Rico Usthavia Frans: Kunden wollen rund um die Uhr auf unsere Dienste zugreifen können.



Bank Mandiri: Banking für alle mit modernen SB-Lösungen.

Die Bank Mandiri hat eine Vision. Sie will zum angesehensten und fortschrittlichsten Finanzinstitut von Indonesien werden und allen Indonesiern überall besten Service bieten. Erreichen will die zu den führenden Finanzinstituten des Landes zählende Bank das unter anderem durch den Ausbau ihrer Führerschaft bei Massen-Transaktionen. Flächendeckend sollen im Land künftig Finanztransaktions-Lösungen angeboten werden, wie der für Transaction Banking zuständige Senior Executive Vice President Rico Usthavia Frans betont. »Weil für uns als staatliches Unternehmen eine größtmögliche Abdeckung Pflicht ist.« Eine Pflicht, die die Mandiri Bank für sich zur Devise erhoben hat. Erklärtes Ziel ist es, zum Wohlstand des gesamten Landes beizutragen.

Eines der wichtigsten Instrumente zur Erfüllung dieses Zieles ist der Self Service-Kanal. Bereits heute laufen bis zu 90 Prozent aller Transaktionen über Self Services oder den e-channel, und der Trend hält an. Um bis zu 26 Prozent wächst das Transaktionsvolumen in diesen Vertriebskanälen jährlich, so dass die Bank weiter darin investiert. So wird beispielsweise die Zahl der Filialen kontinuierlich erhöht. Allein von 2012 bis 2013 stieg sie von 1.810 auf 2.050, gleichzeitig wuchs das Geld-

automaten-Netzwerk von 2010–2014 von knapp 6.500 Systemen auf gut 13.000. Und die Expansion geht weiter, wie Frans unterstreicht. Um bis zu 3.000 Geräte pro Jahr soll das Netzwerk in den kommenden zwei Jahren ausgebaut werden, um das Versprechen der Bank von einer umfassenden Abdeckung in die Tat umzusetzen.

Wichtigster Partner bei diesem Vorhaben ist Wincor Nixdorf, dessen Anteil bereits jetzt bei rund 60 Prozent liegt. Die meisten der insgesamt etwa 7.300 Geräte – inklusive der gerade erst bestellten 1.900 – sind ProCash 280, bei denen die Bank Mandiri die große Robustheit und speziell die hohe Verfügbarkeit zu schätzen weiß, denn: »Unsere Kunden wollen rund um die Uhr auf unsere Dienste zugreifen können«, sagt Senior Executive Vice President Frans. Und davon soll es demnächst eine ganze Reihe mehr geben. So will die Bank die reine Geldausgabe durch Funktionalitäten wie das Bezahlen von Rechnungen oder das Aufladen von Prepaid-Karten ergänzen. Außerdem ist geplant, die Self Services zum Kommunikationskanal und zur Marketing-Plattform auszubauen. »Mit mehreren Millionen Nutzern, die jedes Jahr Zugriff auf einen unserer Geldautomaten nehmen, sitzen wir praktisch auf einer Goldmine, was die Beziehung zu unseren Kunden betrifft«, sagt Frans. Schließlich wisse man bereits im Moment der Nutzung der Self Services so viel von dem Kunden, dass man ihn gezielt ansprechen könne.

Die Bank Mandiri will diese und andere Möglichkeiten künftig verstärkt nutzen, um sich vom Wettbewerb abzuheben und zugleich ihren Ruf als dynamisches und innovatives Finanzinstitut zu stärken. Dabei setzt es auch und gerade auf Wincor Nixdorf, den es als wichtigen und zuverlässigen Partner beim Ausbau des Automatennetzwerks und der Realisierung neuer Funktionalitäten betrachtet. »Sowohl hinsichtlich der Qualität als auch in Bezug auf das Preis-/Leistungsverhältnis sind wir mehr als zufrieden«, lobt Frans das deutsche Unternehmen, an dem er auch in Zukunft festhalten will. Denn auch wenn Mobile- und Internet-Banking in Indonesien rasanten Zulauf haben, wird die Bedeutung der Geldautomaten nicht abnehmen. Noch auf lange Zeit werden sie die Basis für Bargeld sein, ist sich Frans sicher, für den der Ausbau des Self Services-Netzwerks eine Investition in die Zukunft ist. Nicht nur für die Bank, sondern auch für die insgesamt rund 248 Millionen Einwohner Indonesiens, von denen heute erst jeder vierte ein Bankkonto besitzt. Mit den Self Services will die Bank Mandiri auch diesem Teil der Bevölkerung nach und nach den Zugriff auf Bankdienstleistungen ermöglichen. Und damit zu gesteigertem Wohlstand des gesamten Landes beitragen.

90%

ALLER TRANSAKTIONEN

laufen über Self Services oder den e-channel

UND DER TREND HÄLT AN.

13.000

GELDAUTOMATEN

sind aktuell bei der Bank Mandiri, weitere 3.000 kommen dazu

IN DEN NÄCHSTEN ZWEI JAHREN.



François Mezzina ist Zahlungs- und Terminalmanager für Kartenzahlungen in Europa und leitet das NEFTIS-Programm bei Total.

Total: Nahtloser Zahlungsverkehr ganz einfach.

Im Rahmen des NEFTIS-Projekts implementiert Total Marketing & Services derzeit Wincor Nixdorfs neue *i*-payment Lösung in seinem europäischen Tankstellennetzwerk. Die flexible, hochmoderne Softwarelösung steht im Mittelpunkt der wegweisenden Bemühungen des multinationalen französischen Öl- und Gaskonzerns, seine diversen Zahlungsverfahren, Finanzdienstleister und Endgeräte zentral zu verknüpfen, um damit seinen Kundenservice weiter zu verbessern.

In Frankreich hat Total 2014 mit der Implementierung des neuen Zahlungssystems begonnen. Deutschland, Belgien, die Niederlande und Luxemburg werden in Kürze folgen.

Über die Lösung. *i*-payment ist eine gehostete Multivendor-Serverplattform für den grenzübergreifenden Zahlungsverkehr. Die Software interagiert zwischen dem zentralen Server und den verschiedenen Terminals und deren Karten- und kontaktlosen Diensten. Die Lösung unterstützt zwei wichtige internationale Zahlungs-

standards: EPAS (Electronic Protocol Application Software) und IFSF (International Forecourt Standards Forum). Ferner erfüllt sie alle maßgeblichen Banken- und Kartensicherheitsstandards, einschließlich EMV (Europay, MasterCard und Visa) und PCI-POS (Payment Card Industry Point of Sale).



Über Total. Als einer der fünf weltweit größten Ölkonzerne betreibt Total über 15.000 Tankstellen in 130 Ländern, fast 10.000 davon in Europa. Das Unternehmen setzt 12.000 Kassensysteme und 5.000 Outdoor Payment Terminals von verschiedenen Anbietern ein. Dadurch verarbeitet Total jährlich mehrere hundert Millionen Transaktionen, wobei diese immer häufiger über neue kontaktlose Zahlungstechnologien wie Smartphone-Apps, NFC-Lösungen (Near Field Communication) oder QR-Codes abgewickelt werden.

MEHR ALS
15.000
TANKSTELLEN
in 130 Ländern,
fast 10.000 davon in Europa.

DAS UNTERNEHMEN SETZT
12.000
KASSENSYSTEME
und 5.000 Outdoor Payment Terminals
von verschiedenen Anbietern ein.



BERICHT ÜBER DAS GESCHÄFTSJAHR
2013/2014

WINCOR
NIXDORF

EXPERIENCE MEETS VISION.

INHALT.

MANAGEMENT.

- 36 BRIEF DES VORSTANDSVORSITZENDEN.
- 38 MANAGEMENT-TEAM.
- 40 BERICHT DES AUFSICHTSRATS.
- 44 WINCOR NIXDORF AM KAPITALMARKT.

KONZERNLAGEBERICHT.

- 48 GRUNDLAGEN DES KONZERNES.
- 58 WIRTSCHAFTSBERICHT.
- 69 WEITERE GESETZLICHE ANGABEN.
- 80 CHANCEN- UND RISIKOBERICHT.
- 85 PROGNOSEBERICHT.

KONZERNABSCHLUSS.

- 89 KONZERN-GEWINN- UND -VERLUSTRECHNUNG.
- 89 KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG.
- 90 KONZERNBILANZ.
- 91 KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG.
- 92 ENTWICKLUNG DES KONZERN-EIGENKAPITALS.

KONZERNANHANG.

- 93 SEGMENTBERICHT NACH IFRS 8.
- 94 ALLGEMEINE ANGABEN.
- 95 KONSOLIDIERUNGSMETHODEN.
- 97 ALLGEMEINE BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE.
- 106 ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND -VERLUSTRECHNUNG.
- 109 ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ.
- 121 SONSTIGE ANGABEN.

INFORMATIONEN.

- 134 VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER.
 - 135 BESTÄTIGUNGSVERMERK.
 - 136 GLOSSAR.
 - 138 FINANZKALENDER UND IMPRESSUM.
 - INTERNATIONALE TOCHTERGESELLSCHAFTEN.
-



Verweis innerhalb des Berichts



Link ins Internet



Sehr geehrte Damen und Herren,

Das zurückliegende Geschäftsjahr brachte für Wincor Nixdorf unerwartete Herausforderungen mit sich: Nachdem wir im Vorjahr durch entsprechende Weichenstellungen wieder auf den Wachstumspfad zurückgekehrt waren, konnten wir im Berichtsjahr unsere Wachstumsziele nicht so erreichen, wie wir uns das vorgenommen hatten.

So mussten wir uns im vergangenen Jahr intensiv mit negativen Währungseffekten in den Schwellenländern sowie mit schwierigen Rahmenbedingungen in den Ländern Russland, Ukraine und Türkei auseinandersetzen. Diese Entwicklungen hatten wir nicht erwartet. Und sie trafen uns unmittelbar an der Stelle, an die wir besondere Wachstumserwartungen geknüpft hatten: dem Ausbau unseres Geschäfts in den Schwellenländern.

Gleichwohl konnten wir uns weiter stabilisieren und in wichtigen Bereichen erfolgreich weiterentwickeln. Das zeigen auch die Eckdaten: Beim Konzernumsatz erzielten wir einen Wert auf Vorjahresniveau. Und beim operativen Ergebnis, dem EBITA, erreichten wir die von uns ursprünglich avisierten 155 Mio. €. Dabei half uns allerdings ein positiver Sondereffekt in Höhe von 20 Mio. € durch den Verkauf unseres ehemaligen Fertigungsgebäudes in Singapur.

Da sich dadurch auch das Periodenergebnis für 2013/2014 beträchtlich verbesserte, können wir Ihnen eine erhöhte Dividende ausschütten. Der Vorschlag an die Hauptversammlung beläuft sich auf 1,75 € je Aktie und liegt 18 % über der Ausschüttung des Vorjahres (1,48 € je Aktie).

Die Entwicklungen von Währungen und Rahmenbedingungen vor allem in den Schwellenländern, einschließlich der europäischen, beeinträchtigten den Konzernumsatz unterm Strich um etwa 5 %. Damit blieben wir auch mit dem Umsatzanteil, den wir in Schwellenländern erzielen wollten, unter den angestrebten 30 %. Und da Russland, die Ukraine und die Türkei drei wesentliche Krisenländer in unserem Heimatmarkt Europa sind, büßten wir dort (ohne Deutschland) 6 % an Umsatz ein.

Doch dies sollte nicht den Blick darauf verstellen, dass wir auf wichtigen Feldern vorangekommen sind. So erreichten wir in den Regionen Asien/Pazifik und Amerika ein deutliches Wachstum. Und auch in Deutschland konnten wir unser Geschäft erfreulich ausbauen. Im strategisch für uns immer wichtiger werdenden Bereich Software/Services verbuchten wir ein klares Wachstum, wodurch wir unsere rückläufigen Hardware-Umsätze vor allem infolge der Entwicklungen in den genannten Schwellenländern ausgleichen konnten.

Diese Etappenerfolge zeigen, dass der von uns eingeleitete strategische Umbau des Unternehmens greift. Sie bestätigen uns darin, dass wir mit der zielgerichteten Veränderung unseres Geschäfts entsprechend unserer Wachstumsstrategie auf dem richtigen Weg sind. Zudem können auch passende Akquisitionen zur Stärkung unserer Aktivitäten beitragen.

Zu unserer Wachstumsagenda gehört nach wie vor der Ausbau unseres Geschäfts in den Schwellenländern. Auch wenn die Wachstumsdynamik dort vorübergehend eingetrübt ist, sprechen doch die demografischen Entwicklungen für eine länger anhaltende Nachfrage und Wachstum.

Parallel dazu bleibt Europa unser wichtigster und größter Markt. Hier ist zu wünschen, dass sich die gesamtwirtschaftliche Entwicklung über kurz oder lang wieder stabilisiert. Unabhängig davon arbeiten wir daran, die positiven Ansätze für unser Geschäft weiter zu verstärken.

Die Trends in diesem und anderen entwickelten Märkten greifen wir über High-End-Automatisierungslösungen sowie mit dem Ausbau unserer Software- und Professional Services-Aktivitäten auf, aber auch mit unseren Managed Services- und Outsourcing-Angeboten sowie mit der Verstärkung auf dem Sektor mobile und bargeldlose Bezahlfahrten.

Insgesamt eröffnen uns die Märkte beträchtliche Chancen: Hoher Wettbewerbs- und Kostendruck sowie die aus der zunehmenden Digitalisierung erwachsenden Herausforderungen führen bei Retailbanken und Handelsunternehmen zu einer hohen Veränderungsdynamik. Diese Veränderungen gestalten wir schon heute als eine wesentliche Größe mit.

Beispiele, die Sie auch im Magazinteil dieses Geschäftsberichts finden, sind im Bankengeschäft etwa Strategien für den Umbau der Filialstrukturen, ebenso wie Maßnahmen zur weiteren Automatisierung von Prozessen. Zudem werden weltweit sowohl von Banken als auch Handelsunternehmen Omnikanal-Konzepte als Verbindung verschiedener Vertriebswege wie Internet, Mobil- oder Smartphone sowie Filialbesuche vorangetrieben. Diese Entwicklungen unterstützen wir vor allem durch unser Software-Angebot – ein Feld, auf dem wir weiteres gutes Entwicklungspotenzial für uns sehen.

Kurzfristig – und das formulieren wir auch in unserer Prognose für das laufende Geschäftsjahr 2014/2015 sehr deutlich – bewerten wir das gesamtwirtschaftliche Umfeld allerdings als sehr volatil. Aus unserer Sicht bleibt genau zu beobachten, wie sich die gegenwärtigen geopolitischen Spannungen und die jüngst nochmals verlangsamte wirtschaftliche Erholung in Europa weiter entwickeln.

Dennoch sehen wir für uns begründete Anknüpfungspunkte, weitere Wachstumsszenarien zu entwickeln. Dementsprechend gehen wir für das laufende Geschäftsjahr von einem moderaten Umsatzanstieg gegenüber dem Vorjahr aus. Zugleich soll sich das operative Ergebnis erhöhen: Ausgehend von dem bereinigten operativen Ergebnis des abgelaufenen Geschäftsjahres (135 Mio. €) streben wir eine leicht über der prozentualen Umsatzsteigerung liegende Wachstumsrate an.

Grundlegende Basis für unsere weitere erfolgreiche Geschäftsentwicklung bleibt die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit unseren Kunden und Geschäftspartnern, für die ich mich an dieser Stelle auch im Namen des gesamten Führungsteams ausdrücklich bedanke. Auch Ihnen, unseren Aktionären, gilt unser besonderer Dank für das in Wincor Nixdorf gesetzte Vertrauen.

Im kommenden Jahr werden wir unseren Kurs in allen Unternehmensbereichen zielstrebig weiterverfolgen – um unsere Ziele und Ihre Erwartungen erfolgreich zu erfüllen.

Mit freundlichen Grüßen,

Ihr



Eckard Heidloff



Reinhard Rabenstein

Senior Vice President, CTO

- Jahrgang 1954.
- Seit 1980 bei Nixdorf.
- Seit Oktober 2005 als Chief Technology Officer Mitglied im Executive Board.

Dr. Ulrich Näher

Senior Vice President, Forschung und Entwicklung, Bereichsvorstand

- Jahrgang 1965.
- Zum Januar 2015 bei Wincor Nixdorf und Mitglied im Executive Board; verantwortlich für den Bereich Forschung und Entwicklung.

Thomas Fell

Senior Vice President, Retail, Bereichsvorstand

- Jahrgang 1968.
- Seit November 2010 bei Wincor Nixdorf und Mitglied im Executive Board; verantwortlich für das Retail-Geschäft.

Jens Bohlen

Mitglied des Vorstands

Executive Vice President

- Jahrgang 1962.
- Seit November 2006 bei Wincor Nixdorf und Mitglied im Executive Board.
- Seit Januar 2013 im Vorstand; verantwortlich für das Banking-Geschäft.

Olaf Heyden

Mitglied des Vorstands

Executive Vice President

- Jahrgang 1963.
- Seit Mai 2013 im Unternehmen und Mitglied des Vorstands; verantwortlich für das IT-Services-Geschäft mit Banken und Handelsunternehmen.

**Dr. Jürgen Wunram**

Stellvertretender Vorsitzender
des Vorstands
Executive Vice President,
CFO, COO

- Jahrgang 1958.
- Seit März 2007 im Unternehmen und Mitglied des Vorstands.
- Seit Januar 2013 stellvertretender Vorsitzender des Vorstands.

Eckard Heidloff

Vorsitzender des Vorstands
President & CEO

- Jahrgang 1956.
- Seit 1983 bei Nixdorf.
- Seit dem 29. Januar 2007 Vorsitzender des Vorstands.

Khoon Hong Lim

Senior Vice President,
Region Asia-Pacific

- Jahrgang 1951.
- Seit 1988 bei Nixdorf.
- Seit Oktober 2005 Mitglied im Executive Board; verantwortlich für das Konzerngeschäft in Asien-Pazifik.

Javier López-Bartolomé

Senior Vice President,
Region Americas

- Jahrgang 1959.
- Seit 1997 im Unternehmen.
- Seit 1999 Mitglied im Executive Board; verantwortlich für das Konzerngeschäft auf dem amerikanischen Kontinent.

Rainer Pfeil

Senior Vice President, Human
Resources, Bereichsvorstand

- Jahrgang 1962.
- Seit Juli 2001 bei Wincor Nixdorf und Mitglied im Executive Board; verantwortlich für Human Resources.



Sehr geehrte Damen und Herren,

Wincor Nixdorf blickt auf ein unerwartet anspruchsvolles Geschäftsjahr zurück. Dabei gestalteten sich die Rahmenbedingungen für den Konzern im Rückblick unerwartet herausfordernd, sodass die angestrebten Wachstumsziele nur bedingt erreicht wurden. Gleichwohl hat sich das Unternehmen durchaus vertretbar den Herausforderungen gestellt.

Wesentliche Ursache für diese Entwicklung war die im Verlauf des Geschäftsjahres nachlassende Dynamik des volkswirtschaftlichen Wachstums in den Schwellenländern insgesamt. Besonders traf es Wincor Nixdorf dabei in den Schwellenländern Europas: In Russland, in der Ukraine und auch in der Türkei musste der Konzern gegenüber dem Vorjahr beträchtliche Geschäftsrückgänge hinnehmen.

An anderen Stellen zeigten die vom Unternehmen vorgenommenen Anstrengungen zur Neuausrichtung der Aktivitäten wichtige erste Erfolge. So verlief das Geschäft in Nordamerika besser als im Vorjahr, und das Geschäft in den Schwellenländern der Regionen Asien/Pazifik sowie Lateinamerika konnte ebenfalls ausgebaut werden. Zudem konnte der Konzern im immer wichtiger werdenden Geschäft mit Software/Services moderate Zuwachsraten erzielen.

Die Arbeit des Aufsichtsrats. Der Aufsichtsrat der Wincor Nixdorf AG hat im abgelaufenen Geschäftsjahr die ihm nach gesetzlichen Vorschriften, dem Deutschen Corporate Governance Kodex und der Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. An erster Stelle stand dabei die regelmäßige Beratung und Überwachung des Vorstands bei der strategischen Ausrichtung und Führung des Unternehmens. Die Zusammenarbeit zeichnete sich dadurch aus, dass alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für die Wincor Nixdorf AG und ihre Konzernunternehmen unmittelbar mit dem Aufsichtsrat abgestimmt wurden. Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat in mündlichen und schriftlichen Berichten regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle wesentlichen Fragen zur Unternehmensplanung, zur strategischen Ausrichtung und Entwicklung, zum Geschäftsverlauf und zur Lage des Konzerns einschließlich der Risiken und des Risikomanagements. Alle bedeutenden Geschäftsvorgänge wurden anhand der Berichte des Vorstands im Aufsichtsrat erörtert.

In sechs ordentlichen Aufsichtsratssitzungen informierte der Vorstand den Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2013/2014 über die Lage und Entwicklung des Unternehmens. Zusätzlich zu diesen sechs ordentlichen Sitzungen, die am 25. November 2013 sowie am 19. Januar, 20. Januar, 28. April, 23. Juli und 24. September 2014 stattfanden, kam der Aufsichtsrat zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen. Die außerordentliche Sitzung vom 8. November 2013 hatte als einzigen Tagesordnungspunkt die Besprechung der vorläufigen Kennzahlen des Jahresabschlusses und den Ausblick auf das Geschäftsjahr 2013/2014 vor der am 11. November stattfindenden Jahrespressekonferenz zum Gegenstand.

Die Präsenz bei den Aufsichtsratssitzungen lag bei durchschnittlich 98,8 %. Kein Ausschussmitglied hat an weniger als der Hälfte der Sitzungen teilgenommen. An allen Sitzungen nahmen Vertreter des Vorstands teil. In den Sitzungen wurden alle erforderlichen Beschlüsse auf der Grundlage von vorbereiteten Entscheidungsvorlagen gefasst. Der Vorstand berichtete dem Aufsichtsrat auch zwischen den Terminen der einzelnen Aufsichtsratssitzungen durch kontinuierlichen Kontakt unverzüglich und umfassend über die aktuelle Geschäftslage und wichtige Geschäftsvorfälle und Entscheidungen, die für die Beurteilung der Lage und Entwicklung sowie für die Leitung des Unternehmens von besonderer Bedeutung waren.

Der Aufsichtsrat hat die Effizienz seiner Tätigkeit im Rahmen einer Selbstevaluierung in seiner Sitzung am 24. September 2014 überprüft.

Schwerpunkte der Beratungen im Aufsichtsrat. Regelmäßig hat der Aufsichtsrat sich in den einzelnen Sitzungen mit der Geschäfts-, Umsatz- und Ergebnisentwicklung des Konzerns und seiner Segmente sowie mit der Finanzlage, der Umsetzung der strategischen Ausrichtung und der Mitarbeiterentwicklung beschäftigt.

Darüber hinaus wurde die Zustimmung zur Ausgabe von Aktienoptionen an Mitglieder des Vorstands und Mitarbeiter (Tranche 2014) behandelt.

In der Sitzung am 24. September 2014 verabschiedete der Aufsichtsrat die vom Vorstand vorgeschlagene Planung für das Geschäftsjahr 2014/2015 und das strategische Konzept für die mittelfristige Geschäftsentwicklung. Ferner formulierte der Aufsichtsrat in dieser Sitzung die Ziele bezüglich seiner Zusammensetzung und den Stand ihrer Umsetzung. Einzelheiten hierzu ergeben sich aus dem Corporate-Governance-Bericht, welcher auf der Internetseite des Unternehmens veröffentlicht ist.

Arbeit der Ausschüsse. Die Arbeit des Aufsichtsrats wird unterstützt durch vier von ihm eingerichtete Ausschüsse. Sie haben die Aufgabe, Beschlüsse des Aufsichtsrats vorzubereiten sowie Themen zu bearbeiten, die im Plenum behandelt werden. In einzelnen Fällen hat der Aufsichtsrat Entscheidungsbefugnisse auf die Ausschüsse übertragen.

Mit Ausnahme des Prüfungsausschusses, dem das Aufsichtsratsmitglied Prof. Dr. Edgar Ernst vorsteht, führt der Aufsichtsratsvorsitzende in den Ausschüssen den Vorsitz.

Der Prüfungsausschuss hat im abgelaufenen Geschäftsjahr zweimal getagt. Schwerpunkte seiner Arbeit waren dabei die Prüfung des Jahres- und des Konzernabschlusses der Wincor Nixdorf AG. Weitere Themen waren der Risikobericht und das Risikomanagement der Gesellschaft, die Berichterstattung der internen Revision sowie der Status und weitere Ausbau des Compliance Management Systems.

Der Personalausschuss trat im abgelaufenen Geschäftsjahr einmal am 24. September 2014 zusammen, um die Überprüfung der Vergütungsstruktur vorzubereiten und eine Empfehlung an den Aufsichtsrat abzugeben, die Angemessenheit der für die einzelnen Vorstandsmitglieder festgesetzten Vergütungen festzustellen.

Der Nominierungsausschuss tagte ebenfalls am 24. September 2014, um anhand der Zielsetzungen des Aufsichtsrats für seine Zusammensetzung Auswahlkriterien für einen Vorschlag des Aufsichtsrats an die übernächste Hauptversammlung im Januar 2015 zu der dann anstehenden Wahl von zwei Anteilseignervertretern in den Aufsichtsrat vorzubesprechen.

Der Vermittlungsausschuss musste auch im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht einberufen werden.



[1]

www.wincor-nixdorf.com

Corporate Governance und Entsprechenserklärung. Über die Corporate Governance berichtet der Vorstand zugleich auch für den Aufsichtsrat gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex in einem eigenen Bericht, welcher auf der Internetseite des Unternehmens veröffentlicht ist. Vorstand und Aufsichtsrat haben am 25. November 2014 eine aktualisierte Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben und diese den Aktionären einschließlich der Ausnahmen auf der Website der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht [1].

Feststellung des Jahresabschlusses, Billigung des Konzernabschlusses. Die Hauptversammlung am 20. Januar 2014 hat die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Bielefeld, zum Abschlussprüfer bestellt. Die KPMG hat den für das Geschäftsjahr 2013/2014 gemäß § 315 a HGB nach IFRS aufgestellten und um einen Konzernlagebericht ergänzten Konzernabschluss geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Dies gilt ebenso für den nach deutschen Rechnungslegungsvorschriften aufgestellten Jahresabschluss der Wincor Nixdorf AG und den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013/2014.

Die Abschlussunterlagen und der Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers haben dem Prüfungsausschuss und dem Aufsichtsrat jeweils rechtzeitig vor der Sitzung vorgelegen. Sie wurden vom Prüfungsausschuss und anschließend vom Aufsichtsratsplenium eingehend geprüft und im Beisein des Abschlussprüfers erörtert, der für Fragen und weitere ergänzende Angaben zur Verfügung stand. Nach eigener Überprüfung des Konzernabschlusses und Konzernlageberichts sowie des Jahresabschlusses der Wincor Nixdorf AG und des Lageberichts ist der Aufsichtsrat zu dem Ergebnis gekommen, dass keine Einwendungen zu erheben sind. Der Aufsichtsrat hat daher in Übereinstimmung mit der Empfehlung seines Prüfungsausschusses dem Ergebnis der Prüfung des Abschlussprüfers zugestimmt und die vom Vorstand aufgestellten Abschlüsse und Lageberichte in seiner Bilanzsitzung am 25. November 2014 gebilligt. Der Jahresabschluss der Wincor Nixdorf AG war damit festgestellt.

Der Aufsichtsrat hat darüber hinaus mit dem Vorstand den Gewinnverwendungsvorschlag und die Dividendendpolitik erörtert. Angesichts der soliden Finanzlage des Unternehmens sowie der Erwartungen der Aktionäre und des Kapitalmarkts hat der Aufsichtsrat dem Vorschlag des Vorstands uneingeschränkt zugestimmt.

Weiterhin hat der Aufsichtsrat seine Beschlussvorschläge zur Tagesordnung der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft am 19. Januar 2015 festgelegt und den vorliegenden Bericht des Aufsichtsrats verabschiedet.

Besetzung des Aufsichtsrats. Der Aufsichtsrat besteht gemäß § 7 der Satzung aus je sechs Aufsichtsratsmitgliedern der Anteilseigner und der Arbeitnehmervertreter. Im Berichtszeitraum traten im Aufsichtsrat keine Interessenkonflikte auf. Die Amtszeiten der sechs Arbeitnehmervertreter und des Herrn Hans-Ulrich Holdenried sowie die Amtszeit des Unterzeichners enden mit der Hauptversammlung der Gesellschaft, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2014/2015 entscheidet. Die Amtszeit des Herrn Prof. Dr. Edgar Ernst endet mit der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2015/2016 beschließt. Die Amtszeiten der Frau Zvezdana Seeger und des Herrn Prof. Dr. Achim Bachem dauern bis zum Ablauf der Hauptversammlung, in der über die Entlastung der Aufsichtsratsmitglieder für das Geschäftsjahr 2016/2017 entschieden wird. Die Amtszeit des Herrn Dr. Dieter Düsedau endet mit der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2017/2018 entscheidet.

Wir sind zuversichtlich, dass der Vorstand – anknüpfend an die bestärkenden Fortschritte – im laufenden Geschäftsjahr 2014/2015 den Umbau des Unternehmens erfolgreich fortsetzen wird. Der Aufsichtsrat ist sich bewusst, dass die anstehenden Aufgaben dem Vorstand, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und mit ihnen auch den Arbeitnehmervertretern weiterhin viel Einsatz und Veränderungsbereitschaft abverlangen. Dies aber ist erforderlich, damit das Unternehmen wieder im Sinne aller auf den Wachstumspfad zurückfindet.

Für das im zurückliegenden Geschäftsjahr gezeigte Engagement und die Kraftanstrengungen bei der Bewältigung der Herausforderungen bedanke ich mich im Namen des Aufsichtsrats an dieser Stelle ausdrücklich.

Paderborn, den 25. November 2014

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Dibelius', with a long horizontal flourish extending to the right.

Dr. Alexander Dibelius
Vorsitzender des Aufsichtsrats

WINCOR NIXDORF AM KAPITALMARKT.

**Dividendenvorschlag von 1,75 €
(Anstieg von 18 %).**

Kursentwicklung.

Zum Ende des Berichtszeitraums schloss die Wincor Nixdorf-Aktie mit einem Kurs von 40,56 € und lag damit um 12,5 % unter dem Eröffnungskurs vom Beginn des Geschäftsjahres (1. Oktober 2013). Mit diesem Rückgang hat die Wincor Nixdorf-Aktie deutlich schlechter als der MDAX (+6,3 %) abgeschnitten.

Entwicklung der Wincor Nixdorf-Aktie im Vergleich zum MDAX und MSCI World.



Die in dieser Grafik dargestellte Entwicklung im vergangenen Geschäftsjahr lässt im Wesentlichen folgende Merkmale erkennen:

- per Saldo bis zum Ende des Geschäftsjahres steigende Kurse im Gesamtmarkt,
- eine Entwicklung der Wincor Nixdorf-Aktie ab April deutlich unter dem Gesamtmarkt,
- eine leichte Erholungsbewegung der Wincor Nixdorf-Aktie im August und September, nachdem zuvor die Aktie vor dem Hintergrund geopolitischer Krisen, schwacher Quartalszahlen und der Senkung des Ausblicks für das Geschäftsjahr 2013/14 deutlich gesunken war.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde der Höchstkurs von 58,07 € am 28. Februar 2014 und der Tiefstkurs von 35,26 € am 28. Juli 2014 erreicht.

Der durchschnittliche Handelsumsatz der Wincor Nixdorf-Aktie an allen deutschen Börsen betrug 3,5 Mio. Stück pro Monat im Geschäftsjahr 2013/2014 im Vergleich zu 2,7 Mio. Stück pro Monat im Geschäftsjahr 2012/2013.

Stammdaten.

Datum der Handelsaufnahme	19. Mai 2004
Emissionspreis	20,50 €
Börse	Frankfurter Wertpapierbörse (Prime Standard)
Prime Branche	Industrial
Anzahl Aktien gesamt	33.084.988 Aktien mit einem rechnerischen Nennwert von je 1,00 €
WKN	A0CAYB
ISIN	DE000A0CAYB2

Indexzugehörigkeit.

Wincor Nixdorf nimmt im MDAX entsprechend der Rangliste der Deutschen Börse vom September 2014 bei der Marktkapitalisierung Rang 37 (Vorjahr 28) und bei den Börsenumsätzen ebenfalls Rang 27 (Vorjahr 34) ein. Beides sind wichtige Kriterien für die Attraktivität der Aktie für institutionelle Anleger.

Folgende Indexzugehörigkeiten sind uns bekannt:

Index	Zugehörigkeit seit
MDAX	20. September 2004
MSCI World Index (World Small Cap)	1. Juni 2005
Kempen SNS Smaller Europe SRI Index (Socially Responsible Investment)	1. Oktober 2007

Kennzahlen zur Wincor Nixdorf-Aktie.

	2013/2014	2012/2013	2011/2012	2010/2011	2009/2010
Eröffnungskurs (XETRA)	46,35 €	30,54 €	33,28 €	48,00 €	43,70 €
Geschäftsjahresschlusskurs (XETRA)	40,56 €	46,16 €	30,43 €	33,80 €	47,83 €
Geschäftsjahreshöchstkurs (XETRA)	58,07 €	51,15 €	41,90 €	63,45 €	55,49 €
Geschäftsjahrestiefstkurs (XETRA)	35,26 €	29,50 €	26,41 €	31,55 €	38,55 €
Anzahl der Aktien am 30. September (Stück)	33.084.988	33.084.988	33.084.988	33.084.988	33.084.988
Anzahl der ausstehenden Aktien (Freefloat) am 30. September (Stück)	29.816.211	29.776.490	29.776.490	29.776.490	31.370.717
Freefloat	90,1 %	90,0 %	90,0 %	90,0 %	94,8 %
Marktkapitalisierung am 30. September	1.209 Mio. €	1.374 Mio. €	906 Mio. €	1.006 Mio. €	1.500 Mio. €
Ausschüttungssumme	52 Mio. € ¹⁾	44 Mio. €	31 Mio. €	51 Mio. €	53 Mio. €
Dividende je Aktie	1,75 € ¹⁾	1,48 €	1,05 €	1,70 €	1,70 €
Dividendenrendite (bezogen auf Geschäftsjahresschlusskurs)	4,31 %	3,21 %	3,45 %	5,03 %	3,55 %
Ergebnis je Aktie	3,39 €	2,93 €	2,10 €	3,60 €	3,38 €

¹⁾ Dividendenvorschlag.

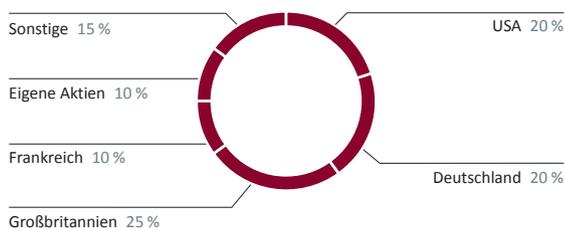
Aktionärsstruktur: breit gestreut und international.

Die Wincor Nixdorf-Aktien befinden sich zu 90 % im Streubesitz (10 % eigene Aktien). Einen meldepflichtigen Anteilsbesitz an Wincor Nixdorf entsprechend den Meldungen nach § 21 WpHG hielten zum Ende des Berichtszeitraums folgende Gesellschaften:

- Polaris Capital Management, LLC (über 3 %)
- Highclere International Investors LLP (über 3 %)
- Deutsche Asset & Wealth Management Investment GmbH (über 5 %)

Angaben zu Directors' Dealings nach § 15 a WpHG werden auf der Internetseite des Unternehmens www.wincor-nixdorf.com in der Rubrik »Investor Relations« veröffentlicht.

Regionale Verteilung der Aktionäre.* in %



* Aktuelle Schätzung auf Basis einer Erhebung vom September 2014.

Investor Relations: kontinuierliche Kommunikation.

Im Rahmen der Investor Relations-Arbeit betreibt Wincor Nixdorf eine offene und aktive Finanzkommunikation. Investoren und Analysten informieren wir umfassend und zeitnah über unsere strategische Ausrichtung sowie die Entwicklung des Unternehmens. Wichtig ist uns hierbei, durch einen kontinuierlichen Dialog mit den Kapitalmarktteilnehmern Vertrauen zu schaffen.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben wir im Rahmen von 21 Roadshows und Konferenzen in Dänemark, Deutschland, Finnland, Großbritannien, Frankreich, Luxemburg, Österreich, der Schweiz, Spanien und den USA die Gelegenheit wahrgenommen, bereits bestehende Kontakte zu pflegen und neue Kontakte aufzubauen.

Weiterhin haben wir zahlreiche Einzelgespräche mit Investoren geführt, die uns am Unternehmenssitz in Paderborn besuchten. Ergänzt um Betriebsbesichtigungen und Produktpräsentationen konnten sich die Besucher ein umfassendes Bild von unserem Unternehmen und unserem Produktangebot machen.

Insgesamt haben der Vorstand und das Investor Relations-Team im abgelaufenen Geschäftsjahr Gespräche mit weit über 300 institutionellen Investoren geführt. Vor allem Fonds aus Deutschland, Frankreich, Großbritannien und den USA zeigten reges Interesse an unserem Unternehmen.

Nach der Veröffentlichung der Quartalszahlen sowie der vorläufigen Zahlen zum Geschäftsjahr 2013/2014 erläuterten wir in Telefonkonferenzen mit Analysten und Investoren umfassend sowohl die Finanzkennzahlen als auch die Entwicklung der einzelnen Geschäftsbereiche.

Alle Ad-hoc-Mitteilungen, Pressemitteilungen und Quartalsberichte wurden zeitnah in deutscher und englischer Sprache auf unserer Internetseite veröffentlicht. Dort sind auch detaillierte Informationen zu den Aktienrückkaufprogrammen, über die Unternehmensstruktur, das Management und die Strategie sowie Informationen zum Thema Corporate Governance [\[1\]](#) und zur Hauptversammlung der Gesellschaft bereitgestellt.



[\[1\]](#)
Glossar: S. 137

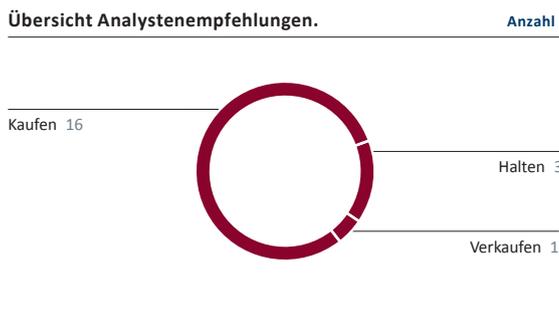
Analysten-Coverage.

Zum Ende des Berichtszeitraums beobachteten 20 Finanzanalysten im Rahmen einer offiziell erklärten Coverage unser Unternehmen und veröffentlichten regelmäßig Kommentare und Empfehlungen. Dies sind (in alphabetischer Reihenfolge):

Bankhaus Lampe, Berenberg Bank, Commerzbank, Deutsche Bank, DZ Bank, equinet Bank, Fairesearch, Goldman Sachs, Hauck & Aufhäuser, HSBC Trinkaus & Burkhardt, Independent Research, KeplerCheuvreux, LBBW, MainFirst, Metzler Equity Research, M. M. Warburg, National-Bank, Nord/LB, UBS, Wedbush Morgan Securities.

Zum Ende des Geschäftsjahres bestanden folgende Empfehlungen:

Übersicht Analystenempfehlungen.



Dividende – konsistente Dividendenstrategie.

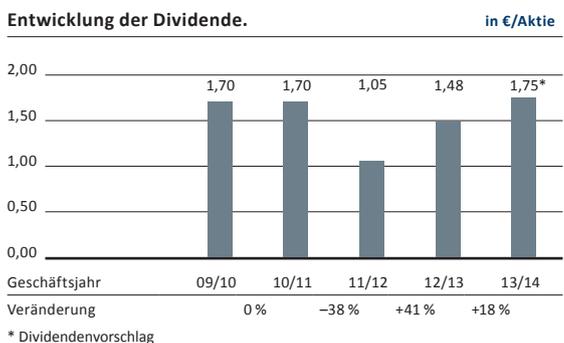
Für das Geschäftsjahr 2012/2013 haben wir eine Dividende von 1,48 € je Aktie ausgeschüttet. Der Vorstand und der Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2013/2014 eine Dividende von 1,75 € je Aktie vor. Dies entspricht, bezogen auf den Geschäftsjahresschlusskurs der Wincor Nixdorf-Aktie, einer Dividendenrendite [2] von 4,31 %.

Damit folgt der Vorstand der bereits seit dem Börsengang kommunizierten Dividendenstrategie, wonach ca. 50 % vom Periodenergebnis [3] ausgeschüttet werden.



[2] [3]
Glossar: S. 136

Entwicklung der Dividende.



Hauptversammlung.

Auf der ordentlichen Hauptversammlung der Wincor Nixdorf AG am 20. Januar 2014 in Paderborn waren über 62 % der Stimmen präsent. Alle Beschlusspunkte der Tagesordnung wurden mit hoher Zustimmung angenommen.

Die nächste ordentliche Hauptversammlung ist für den 19. Januar 2015 in Paderborn geplant.

Eigene Aktien.

Zum Ende des Berichtszeitraums wurden aus den Rückkaufprogrammen früherer Geschäftsjahre insgesamt 3.268.777 eigene Anteile gehalten, dies entspricht 9,88 % des Grundkapitals.

Die zurückgekauften Aktien sind für alle rechtlich zulässigen und von der Ermächtigung der Hauptversammlung gedeckten Zwecke bestimmt, insbesondere für die Erfüllung der Verpflichtungen aus Aktienoptionen, die an Mitglieder des Vorstands, an sonstige Führungskräfte oder Mitarbeiter der Gesellschaft und/oder nachgeordneter verbundener Unternehmen ausgegeben worden sind oder ausgegeben werden.

INHALT.

KONZERNLAGEBERICHT DER
WINCOR NIXDORF AKTIENGESELLSCHAFT
FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2013/2014.

48	GRUNDLAGEN DES KONZERNS.
48	Struktur und Geschäftstätigkeit.
50	Ziele und Strategie.
52	Unternehmenssteuerung und Leistungsindikatoren.
54	Nachhaltigkeit.
55	Mitarbeiter.
57	Forschung und Entwicklung.
58	Beschaffung, Produktion, Logistik.
58	WIRTSCHAFTSBERICHT.
58	Wirtschafts- und Branchenumfeld.
60	Geschäftsverlauf.
63	Geschäftsentwicklung in den Segmenten.
65	Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage.
69	Nachtragsbericht.
69	WEITERE GESETZLICHE ANGABEN.
69	Corporate Governance.
69	Vergütungsbericht.
74	Übernahmerelevante Angaben.
80	CHANCEN- UND RISIKOBERICHT.
80	Risikomanagementsystem.
82	Beschreibung der wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess (§ 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB).
83	Ordnungsmäßigkeit.
83	Darstellung wesentlicher Chancen und Risiken.
85	Gesamtrisiko.
85	PROGNOSEBERICHT.
85	Wirtschafts- und Branchenumfeld.
86	Erwartete Geschäftsentwicklung für den Wincor Nixdorf-Konzern 2014/2015.
87	Gesamtaussage zur voraussichtlichen Geschäftsentwicklung.

GRUNDLAGEN DES KONZERNS.

Struktur und Geschäftstätigkeit.

Überblick.

Weltweit operierender IT-Spezialist an der Schnittstelle zum Kunden. Wincor Nixdorf zählt zu den weltweit führenden Anbietern von IT-Lösungen und -Services für Retailbanken und Handelsunternehmen. Mit einem umfassenden Leistungsportfolio begleiten und optimieren wir die Geschäftsprozesse vor allem im Filialgeschäft der beiden Branchen. Das Know-how aus unserem Kerngeschäft nutzen wir aber auch in verwandten Branchen, so etwa bei Post- und Tankstellenunternehmen. Wincor Nixdorf beschäftigt ca. 9 000 Mitarbeiter. Mehr als die Hälfte arbeiten außerhalb Deutschlands.

Unser Konzern erwirtschaftet rund zwei Drittel seines Umsatzes mit Banken und etwa ein Drittel mit Handelsunternehmen. Mehr als die Hälfte der Einnahmen entfällt auf Software- und Serviceleistungen, der verbleibende Teil auf den Verkauf von Hardware.

Regional betrachtet erwirtschaftet der Konzern 70 % des Umsatzes in Europa, das wir als unseren Heimatmarkt betrachten. Auf die Räume Asien/Pazifik/Afrika entfallen 18 % und auf Amerika 12 %.

Direkt und über Partner ist Wincor Nixdorf weltweit in rund 130 Ländern präsent. Damit können wir eine herausragende Kundennähe gewährleisten. In 42 Ländern sind wir über Tochtergesellschaften präsent. In den übrigen Ländern arbeiten wir mit erfahrenen Vertriebspartnern, die gut mit den lokalen Anforderungen und Gegebenheiten auf Kundenseite vertraut sind.

Im Bereich IT-Services sind wir für unsere Kunden weltweit vor Ort: Unsere starke Services-Organisation arbeitet dazu mit einem Netz aus zertifizierten Partnern zusammen und garantiert so eine global gleichbleibend hohe Qualität.

Den branchenbezogenen Schwerpunkten unseres Geschäfts entsprechend gliedern wir das Konzernreporting in die Segmente Banking und Retail. Ergänzend unterscheiden wir in der Berichterstattung nach Regionen und Leistungsarten.

Die Darstellungen und Beschreibungen des Geschäfts in diesem Lagebericht orientieren sich an folgender Gliederung:

Konzernberichtsstruktur.

Ergänzende Angaben erfolgen jeweils über:

GESCHÄFTSARTEN	REGIONEN
<ul style="list-style-type: none"> > Software/Services > Hardware 	<ul style="list-style-type: none"> > Deutschland > Europa > Asien/Pazifik/Afrika > Amerika

Rechtliche Unternehmensstruktur.**International aufgestellt mit Sitz in Deutschland.**

Wincor Nixdorf ist eine Aktiengesellschaft nach deutschem Recht. Unternehmenssitz ist Paderborn. In der rechtlichen Unternehmensstruktur gab es im Geschäftsjahr 2013/2014 keine wesentlichen Veränderungen. Im aktuellen Konzernabschluss wurden 82 Gesellschaften (2012/2013: 81) voll konsolidiert [1].

Unsere Fertigung erfolgt in einem Verbund internationaler Standorte und mit externen Partnern. Die Produktionsstätten des Konzerns befinden sich in Deutschland, China und Brasilien.

Unsere Forschung und Entwicklung betreiben wir in Deutschland, Österreich, Polen, Tschechien, Singapur, China und Brasilien. Auch im Rahmen unserer F&E-Aktivitäten kooperieren wir mit einem wachsenden Netzwerk aus externen Partnern und Forschungseinrichtungen.

Geschäftsmodell.**Entwicklung von Geschäftsprozessen mit intelligenten IT-Lösungen.**

Wincor Nixdorf begleitet Retailbanken und Handelsunternehmen bei der kontinuierlichen Fortentwicklung ihrer Geschäftsprozesse mit verlässlicher Informationstechnologie. Die Lösungen – sie umfassen Hardware, Software und Services – setzen vorwiegend an der Schnittstelle zwischen Unternehmen und Konsumenten an.

Bei der Umsetzung des Geschäftsmodells profitiert unser Unternehmen von zwei grundsätzlichen Entwicklungen. Die eine ist die zunehmende Bedeutung der IT: Der Einsatz von Informationstechnologie dient heute nicht mehr nur der Verbesserung der Kostenstrukturen. IT wird auch zunehmend zu einer treibenden Kraft für wettbewerbsfähiges Wachstum. Ihr Einsatz wird mehr

und mehr zum Schrittmacher für Veränderungen in Unternehmen und damit zu einem entscheidenden Bestandteil der Strategie und des operativen Geschäfts. Das erhöht tendenziell die Nachfrage nach intelligenten IT-Lösungen, wie wir sie anbieten.

Die andere Entwicklung ist der Expansionstrend bei aktuellen und potenziellen Kunden: So streben besonders die großen Handelsunternehmen, Markenartikelhersteller oder auch Banken in die internationalen Märkte. Durch unsere breite regionale Aufstellung können wir die Expansion dieser Unternehmen zuverlässig begleiten. Gleichzeitig können wir auch die Entwicklung lokaler Anbieter in aufstrebenden Volkswirtschaften vor Ort unterstützen.

Im Mittelpunkt des Geschäftsmodells, und dies ist entscheidend für unseren geschäftlichen Erfolg, steht der Nutzen unserer Leistungen für unsere Kunden: Wir wollen für Banken und Handelsunternehmen einen nachhaltigen Mehrwert generieren. In diesem Zusammenhang ist eine der zentralen Stärken, dass unsere Kunden bei uns alle Leistungen und das notwendige Know-how aus einer Hand beziehen können. Damit machen wir Veränderungsprozesse für sie weniger komplex.

Der Ansatz einer möglichst umfassenden Kundenbegleitung stärkt zugleich unser Geschäftsmodell: So bündeln wir unsere Stärken, bauen unsere Kompetenz systematisch aus und entwickeln unmittelbar am Markt neue wettbewerbsstarke Leistungsangebote. Hinzu kommt, dass wir mit den Unternehmen durch eine ganzheitliche Begleitung tendenziell in langfristigen Partnerschaften zusammenarbeiten.

Unser wirtschaftliches Handeln im Rahmen unseres Geschäftsmodells muss für uns im Einklang mit den Grundsätzen der Nachhaltigkeit [2] in diesem Lagebericht erläutern unsere Prinzipien.



[1]
Konsolidierungskreis:
S. 95 f. und 131



[2]
Nachhaltigkeit: S. 54 f.

Leistungsangebot.

Aufgestellt für kontinuierliche Optimierung. Im Zentrum unseres Leistungsportfolios stehen IT-basierte Lösungen, mit denen Retailbanken und Handelsunternehmen ihre Vertriebskanäle effizient gestalten und automatisieren können. Dabei konzentrieren wir uns auf das Filialgeschäft als den stärksten Vertriebskanal. Unsere besondere Kompetenz besteht darin, dass wir Prozesse und Abläufe durch eine bestmögliche Kombination von Hardware-, Software- und Serviceleistungen optimieren – etwa unter dem Blickwinkel der »Total Cost of Ownership« [3]. Dementsprechend reicht unser Leistungsspektrum von der Prozessberatung über das Design, die Bereitstellung und Integration einer Lösung bis hin zu ihrem Betrieb.

 [3]
Glossar: S. 136

Eine ausführliche Beschreibung unseres Portfolios ist im Internet unter www.wincor-nixdorf.com [4] hinterlegt.

 [4]
www.wincor-nixdorf.com

Ziele und Strategie.

Vier strategische Felder zur Erreichung des Unternehmensziels.

Profitabel wachsen. Unser unternehmerisches Handeln richten wir auf das Ziel »profitables Konzernwachstum« aus. Wesentliche Voraussetzung dafür ist die Stärkung und das Vorankommen auf für uns wichtigen Geschäfts- und Aktivitätsfeldern. Dabei berücksichtigen wir die für uns besonders relevanten Megatrends in unseren Märkten.

»Profitabel wachsen« operationalisieren wir für unser Unternehmen anhand folgender Wirtschaftsdaten:

- Wir wollen beim Umsatz unseres Unternehmens regelmäßig stärker wachsen als der für uns relevante IT-Markt in unseren Zielbranchen; beim erwarteten Marktumsatz orientieren wir uns dabei an relevanten unabhängigen Branchenstudien, wie zum Beispiel der PAC-Marktanalyse [5] über die IT-Ausgaben in den Branchen Banken und Handel.
- Mit dem Geschäftswachstum einhergehend wollen wir auch unser operatives Ergebnis steigern und dabei eine leicht über der jeweiligen prozentualen Umsatzsteigerung liegende Wachstumsrate erzielen.

 [5]
Siehe S. 59 und 86

Vier strategische Felder. Für das Erreichen unseres Wachstumsziels haben wir unter Berücksichtigung der weltwirtschaftlichen und zielbranchenspezifischen Rahmenbedingungen vier strategische Felder definiert und uns folgende quantitativen und qualitativen Ziele gesetzt. Die Unterstützung der Wachstumsstrategie durch Akquisitionen ist dabei möglich und in den Erwartungen zu Umsatz und operativem Ergebnis berücksichtigt:

1. Globales Wachstum auf Basis unserer Stärke in Europa.

Die Verschiebung des weltwirtschaftlichen Wachstums in die Wachstumsmärkte Osteuropa, Afrika/Nahost, Lateinamerika und Asien/Pazifik setzt sich fort. Diesen Trend sehen wir mittel- und langfristig, unabhängig davon, ob sich vorübergehend eine Eintrübung der Wachstumsdynamik gesamtheitlich oder in Teilmärkten einstellt, so wie es im Verlauf des Berichtsjahres in Osteuropa der Fall war. Aus diesem Basistrend ergibt sich für uns die Chance und Herausforderung, am Wachstum in diesen Märkten zu partizipieren. Gutes weiteres Wachstumspotenzial erkennen wir für uns zudem auf dem nordamerikanischen Kontinent.

- Es ist unser Ziel, den Umsatzanteil in Schwellenländern mittelfristig wieder auf einen Anteil von mehr als 30 % vom Gesamtumsatz zu heben. Über dieser Marke soll der Anteil dann dauerhaft bleiben.

Parallel dazu bleibt unser Heimatmarkt Europa nach wie vor unser größter und wichtigster Absatzmarkt. Europa ist bedeutender Impulsgeber für weltweite Trends in unseren Kundenbranchen sowie für unsere eigene weitere Entwicklung. Daher hat es für uns einen hohen Stellenwert, dass wir die Veränderungen in Retailbanking und Handel auf dem europäischen Markt in der Rolle eines marktführenden Unternehmens technologisch mitgestalten.

2. Marktposition mit Innovationen stärken.

Innovative Neuentwicklungen von heute sind die Basis für unseren Unternehmenserfolg von morgen. Wir treiben mit unseren Entwicklungen die Veränderung der Geschäftsprozesse unserer Kunden voran und sind so zu einem herausragenden Partner für die zukunftsorientierte Transformation des Banking- und Retail-Geschäfts geworden. Daher setzen wir alles daran, diese Position über die Kompetenz unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Entwicklung sowie über F&E-Investitionen auf hohem Niveau zu erhalten. Zugleich legen wir besonderen Nachdruck auf das Denken und Agieren im Sinne kompletter Prozesslösungen, die den Nutzen unserer Kunden von Anfang an in den Mittelpunkt stellen.

- Wesentliches Element der Wettbewerbsfähigkeit unserer Kunden ist deren kontinuierliche Verbesserung auf dem Gebiet der Produktivität und Kosten. Vor dem Hintergrund unserer Expertise ergeben sich für uns dadurch besondere Wachstumschancen. Es ist daher ein wesentliches qualitatives Ziel unserer F&E-Arbeit, diese Möglichkeiten mit einem kontinuierlichen Fluss an Innovationen zu unterstützen und dadurch zu wachsen.

Ein bedeutender Schwerpunkt unserer F&E-Arbeit liegt dabei auf dem Software-Gebiet. Dieses Leistungsangebot wird – in Verbindung mit innovativer Hardware – wesentlicher Treiber für die Veränderungen des Geschäfts unserer Kunden sein. Gleich, ob es dabei um die Integration von Bankfilialen in Omnikanal-Vertriebskonzepte geht, um das effiziente und sichere Management von Bargeld oder die Integration mobiler Bezahlformen. Ebenso im Handel, wo integrierte Omnikanal-Konzepte [6] verfolgt oder neue Konzepte zur Steigerung des Kundenerlebnisses realisiert werden: Mit Software können wir unsere Kunden noch besser bei der Ausweitung und Verbesserung ihrer Leistungsangebote begleiten. Nicht zuletzt können wir mit unseren Softwarelösungen eine kontinuierliche Anpassung der IT-Infrastrukturen an neue Sicherheitsbedrohungen sicherstellen.

- Es ist unser Ziel, auf dem Gebiet der Software und Professional Services [7] in jedem Geschäftsjahr ein Geschäftswachstum im zweistelligen Prozentbereich zu erreichen. Zur Unterstützung und Umsetzung haben wir einen auf mehrere Jahre angelegten Investitions- und Wachstumsplan für Software und Professional Services aufgelegt.

Auch auf dem Gebiet Hardware wollen wir weiter wachsen und durch das Erzielen von Skaleneffekten zur EBITA-Verbesserung beitragen. Dies wollen wir besonders durch einen deutlichen Geschäftsausbau in Schwellenländern erreichen. Komplementär dazu wollen wir an den Transformationseffekten in Retailbanking und Handel in den Industrieländern vor allem mit High-End-Systemen [8] zur Automatisierung – in Verbindung mit modernster Software – partizipieren.

Um angesichts der Vielfältigkeit von Bezahlformen die insbesondere für unsere Kunden im Handel wachsende Komplexität zu reduzieren, legen wir bei der Entwicklung und Vermarktung unserer Innovationen einen zusätzlichen Investitionsschwerpunkt auf bargeldlose Bezahlverfahren.

3. High-End-Services-Portfolio weiter ausbauen. Angesichts starken Wettbewerbs und hohen Kostendrucks sind Retailbanken wie auch Handelsunternehmen zur Unterstützung ihrer Profitabilität an kontinuierlichen Kostensenkungen beim Betrieb ihrer IT ebenso interessiert wie an hoher Verfügbarkeit. Zudem sollen immer vielfältiger werdende Lösungsangebote aus ihrer Sicht nicht automatisch zu mehr Komplexität bei der Aktualisierung der Lösungen führen.

Um diesen Anforderungen nachzukommen, sehen wir Managed Services [9] und Outsourcing als besonders geeignet an. Diese Leistungsangebote nehmen in unserem Services-Portfolio neben den produktbezogenen Services einen immer bedeutenderen Stellenwert ein.

- Als besonders anspruchsvolle, höherwertige Dienstleistungen bieten Managed Services und Outsourcing ein mit unserer Expertise gut erschließbares Wachstumspotenzial für die Zukunft. Wir entwickeln diese High-End-Services kontinuierlich weiter und bauen deren Angebot aus. Unser Ziel ist es, mit Managed Services und Outsourcing ein Wachstum im zweistelligen Prozentbereich pro Geschäftsjahr zu erzielen.

4. Know-how für ähnliche Anwendungsgebiete synergetisch nutzen. Die Vertriebskonzepte von Banken und Handelsunternehmen weisen zunehmend Gemeinsamkeiten auf. Sie beeinflussen einander durch wechselseitige Impulse. Diese werden zunehmend auch von Unternehmen mit ähnlich strukturierten Schnittstellen zum Konsumenten aufgegriffen, wie zum Beispiel Tankstellen- oder Postunternehmen.

- Aus konzeptionellen Gemeinsamkeiten der verschiedenen Branchen ergibt sich für uns die Chance, Synergien zu heben. Ohne unseren Fokus auf Retailbanking und Handel zu vernachlässigen, wollen wir daher Geschäftsmöglichkeiten in benachbarten Branchen wie Post- und Tankstellenunternehmen nutzen. Diese tragen dazu bei, unser Wachstum bei Hardware wie auch bei Software/Services zu unterstützen.

Fortschritte bei der Umsetzung der Strategie im Geschäftsjahr 2013/2014.

Geschäft in wichtigen Schwellenländern gestärkt. In den Märkten der Region Asien/Pazifik und Lateinamerika setzten wir unseren Wachstumskurs fort. Dort konnten wir Wachstumsraten erzielen, die über dem jeweiligen durchschnittlichen volkswirtschaftlichen Wachstum in diesen Regionen liegen. Allerdings wurde trotz dieser positiven Entwicklungen das für das Berichtsjahr angestrebte Geschäftswachstum in den Schwellenländern insgesamt nicht erreicht. Gründe hierfür waren vor allem das gegenüber dem Vorjahr deutlich niedrigere Geschäftsaufkommen in den Wachstumsmärkten Osteuropas sowie ein schwächeres Geschäft in der Türkei (siehe Kapitel Geschäftsentwicklung des Konzerns) [10]. Der Anteil der Schwellenländer am Gesamtumsatz sank im Berichtsjahr unter den von uns angestrebten Anteilswert von 30 %.

Entsprechend unseren dortigen Wachstumsambitionen haben wir in den Schwellenländern weiter intensiv an der



[6] [7] [8] [9]
Glossar: S. 136



[10]
Geschäftsverlauf: S. 60 ff.

Verbesserung unserer Wettbewerbsfähigkeit gearbeitet. Dazu haben wir unter anderem die Zuliefer- und Fertigungskette insbesondere in die Region Asien/Pazifik ausgedehnt (siehe auch Kapitel Beschaffung, Produktion, Logistik) [11].



[11]

Beschaffung, Produktion,
Logistik: S. 58

Starke Position in Europa als Ausgangsbasis für weltweites Wachstum gefestigt. Wincor Nixdorf konnte im Kalenderjahr 2013 seine Stärke im europäischen Heimatmarkt, die als Basis für die weitere globale Expansion des Unternehmens dient, wirkungsvoll untermauern. Nach im Laufe des Berichtsjahres vorgelegten Marktuntersuchungen erlangte unser Unternehmen 2013 zum ersten Mal parallel die europäische Führungsposition bei Auslieferungen sowohl von Geldautomaten wie auch von elektronischen Kassensystemen (siehe zum Beispiel unabhängige Marktuntersuchungen wie Retail Banking Research, Global ATM market and forecasts). Bei den Auslieferungen von elektronischen Kassensystemen an Handelsunternehmen für die Segmente Food/Non-Food und General Merchandise konnte Wincor Nixdorf seine bereits erlangte Marktführerschaft in Europa festigen (Marktstudie des britischen Marktforschungsunternehmens Retail Banking Research, Global EPOS [12] and Self-Checkout) [13]. In beiden Segmenten war Wincor Nixdorf im Jahr 2013, wie auch im Jahr zuvor, auf Rang 2 weltweit.



[12] [13] [14]
Glossar: S. 136

Geschäft mit Software und anspruchsvollen Dienstleistungen ausgebaut. Im Berichtsjahr stiegen die Umsätze bei Software/Services stärker als das Gesamtgeschäft des Konzerns. Besonderen Anteil daran hatte das Geschäft mit Software, Professional Services sowie High-End-Services, wenn auch noch nicht mit den jeweils angestrebten Wachstumsschritten im zweistelligen Prozentbereich.



[15]

Mitarbeiter: S. 55 ff.

Im Software-Geschäft belegten mehrere im Berichtsjahr beauftragte Großprojekte bei Banken mit einer hohen Anzahl von Filialen und Selbstbedienungssystemen den internationalen Stellenwert unserer Retail-Banking-Software. Besondere Erfolge erzielten wir dabei mit unseren Multivendor- und Monitoring-Software-Angeboten sowie mit unserer Omnikanal-Plattform [14] zum Betrieb von Geldautomaten bei gleichzeitiger Integration weiterer Kanäle, z. B. dem Mobilkanal.

Für das Software-Geschäft mit dem Handel wurde im Berichtsjahr mit »TP.net 5.5« das nächste Release der globalen Software-Plattform erfolgreich in den Markt eingeführt. Dem avisierten Ausbau der Software-Aktivitäten für den Handel folgend übernahm Wincor Nixdorf im zweiten Berichtsquartal Vermögenswerte sowie Mitarbeiter der DATEC Retail Systems a.s. mit Sitz in tschechischen Zlín. Damit ergänzt unser Unternehmen das eigene Angebot für Handelsunternehmen um eine wichtige Expertise. DATEC ist vor allem auf die Datenintegration im Zuge von Omnikanal- und Warenwirtschafts-Prozessen spezialisiert.

Implementierung struktureller Veränderungen zum Ausbau des Software-Geschäfts. Zum Ausbau seiner Software- und Professional-Services-Aktivitäten hat Wincor Nixdorf im Berichtsjahr seinen mehrjährig angelegten Investitions- und Wachstumsplan für diese Wachstumsgebiete fortgeführt. Treiber und Steuerungszentrale für die weltweiten Software-Aktivitäten und die softwarebezogenen Dienstleistungen war das im letzten Geschäftsjahr im niederländischen Utrecht gegründete Software-Headquarter.

Um seine bisherigen Angebote für mobile und bargeldlose Bezahlösungen zu bündeln und auf diesem Weg noch zielgerichteter an den Markt zu bringen und um die Angebote konzeptionell weiter auszubauen, gründete Wincor Nixdorf bereits zu Beginn des Berichtsjahres eine neue Geschäftseinheit »Cashless Payment Solutions« mit Sitz in Prag.

Personeller Umbau mit Schwerpunkt Software und Professional Services vorgenommen. Die Offensive zum Ausbau der Aktivitäten bei Software, softwarebezogenen Dienstleistungen sowie Services spiegelte sich im vergangenen Jahr auch in der Entwicklung der Personalstruktur wider: So nahmen wir Neueinstellungen vor allem für diese Geschäftsgebiete vor. Gleichzeitig wurde in anderen Bereichen Personal abgebaut. Diese Schwerpunktverlagerung ist kennzeichnend für den Umbau, in dem sich unser Unternehmen derzeit befindet (siehe auch Kapitel Mitarbeiter) [15].

Unternehmenssteuerung und Leistungsindikatoren.

Strategische Planung bildet Grundlage für die operative Unternehmenssteuerung. Die Steuerungs- und Kontrollprozesse des Konzerns basieren auf einer alljährlich stattfindenden strategischen Planung.

Zum einen werden die Vertriebseinheiten und Regionen sowie deren Märkte und Kunden betrachtet, um entsprechende Veränderungen und Entwicklungen frühzeitig in die Unternehmensziele einzubeziehen. Zum anderen findet diese strategische Planung auch für die wesentlichen Unternehmensfunktionen (Produktion und Beschaffung, Forschung und Entwicklung, Services) statt, um diese Funktionen auf veränderte Kunden- und Marktanforderungen auszurichten. Die strategische Planung ist die Grundlage für die Justierung der mittelfristigen Ziele in den Segmenten Banking und Retail. Auch die Ziele für die verschiedenen Konzerneinheiten und -funktionen leiten wir aus der strategischen Planung ab.

Mit der strategischen Planung verbindet sich eine Mehrjahresplanung, aus der wir auch das Budgetziel für das Folgejahr ableiten. Diese Zielvorstellung fließt in die operativen Planungen der jeweiligen Organisationsein-

heiten ein und wird mit entsprechenden detaillierten Zielen und Maßnahmen auf der Arbeitsebene verknüpft.

Eine wichtige Rolle für die operative Planung sowie für die operativen Entscheidungen spielt das Chancen- und Risikomanagement [16]. Alle operativ tätigen Einheiten sind in diesen Prozess eingebunden.

Auf Basis der aktuellen Ergebnisse und Entwicklungen leiten wir monatlich eine rollierende Planung (Forecast) für das laufende Geschäftsjahr ab, in der die steuerungsrelevanten Finanzkennzahlen aktualisiert werden. Das Monitoring dieser rollierenden Planung versetzt uns in die Lage, Abweichungen von den Zielvorgaben frühzeitig zu erkennen und entsprechende Maßnahmen einzuleiten, mit deren Hilfe wir unsere Ziele dennoch erreichen.

Alle Planungs-, Kontroll- und Berichtsprozesse des Konzerns werden über ein integriertes IT-System abgebildet. Um die Aktualität und die Leistungsfähigkeit des Systems zu gewährleisten, wird es regelmäßig geprüft und bei Bedarf an neue Erfordernisse angepasst.

Finanzierungsstrategie sichert Handlungsspielraum. Die Finanzierungsstrategie von Wincor Nixdorf hat zwei wesentliche Ziele: Zum einen gilt es, die bestehende Finanzstruktur zu erhalten bzw. weiter zu stärken, damit das Unternehmen seine gute Bonität auch bei konjunkturellen Schwankungen und anderen Unwägbarkeiten des Geschäfts erhalten kann. Einen wichtigen Beitrag dazu leistet ein angemessener operativer Cashflow. Zum anderen müssen wir dafür Sorge tragen, dass die finanziellen Erfordernisse für ein weiteres Wachstum des Unternehmens durch geeignete Liquiditätsvorsorge und ausreichende Kreditlinien jederzeit erfüllt werden können.

Zur Sicherung des notwendigen Finanzierungsspielraums im Sinne dieser Ziele haben wir im Dezember 2011 eine »Revolvierende Kreditfazilität« [17] über ein Volumen von 400 Mio. € abgeschlossen. Diese Kreditlinie wurde im Januar 2014 um 100 Mio. € auf 300 Mio. € reduziert und hat nunmehr eine Laufzeit bis Dezember 2018. Darüber hinaus haben wir im Dezember 2013 ein mehrjähriges Darlehen über 100 Mio. € bei der Europäischen Investitionsbank aufgenommen.

Ausgewählte Finanzkennzahlen stützen die Erfolgssteuerung. Die im Wincor Nixdorf-Konzern genutzten Steuerungsgrößen orientieren sich an den Interessen und Ansprüchen der Kapitalgeber und stellen die Basis für eine wertorientierte Unternehmensführung dar. Der Schwerpunkt liegt hier bei finanziellen Leistungsindikatoren, die auf Konzernebene zu zentralen Finanzkennzahlen verdichtet werden. Unsere Erfolgsmessung auf nächst tieferer Berichtsebene betreiben wir für die Segmente Banking und Retail, in den Regionen, für Vertriebsgesellschaften und Beteiligungen sowie für die Geschäftsarten Hardware und Software/Services.

Bedeutsamste Steuerungsparameter im Fokus. Die bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren zur Steuerung des Wincor Nixdorf-Konzerns und Grundlage von Managemententscheidungen sind die **Umsatzerlöse** sowie das **operative Ergebnis EBITA**.

Das **operative Ergebnis (EBITA)** ist eine zentrale Mess- und Steuerungsgröße für den Wincor Nixdorf-Konzern sowie für die zugrunde liegende Profitabilität seiner Geschäftssegmente Banking und Retail. Dabei handelt es sich um den Gewinn vor Finanzergebnis, Steuern und den Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte (Earnings Before Interest, Taxes and Amortization of Goodwill).

Zusätzliche Kennzahlen erfassen das erweiterte Leistungsfeld. Im täglichen operativen Geschäft verknüpfen wir die unterschiedlichen Aktivitäten möglichst eng mit den bedeutsamsten Leistungsindikatoren. Daneben betrachtet Wincor Nixdorf auch weitere finanzielle und nicht-finanzielle Leistungsindikatoren, um den wirtschaftlichen Erfolg unserer Geschäftsaktivitäten zu messen.

Die **EBITA-Rendite** stellt dabei eine weitere finanzielle Kennzahl zur Kontrolle der operativen und strategischen Geschäftssegmente Banking und Retail sowie der Vertriebsregionen und Vertriebsseinheiten im Hinblick auf ein profitables und nachhaltiges Wachstum dar.

Zu den weiteren finanziellen Kennzahlen auf Konzernebene gehören neben dem **Cashflow** aus laufender Geschäftstätigkeit das **Working Capital** [18] sowie die **Bruttomarge, Forschungs- und Entwicklungskosten** und die **Vertriebs- und Verwaltungskosten**. Das **Periodenergebnis** als Maßstab unserer Dividendenpolitik steht mit seinen weiteren Bestimmungsfaktoren wie **Finanzergebnis** und **Konzernsteuerquote** ebenso in der Betrachtung.

Des Weiteren ergänzen nicht-finanzielle Kennzahlen die Finanzkennzahlen in den einzelnen Funktionsbereichen des Konzerns. Für den Personalbereich ist dies die **Mitarbeiterzahl** und im Bereich Forschung und Entwicklung zeigt die **Zahl der Patentanmeldungen** sowie die **Zahl der aktiven Patente** die Innovationskraft unseres Forschungs-und-Entwicklungs-Netzwerks. Weiterhin erfassen wir Daten zu **Qualität, Liefertreue** und **Warenumschlagshäufigkeit**. Diese helfen uns, Qualitäts- und Produktivitätsfortschritte zu erzielen sowie Skaleneffekte und Kosteneinsparungen zu generieren.

Innerhalb des Nachhaltigkeitsmanagements werden **weitere nicht-finanzielle Kennzahlen** aus den Bereichen Wasser und Energie, Reisetätigkeit, Transport, Abfallwirtschaft sowie Personal in das Monitoring der Nachhaltigkeitsentwicklung des Konzerns einbezogen. Detaillierte Darstellungen dieser nicht-finanziellen Leistungsindikatoren werden in unserem Nachhaltigkeitsbericht veröffentlicht.



[16]

Chancen- und Risikobericht:
S. 80 ff.

[17] [18]

Glossar: S. 137

Nachhaltigkeit.

Ökonomisches Streben mit ökologischer Verantwortung und sozialem Verhalten in Einklang bringen. Wir sind davon überzeugt, dass ein nachhaltiger wirtschaftlicher Erfolg erst mit einer angemessenen Einbeziehung *aller* unternehmensrelevanten Faktoren erreicht wird. Das erfordert neben der Berücksichtigung finanzieller Aspekte auch die Aufnahme anderer (qualitativer und nicht-finanzieller) Indikatoren, die differenziert Auskunft geben zum Beispiel über Verbrauchs- und Emissionswerte oder den Grad der Förderung von Mitarbeitern.

Über die ökologischen und sozialen Aspekte unserer auf nachhaltigen Erfolg ausgerichteten Arbeit berichten wir jährlich im Rahmen einer ausführlichen Nachhaltigkeitsberichterstattung.

Einige Aspekte greifen wir aber auch an dieser Stelle auf: Unser Nachhaltigkeitsverständnis und die Maßnahmen, die wir daraus für unseren Alltag ableiten, haben wir im Rahmen einer ausformulierten Nachhaltigkeitsstrategie dokumentiert. Über unsere Entwicklungen und Fortschritte auf unserem Weg informiert ein jährlich erscheinender Nachhaltigkeitsbericht [19].



[19]

www.wincor-nixdorf.com

In der Organisation gelebt. Das Nachhaltigkeits-Engagement ist in unserer Organisationsstruktur fest verankert: Auf Konzernebene sind drei zentrale Competence Center zu den Bereichen Umwelt, Arbeitssicherheit sowie Gesundheit und Soziales aktiv. Sie steuern die Nachhaltigkeitsorganisation und entwickeln unsere Strategie kontinuierlich weiter.

Die Leiter der Competence Center stimmen sich eng mit einem übergreifenden Leitungskreis ab, dem neben dem Vorstand auch Vertreter aus den zentralen Unternehmensbereichen und der Produktion angehören. Der Leitungskreis gibt die generellen strategischen Nachhaltigkeitsleitlinien für den Konzern vor.

In allen Areas (Ländergruppen), in die unsere weltweiten Konzernaktivitäten gegliedert sind, sowie an den Produktionsstätten weltweit verantworten und steuern sogenannte Officer die Bereiche Umwelt, Arbeitssicherheit sowie Gesundheit und Soziales auf lokaler Ebene.

Daneben sind auf der operationalen Ebene Spezialisten mit konzernweit einheitlichen Funktionen im Einsatz: An allen unseren Standorten ist die Präsenz von bzw. der direkte Zugang zu Brandschutz Helfern, Ersthelfern, Räumungsbeauftragten, Sicherheitsbeauftragten, Umweltbeauftragten und Sicherheitsexperten Pflicht.

Im Management-System dokumentiert. Die sich aus den Nachhaltigkeitserfordernissen ableitenden Handlungsanforderungen sind in Form von Richtlinien, Prozessanweisungen sowie Arbeitsanweisungen dokumentiert und Bestandteil des Management-Systems. Damit ist die

Umsetzung der Maßnahmen auf allen Unternehmensebenen und in allen Prozessen gewährleistet.

Im Bewusstsein verankert. Um das Thema Nachhaltigkeit im Bewusstsein aller Mitarbeiter fest zu verankern, haben wir im Berichtsjahr den Austausch mit den Officers in den Areas über regelmäßige Online- und Videokonferenzen intensiviert. Darüber hinaus haben wir mit der Umsetzung des im Berichtszeitraum erarbeiteten Trainingskonzepts für die benannten Spezialisten begonnen. Sie alle sollen auch als Multiplikatoren wirken und den Nachhaltigkeitsgedanken in die Organisation tragen.

Zielumsetzung läuft. Im Rahmen des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses wurden bereits während des Berichtszeitraums 2012/2013 konkrete ökologische und soziale Nachhaltigkeitsziele und entsprechende Maßnahmen vorgestellt. Im Berichtsjahr starteten wir mit der Umsetzung. Zu den Maßnahmen zählen

im Bereich Ökologie

- die Ermittlung des Product Carbon Footprint (»CO₂-Bilanz«) von Wincor Nixdorf-Produkten im Rahmen einer Ökobilanzierung. Es wurde mit der Auswahl eines geeigneten Instruments gestartet, mit dem die Erhebung der CO₂-Bilanz über den gesamten Lebenszyklus eines Produkts möglich ist, angefangen bei der Komponenten- und Stoffauswahl über die Produktion und Nutzung bis hin zum Recycling.
- die Modernisierung des Blockheizkraftwerks an unserem größten Standort Paderborn zur deutlichen Verbesserung der Energieeffizienz über die »Kraft-Wärme-Kopplung«. Sie konnte erfolgreich abgeschlossen werden. Die Erfahrungen aus dem bisherigen Betrieb zeigen, dass trotz geringeren Energieeinsatzes die Strom- und Wärmeerzeugung deutlich größer ist.

- die weltweite Bewertung der Fahrzeugflotte von Wincor Nixdorf unter dem Aspekt der CO₂-Emissionen. Auch sie wurde abgeschlossen. In einigen Ländern wurden bereits Reduzierungsziele und Bonusregeln bei der Einhaltung von Höchstgrenzen vereinbart.

im Bereich Soziales

- der Aufbau eines weltweiten Meldesystems für Arbeitsunfälle zur Erstellung von Unfallkennzahlen und zum Ableiten von verbindlichen Maßnahmen zur Vermeidung von Arbeitsunfällen. Auch hier konnten wir deutliche Fortschritte erzielen.

- eine Initiative zur Weiterbildung und Qualifizierung sowie das Aufsetzen von Programmen zur Mitarbeiterentwicklung. Sie wurden im Berichtsjahr weiter umgesetzt (vgl. Kapitel »Mitarbeiter«).

Nachhaltigkeitsbericht an GRI 4.0 ausgerichtet. Auch im Berichtsjahr haben wir unsere Stakeholder über unsere Nachhaltigkeitsaktivitäten im Rahmen eines Nachhaltigkeitsberichts informiert. Die Berichterstattung orientiert sich an den internationalen Leitlinien der Global Reporting Initiative (GRI) und genügt erneut dem höchsten Transparenzlevel. Der Nachhaltigkeitsbericht für das Geschäftsjahr 2013/14 orientiert sich bereits am neuen Standard GRI 4.0, obwohl dieser für berichtende Unternehmen erst 2015 verbindlich anzuwenden ist.

In Verbindung mit unserer Berichterstattung nach GRI 4.0 haben wir unsere Nachhaltigkeitsbestrebungen einer Wesentlichkeitsanalyse unterzogen. Das heißt, wir haben auf strukturiertem Weg herausgefiltert, welche Nachhaltigkeitsaspekte für unsere Stakeholder und unser Unternehmen wesentlich sind, und diese Aspekte bewertet. Auf diese wesentlichen Aspekte konzentrieren wir uns in unserer aktuellen und zukünftigen Nachhaltigkeitsberichterstattung. Dabei fordern wir unsere Stakeholder auf, in einen kontinuierlichen Dialog mit uns einzutreten.

Im Dialog nach außen und innen. Wincor Nixdorf sucht den regelmäßigen und konstruktiven Dialog mit der Öffentlichkeit und seinen Mitarbeitern. Auf diese Weise wollen wir das Vertrauen in die Leistungsfähigkeit unseres Unternehmens erhalten und seine Reputation nachhaltig stärken.

Unsere Zielgruppen, darunter besonders auch unsere Kunden sowie die verschiedenen Akteure des Kapitalmarkts, erreichten wir über ein breit gefächertes Instrumentarium an Informations- und Kommunikationsangeboten. Dieses reicht von gedruckten und elektronischen Standardmedien über besondere Materialien für die internationale Presse bis hin zur Beteiligung an/Durchführung von Veranstaltungen und das Einbringen in die für unser Unternehmen relevanten sozialen Medien.

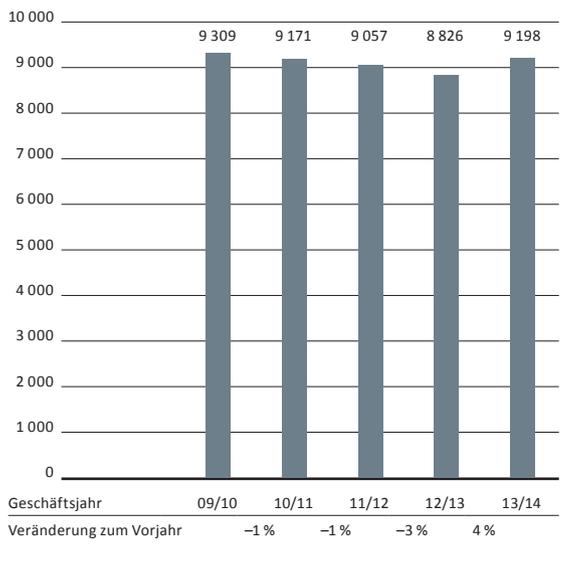
Den Austausch mit unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern suchen wir im persönlichen Dialog und unter anderem über unser Konzern-Intranet und ein regelmäßig erscheinendes Mitarbeitermagazin. Um den andauernden tiefgreifenden Veränderungsprozess unseres Unternehmens kommunikativ zu begleiten, haben wir im Berichtsjahr die Erscheinungshäufigkeit anlassbezogener Sonderveröffentlichungen noch einmal erhöht. Gleiches gilt für die Nutzung multimedialer Instrumente. Zudem bereiteten wir die Einführung eines grundlegend überarbeiteten Intranet-Auftritts im kommenden Geschäftsjahr vor.

Mitarbeiter.

Mitarbeiterstruktur.

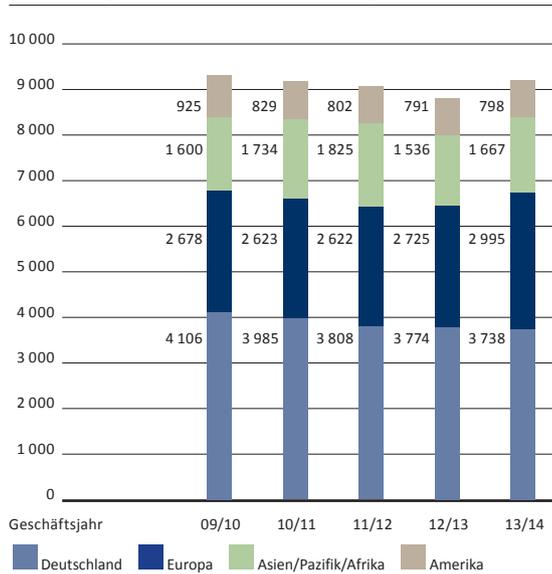
Umbau in der Belegschaft in Richtung strategischer Wachstumsziele. Zum Stichtag 30. September 2014 waren in unserem Konzern weltweit 9 198 Mitarbeiter beschäftigt und damit 372 mehr als zum Ende des Vorjahres (2012/2013: 8 826).

Entwicklung der Mitarbeiterzahl.



Regional betrachtet fand der Personalaufbau im Wesentlichen in Europa statt sowie in Asien/Pazifik. In Deutschland dagegen reduzierten wir das Personal weiter. Dort arbeiteten zum Ende des Berichtsjahres 3 738 Mitarbeiter und damit 36 weniger als im Vorjahr (2012/2013: 3 774). Die Zahl der außerhalb Deutschlands tätigen Mitarbeiter steigerte sich um 408 auf 5 460 (2012/2013: 5 052).

Entwicklung der Mitarbeiterzahl nach Regionen.

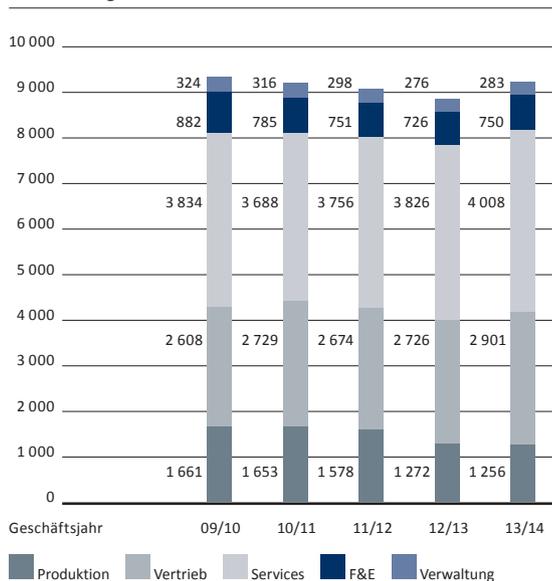


Funktional betrachtet erfolgte die Zunahme vor allem im Zuge der Verstärkung des Services-Geschäfts vor allem in unseren Near-Shore-Zentren sowie durch den Ausbau der Software-Aktivitäten und softwarebezogenen Dienstleistungen (Professional Services). Zu diesen gehören neben den im neuen Software-Headquarter Utrecht angesiedelten Unternehmenseinheiten auch spezialisierte Vertriebskräfte in Länderorganisationen. Hinzu kommen die am Standort Katowice ausgebauten Software-Entwicklungseinheiten sowie die Mitarbeiter der DATEC Retail Systems a.s. und die neu etablierten »Cashless Payment Solutions«-Aktivitäten [20].



[20] Glossar: S. 136

Entwicklung der Mitarbeiterzahl nach Funktionen.



Wissen weitergeben. Das Unternehmen ist permanent Strukturanpassungen und Prozessveränderungen ausgesetzt, die für die Sicherung unserer Zukunftsfähigkeit unerlässlich sind. Diese Veränderungen begleiten wir mit entsprechenden Trainingsmaßnahmen. So haben wir weiterhin in die Schulung der internationalen Vertriebsorganisation investiert. Im vorausgegangenen Geschäftsjahr richteten sich die Schulungen schwerpunktmäßig an die Vertriebsführungskräfte, um sie in die Lage zu versetzen, ihr Wissen an ihre Mitarbeiter weitergeben zu können. Diese Schulungen wurden auch in diesem Berichtsjahr fortgeführt. Parallel konnten wir mit der zweiten Stufe starten: der Schulung von Vertriebsmitarbeitern durch ihre Führungskräfte.

Qualifizieren in virtuellen Akademien. Neu initiiert haben wir virtuelle Akademien, das heißt ein Schulungsprogramm, das jeweils individuell auf die Bedürfnisse und Strategien einzelner Unternehmensbereiche ausgerichtet werden kann. Gestartet sind wir im Berichtsjahr mit einer virtuellen Akademie für Services-Mitarbeiter sowie dem Bereich Forschung und Entwicklung von Wincor Nixdorf. Nach der erfolgreichen Initiierung soll das Programm nun sukzessive auf weitere Unternehmensbereiche ausgeweitet werden.

Talente finden und fördern. Im letzten Geschäftsjahr konnten wir viele der neuen Positionen mit Führungs- und Verantwortungsprofil durch Potenzialträger aus dem Konzern besetzen. Hier zahlt sich aus, dass wir seit vielen Jahren eine gezielte Talent-Identifizierung und -entwicklung betreiben.

Um qualifizierte Nachwuchskräfte auch von außerhalb des Unternehmens zu gewinnen, haben wir Voraussetzungen geschaffen, um die Kooperation mit Hochschulen noch einmal zu intensivieren: So konzipierten wir im Berichtsjahr ein konzernweites, begleitetes Intensivprogramm für Berufsstarter in unserem Produktions- und Lieferantennetzwerk (Supply Chain). Durch Intensivtrainings, Ausbildungsvernetzung, Austauschprogramme und einen hohen Projektanteil sollen sich besonders geeignete Nachwuchskräfte schnell und komprimiert das nötige Wissen und Rüstzeug für ihre Tätigkeit in unserem Produktions- und Lieferantennetzwerk aneignen können.

Zudem bieten wir Studentinnen und Studenten unterschiedlicher Fachrichtungen verantwortungsvolle Werkstudententätigkeiten sowie wissenschaftliches Arbeiten zu unternehmensnahen Themen an und ermöglichen ihnen so den Einstieg in die berufliche Praxis.

Neue Lernmethoden ausgebaut. Unser internationales Learning-Management-System führten wir auch im zurückliegenden Berichtsjahr erfolgreich weiter. Dabei setzen wir auf moderne Lernformen wie »E-Learning« oder »Blended Learning«. Letzteres ist eine Methode,

die traditionelle Präsenzveranstaltungen mit modernem E-Learning verbindet. Über das Learning-Management-System können unsere Mitarbeiter sich unabhängig und in Eigenregie die Fähigkeiten und das Wissen aneignen, das sie für die erfolgreiche Entwicklung ihrer Leistungen benötigen.

Forschung und Entwicklung.

Struktur und Ausrichtung, Kerndaten.

F&E-Arbeit ist von strategischer Bedeutung. Für Wincor Nixdorf als Technologieunternehmen ist Forschung und Entwicklung (F&E) von grundlegender geschäftsstrategischer Relevanz. Durch kontinuierliche Innovationsarbeit wollen wir die Rahmenbedingungen schaffen, unter denen wir die Technologieführerschaft erhalten, technologische Entwicklungen initiieren oder neu entstehende Effizienzpotenziale heben. Zudem zielen die Aktivitäten darauf ab, mit neuen Lösungen und Konzepten weiter in die Märkte vorzudringen, um damit zusätzliche Kunden und Kundengruppen erschließen zu können.

Unser strategischer Innovationsschwerpunkt richtet sich auf High-End-Automatisierungstechnik und den Bereich Software. Beides spielt bei der Fortentwicklung des Geschäfts unserer Kunden eine immer erfolgskritischere Rolle – sei es, um bei der zukunftsorientierten Weiterentwicklung des Filialgeschäfts angesichts hohen Kostendrucks und gleichzeitiger Notwendigkeit den Kundenservice zu steigern; oder um die Multi- oder sogar Omnikanal-Vertriebsfähigkeit herzustellen oder auch, um Bargeld- und mobile Bezahlvorgänge effizient und sicher zu managen.

Umbau des F&E-Netzwerks schreitet voran. Zum Ende des Geschäftsjahres waren im Bereich F&E 750 Mitarbeiter beschäftigt. Zum Vorjahresstichtag waren es 726. Im Zuge der Neuausrichtung unserer Aktivitäten haben wir die Zahl der F&E-Mitarbeiter in Deutschland um 29 auf 534 (-5 %) verringert. Die Zahl der im Ausland beschäftigten F&E-Mitarbeiter stieg um 53 auf 216 (33 %).

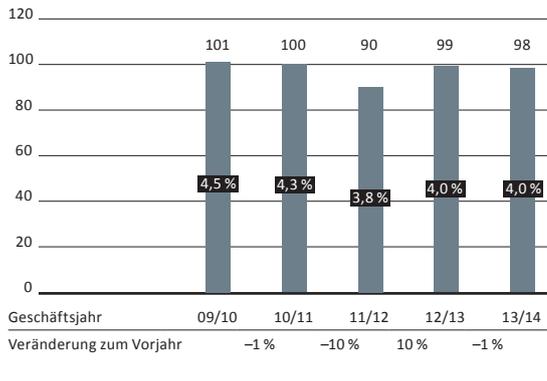
Auch strukturell haben wir die Internationalisierung unserer Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten fortgesetzt und unseren im Vorjahr gegründeten Standort für Software-Entwicklung in Polen ausgebaut. Zu unserem Forschungs- und Entwicklungsnetzwerk gehören darüber hinaus Standorte in Deutschland, Österreich, Tschechien, Singapur, China und Brasilien.

Im Berichtszeitraum haben wir 45 neue Patente angemeldet. Im Vorjahreszeitraum lag die Zahl bei 41 Patentanmeldungen. Die Gesamtzahl der aktiven Schutzrechte betrug 1.610 (Vorjahr: 1.549).

F&E-Aufwand auf hohem Niveau gehalten. Im Geschäftsjahr 2013/2014 investierte der Konzern 98 Mio. €

(2012/2013: 99 Mio. €). Die F&E-Quote bewegte sich damit auf Vorjahresniveau und betrug ebenfalls 4,0 % (2012/2013: 4,0 %).

Entwicklung der F&E-Aufwendungen mit integrierter F&E-Quote in % vom Umsatz. in Mio. €



Schwerpunkte der Entwicklungsarbeit.

Banking-Software für ein positives Kundenerlebnis. Bei der Weiterentwicklung unseres Softwareangebots für Banken setzten wir auch im Berichtsjahr einen besonderen Akzent darauf, Prozesse hochverfügbar und effizient zu automatisieren und gleichzeitig Verbrauchern ein positives Kundenerlebnis zu bieten:

Damit Retailbanken ihre Geldautomatennetzwerke zu möglichst geringen Gesamtkosten (TCO) betreiben und individuell um neue Anforderungen erweitern können, haben wir unsere netzcentrierte Retailbanking Solution Suite weiterentwickelt. Die Leistungsfähigkeit unserer Monitoring Software verbesserten wir so, dass sich damit auch die weltweit größten Geldautomatennetzwerke performant überwachen und managen lassen.

Neu- und weiterentwickelt wurden auch mobil verfügbare Anwendungen für Tablet-PC, mit denen Bankmitarbeiter ihre Kunden bei Bedarf an SB-Systemen unterstützen oder mit denen Verbraucher per Smartphone statt per Bankkarte am Geldautomaten Bargeld abheben können.

Ein weiterer Schwerpunkt war Sicherheitssoftware zum Schutz der Systeme vor zunehmenden Angriffen mit Malware. Weitere Fortschritte betreffen die Verbesserungen der Benutzerfreundlichkeit von Bedienoberflächen an Geldautomaten. Neu geschaffen wurde zudem die Möglichkeit, am Geldautomaten Video-Assistenz zu erhalten.

Handels-Software integriert alle Kanäle. Das veränderte Einkaufs- und Kommunikationsverhalten der Verbraucher erfordert die Integration aller Vertriebskanäle. Vor diesem Hintergrund hat Wincor Nixdorf eine neue Version seiner Software für den Handel entwickelt und in den Markt eingeführt. Mit der neuen Version können



[21]

Ziele und Strategie: S. 50 ff.

Handelsunternehmen ihre Vertriebskanäle nahtlos miteinander verbinden und effizient steuern (»TP.net 5.5«; siehe auch Kapitel Ziele und Strategie) [21]. Neu eingebunden sind eine kanalübergreifende Warenwirtschafts- sowie eine Kundenbindungs-Lösung. Um den Kundenservice in der Filiale zu verbessern, stellt die Software zahlreiche Funktionen auf mobilen Endgeräten mit iOS- und Android-Betriebssystemen zur Verfügung.



[22] [23]

Glossar: S. 136

Neues CINEO-System [22] unterstützt Filialtransformation bei Banken. Auf Basis unserer CINEO-Plattform-Systemfamilie wurde ein System eingeführt, das ein weites Spektrum von Bankdienstleistungen sowohl mitarbeiterbedient als auch selbstbedient verfügbar macht. Ziel der Entwicklung des neuen Systems war, Filialkonzepte vor allem in kleinen und mittleren Filialformaten zu ermöglichen und so die Filialtransformation der Banken zu unterstützen. Die Geldautomaten der ProCash-Systemfamilie, die sich durch eine robuste und kompakte Bauweise auszeichnen, wurden an weitere lokale Anforderungen angepasst.

Innovative Hardwarelösungen für den Handel. Das skalierbare Angebot an Selbstbedienungskassen wurde um Systeme erweitert, die sowohl von Mitarbeitern als auch von Kunden bedient werden können. Neu entwickelt wurden ferner ein Kassensystem mit integriertem Touch-Screen und eine Tablet-Kassenlösung, die sowohl zur Kundenbetreuung am Regal als auch als mobiles Bezahlterminal eingesetzt werden kann. Ein weiteres Kassensystem wurde auf die speziellen Anforderungen von Apotheken inklusive automatisierter Rezeptverarbeitung entwickelt.

Portfolio für bargeldlosen Zahlungsverkehr erweitert. Einen weiteren Schwerpunkt setzten wir bei der Entwicklung systemnaher Software für das interaktive multifunktionale Bezahl-Terminal »Albert«. Das mobile Gerät nutzt Android als Betriebssystem und unterstützt mit integrierten Smart-Card-, Magnetstreifen- und NFC-Lesern eine Vielzahl von bargeldlosen Bezahlverfahren.

Beschaffung, Produktion, Logistik.

Internationaler Produktionsverbund.

Voraussetzung für effiziente Prozesse geschaffen. Zur Verbesserung unserer Wettbewerbsfähigkeit haben wir im Konzern zuletzt auch die Felder Beschaffung, Produktion und Logistik auf Optimierungspotenzial geprüft und entsprechende Prozesse eingeleitet. Das Resultat war eine umfassende Neugestaltung unseres Zuliefer- und Fertigungsnetzwerks. Damit verband sich die weitergeführte Verlagerung der Wertschöpfungskette in Wachstumsmärkte.

Internationaler Produktionsverbund etabliert. Der bereits im Geschäftsjahr 2011/12 begonnene Umbau des weltweiten Zuliefer-, Fertigungs- und Liefernetzwerks wurde im Rahmen von kontinuierlichen Verbesserungen weitergeführt. Die Fertigung von Hardware erfolgt innerhalb des Wincor Nixdorf-Konzerns in einem internationalen Produktionsverbund mit Standorten in Deutschland, China und Brasilien.

Vorteile aus dem Umbau des Lieferantennetzwerks realisiert. Mit einem wesentlichen Anteil unserer Lieferanten führten wir im Berichtsjahr regelmäßig Business Reviews durch, um weitere Optimierungsmöglichkeiten bei Flexibilität, Kosten und exklusiver Qualität herauszuarbeiten und zeitnah umzusetzen. Hierdurch konnten wir hinsichtlich der Total Cost of Ownership [23] erhebliche unternehmerische Vorteile erzielen. Zudem hat sich die Umstrukturierung unseres Lieferantennetzwerks erfolgreich entwickelt. Durch die Konzentration auf Lieferanten von komplexen Modulen in den sogenannten Low Cost Countries konnten wir eine deutliche Reduzierung der Komplexität sowie der Kosten erzielen.

Fertigungsnetzwerk optimiert. Im Bereich der weltweiten Fertigung haben wir die Arbeitsteilung innerhalb unseres weltweiten Produktionsverbunds sowie zwischen Wincor Nixdorf und den externen Partnern vorangetrieben. Eine wesentliche Maßnahme war die Verlagerung der Fertigung von Komplexbaugruppen zu asiatischen Zulieferpartnern. In den eigenen Werken wurde eine Konzentration auf eine hochflexible Variantenfertigung von Kundensystemen vollzogen. Auf diese Weise können wir unsere Kunden noch schneller und flexibler bedienen. Dieses erfolgt weiterhin nach dem Prinzip »local for local«, wobei für besonders preissensitive Produkte eine globale Belieferung aus dem kostengünstigeren Werk in China möglich ist.

WIRTSCHAFTSBERICHT.

Wirtschafts- und Branchenumfeld.

Entwicklung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen.

Weltkonjunktur wächst bei schwächerer Dynamik in den Schwellenländern. Zu Beginn des Geschäftsjahres 2013/2014 prognostizierte der Internationale Währungsfonds (IWF) für das Jahr 2014 ein weltweites Wachstum von 3,6%. Damit senkte er seine einige Monate zuvor abgegebene Prognose um 0,4%. Als wesentlichen Grund dafür gab der IWF eine sich abzeichnende nachlassende Dynamik in den Schwellenländern an. Gleichwohl würde, so der IWF im Herbst 2013, das Wachstum in den Schwellen-

lenländern erheblich stärker ausfallen als in den meisten Industrieländern. Dort erwarteten die Experten erstmals seit einigen Jahren wieder ein stabiles Wachstum – allen Ländern voran in den USA. Aber auch für die Industrieländer der Eurozone ging der IWF [24] von einer leicht positiven Entwicklung aus.

Im Spätsommer des Jahres 2014 nahm der IWF seine Wachstumseinschätzungen für das laufende Jahr ein weiteres Mal zurück: Und abermals konstatierte er eine Abschwächung der Dynamik in den Schwellenländern. Zudem benannte der Fonds geopolitische Spannungen als Risikofaktor für die Nachfrage und als Auslöser für eine Verlangsamung der Wirtschaftsaktivitäten. Dabei bezog er sich vor allem auf den schwelenden Russland-Ukraine-Konflikt sowie auf die sich zuspitzende Lage in Nahost. Vor diesem Hintergrund reduzierte der IWF seine Wachstumserwartung für die Weltwirtschaft im laufenden Jahr 2014 nochmals um 0,2 Punkte auf 3,4 %.

Die **Währungen** bedeutender Wachstumsmärkte werteten im Berichtszeitraum gegenüber dem Euro und US-Dollar ab. Die Kurse der meisten Währungen erreichten in der ersten Hälfte des Jahres 2014 ihren Tiefpunkt und konnten sich dann im weiteren Jahresverlauf teilweise wieder erholen. Dies galt allerdings nicht für den Kurs des russischen Rubel: Er setzte seine Abwärtsbewegung gegenüber dem US-Dollar und Euro auch in der zweiten Jahreshälfte fort.

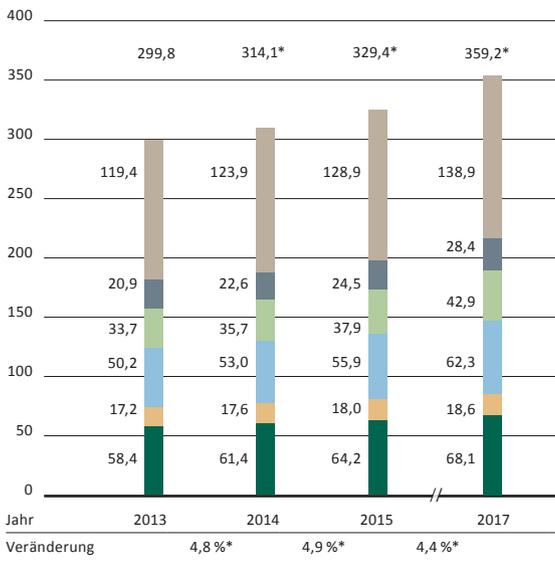
Entwicklung des Branchenumfelds.

IT-Ausgaben im Banken-Sektor und im Handel gestiegen. Allgemein betrachtet erhöhten Banken und Handelsunternehmen im Berichtsjahr ihre Investitionen in Informationstechnologie weiter. Diese Feststellung ergibt sich aus Analysen des Marktforschungsunternehmens Pierre Audoin Consultants (PAC), ohne dass dabei Eintrübungen der Wachstumsdynamik in Teilmärkten speziell berücksichtigt werden: PAC-Angaben vom August 2014 zufolge investieren Banken im Kalenderjahr 2014 gegenüber dem Vorjahr um 4,8 % mehr in ihre IT-Ausstattungen. Handelsunternehmen legen bei ihren IT-Ausgaben weltweit im gleichen Zeitraum um 3,6 % zu. In absoluten Werten klettern die Investitionen gemäß PAC im Jahr 2014 bei Banken auf 314,1 Mrd. € und im Handel auf 128,0 Mrd. €.

Das **Retailbanking** ist noch nicht auf den Wachstumspfad zurückgekehrt, den es vor der Banken-Krise erreicht hatte. Dabei war das Geschäft von einer schleppenden Erholung vor allem in den Industrieländern geprägt. Infolgedessen standen Banken unter dem Druck, ihre operative Effizienz und ihre Produktivität zu verbessern. Der Banking Performance Index der Boston Consulting Group, der quartalsweise auf Basis der Ertrags- und Ergebnisentwicklung von 30 führenden Retailbanken in Europa, Nordamerika und Australien ermittelt wird, zeigt leicht rückläufige Erträge und nach dem ersten Quartal 2014 eine Profitabilität, die hinter dem Vorjahresvergleichswert liegt.

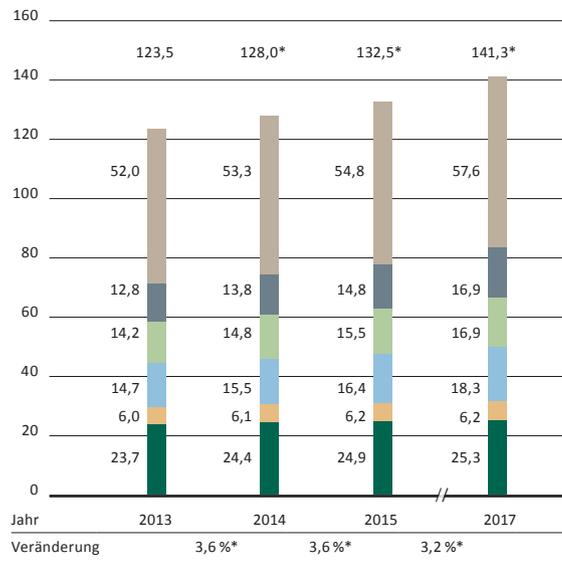


Weltweite IT-Ausgaben im Banking-Sektor. in Mrd. €



Quelle: PAC, 2014

Weltweite IT-Ausgaben im Retail-Sektor. in Mrd. €



Quelle: PAC, 2014

Dass Europas Retailbanken die Krise noch längst nicht hinter sich gelassen haben, beschreibt A.T. Kearney (ATK) in seiner aktuellen Studie Retail Banking Radar 2014. Demnach stabilisieren sich die Institute zwar langsam und schrittweise. Die Gewinnmargen liegen aber nach wie vor unter dem Niveau von vor der Krise. Die Managementberatung hat nachfolgende Handlungsfelder identifiziert: Angesichts des nach wie vor schwachen Wachstums und hohen Regulierungsdrucks bleibe ein gesamtheitliches Kostenmanagement ein wichtiger Faktor zur Verbesserung der Performance, so die Studie. Darüber hinaus müsse die Filiale in einem Multikanal-Umfeld [25] auf den Prüfstand gestellt werden. Banken würden in Zukunft kleinere Filialen betreiben mit Hauptschwerpunkt auf Beratung und Stärkung der Markenidentität bei gleichzeitig höherem Automatisierungsgrad für Transaktionen. Zudem werden sie neue Technologien und andere Formate nutzen. Die Transformation erfordere umfassendes Wissen über Kundenanforderungen und Kundenzahlen sowie eine gute Planung des künftigen Angebots. Als bedeutend macht ATK auch die Einbindung von Digitaltechnologien aus. Digitale Banking-Angebote sollten die Vorteile der Online- und der Offline-Welt vereinen, um einen exzellenten Kundenservice zu garantieren. Voraussetzung dafür seien schlankere Betriebsmodelle, optimierte Entscheidungsprozesse und Governance sowie eine integrierte IT-Infrastruktur, die eine extrem schnelle Verarbeitung ermöglicht.



[25]

Glossar: S. 136

Für den weltweiten **Handel** stehen im Jahr 2014 die Themen Mobilität, Omnikanal und Wachstum oben auf der Agenda (RIS News Store Systems Study. 11th Annual »Store Systems Study 2014. Retail Technology Spend Trends.«). Die befragten Handelsunternehmen gehen für 2014 von erhöhten IT-Investitionen im Vergleich zum zurückliegenden Jahr aus. Zwei Drittel der Handelsunternehmen planen zudem die Eröffnung neuer Stores in 2014 und 60 % die Neuanstellung von IT-Mitarbeitern.

Vor allem in den Industrieländern führen demografischer Wandel und steigende Kaufkraft, hohe Erwartungen an das Einkaufserlebnis sowie die Möglichkeiten moderner Technologien zu zunehmend anspruchsvollen und bestens informierten Konsumenten (Planet Retail »Global Trends & Forecasts, 2014 – Drivers of change in international retail«). Zusammengenommen mit dem immer internationaler werdenden Wettbewerb und der digitalen Konkurrenz nimmt der Druck auf Handelsunternehmen zu.

Filialisten reagieren darauf u.a. mit Investitionen in ihre Online-Verkaufskanäle. Gleichzeitig erkennen viele Onlinehändler, dass es ohne Filialen nicht geht. Und hier erwartet der Kunde nicht das Einkaufserlebnis von der Stange, sondern das besondere, auf ihn zugeschnittene Angebot – dies, zumal infolge der nahezu totalen Transparenz die Differenzierung über den Preis weitgehend wegfällt (Frost & Sullivan. Top 14 for 2014).

Geschäftsverlauf.

Geschäftsentwicklung des Konzerns.

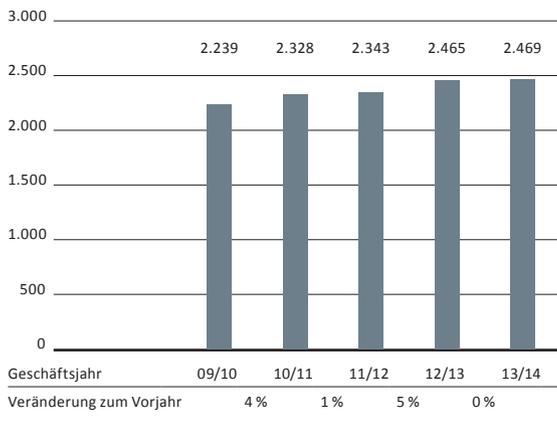
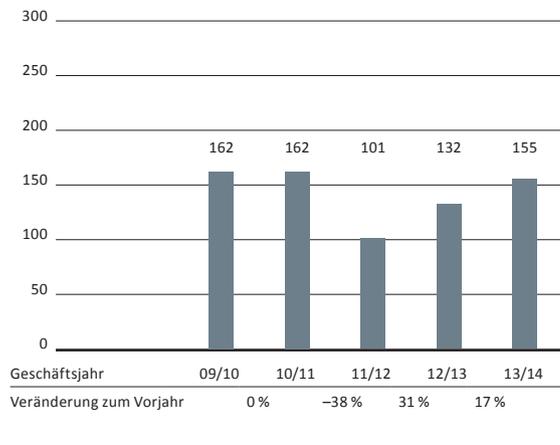
Gesamtaussage zur Geschäftsentwicklung. Wincor Nixdorf blickt auf ein unerwartet herausforderndes Geschäftsjahr zurück. Das Umfeld war gekennzeichnet von den erwarteten leichten Erholungstendenzen in der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung der Industrieländer sowie einer nachlassenden Wirtschaftsdynamik in den Schwellenländern. Besonders beeinträchtigt war dabei das Geschäft in Russland und der Ukraine. Zudem hatten Abschwächungen der Währungen einiger für Wincor Nixdorf wichtiger Schwellenländer nachteilige Auswirkungen auf das Geschäft.

Vergleich des tatsächlichen mit dem prognostizierten Geschäftsverlauf.

Ertragsdaten bleiben hinter den Erwartungen zurück.

Wincor Nixdorf hatte im Rahmen der Berichterstattung über das Geschäftsjahr 2012/2013 die Erwartung formuliert, 2013/2014 sowohl beim Umsatz als auch beim operativen Ergebnis (EBITA) zu wachsen: Für den Umsatz wurde gemäß ursprünglicher Prognose ein Anstieg um 4 % erwartet, das tatsächliche Umsatzwachstum blieb jedoch aus und liegt auf dem Vorjahresniveau. Für das EBITA wurde ein Anstieg um 17 % auf insgesamt 155 Mio. € prognostiziert. Dieses Ziel wurde unter Berücksichtigung eines Sondereffekts aus dem Verkauf einer Immobilie erreicht.

Der Umsatz betrug im Berichtsjahr 2.469 Mio. € und entsprach damit dem im Vorjahr erreichten Wert. Zur Geschäftsentwicklung trugen ein auf Vorjahreshöhe liegendes Geschäft in den etablierten Industrieländern Europas sowie ein deutlich besseres Geschäft in Nordamerika bei. In den Schwellenländern der Region Asien/Pazifik sowie Lateinamerikas konnte Wincor Nixdorf das Geschäft ausbauen. In den Schwellenländern Europas hingegen – in Russland, in der Ukraine sowie in der Türkei – waren gegenüber dem Vorjahr beträchtliche Geschäftsrückgänge hinzunehmen. Dies hat dazu geführt, dass Wincor Nixdorf in den Schwellenländern insgesamt geschrumpft statt gewachsen ist – und damit das Geschäftsvolumen des Konzerns auf Vorjahreshöhe verharrete.

Umsatzentwicklung. in Mio. €**EBITA-Entwicklung.** in Mio. €

Als Folge der ausgebliebenen Umsatzsteigerung im Berichtsjahr wurde die Erhöhung des operativen Ergebnisses gegenüber dem Vorjahr erschwert. Gleichwohl gelang es Wincor Nixdorf, einen Anstieg des operativen Ergebnisses um 17 % auf einen Wert von 155 Mio. € zu erzielen, worin allerdings Sondereffekte enthalten sind.

Um Sondereffekte bereinigtes operatives Ergebnis (bereinigtes EBITA).

Das berichtete operative Ergebnis (EBITA) in Höhe von 155 Mio. € enthält einmalige Erträge aus dem Immobilienverkauf des Gebäudes aus der ehemaligen Fertigung in Singapur in Höhe von 26 Mio. €. Im Zusammenhang mit der Immobilienveräußerung sind weitere indirekte Aufwendungen mit einem Betrag von 6 Mio. € angefallen, welche sich im Wesentlichen auf variable Vergütungskomponenten beziehen. Insgesamt betrachtet ergibt sich dadurch ein Sondereffekt auf das berichtete EBITA in Höhe von 20 Mio. €. Das um Sondereffekte bereinigte operative Ergebnis (bereinigtes EBITA) beträgt somit in Summe 135 Mio. €.

Über diese sich erst mit dem dritten Quartal konkretisierenden Entwicklungen von Umsatz und operativem Ergebnis wurde anlässlich der Bekanntgabe des 9-Monats-Berichtes informiert und damit die zu Beginn des Berichtsjahres abgegebene Prognose für die Geschäftsentwicklung korrigiert.

Die Bruttomarge liegt mit 22,0 % auf dem Vorjahresniveau. Das Ergebnis je Aktie – einschließlich der Erlöse aus dem Gebäudeverkauf in Singapur – lag im Berichtsjahr bei 3,39 €. Dies bedeutet einen Zuwachs von 15,7 % gegenüber dem Geschäftsjahr 2012/2013 mit 2,93 €.

Voraussetzung für das Erreichen der angestrebten Wachstumszahlen war ein erfolgreicher Ausbau der Aktivitäten in den Schwellenländern. Wincor Nixdorf ging davon aus, dass sich die IT-Investitionen in diesen Ländern aufgrund der volkswirtschaftlichen Basistrends im Berichtsjahr weiter deutlich positiv entwickeln würden. Entsprechend zielten die bereits vorangeschrittenen Umbaumaßnahmen des Konzerns mit der Ausweitung von Entwicklungs- sowie Fertigungskapazitäten in der Region Asien/Pazifik darauf, von dort aus das Geschäft in den Schwellenländern unmittelbarer und wirkungsvoller zu unterstützen. Das Umsatzwachstum in Schwellenländern sollte die weiterhin verhaltenen Geschäftserwartungen für das Berichtsjahr in wichtigen Industrieländern ausgleichen. Allerdings gingen die Erwartungen für das Geschäft in den Schwellenländern von einem Druck auf die Margen aus. Diesen wollten wir durch Wachstums- und Skaleneffekte mildern bzw. überkompensieren. Vor allem in Europa, dem für Wincor Nixdorf größten Markt, wurde trotz der leichten Aufhellung des Konjunkturklimas nicht mit einem Anspringen der Investitionsbereitschaft von Retailbanken und Handelsunternehmen in größerem Umfang gerechnet.

Im weiteren Verlauf des Geschäftsjahres 2013/2014 führten dann allerdings eine abgeschwächte Wachstumsdynamik in Schwellenländern, die sich zwischenzeitlich einstellenden geopolitischen Spannungen sowie nachteilige Veränderungen der Währungsparitäten dazu, dass Wincor Nixdorf die ursprünglich erwarteten Geschäftsentwicklungen nicht realisierte.

Insbesondere der Wertverlust des russischen Rubel bedeutete erhebliche Einbußen an Kaufkraft bei Leistungen, die in Euro oder US-Dollar eingekauft werden. Für

Wincor Nixdorf ergaben sich daraus deutlich reduzierte Beauftragungs- und Umsatzvolumina. Neben diesen Einschnitten im Geschäft speziell als Folge des Russland-Ukraine-Konflikts kam es vor allem im ersten Halbjahr auch im Geschäft mit anderen Schwellenländern wie etwa der Türkei zu Beeinträchtigungen infolge von Währungsentwicklungen, welche ebenfalls neben den zuvor genannten Effekten zu einer negativen Beeinflussung des Gesamtumsatzes von Wincor Nixdorf führten.

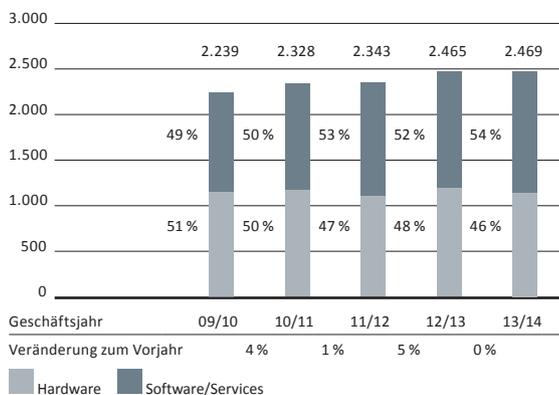
Die Prüfungen der Optionen im Hinblick auf den weiteren Umgang mit dem im Unternehmensbesitz befindlichen leerstehenden Produktionsgebäude der ehemaligen Fertigung in Singapur schritten im Berichtsjahr weiter voran. Seit Wincor Nixdorf im Zuge seiner Neuaufstellung der Supply-Chain die dortige Fertigung nach Schanghai sowie auf externe Komponenten-Zulieferer in der Region Asien/Pazifik verlagert hatte, stand dieses Gebäude leer. Optionen für die Zukunft des Gebäudes waren neben dem Verkauf auch anderweitige Nutzungen. Nachdem sich Wincor Nixdorf für eine Veräußerung des Gebäudes entschieden hatte, zeichnete sich zum Berichtsjahresende ein erfolgreicher Abschluss des Verkaufsprozesses ab.

Vor diesem Hintergrund korrigierte Wincor Nixdorf mit der Vorlage seines Berichts über das dritte Quartal die für das Gesamtgeschäftsjahr 2013/2014 abgegebene Prognose. Die in der angepassten Prognose angegebenen Werte wurden am Ende des Berichtsjahres erreicht.

Umsatzentwicklung nach Geschäftsarten.

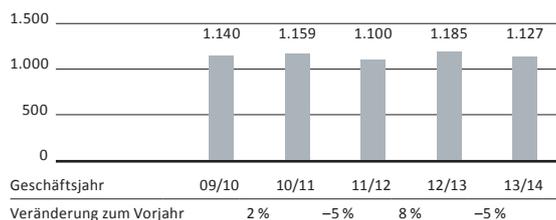
Die Umsatzbetrachtung nach Geschäftsarten weist in zwei unterschiedliche Richtungen: Nach einem Anstieg im Vorjahr entwickelte sich das **Hardware-Geschäft** im Geschäftsjahr 2013/2014 leicht rückläufig. Dafür kann das für uns immer wichtiger werdende **Software-/Services-Geschäft** ein moderates Wachstum ausweisen:

Umsatzaufteilung Hardware und Software/Services. in Mio. €



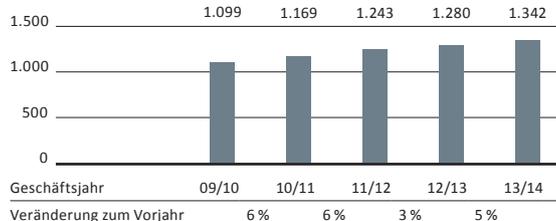
Der konzernweite Umsatz mit **Hardware** sank trotz deutlicher Steigerungen der Auslieferungen gegenüber dem Vorjahr um 5 % auf 1.127 Mio. € (2012/2013: 1.185 Mio. €). In dem schwächeren Wert spiegeln sich vor allem die Umsatzeinbußen in den Schwellenländern Osteuropas wider. Der Anteil des Hardware-Geschäfts am Gesamtumsatz des Konzerns reduzierte sich auf 46 % (2012/2013: 48 %).

Hardware. in Mio. €



Der Umsatz mit **Software/Services** stieg um 5 % auf 1.342 Mio. € (2012/2013: 1.280 Mio. €). Dieses Wachstum beruhte auf Umsatzsteigerungen bei Software sowie höherwertigen Dienstleistungen wie Professional Services, Managed Services und Outsourcing. Das Geschäft mit produktbezogenen Dienstleistungen verlief – als Resultat des schwächeren Hardware-Geschäfts vor allem im Segment Banking – auf Vorjahresniveau. Insgesamt erhöhte sich der Anteil der Software-/Services-Umsätze am Gesamtgeschäft des Konzerns auf 54 % (2012/2013: 52 %).

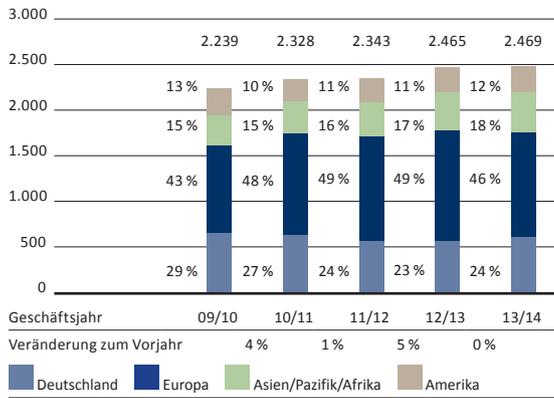
Software/Services. in Mio. €



Umsatzentwicklung in den Regionen.

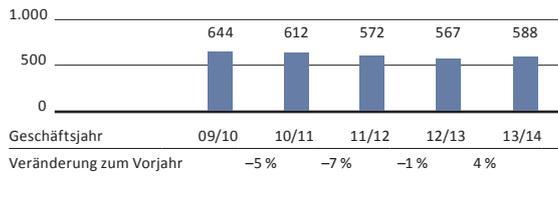
Geografisch betrachtet folgte die Geschäftsentwicklung von Wincor Nixdorf im Wesentlichen den Linien der zuvor beschriebenen weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Dies bedeutet: Wachstum in allen Regionen – bis auf Europa (ohne Deutschland), der allerdings bedeutendsten Einzelregion. Dort gingen die Umsätze im Vorjahresvergleich – absolut betrachtet ebenso wie prozentual – in einem Umfang zurück, der durch das erreichte Wachstum in den anderen Regionen nicht überkompensiert werden konnte.

Veränderung der regionalen Umsatzentwicklung. in Mio. €



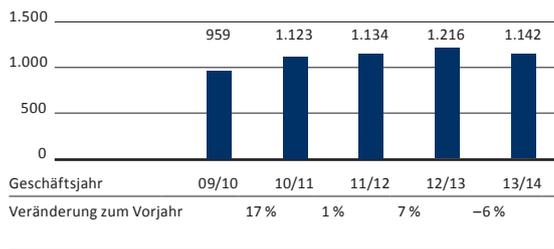
In **Deutschland** stiegen die Umsätze um 4% auf 588 Mio. € an (2012/2013: 567 Mio. €). Der Anteil des deutschen Geschäfts am Gesamtumsatz des Konzerns stieg damit auf 24% (2012/2013: 23%).

Deutschland. in Mio. €



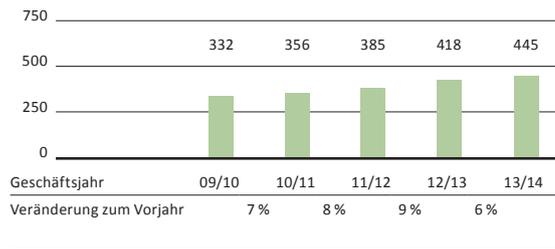
In **Europa** (ohne Deutschland) sanken die Umsätze um 6% auf 1.142 Mio. € (2012/2013: 1.216 Mio. €); vor allem als Folge der Rückgänge im Geschäft mit Russland, der Ukraine sowie der Türkei und ebenfalls beeinträchtigt durch ein auch weiterhin schwaches Geschäft in südeuropäischen Ländern der Eurozone. Der Anteil Europas (ohne Deutschland) am Gesamtumsatz des Konzerns verringerte sich damit auf 46% (2012/2013: 49%).

Europa. in Mio. €



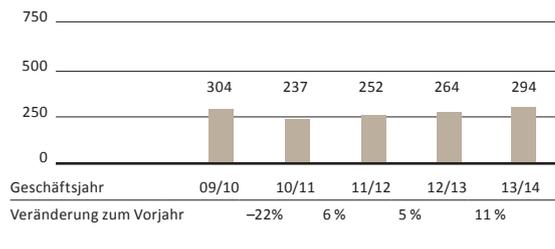
In der Region **Asien/Pazifik/Afrika** erhöhten sich die Umsätze um 6% auf 445 Mio. € (2012/2013: 418 Mio. €). Während sich dabei in Asien/Pazifik der Wachstumskurs der letzten Jahre fortsetzte, machten sich im Geschäft in den Ländern des Mittleren Ostens und Afrikas die dortigen politischen Unsicherheiten nachteilig bemerkbar. Der Anteil der Region Asien/Pazifik/Afrika am Gesamtumsatz des Konzerns erhöhte sich damit auf 18% (2012/2013: 17%).

Asien/Pazifik/Afrika. in Mio. €



In der Region **Amerika** wuchs das Geschäft um 11% auf 294 Mio. € (2012/2013: 264 Mio. €). Daran war ein erfreuliches Wachstum in Nord- wie auch Südamerika beteiligt. Damit erhöhte sich der Anteil der Region am Gesamtumsatz des Konzerns auf 12% (2012/2013: 11%).

Amerika. in Mio. €

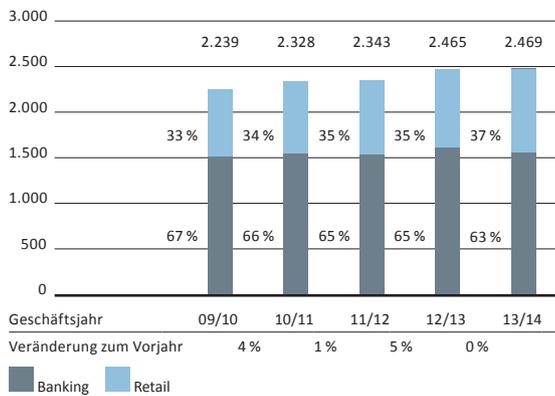


Geschäftsentwicklung in den Segmenten.

Ein schwieriges Jahr für das Segment Banking, Zuwachs im Segment Retail. Die gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen schlugen im Berichtsjahr vor allem im Segment Banking mit einem Geschäftsrückgang gegenüber dem Vorjahr zu Buche. Das Segment Retail konnte ein erfreuliches Wachstum verzeichnen. Es profitierte von den Anstrengungen großer und global aktiver Kundenunternehmen zur Vereinheitlichung ihrer weltweiten IT-Infrastrukturen einschließlich der damit zusammenhängenden Dienstleistungen. Auf das Segment Banking entfielen 63% am Gesamtumsatz (2012/2013: 65%) und auf das Segment Retail die weiteren 37% (2012/2013: 35%).

Umsaufteilung Banking und Retail.

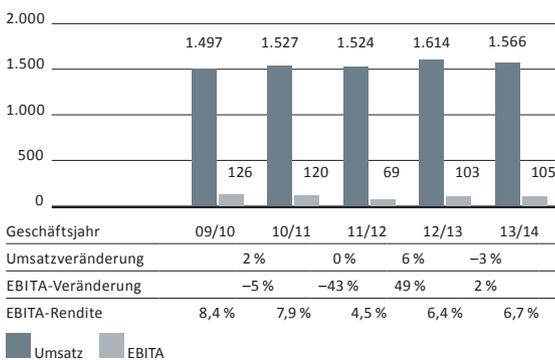
in Mio. €

**Entwicklung im Segment Banking.**

Steigendes EBITA bei sinkendem Umsatz. Der Umsatz im Segment Banking, einschließlich des Geschäfts mit Postunternehmen, sank auf 1.566 Mio. € (2012/2013: 1.614 Mio. €). Dies entspricht einem Minus von 3 %. Das Segment-EBITA stieg um 2 % und erreichte 105 Mio. € (2012/2013: 103 Mio. €), wodurch sich die EBITA-Rendite des Segments zugleich um 0,3 Prozentpunkte auf 6,7 % erhöhte (2012/2013: 6,4 %).

Umsatz- und EBITA-Entwicklung Banking.

in Mio. €

**Segmententwicklung nach Geschäftsarten.**

Hardware-Geschäft. Die beschriebenen Einrübungen der wirtschaftlichen Entwicklungen in den Schwellenländern, besonders in denen Europas, schlugen sich vor allem im Hardware-Geschäft des Segments Banking nieder. Es blieb erheblich hinter den Erwartungen zurück.

Software/Services. Das Geschäft mit Software/Services im Segment Banking bewegte sich auf Vorjahreshöhe. Hieran war ein über dem Vorjahr liegendes Geschäftsvolumen bei Software und Professional Services [26] beteiligt, während das Geschäft mit Produktbezogenen

Services infolge des rückläufigen Hardware-Geschäfts unter Vorjahr lag. Im Geschäft mit Managed Services und Outsourcing konnte nach einer Stagnationsphase wieder Neugeschäft generiert werden.

Segmententwicklung in den Regionen.

In **Deutschland** lag das Geschäft mit Hard- und Software leicht über dem Niveau des Vorjahres. Erfolge im IT-Outsourcing für Banken wirkten sich dabei positiv aus. Hier konnte im Rahmen der Transformation eines im letzten Geschäftsjahr gewonnenen großen Kundenprojekts ein überdurchschnittliches Wachstum der Services-Umsätze erzielt werden.

In **Europa** (ohne Deutschland) verzeichneten wir vor allem infolge des in beträchtlichem Umfang zurückgegangenen Banking-Geschäfts in Russland und der Türkei einen deutlichen Umsatzrückgang. In einigen anderen Ländern, wie zum Beispiel Großbritannien, verbuchten wir eine gute Geschäftsentwicklung, die allerdings die vorgenannten Einbußen nicht kompensieren konnte.

In der Region **Asien/Pazifik/Afrika** konnten wir das Geschäft ausbauen und Hard- wie Softwareumsätze steigern.

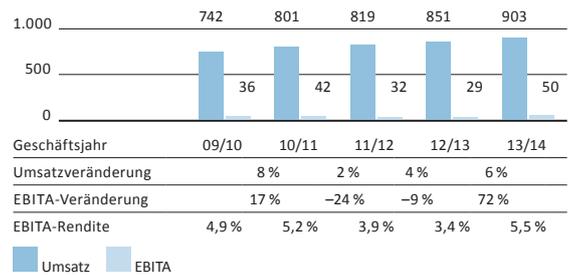
Das Geschäft in der Region **Amerika** lag im Berichtsjahr ebenfalls erfreulich über dem Vorjahresniveau. Dazu trug ein anziehendes Hard- und Softwaregeschäft in Nordamerika ebenso bei wie ein gutes Services-Geschäft in Lateinamerika.

Entwicklung im Segment Retail.

Deutlicher Ertragszuwachs bei steigendem Umsatz. Das Segment Retail, das auch das internationale Geschäft mit Tankstellenunternehmen umfasst, steigerte im Berichtsjahr den Umsatz um 6 % auf 903 Mio. € (2012/2013: 851 Mio. €). Das EBITA stieg um 72 % auf 50 Mio. € (2012/2013: 29 Mio. €). Die EBITA-Rendite des Segments Retail erhöhte sich um 2,1 Prozentpunkte auf 5,5 % (2012/2013: 3,4 %).

Umsatz- und EBITA-Entwicklung Retail.

in Mio. €



Segmententwicklung nach Geschäftsarten.

Im **Hardware-Geschäft** konnte Wincor Nixdorf das Volumen im Vergleich zum Vorjahr steigern. Insbesondere bei den POS-Systemen verzeichneten wir eine deutliche Zunahme. Die Nachfrage im High-End-Bereich, der auch Systeme zur Automatisierung der Checkout-Prozesse [27] umfasst, nahm im Vergleich zum Vorjahr leicht zu.

Auch das **Software-/Services-Geschäft** ist gegenüber dem Vorjahr gewachsen. Einen maßgeblichen Anteil daran hatte das Software-Geschäft mit Tankstellen-Unternehmen; hinzu kamen internationale Installationen der Kassensoftware. Auch die Services-Umsätze überschritten das Vorjahresniveau. Besonders der Umsatz mit produktbezogenen Services konnte weiter gesteigert werden. Das Geschäft mit Managed Services für Retail entwickelte sich positiv und profitierte vor allem durch die Nachfrage bei Store Lifecycle-Lösungen [28]. In beiden Dienstleistungsbereichen wirkten sich vor allem Erfolge bei global expandierenden Handels- und Tankstellenunternehmen aus.

Segmententwicklung in den Regionen.

In **Deutschland** legte das Geschäft mit Handelsunternehmen in erfreulichem Umfang gegenüber dem Vorjahr zu. Ausschlaggebend hierfür war der deutliche Ausbau des Absatzes von Kassensystemen. Erfreulich entwickelte sich der Vertrieb über Partner.

Auch das Geschäft in **Europa** (ohne Deutschland) konnte gegenüber dem Vorjahr einen Zuwachs verzeichnen. Die positive Entwicklung erstreckte sich nahezu über alle europäischen Märkte. Zu dieser Entwicklung trugen sowohl das Hardware- als auch das Software-/Services-Geschäft bei.

In der Region **Asien/Pazifik/Afrika** legte das Retail-Geschäft deutlich zu. Insbesondere international agierende Tankstellen-Konzerne konnten wir bei ihrer Expansion in den Märkten in Asien, Afrika und im Pazifikraum mit unseren Services begleiten.

In der Region **Amerika** konnte – ausgehend von einem vergleichsweise niedrigen Niveau – ein sehr erheblicher Umsatzzuwachs verzeichnet werden. Hierzu trug insbesondere das Geschäft mit global expandierenden Handels- sowie Tankstellen-Konzernen bei.

Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage.

Ertragslage.

Das Periodenergebnis des Konzerns stieg im Geschäftsjahr 2013/2014 um 18 % auf 104 Mio. € (2012/2013: 88 Mio. €).



[27] [28]

Glossar: S. 136

Überleitung des wirtschaftlichen Ergebnisses (EBITDA).

	in Mio. €	
	2013/2014	2012/2013
Periodenergebnis	104	88
+ Ertragsteuern	42	36
+ Finanzergebnis (Finanzaufwendungen./Finanz- erträge)	9	8
EBITA	155	132
+ Abschreibungen auf gewerb- liche Schutzrechte, Lizenzen und Sachanlagen	54	53
+ Wertminderungen auf reparable Ersatzteile	7	6
EBITDA	216	191

Der Umsatz des Konzerns belief sich im Berichtszeitraum mit 2.469 Mio. € auf Vorjahresniveau (2012/2013: 2.465 Mio. €). Während die Erlöse im Segment Banking um 3 % auf 1.566 Mio. € (2012/2013: 1.614 Mio. €) sanken, erhöhte sich der Umsatz im Segment Retail um 6 % und erreichte 903 Mio. € (2012/2013: 851 Mio. €). Bereinigt um Wechselkurseffekte von Euro zu USD ergab sich ein Anstieg von 1 %.

Wie bereits in den Vorjahren wurden auch in diesem Geschäftsjahr verschiedene konzernweite Programme durchgeführt, die durch ein effizientes Kostenmanagement die weltweite Kostenstruktur verbessern, wobei im letzten Geschäftsjahr Kosten für das in 2012/2013 durchgeführte Restrukturierungsprogramm enthalten waren.

Die Bruttomarge des Umsatzes erreichte wie im Vorjahresberichtszeitraum 22,0 % (2012/2013: 22,0 %).

Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung sanken leicht um 1 %, bzw. 1 Mio. € auf 98 Mio. € (2012/2013: 99 Mio. €). Die Forschungs- und Entwicklungskostenquote belief sich wie im Vorjahr auf 4,0 % (2012/2013: 4,0 %).

Die Vertriebs- und Verwaltungskosten haben sich geringfügig um 2 Mio. € auf 315 Mio. € erhöht (2012/2013: 313 Mio. €). Aus dem Verkauf des Gebäudes der ehemaligen Fertigung am Standort Singapur resultieren Sonstige betriebliche Erträge in Höhe von 26 Mio. € (2012/2013: 0 Mio. €). Darüber hinaus ergeben sich aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen im Geschäftsjahr 2013/2014 Aufwendungen in Höhe von 1 Mio. € (2012/2013: Erträge 1 Mio. €).

Das EBITA stieg im Geschäftsjahr 2013/2014 um 17 % auf 155 Mio. € (2012/2013: 132 Mio. €). Innerhalb des berichteten EBITA des Geschäftsjahres 2013/2014 sind Sondereffekte aus dem Ende September 2014 abgeschlossenen Verkauf der zuvor bereits erwähnten Immobilie mit einem Betrag von 20 Mio. € enthalten. Für Details wird an dieser Stelle auf die Erläuterungen innerhalb des Kapitel Geschäftsentwicklung des Konzerns verwiesen. Der hohe Anstieg des berichteten EBITA beeinflusste auch positiv die EBITA-Rendite, die daher um 0,9 Prozentpunkte auf 6,3 % (2012/2013: 5,4 %) stieg.

Entsprechend erhöhte sich das EBITDA auf 216 Mio. € (2012/2013: 191 Mio. €). Dies entspricht einem Anstieg von 25 Mio. € bzw. 13 %.

Das Finanzergebnis verschlechterte sich leicht auf -9 Mio. € (2012/2013: -8 Mio. €).

Das Ergebnis vor Ertragsteuern stieg aufgrund des guten EBITA ebenfalls an und erreichte 146 Mio. € (2012/2013: 124 Mio. €). Der effektive Konzernsteuersatz belief sich wie im Vorjahr auf 29 % (2012/2013: 29 %).

Vermögenslage.

Zum Geschäftsjahresende hat sich die Bilanzsumme des Konzerns im Vergleich zum Vorjahr stichtagsbedingt um 134 Mio. € auf 1.540 Mio. € erhöht (2012/2013: 1.406 Mio. €). Dieser Anstieg ist innerhalb der Aktiva im Wesentlichen auf eine Zunahme der Vorräte sowie der kurzfristigen Forderungen und anderen Vermögenswerte zurückzuführen. Auf der Passivseite begründet ein Anstieg des Eigenkapitals sowie der kurzfristigen Schulden die Erhöhung der Bilanzsumme.

Vermögenslage.	in Mio. €	
	30.09.2014	30.09.2013
Aktiva		
Immaterielle Vermögenswerte	352	347
Sachanlagen und Finanzanlagen	130	137
Langfristige Forderungen und andere Vermögenswerte	78	69
Langfristige Vermögenswerte	560	553
Vorräte	343	317
Kurzfristige Forderungen und andere Vermögenswerte	593	493
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	44	43
Kurzfristige Vermögenswerte	980	853
Gesamtvermögen	1.540	1.406
Passiva		
Eigenkapital (inkl. Nicht beherrschende Anteile)	427	383
Pensionsrückstellungen und Sonstige Rückstellungen	105	93
Finanzverbindlichkeiten	86	91
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	35	34
Langfristige Schulden	226	218
Sonstige Rückstellungen	142	144
Finanzverbindlichkeiten	84	76
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	344	299
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	317	286
Kurzfristige Schulden	887	805
Gesamtkapital	1.540	1.406

Der Buchwert der immateriellen Vermögenswerte in Höhe von 352 Mio. € (2012/2013: 347 Mio. €) ist im Vergleich zum Vorjahr leicht um 5 Mio. € angestiegen. Den Abschreibungen auf gewerbliche Schutzrechte und Lizenzen in Höhe von 8 Mio. € (2012/2013: 7 Mio. €) stehen im

Wesentlichen Investitionen in Schutzrechte, Software und Lizenzen in Höhe von 12 Mio. € (2012/2013: 7 Mio. €) gegenüber.

Der Buchwert der Sachanlagen verringerte sich um 4 Mio. € und beläuft sich auf 125 Mio. € (2012/2013: 129 Mio. €).

Diese Reduzierung ist im Wesentlichen der Kategorie Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten zuzuordnen, da zum Ende des Geschäftsjahres eine Immobilie veräußert wurde. Darüber hinaus wurden in Sachanlagen insgesamt 48 Mio. € investiert (2012/2013: 39 Mio. €). Diese entfielen im Wesentlichen auf Investitionen in IT-Ausstattung und Spezialwerkzeuge. Die Abschreibungen lagen im Berichtsjahr auf Vorjahresniveau und betragen 46 Mio. € (2012/2013: 46 Mio. €). Der Buchwert der Finanzanlagen hat sich im Vergleich zum Vorjahr um rund 3 Mio. € auf 5 Mio. € reduziert (2012/2013: 8 Mio. €), dies ist hauptsächlich bedingt durch einen Rückgang der nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen.

Der Buchwert der langfristigen Forderungen und anderen Vermögenswerte hat sich gegenüber dem Vorjahr um 9 Mio. € auf insgesamt 78 Mio. € erhöht (2012/2013: 69 Mio. €).

Im Rahmen der kurzfristigen Vermögenswerte haben sich die Vorräte gegenüber dem Vorjahr um 26 Mio. € auf 343 Mio. € erhöht (2012/2013: 317 Mio. €). Daneben haben sich die kurzfristigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und andere Vermögenswerte deutlich um 100 Mio. € auf 593 Mio. € (2012/2013: 493 Mio. €) erhöht. Die Zunahme innerhalb der kurzfristigen Vermögenswerte insgesamt ist im Wesentlichen auf das starke Geschäft zum Geschäftsjahresende zurückzuführen.

Die kurzfristigen Guthaben bei Kreditinstituten haben sich leicht um 1 Mio. € auf 44 Mio. € erhöht (2012/2013: 43 Mio. €), die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten verzeichnen einen leichten Anstieg um 7 Mio. € auf 83 Mio. € (2012/2013: 76 Mio. €). Dieser Anstieg ergibt sich im Wesentlichen durch eine leicht gestiegene Inanspruchnahme der kurzfristigen bilateralen Kreditlinien.

Das Eigenkapital inklusive der Nicht beherrschenden Anteile hat sich gegenüber dem Vorjahr mit einem Betrag in Höhe von 44 Mio. € erneut deutlich erhöht und beläuft sich auf insgesamt 427 Mio. € (2012/2013: 383 Mio. €). Durch die Auszahlung der Dividende wurde das Eigenkapital in Höhe von 44 Mio. € (2012/2013: 31 Mio. €) gemindert. Demgegenüber stand im Wesentlichen der Anstieg durch das Periodenergebnis in Höhe von 104 Mio. € (2012/2013: 88 Mio. €). Die Details zu den Veränderungen des Eigenkapitals haben wir in der Aufstellung »Entwicklung des Konzerneigenkapitals« beschrieben.

Im Bereich der langfristigen Schulden verzeichnen die Pensionsrückstellungen sowie sonstigen langfristigen Rückstellungen einen Anstieg von 12 Mio. € und betragen zum Stichtag insgesamt 105 Mio. € (2012/2013: 93 Mio. €). Dieser Anstieg resultiert aus der Bewertung der Verpflichtung mit einem niedrigeren Rechnungszinsfuß im Vergleich zum vorherigen Geschäftsjahr. Die langfristigen Finanzverbindlichkeiten hingegen haben sich geringfügig um 5 Mio. € auf 86 Mio. € reduziert (2012/2013: 91 Mio. €).

Bei den kurzfristigen Schulden liegt innerhalb der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen eine Erhöhung um 45 Mio. € auf insgesamt 344 Mio. € gegenüber dem Vorjahr vor (2012/2013: 299 Mio. €). Diese Zunahme ist ebenfalls auf einen Anstieg des Jahresendgeschäfts zurückzuführen. Daneben haben sich die übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten um 31 Mio. € auf 317 Mio. € gegenüber dem Vorjahr erhöht (2012/2013: 286 Mio. €). Die Erhöhung ergibt sich zum einen aus einer Zunahme im Rahmen der passiven Rechnungsabgrenzung in Höhe von 13 Mio. € für Umsätze im Rahmen von Wartungsgeschäften auf insgesamt 106 Mio. € (2012/2013: 93 Mio. €). Zum anderen haben sich die Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern gegenüber dem Vorjahreswert von 26 Mio. € um 11 Mio. € auf 37 Mio. € und die Verbindlichkeiten aus Devisentermingeschäften um 9 Mio. € auf 10 Mio. € (2012/2013: 1 Mio. €) erhöht.

Die sonstigen kurzfristigen Rückstellungen haben sich gegenüber dem Vorjahr geringfügig um 2 Mio. € auf 142 Mio. € reduziert (2012/2013: 144 Mio. €). Die bilanzierten Rückstellungen decken aus heutiger Sicht sämtliche wahrscheinlichen Verpflichtungen des Konzerns ab.

Finanzlage.

Der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit lag im Geschäftsjahr 2013/2014 nach Dotierung des Contractual Trust Arrangements (CTA) mit einem Finanzmittelabfluss von 15 Mio. € mit 84 Mio. € um 76 Mio. € unter dem Vorjahreswert (2012/2013: 160 Mio. €).

Cashflow.	in Mio. €	
	2013/2014	2012/2013
EBITDA	216	191
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	84	160
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-35	-50
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-40	-76
Veränderung der Liquidität	9	34
Wechselkurs und konsolidierungskreisbedingte Veränderung der Liquidität	-1	0
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Anfang der Periode	-32	-66
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Periode	-24	-32

Das EBITDA als wesentlicher Bestimmungsfaktor erhöhte sich auf 216 Mio. € (2012/2013: 191 Mio. €). Die erhaltenen und gezahlten Zinsen lagen per Saldo mit einer Auszahlung von 6 Mio. € auf dem Vorjahreswert (2012/2013: 6 Mio. €). Gleichzeitig erhöhten sich die gezahlten Ertragsteuern auf 37 Mio. € (2012/2013: 15 Mio. €) und führten somit zu einer deutliche Reduzierung des Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit. Durch den Aufbau des Working Capital [29] ergab



[29]

Glossar: S. 137

sich eine zusätzliche Finanzmittelbindung von 50 Mio. € (2012/2013: 3 Mio. €). Diese Erhöhung des Working Capital ist auch auf das starke Geschäft zum Geschäftsjahresende zurückzuführen. Aus der Veränderung der sonstigen Vermögenswerte und übrigen sonstigen Verbindlichkeiten sowie der Rückstellungen (inklusive der zusätzlichen Dotierung des CTA) ergab sich ein Mittelabfluss von 24 Mio. € (2012/2013: Abfluss von 7 Mio. €).

Die Mittelverwendung im Rahmen des Cashflows aus Investitionstätigkeit lag – beeinflusst durch den Verkauf des Gebäudes der ehemaligen Fertigung in Singapur – mit 35 Mio. € um 15 Mio. € unter dem Investitionsvolumen des Vorjahres (2012/2013: 50 Mio. €).

Der Mittelabfluss für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen übertraf mit 54 Mio. € (2012/2013: 46 Mio. €) den Vorjahreswert. Schwerpunktartig wurde in IT-Technik, Spezialwerkzeuge sowie Software und Lizenzen investiert.

Im Rahmen des Ausbaus unseres Software-Geschäfts haben wir ab Januar 2014 im Zusammenhang mit dem Geschäft Vermögenswerte der DATEC Retail Systems a.s. mit Sitz im tschechischen Zlín übernommen. Dabei wurden 5 Mio. € überwiegend für Softwareprodukte und Lizenzen investiert.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit zeigte einen Mittelabfluss von 40 Mio. € (2012/2013: 76 Mio. €).

Die Auszahlung der Dividende in Höhe von 44 Mio. € (2012/13: 31 Mio. €) führte zu einer Reduzierung der Finanzmittel.

Im Geschäftsjahr 2013/2014 wurden per Saldo 10 Mio. € an Finanzkrediten aufgenommen. Demgegenüber wurden im Vorjahreszeitraum 40 Mio. € an Finanzkrediten zurückgezahlt.

Im Dezember 2013 hat Wincor Nixdorf einen neuen Darlehensvertrag mit einer Laufzeit von 6 Jahren mit der Europäischen Investitionsbank in Luxemburg abgeschlossen. Das Darlehensvolumen beträgt 100 Mio. € und wird in gleichbleibenden Raten ab März 2015 quartalsweise bis zum Ende der Laufzeit im Dezember 2019 zurückgezahlt. Gleichzeitig wurde die bestehende Kreditlinie im Rahmen der Revolving Credit Facility [30] von 400 Mio. € auf 300 Mio. € reduziert.

Im Rahmen des Erwerbs der restlichen Geschäftsanteile an der Prosystems IT GmbH, Bonn wurden 2 Mio. € an die Nicht beherrschenden Anteilseigner ausgezahlt.

Darüber hinaus ergab sich aus sonstigen Finanzierungsvorgängen im Geschäftsjahr 2013/14 wie im Vorjahr erneut ein Finanzmittelabfluss von 4 Mio. € (2012/2013: 4 Mio. €).

Der Free Cashflow (Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit abzüglich Investitionen in immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und reparabile Ersatzteile) lag aufgrund des deutlich reduzierten Cashflows aus betrieblicher Tätigkeit mit 20 Mio. € (2012/2013: 107 Mio. €)

um 87 Mio. € unter dem Vorjahreswert. Unter Berücksichtigung der Erlöse aus Abgängen von Sachanlagen inklusive der Einzahlung aus dem Verkauf des Gebäudes der ehemaligen Fertigung in Singapur ergaben sich freie Finanzmittel von 54 Mio. € (2012/2013: 109 Mio. €).

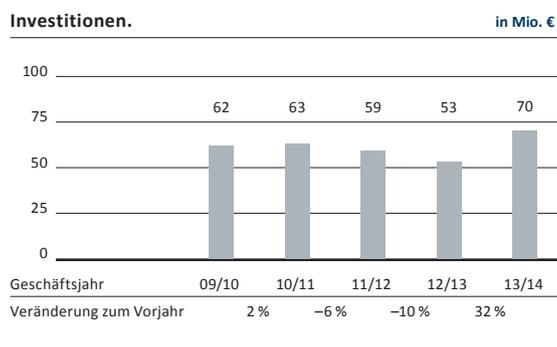
Die oben beschriebene Entwicklung der Cashflows führte zu einer Nettoverschuldung von 126 Mio. € zum 30. September 2014 (2012/2013: 124 Mio. €) und lag somit nahezu auf dem Vorjahresniveau.

Zum 30. September 2014 wurde das Darlehensvolumen von 100 Mio. € bei der Europäischen Investitionsbank in Luxemburg vollständig beansprucht.

Wincor Nixdorf verfügt zum Ende des Berichtsjahres über nicht genutzte Kreditlinien in Höhe von 486 Mio. € (2012/2013: 442 Mio. €). Diese bestanden aus 300 Mio. € syndizierter Kreditlinien sowie 186 Mio. € jederzeit kündbaren Kreditlinien.

Investitionen.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr lag unser Investitionsvolumen wieder über dem Vorjahresniveau. Die Investitionen dienten der Erweiterung des Geschäfts sowie der Innovation und Qualitätssteigerung unserer Hardware, Software und unserer Services.



Im Geschäftsjahr 2013/2014 haben wir Investitionen in Höhe von 70 Mio. € (2012/2013: 53 Mio. €) getätigt, vor allem in IT-Technik, in Software und Lizenzen und in Spezialwerkzeuge und Produktionsanlagen sowie in reparabile Ersatzteile. Im Bereich der IT-Technik hat das Geschäft in Deutschland weiterhin einen unserer Investitionsschwerpunkte gebildet. Der Großteil der Investitionen des Geschäftsjahres 2013/2014 mit einem Betrag in Höhe von 56 Mio. € (2012/2013: 46 Mio. €) entfällt dabei auf das Segment Banking. Darüber hinaus wurden im Berichtsjahr innerhalb des Segmentes Retail weitere 14 Mio. € (2012/2013: 7 Mio. €) investiert.

Daneben wurde im laufenden Geschäftsjahr durch den Erwerb von Vermögenswerten der DATEC Retail Systems a.s. für 5 Mio. € verstärkt in Software und Lizenzen investiert.



[30]

Glossar: S. 137

Nachtragsbericht.

Seit dem 1. Oktober 2014 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung bekannt geworden, bei denen wir von einem wesentlichen Einfluss auf die Ertrags-, Vermögens- und die Finanzlage des Wincor Nixdorf-Konzerns ausgehen.

WEITERE GESETZLICHE ANGABEN.

Corporate Governance.

Führung und Verantwortung.

Ein modernes Grundverständnis von Unternehmensführung. Vorstand und Aufsichtsrat von Wincor Nixdorf bekennen sich zu einer verantwortlichen und auf nachhaltige Wertschöpfung ausgerichteten Unternehmensführung und -überwachung. Die Prinzipien der Corporate Governance [31] bilden die Grundlage und Richtschnur für das Verhalten im Führungs- und Unternehmensalltag.

Eine gute Corporate Governance stärkt das Vertrauen unserer Aktionäre, Geschäftspartner, Mitarbeiter und der Öffentlichkeit in unser Unternehmen. Sie erhöht die Unternehmenstransparenz und stützt die Glaubwürdigkeit unserer Organisation. Vorstand und Aufsichtsrat wollen mit einer ausgewogenen Corporate Governance die Wettbewerbsfähigkeit von Wincor Nixdorf sichern, das Vertrauen des Kapitalmarkts und der Öffentlichkeit in das Unternehmen stärken und den Unternehmenswert nachhaltig steigern.

Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB.

Die Erklärung zur Unternehmensführung sowie den Corporate Governance-Bericht haben wir auf unserer Internetseite www.wincor-nixdorf.com [32] in der Rubrik Investor Relations öffentlich zugänglich gemacht. Gemäß § 317 Abs. 2 Satz 3 HGB sind die Angaben nach § 289a HGB nicht in die Prüfung einzubeziehen.

Compliance.

Compliance-Verständnis. Für die Wincor Nixdorf AG ist rechtmäßiges Handeln eine Grundvoraussetzung für dauerhafte und stabile Geschäftsbeziehungen sowie für eine langfristige erfolgreiche Unternehmensentwicklung. Der Vorstand versteht das Thema Compliance daher als wesentliche Leitungsaufgabe und bekennt sich in seinem Compliance Statement zur Rechtstreue und zu rechtmäßigen, sozialen und ethischen Handeln.

Compliance Management System. Wincor Nixdorf hat ein auf die Anforderungen eines international agierenden Konzerns zugeschnittenes Compliance Management System, das die Bereiche Prävention, Aufdeckung/Kontrolle

und Reaktion umfasst. Das System unterstützt die Mitarbeiter darin, regelkonformes Verhalten im Tagesgeschäft sicherzustellen. Daher haben insbesondere regelmäßige Compliance-Schulungen, die sowohl als Präsenzschulungen als auch über webbasierte Trainings durchgeführt werden, einen hohen Stellenwert. Auch das Compliance-Kommunikationsprogramm, wie z. B. ein quartalsweise erscheinender Compliance-Newsletter und ein Compliance-Portal im Intranet, tragen dazu bei, dass die Mitarbeiter ein nachhaltiges Bewusstsein für Compliance und die damit verbundenen Risiken entfalten. Wir entwickeln unser Compliance Management System fortwährend weiter, um es an die sich ändernden rechtlichen und wirtschaftlichen Bedingungen unseres weltweiten Geschäfts anzupassen.

Die Organisation. Die Compliance-Organisation wird vom Chief Compliance Officer (CCO) geleitet, welcher unmittelbar an den Vorstand und Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats berichtet. Der CCO sorgt für die konzernweite Umsetzung und Weiterentwicklung des Compliance Management Systems. Hierbei wird er von einem konzernweiten Compliance Officer System unterstützt, das der Strukturierung unserer weltweiten Präsenz nach Regionen und Areas (Ländergruppen) folgt. Es besteht aus Regional Compliance Officers, Area Compliance Officers und den Local Compliance Officers. Sie stellen die Einhaltung des Compliance Management Systems in ihren jeweiligen Verantwortungsbereichen sicher und sorgen dafür, dass Anpassungen schnell umgesetzt werden können. Ein zentrales Compliance Office koordiniert die konzernweiten Compliance-Aktivitäten und berät die Mitarbeiter bei Fragen.

Risikomanagementsystem für wertorientierte Unternehmensführung. Eine verantwortungsbewusste Unternehmensführung setzt ein funktionierendes Risikomanagementsystem voraus. Das Risikomanagement von Wincor Nixdorf ist an den praktischen Erfordernissen unseres Geschäfts ausgerichtet. Unser Risikomanagementsystem [33] soll Risiken und Chancen frühzeitig erkennen und helfen, auftretende Risiken zu vermeiden oder einzugrenzen. Einzelheiten sind im Risikobericht des Konzernlageberichts aufgeführt.

Vergütungsbericht.

Die Informationen im Vergütungsbericht sind Bestandteil des Konzernlageberichts. Auf eine zusätzliche Darstellung der im Vergütungsbericht erläuterten Informationen im Konzernanhang wird daher verzichtet.

Der Vergütungsbericht fasst die Grundsätze zusammen, die auf die Festlegung der Vergütung des Vorstands der Wincor Nixdorf AG Anwendung finden, und erläutert Höhe sowie Struktur der Vorstandseinkommen. Außer-



[31]

Glossar: S. 137



[32]

www.wincor-nixdorf.com

[33]

Risikomanagementsystem:
S. 80 ff

dem werden Grundsätze und Höhe der Vergütung des Aufsichtsrats beschrieben.

Der Vergütungsbericht richtet sich nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (in der Fassung vom 24. Juni 2014) und beinhaltet Angaben, die nach den Erfordernissen des deutschen Handelsrechts, erweitert durch das Gesetz über die Offenlegung der Vorstandsvergütungen (VorstOG) vom 3. August 2005, Bestandteil des Konzernanhangs nach § 314 HGB bzw. des Konzernlageberichts nach § 315 HGB sind.

Das Vergütungssystem des Vorstands.

Der Aufsichtsrat der Wincor Nixdorf AG setzt auf Vorschlag seines Personalausschusses, der die Vorstandsverträge behandelt, die Gesamtvergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder fest. Weiterhin überprüft und beschließt er regelmäßig das Vergütungssystem für den Vorstand sowie die Angemessenheit der Gesamtbezüge des einzelnen Vorstandsmitglieds einschließlich seiner wesentlichen Vertragselemente. Die Vorgaben des Gesetzes zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung vom 31. Juli 2009 (VorstAG) sind bei neuen und laufenden Dienstverträgen sowie bei der Verlängerung von Dienstverträgen mit Vorstandsmitgliedern berücksichtigt worden.

Die Festlegung der Vergütung der Mitglieder des Vorstands der Wincor Nixdorf AG orientiert sich an der Größe und der globalen Tätigkeit des Unternehmens, seiner wirtschaftlichen und finanziellen Lage sowie an der Höhe und Struktur der Vorstandsvergütung bei vergleichbaren Unternehmen im In- und Ausland. Zusätzlich werden die Aufgaben und der Beitrag sowie die Leistung des jeweiligen Vorstandsmitglieds berücksichtigt. Die Vergütungsstruktur ist so ausgerichtet, dass sie am internationalen Markt für hoch qualifizierte Führungskräfte wettbewerbsfähig ist und Anreiz für erfolgreiche Arbeit zur nachhaltigen Unternehmensentwicklung in einer High-Performance-Kultur gibt. Zur Sicherstellung der horizontalen Vergleichbarkeit der Vorstandsvergütung nimmt die Wincor Nixdorf AG regelmäßig an Vergütungsvergleichen sowohl in ihrer Branche als auch mit anderen MDAX-Unternehmen teil. Bei der Festlegung der Vorstandsvergütung werden darüber hinaus die Vergütungsstaffelung und das Vergütungssystem im Wincor Nixdorf-Konzern berücksichtigt (Vertikalität).

Die Vergütung des Vorstands ist leistungsorientiert; sie setzt sich aus folgenden vier Komponenten zusammen:

1. Fixum plus Nebenleistungen
2. Variable Vergütung in Abhängigkeit von der Erreichung bestimmter Ziele (Tantieme) (kurzfristige erfolgsabhängige Komponente)
3. Aktienbasierte Vergütung (Vergütungskomponente mit langfristiger Anreizwirkung)
4. Versorgungszusage

Dabei stellen das Fixum, die Nebenleistungen und die Versorgungszusage jeweils erfolgsunabhängige Komponenten dar. Das Fixum wird in gleichen monatlichen Raten ausgezahlt. Die Nebenleistungen bestehen vor allem aus Beiträgen für Unfall- und Haftpflichtversicherungen sowie in der Bereitstellung eines Dienstwagens. Darüber hinaus haben alle Mitglieder des Vorstands der Wincor Nixdorf AG Altersversorgungszusagen erhalten, die unter dem Punkt »Versorgungszusagen« näher beschrieben werden.

Die erfolgsabhängige, variable Vergütung in Form einer Tantieme ist von dem Erreichen bestimmter Ziele abhängig, die in den Anstellungsverträgen fixiert sind. Sie orientieren sich am EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen) und dem Net Income (Nettogewinn) des Konzerns. Jedes Ziel wird dabei gleich gewichtet und einzeln abgerechnet. Bei voller Erfüllung des vereinbarten Budgets (100 %) je Ziel erhält das betreffende Mitglied des Vorstands 100 % seines jährlichen Fixums als Tantieme. Bei Unterschreiten des jeweiligen vereinbarten Budgets bis maximal 20 % vermindert sich die Tantieme linear. Werden die Zielvorgaben lediglich zu 80 % erreicht, erhält das betreffende Mitglied des Vorstands 25 % der vereinbarten Tantieme. Beträgt die Zielerreichung bei einem der beiden Ziele weniger als 80 %, so entfällt der Anspruch auf eine Tantieme vollständig; der Aufsichtsrat entscheidet über die Gewährung sowie die Höhe einer eventuellen Tantieme nach pflichtgemäßem Ermessen. Werden die Zielvorgaben zu 120 % erreicht, beträgt die Tantieme 175 % des Fixums des betreffenden Vorstandsmitglieds. Aufgrund vertraglicher Vereinbarungen darf die variable Vergütung maximal 200 % des jeweiligen jährlichen Fixums betragen. Alle Ziele haben die Steigerung des Unternehmenswertes im Fokus. In der Sitzung des Aufsichtsrats vom 25. September 2013 wurden die Ziele festgelegt, die für die Höhe der Tantieme für das Geschäftsjahr 2013/2014 maßgeblich sind. Die Auszahlung der Tantieme erfolgt jeweils im Dezember nach Billigung des Konzernabschlusses durch den Aufsichtsrat.

Als Vergütungskomponente mit langfristiger Anreizwirkung erhalten die Vorstandsmitglieder Aktioptionen. Für jedes Vorstandsmitglied soll die aktienbasierte Vergütung als Vergütungskomponente mit langfristiger Anreizwirkung zwischen 30 und 40 % des Jahreszieleinkommens ausmachen, das sich im Übrigen zu 35-50 % aus der festen Vergütung (Fixum) sowie der Versorgungszusage und zu 20-35 % aus der variablen Vergütung (Tantieme) zusammensetzt. Einzelheiten legt der Aufsichtsrat fest.

Die erfolgsunabhängigen und die kurzfristigen erfolgsabhängigen Vergütungskomponenten teilen sich individualisiert, wie in der folgenden Tabelle dargestellt, auf und umfassen alle Tätigkeiten der Vorstandsmitglieder im Konzern:

	in €							
	Erfolgsunabhängig				Erfolgsabhängig		Gesamt	
	Fixum		Nebenleistungen		2013/2014	2012/2013	2013/2014	2012/2013
	2013/2014	2012/2013	2013/2014	2012/2013				
Eckard Heidloff	700.000,00	625.000,00	30.267,24	34.899,63	711.805,00	917.900,00	1.442.072,24	1.577.799,63
Dr. Jürgen Wunram	500.000,00	450.000,00	25.168,24	20.909,64	508.475,00	655.600,00	1.033.643,24	1.126.509,64
Jens Bohlen ¹⁾	350.000,00	262.500,00	22.915,61	16.743,92	354.439,37	344.200,00	727.354,98	623.443,92
Olaf Heyden ^{2), 3)}	350.000,00	145.833,35	23.393,79	158.362,01	352.488,51	191.200,00	725.882,30	495.395,36
Summe	1.900.000,00	1.483.333,35	101.744,88	230.915,20	1.927.207,88	2.108.900,00	3.928.952,76	3.823.148,55

¹⁾ Vorstandsmitglied seit 1. Januar 2013.

²⁾ Vorstandsmitglied seit 1. Mai 2013.

³⁾ Nebenleistungen 2012/2013 beinhalten einen Ausgleich für Nachteile aus der bisherigen langfristigen Vergütung.

Die erfolgsabhängige Vergütung der dargestellten Geschäftsjahre berücksichtigt Unterschiede zwischen den zum jeweiligen Stichtag abgegrenzten Beträgen für die erfolgsabhängige Vergütung und den in den Folgeperioden tatsächlich ausgezahlten Beträgen.

Aktienbezogene Vergütung (Vergütungskomponente mit langfristiger Anreizwirkung).

Seit dem Geschäftsjahr 2010/2011 (Aktienoptionsprogramm 2011) basiert die Anzahl der an die Vorstände auszubehenden Aktienoptionen nicht mehr auf individuell vertraglich fixierten Werten, sondern ergibt sich als rechnerischer Wert auf der Grundlage des geplanten Anteils der Vergütungskomponente mit langfristiger Anreizwirkung am Jahreszieleinkommen. Entsprechend den Vorgaben des VorstAG beträgt die Haltezeit der Aktienoptionen vier Jahre. Ausführliche Informationen zu den Aktienoptionsprogrammen hinsichtlich der Angaben zur Bandbreite der Ausübungspreise, der jeweiligen Restlaufzeit, dem durchschnittlichen Ausübungspreis der Aktienoptionen im Ausübungszeitraum sowie zu den Gewährungs- und Ausübungsbedingungen sind unter der Anmerkung [16] des Konzernanhangs zu finden.

Die Ausübungsbedingungen für die Aktienoptionen des Vorstands beinhalten neben dem für die übrigen Bezugsberechtigten ebenfalls geltenden Erfolgsziel (Ausübungspreis je Aktie entspricht dem Ausgangswert zuzüglich eines Aufschlags von 12 %) eine weitere Bedingung, die Auswirkungen auf die Vergütungskomponente mit langfristiger Anreizwirkung hat: Die Anzahl der den Vorstandsmitgliedern zuzuteilenden Aktienoptionen der jährlichen Tranche wird von vornherein so berechnet, dass das jeweilige Vorstandsmitglied aus dieser Komponente der Vorstandsvergütung nur dann den vollständigen Betrag – also 100 % des geplanten Betrags aus der Vergütungskomponente mit langfristiger Anreizwirkung –

erreicht, wenn die Performance der Aktie (Aktienrendite) durchschnittlich 6 % pro Jahr über die gesamte vierjährige Laufzeit der Aktienoption beträgt. Die Performance der Aktie berücksichtigt sowohl die Entwicklung des Aktienkurses als auch die Dividende (Dividendenrendite). Die so berechnete Anzahl der Aktienoptionen kann nachträglich nicht mehr verändert werden.

Falls die Performance der Aktie geringer ist als durchschnittlich 6 % pro Jahr über die gesamte vierjährige Laufzeit der Aktienoption, führt dies zu einem niedrigeren Betrag dieser Vergütungskomponente. Falls die Performance der Aktie höher ist als durchschnittlich 6 % pro Jahr über die gesamte vierjährige Laufzeit der Aktienoption, führt dies zu einem höheren Betrag dieser Vergütungskomponente. Durch geeignete Regelungen in den Dienstverträgen ist sichergestellt, dass die tatsächlich auszuzahlende Vergütungskomponente mit langfristiger Anreizwirkung die geplante Vergütung aus diesem Bestandteil der Gesamtvergütung nicht in unangemessener Weise überschreitet. Eine nachträgliche Adjustierung ist danach möglich, wenn das Dreifache der Summe der jährlichen geplanten Vergütung des jeweiligen Vorstandsmitglieds über einen fünfjährigen Betrachtungszeitraum überschritten wird.

Damit ergeben sich für die einzelnen Vorstandsmitglieder folgende Beträge als Vergütungskomponente mit langfristiger Anreizwirkung:

	Anteiliger Wert der Vergütungskomponente mit langfristiger Anreizwirkung am Jahreszieleinkommen ¹⁾	Anzahl Aktienoptionen	Black-Scholes-Merton-Optionspreismodell	
			Wert je Aktienoption ²⁾	Gesamtwert der Vergütungskomponente mit langfristiger Anreizwirkung ²⁾
Eckard Heidloff	700.000,00	87.364	7,58	662.219,12
Dr. Jürgen Wunram	500.000,00	62.403	7,58	473.014,74
Jens Bohlen	350.000,00	43.682	7,58	331.109,56
Olaf Heyden	350.000,00	43.682	7,58	331.109,56
Summe	1.900.000,00	237.131	–	1.797.452,98

¹⁾ Planwert, in €.

²⁾ in €, im Zeitpunkt der Gewährung.

Der Gesamtwert der Aktienoptionen zum Zeitpunkt der Gewährung wurde dabei nach dem Black-Scholes-Merton-Optionspreismodell ermittelt. Die ausgewiesene Bewertung der aktienbezogenen Vergütung stellt somit lediglich eine finanzmathematische Größe dar. Ob und in welcher Höhe die aktienbezogenen Vergütungskomponenten der laufenden Programme 2011 bis 2014 zu einer

Auszahlung führen, hängt von der zukünftigen Aktienkursentwicklung und dem Börsenkurs im Ausübungszeitraum ab.

Zum 30. September 2014 setzt sich der Bestand der gehaltenen Aktienoptionen je Vorstandsmitglied und Aktienoptionsprogramm wie folgt zusammen:

	in Stück				
	2014	2013	2012	2011	Gesamt
Eckard Heidloff	87.364	127.398	122.111	81.666	418.539
Dr. Jürgen Wunram	62.403	90.999	87.222	58.333	298.957
Jens Bohlen	43.682	63.699	17.445	11.667	136.493
Olaf Heyden	43.682	0	0	0	43.682
Summe	237.131	282.096	226.778	151.666	897.671

Die Aktienoptionen sind zum 30. September 2014 nicht ausübbar.

Die im Rahmen des Aktienoptionsprogramms 2010 zugeteilten Aktienoptionen sind im Berichtsjahr zu einem durchschnittlichen Aktienkurs von 54,91 € ausgeübt worden. Insgesamt wurden durch den Vorstand 114.000 Aktienoptionen ausgeübt, davon entfielen auf Eckard Heidloff 60.000 Stück, auf Dr. Jürgen Wunram 44.000 Stück und auf Jens Bohlen 10.000 Stück. Die Bedienung des Aktienoptionsprogramms 2010 erfolgte jeweils in eigenen Aktien, die sich zum 30. September 2014 weiterhin im Bestand der jeweiligen Vorstände befinden.

Der erfasste Personalaufwand aus den Aktienoptionsprogrammen 2011 bis 2014 verteilt sich wie folgt:

	in €	
	2013/2014	2012/2013
Eckard Heidloff	640.131,23	583.160,16
Dr. Jürgen Wunram	457.237,53	419.017,72
Jens Bohlen	193.457,66	107.237,02
Olaf Heyden	36.753,16	0,00
Summe	1.327.579,58	1.109.414,90

Versorgungszusagen.

Die Altersversorgung der einzelnen Vorstandsmitglieder basiert auf Kapital- oder Ratenzahlungen. Die Ruhegeldzahlungen stehen den einzelnen Vorstandsmitgliedern grundsätzlich mit Vollendung des 60. Lebensjahres zu; sollte ein Mitglied jedoch darüber hinaus noch aktiv im

Vorstand tätig sein, so ist der Bezug der Altersversorgung erst mit Ablauf des Vorstandsvertrags möglich.

Die den einzelnen Mitgliedern des Vorstands zum Bilanzstichtag zugesagten Pensionsleistungen bzw. die jährlichen Zuführungen zur Altersversorgung stellen sich wie folgt dar:

	in €			
	Alterskapital			
	Insgesamt		Zuführung im Geschäftsjahr	
	30.09.2014	30.09.2013	2013/2014	2012/2013
Eckard Heidloff	1.122.485,00	983.795,00	126.082,00	126.082,00
Dr. Jürgen Wunram	976.200,00	861.200,00	100.000,00	100.000,00
Jens Bohlen	195.979,00	133.479,00	50.000,00	37.500,00
Olaf Heyden	110.225,00	45.000,00	50.000,00	20.833,33
Summe	2.404.889,00	2.023.474,00	326.082,00	284.415,33

Die Übersicht zeigt den einmaligen Kapitalanspruch, den die Vorstandsmitglieder mit Vollendung des 60. Lebensjahres auf Basis der jeweils bis zum Ende des Geschäftsjahres erworbenen Ansprüche aus den Versorgungszusagen erhalten würden, sowie den in den Geschäftsjahren erworbenen Anspruch, der als service costs der Pensionsrückstellung zugeführt wurde. Die tatsächlichen Kapitalleistungen werden bei Fortdauer der Vorstandstätigkeit insbesondere durch künftige Finanzierungsbeiträge höher ausfallen als in der Übersicht dargestellt. Die in der Übersicht ausgewiesenen Zuführungen zum Alterskapital werden in den nachfolgenden Jahren jeweils in gleicher Höhe bis zum Ende des jeweiligen Vorstandsdienstvertrags anfallen und mit einem Zinssatz von 3,5 % p.a. verzinst.

Sonstiges.

In den Geschäftsjahren 2013/2014 und 2012/2013 bestanden keine Kreditgewährungen an Vorstandsmitgliedern. Ebenfalls wurden keine ähnlichen Leistungen vergeben.

Wird die Tätigkeit eines Vorstandsmitglieds aus wichtigem Grund vorzeitig beendet, entweder weil im Sinne des § 626 BGB die Gesellschaft den Vorstandsdienstvertrag kündigt oder weil das Vorstandsmitglied sein Amt aus wichtigem Grund niederlegt oder weil das Vorstandsmitglied aus wichtigem Grund im Sinne des § 84 Abs. 3 AktG abberufen wird, erhält das Vorstandsmitglied nach den Vorstandsdienstverträgen keine variable Vergütung mehr und nur noch sein bisheriges Festgehalt (Fixum).

Für den Fall der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund verweisen die Vorstandsstellungsverträge auf die Regelung in Ziffer 4.2.3

Absatz 4 des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) und sehen eine entsprechende Ausgleichszahlung vor. Diese ist auf maximal zwei Jahresvergütungen einschließlich Nebenleistungen begrenzt (Abfindungs-Cap) und vergütet nicht mehr als die Restlaufzeit des Anstellungsvertrags.

Im Falle von dauerhafter Arbeitsunfähigkeit wird das Fixum in monatlichen Raten für einen Zeitraum von bis zu 18 Monaten an Mitglieder des Vorstands fortbezahlt; darüber hinaus werden Tantiemeansprüche für sechs Monate ab Beginn der Erkrankung oder Verhinderung gezahlt, soweit die Ziele erreicht werden.

Aus Mandaten für konzerneigene Gesellschaften erhalten die Mitglieder des Vorstands keine Vergütung.

Eine Regelung für den Fall der Beendigung des Dienstverhältnisses als Folge eines so genannten Kontrollwechsels (»Change of Control«) ist in den Vorstandsverträgen nicht enthalten.

Bezüge der ehemaligen Vorstandsmitglieder.

Die Gesamtbezüge der früheren Vorstandsmitglieder und ihrer Hinterbliebenen betragen im Geschäftsjahr 2013/2014 119 T€ (2012/2013 118 T€). Für die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Vorstandsmitgliedern und ihren Hinterbliebenen sind 2.994 T€ (2012/2013: 2.671 T€) zurückgestellt.

Das Vergütungssystem des Aufsichtsrats.

Die Aufsichtsratsvergütung richtet sich nach der Unternehmensgröße, den Aufgaben und der Verantwortung der Aufsichtsratsmitglieder und der wirtschaftlichen Lage der Gesellschaft. Sie ist in § 12 der Satzung der

Wincor Nixdorf AG geregelt, der letztmals durch Beschluss der Hauptversammlung vom 29. Januar 2007 geändert und durch Eintragung in das Handelsregister am 14. März 2007 wirksam wurde. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten hiernach eine feste, nach Ablauf des Geschäftsjahres zahlbare Jahresvergütung in Höhe von 30.000 €. Die Vergütung beträgt für den Vorsitzenden das Dreifache und für seinen Stellvertreter das Eineinhalbfache der Jahresvergütung. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses erhält ebenfalls das Eineinhalbfache der Jahresvergütung. Mitglieder des Aufsichtsrats, die nur während eines Teils des Geschäftsjahres dem Aufsichtsrat angehören oder die

oben bezeichneten Funktionen wahrgenommen haben, erhalten für jeden angefangenen Monat ihrer Tätigkeit eine anteilige Vergütung. Zusätzlich zu der Jahresvergütung erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats für Sitzungen des Aufsichtsrats und eines seiner Ausschüsse, denen sie angehören, ein Sitzungsgeld in Höhe von 3.000 € pro Sitzungstag. Für die Teilnahme an Sitzungen des Aufsichtsrats und eines seiner Ausschüsse, die am gleichen Tag stattfinden, wird das Sitzungsgeld nur einmal gezahlt.

Für die einzelnen Mitglieder des Aufsichtsrats der Wincor Nixdorf AG ergibt sich folgende Vergütung:

	in €					
	Jahresvergütung		Sitzungsgelder		Gesamt	
	2013/2014	2012/2013	2013/2014	2012/2013	2013/2014	2012/2013
Dr. Alexander Dibelius (Vorsitzender seit 21. Januar 2013)	90.000,00	75.000,00	18.000,00	30.000,00	108.000,00	105.000,00
Michael Schild* (stellvertretender Vorsitzender)	45.000,00	45.000,00	18.000,00	30.000,00	63.000,00	75.000,00
Prof. Dr. Achim Bachem	30.000,00	30.000,00	18.000,00	24.000,00	48.000,00	54.000,00
Prof. Dr. Edgar Ernst (Vorsitzender Prüfungsausschuss)	45.000,00	45.000,00	18.000,00	27.000,00	63.000,00	72.000,00
Dr. Dieter Düsedau (seit 20. Januar 2014)	22.500,00	0,00	12.000,00	0,00	34.500,00	0,00
Gabriele Feierabend-Zaljec*	30.000,00	30.000,00	18.000,00	24.000,00	48.000,00	54.000,00
Walter Gunz (bis 20. Januar 2014)	10.000,00	30.000,00	9.000,00	24.000,00	19.000,00	54.000,00
Hans-Ulrich Holdenried	30.000,00	30.000,00	18.000,00	21.000,00	48.000,00	51.000,00
Volker Kotnig*	30.000,00	30.000,00	18.000,00	30.000,00	48.000,00	60.000,00
Thomas Meilwes*	30.000,00	30.000,00	18.000,00	24.000,00	48.000,00	54.000,00
Zvezdana Seeger (seit 21. Januar 2013)	30.000,00	22.500,00	18.000,00	12.000,00	48.000,00	34.500,00
Martin Stamm*	30.000,00	30.000,00	18.000,00	24.000,00	48.000,00	54.000,00
Karl-Heinz Stiller (Vorsitzender bis 21. Januar 2013)	0,00	30.000,00	0,00	15.000,00	0,00	45.000,00
Carmelo Zanghi*	30.000,00	30.000,00	15.000,00	24.000,00	45.000,00	54.000,00
Insgesamt	452.500,00	457.500,00	216.000,00	309.000,00	668.500,00	766.500,00

* Arbeitnehmersvertreter.

Übernahmerelevante Angaben.

Angaben zu Kapital, Stimmrechten und Vorstandsbestellung.

Die Wincor Nixdorf AG als Mutterunternehmen des Wincor Nixdorf-Konzerns nimmt einen organisierten Markt im Sinne des § 2 Abs. 7 des Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetzes (WpÜG) durch die von ihr ausgegebenen stimmberechtigten Aktien in Anspruch und berichtet daher gemäß § 315 Abs. 4 HGB.

Das Grundkapital der Wincor Nixdorf AG beträgt zum 30. September 2014 33.084.988,00 € und ist eingeteilt in 33.084.988 nennwertlose Stückaktien.

Jede Aktie gewährt gleiche Rechte und in der Hauptversammlung eine Stimme. Von Beschränkungen der Stimmrechte einzelner Aktien ist dem Vorstand nichts bekannt.

Im Rahmen der Mitarbeiterbeteiligungsprogramme bestehen zeitliche Verfügungsbeschränkungen für eine geringe Zahl von Aktien, zum Beispiel im Fall von Haltefristen.

Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10 % der Stimmrechte überschreiten, sind nicht bekannt. Die Aktien gewähren keine Sonderrechte, die Kontrollbefugnisse verleihen. Auch bei Beteiligung von Arbeitnehmern am Kapital bestehen keine Stimmrechtskontrollen.

Die Bestellung und die Abberufung von Mitgliedern des Vorstands sind in § 84 und § 85 AktG geregelt. Danach werden Vorstandsmitglieder vom Aufsichtsrat auf höchstens fünf Jahre bestellt. Eine erneute Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens fünf Jahre, ist zulässig. Die Satzung schreibt in § 5 vor, dass die Zahl der Vorstandsmitglieder vom Aufsichtsrat festgesetzt wird und dass der Vorstand aus mindestens zwei Mitgliedern bestehen muss.

Die Satzung kann nur durch die Hauptversammlung geändert werden (§ 179 Abs. 1 Satz 1 AktG). Lediglich die Satzungsfassung, das heißt die sprachliche Form der Satzung, kann der Aufsichtsrat gemäß § 13 der Satzung ändern und beschließen. Beschlüsse der Hauptversammlung bedürfen nach § 18 Abs. 1 der Satzung der einfachen Mehrheit der abgegebenen Stimmen, soweit das Gesetz nicht zwingend etwas anderes vorschreibt. In den Fällen, in denen das Gesetz eine Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals erfordert, genügt die einfache Mehrheit des vertretenen Grundkapitals, sofern nicht durch Gesetz etwas anderes zwingend vorgeschrieben ist.

Befugnisse des Vorstands zum Aktienrückkauf.

Die Gesellschaft ist für die Zeit vom 25. Januar 2011 bis einschließlich 24. Januar 2016 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats eigene Aktien in Höhe von insgesamt bis zu 10 % des im Zeitpunkt der Beschlussfassung oder – falls dieser Wert geringer ist – des im Zeitpunkt der Ausnutzung dieser Ermächtigung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Dabei dürfen auf die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen Aktien zusammen mit anderen Aktien der Gesellschaft, welche diese bereits erworben hat und noch besitzt oder die ihr gemäß §§ 71d, 71e AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 % des jeweiligen Grundkapitals entfallen. Die Ermächtigung kann für jeden gesetzlich zulässigen Zweck ausgeübt werden; der Handel in eigenen Aktien ist jedoch ausgeschlossen. Der Erwerb erfolgt über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots. Der Erwerb kann auch durch von der Gesellschaft im Sinne von § 17 AktG abhängige oder durch im Sinne von § 16 Abs. 1 AktG im Mehrheitsbesitz der Gesellschaft stehende Unternehmen oder für ihre oder deren Rechnung durch Dritte durchgeführt werden. Beim Erwerb über die Börse darf der Gegenwert für den Erwerb je Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) den Börsenkurs nicht um mehr als 10 % über- oder unterschreiten. Als maßgeblicher Börsenkurs im Sinne der vorstehenden Regelung gilt dabei der am Handelstag durch die Eröffnungsauktion ermittelte Kurs einer Aktie der Gesellschaft gleicher Gattung und Ausstattung im Xetra-Handel (oder einem an dessen Stelle tretenden Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse.

Der Vorstand ist ermächtigt, die Aktien zu allen gesetzlich zulässigen Zwecken zu verwenden, insbesondere diese über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre gerichteten Angebots zu veräußern. Bei Veräußerung über die Börse besteht kein Bezugsrecht der Aktionäre. Für den Fall einer Veräußerung im Wege eines öffentlichen Angebots ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre für Spitzenbeträge auszuschließen. Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die erwor-

benen eigenen Aktien in anderer Weise als über die Börse oder durch Angebot an alle Aktionäre zu veräußern, wenn die erworbenen eigenen Aktien gegen Barzahlung zu einem Preis veräußert werden, der den Börsenpreis von Aktien der Gesellschaft gleicher Gattung und Ausstattung zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet. Diese Ermächtigung gilt jedoch nur mit der Maßgabe, dass die so veräußerten Aktien insgesamt 10 % des im Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden oder – wenn dieses geringer ist – des im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft nicht überschreiten dürfen. Auf diese Begrenzung auf 10 % des Grundkapitals ist eine seit Erteilung dieser Ermächtigung erfolgende Ausgabe von Aktien aus genehmigtem Kapital unter Bezugsrechtsausschluss gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG und eine seit Erteilung dieser Ermächtigung erfolgende Gewährung von Options- bzw. Wandlungsrechten auf Aktien der Gesellschaft unter Bezugsrechtsausschluss entsprechend § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG anzurechnen.

Der Aktienerwerb darf auch unter Einsatz von Put- oder Call-Optionen oder Terminkaufverträgen (zusammen: »Derivate«) durchgeführt werden. Die Gesellschaft ist ermächtigt, Optionen an Dritte zu veräußern, die die Gesellschaft zum Erwerb von Aktien der Gesellschaft bei Ausübung der Option verpflichtet (Put-Option), Optionen zu erwerben, die der Gesellschaft das Recht vermitteln, Aktien der Gesellschaft bei Ausübung der Option zu erwerben (Call-Option) und Aktien der Gesellschaft unter Einsatz einer Kombination von Put- und Call-Optionen zu erwerben. Durch die Optionsbedingungen muss jeweils sichergestellt sein, dass die Gesellschaft nur mit Aktien beliefert wird, die ihrerseits unter Wahrung des Gleichbehandlungsgrundsatzes (§ 53a AktG) erworben wurden. Alle Aktienerwerbe unter Einsatz von Derivaten sind auf Aktien im Umfang von höchstens 5 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung der Hauptversammlung über diese Ermächtigung oder – wenn dieses geringer ist – des im Zeitpunkt der Ausnutzung dieser Ermächtigung vorhandenen Grundkapitals beschränkt. Die Laufzeiten der Derivate müssen spätestens am 24. Januar 2016 enden, wobei die Laufzeit eines einzelnen Derivats jeweils 18 Monate nicht überschreiten darf. Die von der Gesellschaft für Call-Optionen gezahlte und für Put-Optionen vereinnahmte Optionsprämie darf nicht wesentlich über bzw. unter dem nach anerkannten finanzmathematischen Methoden ermittelten theoretischen Marktwert der jeweiligen Option liegen, bei dessen Ermittlung unter anderem der vereinbarte Ausübungspreis zu berücksichtigen ist. Der bei Ausübung der Optionen bzw. bei Fälligkeit von Terminkaufverträgen zu zahlende Kaufpreis je Aktie der Gesellschaft darf den Durchschnittskurs der Aktie der Gesellschaft gleicher Gattung und Ausstattung in der Schlussauktion im Xetra-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) während der letzten drei

Börsentage vor Abschluss des betreffenden Options- bzw. Terminkaufgeschäfts um nicht mehr als 10 % über- oder um nicht mehr als 20 % unterschreiten (jeweils ohne Erwerbsnebenkosten, aber unter Berücksichtigung der erhaltenen bzw. gezahlten Optionsprämie). Die Optionsgeschäfte müssen jeweils mit einem unabhängigen Kreditinstitut oder unabhängigen Finanzdienstleistungsinstitut zu marktnahen Konditionen abgeschlossen werden.

Das Bezugsrecht der Aktionäre auf die eigenen Aktien der Gesellschaft wird in den folgenden Fällen ausgeschlossen:

- Verwendung der eigenen Aktien im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder des (auch mittelbaren) Erwerbs von Unternehmensbeteiligungen mit Zustimmung des Aufsichtsrats;
- Erfüllung von Verpflichtungen aus Aktienoptionen im Rahmen von Aktienoptionsprogrammen;
- Erfüllung von Umtauschrechten oder -pflichten aus von der Gesellschaft oder von abhängigen Konzernunternehmen der Gesellschaft begebenen Options- und/oder Wandelgenussscheinen und/oder Wandel-, Options- und/oder Gewinnschuldverschreibungen mit Zustimmung des Aufsichtsrats.

Befugnisse des Vorstands zur Ausgabe von Aktien.

1. Genehmigtes Kapital 2014 gem. § 4 Abs. 5 der Satzung: Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital bis zum 19. Januar 2019 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt 16.542.494,00 € (in Worten: sechzehn Millionen fünfhundertzweiundvierzigtausend vierhundertvierundneunzig Euro) zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2014). Den Aktionären ist ein Bezugsrecht zu gewähren. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats Spitzenbeträge vom Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen. Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen, wenn der Ausgabebetrag den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet. Diese Ermächtigung gilt jedoch nur mit der Maßgabe, dass die unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegebenen Aktien insgesamt 10 % des im Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals nicht überschreiten dürfen. Auf diese Begrenzung auf 10 % des Grundkapitals sind seit Erteilung dieser Ermächtigung, also seit dem 20. Januar 2014, unter Bezugsrechtsausschluss gemäß oder entsprechend § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegebene oder veräußerte Aktien und Rechte, die zum Bezug von Aktien der Gesellschaft berechtigen, anzurechnen. Der Vorstand ist ferner ermächtigt, das Be-

zugsrecht der Aktionäre mit Zustimmung des Aufsichtsrats bei Aktienaussgabe gegen Sacheinlage zum Zwecke des (auch mittelbaren) Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen auszuschließen, wobei für diesen Fall der Ausschluss des Bezugsrechts auf maximal 20 % des Grundkapitals der Gesellschaft im Zeitpunkt der Beschlussfassung oder – falls dieses niedriger sein sollte – im Zeitpunkt der Ausnutzung der Ermächtigung beschränkt ist.

Vorstehende Ermächtigungen zum Bezugsrechtsausschluss gelten zudem nur mit der Maßgabe, dass auf die seit Erteilung dieser Ermächtigung, also seit 20. Januar 2014, auf der Grundlage dieser oder anderer Ermächtigungen zur Ausgabe oder Veräußerung von Aktien der Gesellschaft oder von Rechten, die zum Bezug von Aktien der Gesellschaft berechtigen, unter Ausschluss des Bezugsrechts nach oder in entsprechender Anwendung von § 186 Abs. 3 AktG ausgegebenen Aktien insgesamt nicht mehr als 20 % des im Zeitpunkt der Beschlussfassung oder – sofern dieses niedriger sein sollte – im Zeitpunkt der Ausnutzung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals entfallen dürfen. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats den weiteren Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienaussgabe festzulegen. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Fassung der Satzung nach vollständiger oder teilweiser Durchführung der Erhöhung des Grundkapitals aus dem Genehmigten Kapital 2014 oder nach Ablauf der Ermächtigungsfrist entsprechend dem Umfang der Kapitalerhöhung aus dem Genehmigten Kapital 2014 anzupassen.

2. Bedingtes Kapital I 2014 gem. § 4 Abs. 7 der Satzung: Das Grundkapital ist um bis zu 1.654.249,00 € (in Worten: eine Million sechshundertvierundfünfzigtausend zweihundertneunundvierzig Euro), eingeteilt in bis zu 1.654.249 auf den Inhaber lautende Stückaktien, bedingt erhöht (Bedingtes Kapital I 2014). Diese bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der Gewährung von Aktienoptionen an Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft und an Mitglieder der Geschäftsleitungsorgane nachgeordneter in- und ausländischer verbundener Unternehmen sowie an weitere Führungskräfte und Mitarbeiter der Gesellschaft und ihrer nachgeordneten verbundenen Unternehmen nach näherer Maßgabe der Bestimmungen des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 20. Januar 2014. Sie wird nur insoweit durchgeführt, wie Inhaber von Aktienoptionen von ihrem Recht zum Bezug von Aktien der Gesellschaft Gebrauch machen und die Gesellschaft die Gegenleistung nicht in bar oder mit eigenen Aktien erbringt. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausgabe entstehen, am Gewinn teil. Erfolgt die Ausgabe vor der ordentlichen Hauptversammlung, so nehmen die neuen Aktien auch am Gewinn des letzten abgelaufenen Geschäftsjahres teil.

3. Bedingtes Kapital II gem. § 4 Abs. 8 der Satzung: Das Grundkapital ist um bis zu 10.000.000,00 €, eingeteilt in bis zu 10.000.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien, bedingt erhöht (Bedingtes Kapital II). Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Optionsrechten oder Optionspflichten nach Maßgabe der Optionsbedingungen an die Inhaber von Optionsscheinen aus Optionsgenussrechten und/oder Optionsanleihen oder von Wandlungsrechten oder Wandlungspflichten nach Maßgabe der Wandelanleihebedingungen an die Inhaber von Wandelgenussrechten und/oder Wandelanleihen, die aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 21. Januar 2013 unter Tagesordnungspunkt 7 lit. a) bis zum 20. Januar 2018 von der Gesellschaft oder einem von der Gesellschaft abhängigen Konzernunternehmen im Sinne des § 17 AktG ausgegeben werden. Die Ausgabe der neuen Aktien erfolgt zu dem nach Maßgabe des vorstehend bezeichneten Ermächtigungsbeschlusses jeweils zu bestimmenden Options- oder Wandlungspreis. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur im Falle der Begebung der Options- oder Wandelgenussrechte oder Options- oder Wandelanleihen und nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber der Options- oder Wandelgenussscheine oder der Options- oder Wandelanleihen von ihren Options- oder Wandlungsrechten Gebrauch machen oder zur Wandlung oder Optionsausübung verpflichtete Inhaber von Genussscheinen oder Anleihen ihre Verpflichtung zur Wandlung/Optionsausübung erfüllen und das bedingte Kapital nach Maßgabe der Options- oder Wandelgenussrechtsbedingungen oder der Options- oder Wandelanleihebedingungen benötigt wird. Die aufgrund der Ausübung des Options- oder Wandlungsrechts ausgegebenen neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie entstehen, am Gewinn teil. Erfolgt die Ausgabe vor der ordentlichen Hauptversammlung, so nehmen die neuen Aktien auch am Gewinn des letzten abgelaufenen Geschäftsjahres teil. Der Vorstand wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen. Der Aufsichtsrat wird ferner ermächtigt, die Fassung von § 4 Abs. 8 der Satzung entsprechend der jeweiligen Ausgabe der Bezugsaktien anzupassen sowie alle sonstigen damit in Zusammenhang stehenden Anpassungen der Satzung vorzunehmen, die nur die Fassung betreffen. Entsprechendes gilt im Falle der Nichtausnutzung der Ermächtigung zur Ausgabe von Options- oder Wandelgenussscheinen oder Options- oder Wandelanleihen nach Ablauf des Ermächtigungszeitraums sowie im Falle der Nichtausnutzung des bedingten Kapitals nach Ablauf der Fristen für die Ausübung von Options- oder Wandlungsrechten.

Ermächtigung zur Ausgabe von Options- und/oder Wandelgenussscheinen, Options-, Wandel- und/oder Gewinnschuldverschreibungen und zum Ausschluss des Bezugsrechts.

Der Vorstand wurde von der Hauptversammlung am 21. Januar 2013 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 20. Januar 2018 einmalig oder mehrmals

- auf den Inhaber lautende Genussscheine zu begeben, (i) denen Inhaber-Optionsscheine beigelegt werden oder (ii) die für die Dauer von höchstens 20 Jahren ab Begebung mit einem Wandlungsrecht für den Inhaber verbunden werden, und den Inhabern von Optionsscheinen Optionsrechte und den Inhabern von Wandelgenussscheinen Wandlungsrechte auf auf den Inhaber lautende Stammaktien der Gesellschaft nach näherer Maßgabe der Options- oder Wandelgenussrechtsbedingungen zu gewähren

sowie anstelle bzw. daneben

- auf den Inhaber lautende Options-, Wandel- und/oder Gewinnschuldverschreibungen (nachfolgend zusammen »Options- und/oder Wandelanleihen«) mit einer Laufzeit von längstens 20 Jahren auszugeben und den Inhabern von Optionsanleihen Optionsrechte oder den Inhabern von Wandelanleihen Wandlungsrechte auf auf den Inhaber lautende Aktien der Gesellschaft nach näherer Maßgabe der Options- oder Wandelanleihebedingungen zu gewähren.

Der Gesamtnennbetrag der im Rahmen dieser Ermächtigung auszugebenden Options- und/oder Wandelgenussscheine und/oder Options- und/oder Wandelanleihen darf 500.000.000,00 € nicht übersteigen. Options- beziehungsweise Wandlungsrechte dürfen nur auf Aktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von insgesamt bis zu 10.000.000,00 € ausgegeben werden.

Die Options- und/oder Wandelgenussscheine und/oder Options- und/oder Wandelanleihen können außer in Euro auch – unter Begrenzung auf den entsprechenden Euro-Gegenwert, berechnet nach dem Euro-Referenzkurs der Europäischen Zentralbank am Tag der Beschlussfassung über die Begebung – in der gesetzlichen Währung eines OECD-Landes begeben werden. Sie können auch durch ein von der Gesellschaft abhängiges Konzernunternehmen im Sinne des § 17 AktG ausgegeben werden; für diesen Fall wird der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats für die Gesellschaft die Garantie für Options- und/oder Wandelgenussscheine und/oder Options- und/oder Wandelanleihen zu übernehmen und den Inhabern von Options- und/oder Wandelgenussscheinen und/oder Options- und/oder Wandelanleihen Options- oder Wandlungsrechte auf auf den Inhaber lau-

tende Aktien der Gesellschaft zu gewähren. Die Options- und/oder Wandelanleihen können auch gegen Sacheinlage oder die Gewährung von Rechten gegeben werden.

Die Options- und/oder Wandelgenussscheine und/oder Options- und/oder Wandelanleihen sind den Aktionären zum Bezug anzubieten. Sie können auch von einem Kreditinstitut oder einem Konsortium von Kreditinstituten mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten. Kreditinstituten gleichgestellt sind nach § 53 Abs. 1 Satz 1 oder § 53b Abs. 1 Satz 1 oder Abs. 7 des Gesetzes über das Kreditwesen tätige Unternehmen. Werden Options- und/oder Wandelgenussscheine und/oder Options- und/oder Wandelanleihen durch von der Gesellschaft abhängige Konzernunternehmen im Sinne des § 17 AktG ausgegeben, hat die Gesellschaft die Gewährung des gesetzlichen Bezugsrechts für die Aktionäre der Gesellschaft nach Maßgabe der vorstehenden Sätze sicherzustellen. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen,

um Spitzenbeträge zu verwerten;

- soweit es erforderlich ist, damit Inhabern von bereits zuvor ausgegebenen Options- oder Wandlungsrechten ein Bezugsrecht auf neue Options- und/oder Wandelgenussscheine und/oder Options- oder Wandelanleihen in dem Umfang eingeräumt werden kann, wie es ihnen nach Ausübung der Options- oder Wandlungsrechte als Aktionär zustehen würde;
- soweit die Ausgabe gegen Barleistung erfolgt, die aufgrund der Umtausch- und/oder Optionsrechte auszugebenden Aktien der Gesellschaft insgesamt 10 % des Grundkapitals der Gesellschaft nicht übersteigen, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens dieser Ermächtigung noch im Zeitpunkt ihrer Ausübung, und der Ausgabepreis der Options- und/oder Wandelgenussscheine und/oder Wandel- oder Optionsanleihen den nach anerkannten finanzmathematischen Methoden ermittelten theoretischen Marktwert des Genussstocks bzw. der Anleihe nicht wesentlich unterschreitet; auf die vorgenannte 10-Prozent-Grenze sind sämtliche Aktien anzurechnen, die auf der Grundlage von anderen bestehenden oder von dieser Hauptversammlung beschlossenen Ermächtigungen zur Ausgabe oder zur Veräußerung von Aktien der Gesellschaft unter Ausschluss des Bezugsrechts nach oder in entsprechender Anwendung von § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben oder veräußert werden;
- wenn und soweit die Options- und/oder Wandelgenussscheine und/oder Wandel- oder Optionsanleihen gegen Sachleistung, insbesondere zum Erwerb von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligun-

gen an Unternehmen (einschließlich der Erhöhung des Anteilsbesitzes) oder zur Durchführung eines Unternehmenszusammenschlusses ausgegeben werden.

Die vorstehenden Ermächtigungen zur Entscheidung über den Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre werden unabhängig voneinander erteilt.

Insgesamt dürfen auf die unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre nach einer der vorstehenden Ermächtigungen ausgegebenen Options- und/oder Wandelgenussscheine und/oder Options- und/oder Wandelanleihen nur Umtausch- und/oder Optionsrechte auf Aktien von bis zu 20 % des Grundkapitals gewährt werden; auf den vorgenannten Höchstbetrag sind sämtliche Aktien anzurechnen, die auf der Grundlage von anderen bestehenden oder von dieser Hauptversammlung beschlossenen Ermächtigungen zur Ausgabe oder zur Veräußerung von Aktien der Gesellschaft unter Ausschluss des Bezugsrechts nach oder in entsprechender Anwendung von § 186 Abs. 3 AktG ausgegeben oder veräußert werden.

Die vorstehenden Ermächtigungen zur Entscheidung über den Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre betreffen ferner nicht die Ermächtigung, die Options- und/oder Wandelgenussscheine und/oder Options- und/oder Wandelanleihen unter Einräumung eines Bezugsrechts an die Aktionäre zu begeben oder an ein Kreditinstitut oder ein Konsortium von Kreditinstituten mit der Verpflichtung zu begeben, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten.

Im Falle der Ausgabe von Optionsgenussscheinen und/oder Optionsanleihen werden jedem Genussstock bzw. jeder Teilschuldverschreibung ein oder mehrere Optionscheine beigefügt, die den Inhaber nach näherer Maßgabe der vom Vorstand festzulegenden Optionsbedingungen zum Bezug von auf den Inhaber lautenden Stückaktien der Gesellschaft berechtigen. Für auf Euro lautende, durch die Gesellschaft oder durch von der Gesellschaft abhängige Konzernunternehmen im Sinne des § 17 AktG begebene Optionsgenussscheine und/oder Optionsanleihen können die Optionsbedingungen vorsehen, dass der Optionspreis auch durch Übertragung von Genussstocks bzw. Teilschuldverschreibungen und gegebenenfalls eine bare Zuzahlung erfüllt werden kann. In diesem Fall darf der anteilige Betrag des Grundkapitals, der auf die je Genussstock bzw. Teilschuldverschreibung zu beziehenden Aktien entfällt, den Nennbetrag des Optionsgenussstocks bzw. der Optionsanleihe nicht übersteigen. Der Preis, zu dem die Aktien erworben werden können, hat mindestens 90 % des arithmetischen Mittelwerts der Schlusskurse der Aktien der Gesellschaft im XETRA-Handelssystem der Frankfurter Wertpapierbörse (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an den letzten fünf Börsenhandelstagen vor der Beschlussfassung des Vorstands über die Bestimmung des Optionspreises zu

entsprechen. Soweit sich Bruchteile von neuen Aktien ergeben, kann vorgesehen werden, dass diese Bruchteile nach Maßgabe der Optionsbedingungen, gegebenenfalls gegen Zuzahlung, zum Bezug ganzer Aktien aufaddiert werden können.

Im Falle der Ausgabe von Wandelgenussscheinen und/oder Wandelanleihen erhalten die Inhaber das unentziehbare Recht, ihre Genussscheine bzw. Teilschuldverschreibungen gemäß den vom Vorstand festzulegenden Wandelbedingungen in auf den Inhaber lautende Stückaktien der Gesellschaft umzutauschen. Das Umtauschverhältnis ergibt sich aus der Division des Nennbetrags oder des unter dem Nennbetrag liegenden Ausgabebetrags eines Genussscheins bzw. einer Teilschuldverschreibung durch den festgesetzten Wandlungspreis für eine Aktie der Gesellschaft und kann auf eine volle Zahl auf- oder abgerundet werden; ferner kann eine in bar zu leistende Zuzahlung und die Zusammenlegung oder ein Ausgleich für nicht wandlungsfähige Spitzen festgesetzt werden. Der Wandlungspreis hat mindestens 90 % des arithmetischen Mittelwerts der Schlusskurse der Aktien der Gesellschaft im XETRA-Handelssystem der Frankfurter Wertpapierbörse (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an den letzten fünf Börsenhandelstagen vor der Beschlussfassung des Vorstands über die Bestimmung des Wandlungspreises zu entsprechen.

Der Options- oder Wandlungspreis kann unbeschadet des § 9 Abs. 1 AktG aufgrund einer Verwässerungsschutzklausel nach näherer Bestimmung der Options- oder Wandelgenussrechtsbedingungen bzw. der Wandelanleihe- oder Optionsbedingungen dann ermäßigt werden, wenn die Gesellschaft während der Options- oder Wandlungsfrist unter Einräumung eines ausschließlichen Bezugsrechts an ihre Aktionäre oder durch eine Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln das Grundkapital erhöht oder weitere Options- oder Wandelgenussrechte oder Options- oder Wandelanleihen begibt oder Options- oder Wandlungsrechte oder -pflichten gewährt oder garantiert und den Inhabern schon bestehender Options- oder Wandlungsrechte oder -pflichten hierfür kein Bezugsrecht eingeräumt wird, wie es ihnen nach Ausübung des Options- oder Wandlungsrechts oder nach Erfüllung der Options- oder Wandlungspflicht zustehen würde. Die Ermäßigung des Options- oder Wandlungspreises kann auch durch eine Barzahlung bei Ausübung des Options- oder Wandlungsrechts oder bei der Erfüllung der Options- oder Wandlungspflicht oder durch Herabsetzung der Zuzahlung bewirkt werden. Die Bedingungen der Optionsrechte oder -pflichten oder Options- oder Wandelgenussrechte oder Options- oder Wandelanleihen können darüber hinaus für den Fall der Kapitalherabsetzung, Umstrukturierung, außerordentlich hoher Dividenden, Kontrollenerlangung durch Dritte oder vergleichbarer Maßnahmen eine Anpassung der Options- oder Wandlungsrechte oder Options- oder Wandlungspflichten vorsehen.

In all diesen Fällen erfolgt die Anpassung in Anlehnung an § 216 Abs. 3 AktG dergestalt, dass der wirtschaftliche Wert der Wandlungs- oder Optionsrechte oder -pflichten nach der Anpassung im Wesentlichen dem wirtschaftlichen Wert der Wandlungs- oder Optionsrechte oder -pflichten unmittelbar vor der die Anpassung auslösenden Maßnahme entspricht. Für den Fall der Kontrollenerlangung durch Dritte kann eine marktübliche Anpassung des Options- oder Wandlungspreises vorgesehen werden.

Die Anleihe- oder Optionsbedingungen können das Recht der Gesellschaft vorsehen, im Falle der Wandlung oder Optionsausübung nicht neue Aktien zu gewähren, sondern einen Geldbetrag zu zahlen, der für die Anzahl der anderenfalls zu liefernden Aktien dem nicht volumengewichteten durchschnittlichen Schlusskurs der Aktien der Gesellschaft im XETRA-Handelssystem der Frankfurter Wertpapierbörse (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) während der letzten zehn Börsenhandelstage vor Erklärung der Wandlung oder Optionsausübung entspricht. Die Options- oder Wandelgenussrechtsbedingungen und/oder die Options- oder Wandelanleihebedingungen können auch vorsehen, dass die Options- oder Wandelgenussrechte oder Options- oder Wandelanleihe nach Wahl der Gesellschaft statt in neue Aktien aus bedingtem Kapital in bereits existierende Aktien der Gesellschaft gewandelt werden können oder das Optionsrecht oder die Optionspflicht durch Lieferung solcher Aktien erfüllt werden kann.

Die Options- oder Wandelgenussrechtsbedingungen und/oder die Options- oder Wandelanleihebedingungen können auch eine Wandlungs- oder Optionspflicht zum Ende der Laufzeit oder zu einem anderen Zeitpunkt oder das Recht der Gesellschaft vorsehen, bei Endfälligkeit der Options- oder Wandelgenussrechte oder Options- oder Wandelanleihe den Genussrechts- und/oder Anleihegläubigern ganz oder teilweise anstelle der Zahlung des fälligen Geldbetrages Aktien der Gesellschaft zu gewähren. In dem letztgenannten Fall kann der Options- oder Wandlungspreis nach näherer Maßgabe der Options- oder Wandelgenussrechtsbedingungen und/oder der Options- oder Wandelanleihebedingungen dem nicht volumengewichteten Durchschnittskurs der Aktie der Gesellschaft in der Schlussauktion im elektronischen Handel an der Frankfurter Wertpapierbörse während der letzten fünf Börsenhandelstage vor dem Tag der Endfälligkeit entsprechen. § 9 Abs. 1 in Verbindung mit § 199 Abs. 2 AktG sind zu beachten.

Die Verzinsung der Options- oder Wandelgenussrechte und/oder Options- und/oder Wandelanleihe kann variabel sein. Sie kann ferner von Gewinnkennzahlen der Gesellschaft und/oder des Konzerns (unter Einschluss des Bilanzgewinns oder der durch Gewinnverwendungsbeschluss festgesetzten Dividende für Aktien der Gesellschaft) abhängig sein. In diesem Fall müssen die Genussscheine und/oder Schuldverschreibungen nicht

mit einem Umtausch- und/oder Optionsrecht versehen werden. Es kann ferner eine Nachzahlung für in Vorjahren ausgefallene Leistungen vorgesehen werden.

Der Vorstand wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Ausgabe und Ausstattung der Options- oder Wandelgenussrechte und/oder Options- und/oder Wandelanleihen, insbesondere Zinssatz, Ausgabekurs, Laufzeit und Stückelung, Verwässerungsschutzbestimmungen, Options- oder Wandlungszeitraum sowie den Options- und Wandlungspreis zu bestimmen oder im Einvernehmen mit den Organen der die Options- oder Wandelgenussrechte und/oder Options- oder Wandelanleihe begebenden Beteiligungsgesellschaft der Gesellschaft festzulegen.

Wesentliche Vereinbarungen für den Fall eines Übernahmeangebots.

Die Wincor Nixdorf AG hat keine wesentlichen Vereinbarungen unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots getroffen. Die einzigen beiden Ausnahmen: Die Wincor Nixdorf AG und ihre Tochtergesellschaft WINCOR NIXDORF International GmbH haben mit deutschen und internationalen Banken als Konsortialpartner am 13. Dezember 2011 mit Änderungsvereinbarung vom 17. Februar 2014 einen Vertrag über eine Revolvierende Kreditfazilität mit einer Laufzeit bis zum 12. Dezember 2018 abgeschlossen. Des Weiteren haben die Wincor Nixdorf AG und ihre Tochtergesellschaft WINCOR NIXDORF International GmbH mit der European Investment Bank am 18. Dezember 2013 für Entwicklungsinvestitionen einen Kreditvertrag mit einer Laufzeit bis 30. September 2019 geschlossen. In beiden Fällen sind die teilnehmenden Kreditinstitute berechtigt, ihre Kreditzusagen zu widerrufen, falls mehr als 50 % der Anteile der Wincor Nixdorf AG direkt oder indirekt von einer Person oder einer Gruppe von Personen gehalten werden, die gemeinschaftlich im Sinne des § 2 Abs. 5 WpÜG handeln. Darüber hinaus besteht ein Kündigungsrecht, falls diese Person oder Gruppe von Personen mehr als die Hälfte der Vorstandsmitglieder oder der Vertreter des Kapitals im Aufsichtsrat bestimmen kann oder die Wincor Nixdorf AG in den Konzernabschluss dieser Person oder Gruppe von Personen einbezogen wird.

Entschädigungsvereinbarungen für den Fall eines Übernahmeangebots zwischen der Wincor Nixdorf AG und den Mitgliedern des Vorstands sowie Arbeitnehmern bestehen zurzeit nicht.

CHANCEN- UND RISIKOBERICHT.

Wincor Nixdorf wird regelmäßig mit Chancen und Risiken konfrontiert, die sich sowohl positiv als auch negativ auf die Vermögenswerte des Konzerns, den Gewinn, den Cashflow, aber auch auf immaterielle Werte wie die Reputation auswirken können und untrennbar mit dem unternehmerischen Handeln verbunden sind.

In diesem Chancen- und Risikobericht beschreiben wir die Grundsätze des Risikomanagementsystems von Wincor Nixdorf, erläutern die wesentlichen Chancen und Risiken für den Konzern und stellen abschließend das Chancen- und Risikoprofil von Wincor Nixdorf dar.

Risikomanagementsystem.

Unter Risiken verstehen wir mögliche künftige Entwicklungen oder Ereignisse, die zu einer negativen Abweichung unserer Prognose führen können. Neben Risiken betrachten wir gleichwertig aber auch Chancen. Chancen lassen sich allgemein als mögliche künftige Entwicklungen oder Ereignisse definieren, die sich – wenn sie richtig genutzt werden – positiv auf die Entwicklung und Prognose des Konzerns auswirken können.

Risikomanagement interpretieren wir als fortwährende Aufgabe, das Spektrum möglicher und tatsächlicher Entwicklungen zu erfassen, zu analysieren, zu bewerten und – sofern möglich – steuernd einzugreifen. Unser Risikomanagement ist ein integraler Bestandteil des Managementsystems von Wincor Nixdorf. Ziel ist es, Risiken, die das geplante Wachstum und/oder den Bestand von Wincor Nixdorf gefährden, bereits im Anfangsstadium zu erkennen und hierdurch die Folgen zu begrenzen. Dabei beschränken wir unser Handeln nicht nur auf die Risiken, sondern schließen die Chancen gleichermaßen mit ein. Wir haben dafür die Führungs- und Unternehmensstruktur von Wincor Nixdorf klar definiert und – zur Wahrung der Integrität der einzelnen Konzernfunktionen – bestimmte Funktionen getrennt.

Im Rahmen des regelmäßig durchzuführenden Prozesses zur Erfassung von Chancen und Risiken lehnen wir uns an das weltweit anerkannte COSO-Rahmenkonzept (The Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission) an. Die Einordnung möglicher Zielabweichungen erfolgt in die Kategorien »Strategisch«, »Operativ«, »Finanziell« und »Rechtlich« in der Form von Bruttomeldungen. Dabei stellt sich die Chance (das Risiko), gemessen am möglichen Mittelzufluss (Mittelabfluss) innerhalb des Geschäftsjahres, als Produkt aus geschätzter positiver (negativer) Auswirkung auf das EBITA bei Eintritt des Ereignisses und der geschätzten Eintrittswahrscheinlichkeit dar.

Die Struktur unseres Risikomanagementsystems sieht vor, dass die Beobachtung und Bewertung der Chancen und Risiken – basierend auf verabschiedeten Jahres-

budgets – dezentral vorgenommen werden. Das bedeutet, dass Risikomanagement sowohl in den rechtlich selbstständigen Einheiten als auch auf Konzernebene stattfindet, wobei die operativen Einheiten über ein hohes Maß an Selbstständigkeit verfügen, um auf sich bietende Chancen flexibel reagieren zu können. Genauer bedeutet dies, dass die rollierenden Phasen Identifikation, Bewertung, Ergreifung von Maßnahmen und Controlling direkt in den jeweiligen operativen Einheiten erfolgen. Basis für die Chancen- und Risikoermittlung ist das geplante EBITA.

Über Wertgrenzen basierte und Risikoausmaß bezogene Meldeprozesse werden die Aktivitäten der jeweils beteiligten Konzernfunktionen koordiniert. In »Risk Review Boards« werden die wesentlichen Projekte unter Beteiligung des Vorstands diskutiert, Maßnahmen beschlossen und die Projekte unter Beachtung der Risikostrategie beurteilt und gesteuert. Die zentrale Funktion Risikomanagement ist verantwortlich für die Steuerung dieses Risikomanagementprozesses und die Definition unserer Risikostandards und -steuerungsinstrumente. Durch die Einbettung der Funktion Risikomanagement in das Konzerncontrolling stellen wir sicher, dass über die

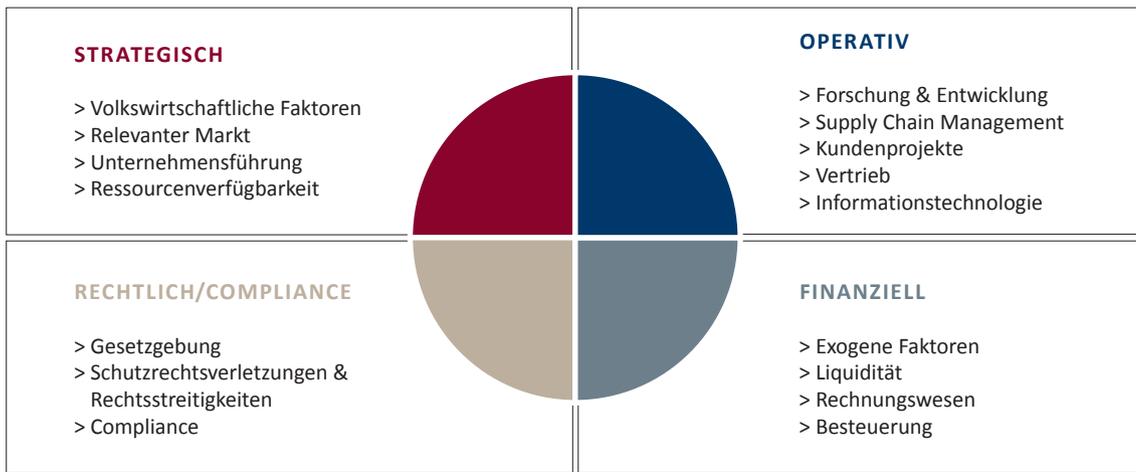
einmalige Betrachtung von grundsätzlichen Risiken hinaus (zum Beispiel zur Freigabe von Einzelprojekten) das Risikomanagement Bestandteil der Geschäftssteuerung ist. In diesem Zusammenhang erstellen wir einen jährlichen Chancen- und Risikobericht. Darüber hinaus betrachten wir die Chancen und Risiken des Konzerns bzw. der einzelnen Unternehmenseinheiten in den Monats-, Quartals- und Jahresdurchsprachen. Ferner ist ein Risikomeldeprozess etabliert, bei dem neu aufkommende wesentliche Chancen/Risiken beziehungsweise drastische Veränderungen in der Chancen-/Risikolage direkt an das zentrale Risikomanagement zu melden sind.

In unserem Managementhandbuch und in Konzernrichtlinien haben wir zudem die wesentlichen Bestandteile des Risikomanagementsystems dokumentiert.

Als international tätiges Unternehmen mit einem diversifizierten Produktportfolio ist Wincor Nixdorf permanent einer Vielzahl von Entwicklungen und Ereignissen ausgesetzt, welche die Finanzziele wesentlich beeinflussen können.

Wincor Nixdorf nimmt zur Erfassung von Chancen und Risiken folgende Kategorisierung vor:

Rahmenkonzept in Anlehnung an COSO.



Als **strategische Einflussfaktoren** betrachten wir volkswirtschaftliche Einflüsse wie konjunkturelle Entwicklungen in den Absatzmärkten aber auch Auswirkungen von Naturkatastrophen oder terroristischen Anschlägen.

Des Weiteren sind in dieser Kategorie Einflüsse zu subsumieren, die insbesondere den für Wincor Nixdorf relevanten Markt hinsichtlich der Faktoren Wettbewerb, Innovation und Marktwachstum betreffen. Potenzielle Abweichungen zum originären Plan sind hier zu bewerten. Des Weiteren können positive wie auch negative Effekte durch eine von der Planung abweichende Unternehmensführung auftreten. Die Anwendung des internen Kontrollsystems und die Ausführung von Sonderprojekten sind in diesem Zusammenhang anzuführen. Die

generelle Verfügbarkeit von Ressourcen wie z. B. hoch qualifizierte Fach- und Führungskräfte oder notwendige IT-Netze sind für den Konzern von großer Relevanz.

In der Kategorie der **operativen Chancen und Risiken** werden Themen aus der direkten betrieblichen Tätigkeit des Konzerns bewertet. Exemplarisch seien hier im Bereich der Forschung und Entwicklung die frühzeitige Berücksichtigung von Kundenanforderungen als Basis für ein auf den Markt abgestimmtes Leistungsportfolio und die zeitgerechte Bereitstellung eines Produkts mit der erwarteten Funktionalität und Qualität zu nennen.

Chancen/Risiken in der Supply Chain betreffen zum einen unsere Versorgungskette hinsichtlich Störungen in der Beschaffung, der Produktion, aber auch auf dem

Absatzweg von Hard- und Software. Zum anderen können aber auch geänderte Rohstoff- und Energiepreise das Ergebnis von Wincor Nixdorf beeinflussen. Im Bereich der Hardware-Produktion sehen wir des Weiteren die optimale Kapazitätsauslastung unserer Werke als eine auf das Ergebnis wirkende kritische Größe an. Risiken auf dem Transport- und Absatzweg können in Form von Lieferverspätungen und Transportschäden mit entsprechenden monetären Auswirkungen eintreten.

Vertriebliche Chancen/Risiken wie sich ändernde Margensituationen durch die jeweilige Wettbewerbskonzentration sind auch in dieser Kategorie zu quantifizieren. Weitere operative Chancen/Risiken können sich aus Terminverschiebungen bei der Implementierung von Projekten und abweichenden Aufwänden für den Betrieb und die Wartung von Kundensystemen ergeben.

Als etabliertem Anbieter von IT-Lösungen für Banken und Handelsunternehmen rücken für Wincor Nixdorf Risiken bei der Datenhandhabung in den Geschäftsfeldern Outsourcing und Store Lifecycle Management immer stärker in den Vordergrund. Mangelnde IT-Systemverfügbarkeit mit daraus resultierenden Schadenersatzforderungen unserer Geschäftspartner einerseits, aber auch eine bessere Performance als angenommen andererseits, können finanzielle Auswirkungen induzieren.

Das Geschäft von Wincor Nixdorf unterliegt auch **finanziellen Risiken**. Darunter fallen im Wesentlichen Währungs-, Zinsänderungs-, Liquiditäts- und Kreditrisiken. Zur Begrenzung dieser Risiken steuert Wincor Nixdorf die Konzernfinanzierung überwiegend zentral.

Zinsänderungsrisiken entstehen aus der Bindung an den Marktzins. Die Zinsausgaben orientieren sich größtenteils am variablen kurzfristigen Marktzins (EURIBOR) zuzüglich einer Marge. Diese Marge kann sich in Abhängigkeit von bestimmten Finanzkennziffern verändern. Dementsprechend sind wir durch die Bindung an den Marktzins einem Zinsrisiko ausgesetzt, sobald dieser steigt. Um diesem Risiko entgegenzuwirken, haben wir Zinsswapgeschäfte abgeschlossen.

Die globale Ausrichtung des Konzerns erzeugt Zahlungsein- und -ausgänge in unterschiedlichen Währungen. Gegenläufige Zahlungsströme werden in den einzelnen Währungen gegenübergestellt und aufgerechnet. Dabei wird aktiv durch entsprechende Lieferantenauswahl und Standortentscheidungen ein möglichst umfangreiches natürliches Hedging erzeugt. Aus den Saldogrößen ergeben sich Wechselkursrisiken, die je nach Volumen und Währung bis zu 100 % durch geeignete Finanzinstrumente auf Basis von zwölf Monaten rollierend abgesichert werden.

Das Kreditausfallrisiko wird verringert durch das konsequente Einholen von Handelsauskünften, das Setzen von Kreditlimits sowie durch ein aktives Debitorenmanagement einschließlich Mahnwesen und offensiven Inkassos. Zur Absicherung von Forderungsbeständen gegenüber Kreditrisikoländern arbeitet Wincor Nixdorf mit Akkreditiven.

Durch die überwiegend zentrale Refinanzierung der Wincor Nixdorf-Konzerngesellschaften besteht das Risiko, dass Liquiditätsreserven zur fristgerechten Erfüllung von finanziellen Verpflichtungen nicht ausreichen. Diesem Risiko begegnet Wincor Nixdorf durch die laufende Überwachung des Cashflows sowie auch durch das Vorhalten von Kreditreserven in Form von nicht genutzten Kreditlinien.

Zur Absicherung eines notwendigen Finanzierungsspielraums hat Wincor Nixdorf im Dezember 2011 eine Revolvierende Kreditfazilität über ein Volumen von 400 Mio. € abgeschlossen. Diese Kreditlinie wurde im Januar 2014 um 100 Mio. € auf 300 Mio. € reduziert und hat nunmehr eine Laufzeit bis zum Dezember 2018. Darüber hinaus haben wir im Dezember 2013 ein mehrjähriges Darlehen über 100 Mio. € bei der Europäischen Investitionsbank aufgenommen. Die Vertragskonditionen, beispielsweise die Festlegung von Finanzkennzahlen (Covenants), sind marktüblich.

Wincor Nixdorf unterliegt im **rechtlichen Umfeld** diversen Chancen und Risiken. Diese können im Zusammenhang mit möglichen zukünftigen Rechts- beziehungsweise Schutzrechtsstreitigkeiten entstehen. Die Verwicklung in solche Rechtsstreitigkeiten entsteht im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftsaktivitäten, beispielsweise aus Streitigkeiten im Rahmen von Lieferungen und Leistungen, Produkthaftungen, Produktfehlern, Qualitätsproblemen oder auch der Verletzung von Schutzrechten.

Trotz intensiven Kommunikations- und Schulungsmaßnahmen und einem etablierten Compliance Management System ist es denkbar, dass wir von Compliance-Verstößen (wie z. B. Kartell- und Korruptionsverstößen) betroffen sein könnten. Diese können vielfältige Rechtsfolgen nach sich ziehen, wie z. B. Straf- und Bußgelder. Neben diesen Gefahren sehen wir aufgrund unserer internationalen Geschäftstätigkeit regulatorische Risiken. Den in dieser Rubrik dargestellten Risiken stehen Chancen in deutlich geringerem Ausmaß gegenüber.

Beschreibung der wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess (§ 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB).

Ein wesentlicher Faktor zur Begrenzung und Vermeidung von Risiken, insbesondere in der Rechnungslegung und Finanzberichterstattung, ist das interne Kontrollsystem. Das interne Kontrollsystem von Wincor Nixdorf umfasst Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherstellung der Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung.

Die Richtlinien von Wincor Nixdorf, die sich auf die Rechnungslegung und Berichterstattung nach IFRS beziehen, regeln die einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze für die in den Konzernabschluss einbe-

zogenen inländischen und ausländischen Gesellschaften. Zusätzlich umfassen diese Vorschriften Regelungen für den Konzernabschluss sowie detaillierte und formalisierte Anforderungen an die einbezogenen Gesellschaften.

Neue Vorschriften sowie Änderungen bestehender Regelungen zur Rechnungslegung werden zeitnah auf ihre Auswirkungen hin analysiert und, sofern für uns relevant, in den Richtlinien für die Rechnungslegungsprozesse umgesetzt.

Die Integrität und Verantwortung in Bezug auf Finanzen und Finanzberichterstattung werden außerdem sichergestellt, indem eine entsprechende Verpflichtung in den konzerneigenen Verhaltenskodex aufgenommen wurde.

Wincor Nixdorf verfügt über eine weitgehend einheitliche IT-Plattform, einen einheitlichen Kontenplan und maschinell standardisierte Rechnungslegungsprozesse. Durch diese Standardisierung ist eine einheitliche, ordnungsgemäße und zeitnahe Erfassung der wesentlichen Geschäftsvorfälle sichergestellt. Für zusätzliche manuelle Erfassungen von Geschäftsvorfällen bestehen verbindliche Regelungen. Bilanzielle Bewertungen, wie zum Beispiel die Überprüfung der Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte, erfolgen durch konzerninterne Sachverständige. Nur in Einzelfällen, wie zum Beispiel bei der Bewertung von Pensionsverpflichtungen, wird die Bewertung durch externe Gutachter durchgeführt.

Zur Erstellung des Konzernabschlusses von Wincor Nixdorf werden die Einzelabschlüsse der Gesellschaften, deren Rechnungswesen auf der einheitlichen IT-Plattform von Wincor Nixdorf geführt wird, in ein auf SAP SEM basierendes IT-Konsolidierungssystem transferiert. Bei den übrigen einbezogenen Gesellschaften erfolgt eine Übertragung der Abschlussdaten durch eine webbasierte Schnittstelle. Auf Basis von systemtechnischen Kontrollen werden die übertragenen Abschlussdaten überprüft. Zusätzlich erfolgt zentral eine Überprüfung der von den einbezogenen Gesellschaften vorgelegten Einzelabschlüsse unter Beachtung der von den Abschlussprüfern erstellten Berichte.

Durch systemseitige Ableitung bzw. formalisierte Abfrage von konsolidierungsrelevanten Informationen ist eine ordnungsgemäße und vollständige Eliminierung konzerninterner Transaktionen sichergestellt. Sämtliche Konsolidierungsprozesse zur Erstellung des Konzernabschlusses werden in dem IT-Konsolidierungssystem durchgeführt und dokumentiert. Die Bestandteile des Konzernabschlusses einschließlich wesentlicher Angaben für den Anhang werden hieraus entwickelt. Prozessintegrierte und prozessunabhängige Überwachungsmaßnahmen bilden die Bausteine des internen Überwachungssystems. Einen wesentlichen Bestandteil der prozessintegrierten Maßnahmen bilden die maschinellen IT-Prozesskontrollen.

Zusätzliche Kontrollfunktionen neben manuellen Prozesskontrollen, wie zum Beispiel dem »Vier-Augen-Prinzip«, werden durch die organisatorische Trennung von Verwaltungs-, Ausführungs-, Abrechnungs- und Genehmigungsfunktionen gewährleistet. Des Weiteren sind die eingesetzten IT-Systeme durch entsprechende Berechtigungskonzepte und Zugangsbeschränkungen gegen unbefugte Zugriffe so weit wie möglich geschützt. Eine absolute Sicherheit kann jedoch auch mit angemessenen und funktionsfähigen Systemen nicht gewährleistet werden. Weitere Überwachungsaufgaben werden durch spezifische Konzernfunktionen, wie zum Beispiel die zentrale Steuerabteilung, wahrgenommen. Der Aufsichtsrat der Wincor Nixdorf AG, insbesondere sein Prüfungsausschuss, und die interne Revision sind mit unabhängigen Prüfungstätigkeiten in das interne Kontrollsystem eingebunden.

Ordnungsmäßigkeit.

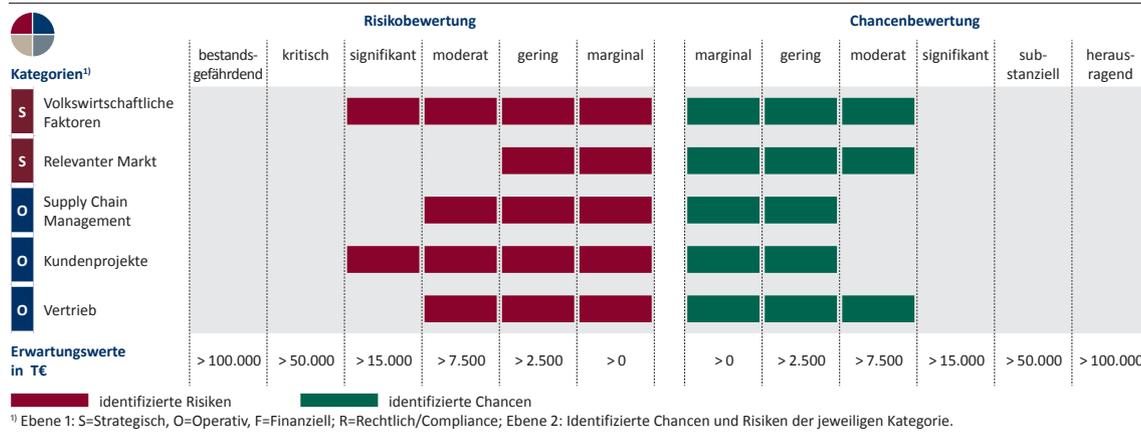
Die Konzernrevision prüft regelmäßig die internen Kontrollsysteme und Geschäftsprozesse sowohl der Tochtergesellschaften als auch der Zentralbereiche auf Ordnungsmäßigkeit, Wirtschaftlichkeit, Effizienz und Sicherheit. Im Einzelnen prüft sie die Einhaltung von Richtlinien, organisatorische Sicherungsmaßnahmen, Kennzahlen der Gewinn- und Verlustrechnung und der Bilanz sowie die Gestaltung von Verträgen und erarbeitet Vorschläge zur Optimierung von Prozessen. Als unabhängige Instanz berichtet sie direkt an den Vorstand und den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats.

Darstellung wesentlicher Chancen und Risiken.

Chancen und Risiken werden innerhalb des Risikomanagementprozesses gleichwertig behandelt und den zuvor vorgestellten vier Hauptkategorien zugeordnet. Die nachfolgende Übersicht zeigt die im Rahmen der Analyse identifizierten wesentlichen Chancen und Risiken des Konzerns. Grundlage der Einschätzung sind die aus den Chancen- und Risikomeldungen abgeleiteten möglichen positiven Ergebnisauswirkungen durch Chancen und negativen Ergebnisauswirkungen durch Risiken innerhalb des nächsten Geschäftsjahres.

Die Beurteilung von Chancen und Risiken erfolgt nach dem jeweiligen Erwartungswert in: marginal, gering, moderat, signifikant, kritisch/substanziell und bestandsgefährdend/herausragend. Durch die Anwendung der in enger Absprache mit dem Vorstand festgelegten Wertintervalle ergibt sich das nachstehend abgebildete Chancen- und Risikoprofil des Konzerns. Um der Vorgabe der Wesentlichkeit Rechnung zu tragen, beschränken wir die Profildarstellung auf diejenigen Einflüsse, die auf Konzernebene als mindestens »moderat« evaluiert wurden.

Wesentliche Chancen und Risiken des Konzerns.



Volkswirtschaftliche Faktoren. Signifikante Auswirkungen auf das budgetierte EBITA können sich dadurch ergeben, dass sich Volkswirtschaften anders als prognostiziert entwickeln. Gründe hierfür können unterschiedlicher Natur sein. Konjunkturschwankungen in den Absatzmärkten von Wincor Nixdorf sind hierunter genauso zu subsumieren wie die nicht vorhersehbare positive oder negative Entwicklung in den Krisenherden der Welt wie aber auch deren Auswirkungen auf das Wirtschaftswachstum der großen Volkswirtschaften. Insofern ist es plausibel, dass dieser externe und nur begrenzt zu steuernde Einfluss das Schwankungsintervall zur Zielprognose beidseitig öffnet. Konkret wird in Bezug auf die volkswirtschaftliche Entwicklung das bewertete Risiko im Vergleich zu den potenziellen Chancen als höher eingeschätzt.

Relevanter Markt. Der Kategorie der strategischen Chancen und Risiken sind neben den volkswirtschaftlichen Faktoren ebenfalls Veränderungen innerhalb der speziell für das Wincor Nixdorf-Portfolio relevanten Märkte zu subsumieren. Als relevante Märkte bezeichnen wir diejenigen Absatzräume, in denen wir mit unserem Produktportfolio für Retailbanken und Handelsunternehmen tätig sind. Dieses Portfolio besteht aus Hardware, Software sowie Services. So sehen wir Risiken für den Fall, dass sich Firmen mit ähnlichem Produktportfolio für einen regionalen Marktzutritt entscheiden oder mit einer geänderten Vertikalisierungsstrategie den Markt beeinflussen und sich dies in der Folge in einem reduzierten Ergebnis bei Wincor Nixdorf widerspiegelt. Demgegenüber besteht die Möglichkeit einer Ergebnissteigerung, wenn Konkurrenten einzelne Märkte aufgeben oder Wincor Nixdorf die eigene Marktposition im Vergleich zum Wettbewerb stärken kann.

Ungeachtet der Wettbewerbssituation können sich durch eine hohe Akzeptanz von Produkten am Markt Dynamiken in positiver wie auch negativer Richtung durch die nur begrenzt vorhersehbare Marktreaktion auf einzelne Portfolioelemente ergeben. Konkret sehen wir in die-

sem Zusammenhang Chancen wie auch Risiken durch die Ausweitung unseres Produktportfolios.

Supply Chain Management. Wincor Nixdorf ist als einer der weltweit führenden Anbieter von IT-Lösungen und -Services von einer funktionierenden Versorgungskette abhängig. Die Versorgungssicherheit ist entlang der Wertschöpfungskette sicherzustellen. Obwohl wir im Supply Chain Management konsequent einen durchgängigen Ansatz vom Lieferanten bis zum Kunden verfolgen, können Ergebniswirkungen – ausgelöst durch Ereignisse entlang der Versorgungskette innerhalb der Funktionen Beschaffung, Produktion oder Vertrieb – nicht vollständig ausgeschlossen werden.

Beschaffungsseitig streben wir danach, Optimierungspotenziale zu identifizieren und zu realisieren, Single Sourcing zu vermeiden und durch eine entsprechende Lieferantenauswahl und Kontrolle die Fehlerquote bei Einkaufsteilen zu minimieren. Im Rahmen der Fertigungsrestrukturierung wurde die Fertigungstiefe reduziert. Generell führt dies zu einer gesteigerten Abhängigkeit von ausgewählten Lieferanten. Es ist unser Bestreben, diese als vollwertige Partner entlang der Wertschöpfungskette anzusehen und eine vertrauensvolle Beziehung zu ihnen aufzubauen. Die in der Produktion von Wincor Nixdorf angestrebten Kosteneinsparungen können positive Zusatzeffekte generieren; im Umkehrschluss besteht jedoch bei Verzögerungen auch die Gefahr einer deutlich negativeren Ergebniswirkung. Ähnliche Ergebniswirkungen induzieren Abweichungen von der geplanten Kapazitätsauslastung, die auf generierte bzw. nicht generierte Skaleneffekte zurückzuführen sind.

Kundenprojekte. In den vergangenen Jahren hat sich unser Geschäft verändert. Die Komplexität von Projekten hat spürbar zugenommen. Unser Konzern hat sich von einem Hardwarelieferanten zu einem Anbieter komplexer IT-Lösungen und -Services entwickelt. Die Projekte, die einen dedizierten Freigabeprozess durchlaufen, haben oftmals

eine mehrjährige Laufzeit bei denen Termin- und Kostenüberschreitungen innerhalb der einzelnen Teilprojekte nicht generell auszuschließen sind. Klar definierte Projektorganisationen, Projektmanagementmethoden und erfahrene Projektmanager sichern die Umsetzung von Projekten. Dennoch ist es im Besonderen bei komplexen Software-Projekten oder im Bereich der Übernahme des Betriebs von komplexen Kunden-IT-Umgebungen möglich, dass signifikante Risiken im Verlauf der Projektimplementierung oder des operativen Betriebs entstehen. Daneben seien im Zuge der Kundenprojekte folgende Chancen/Risiken beispielhaft genannt: Mehr- und Minderaufwand bei Fixpreisverträgen, Partnerabhängigkeiten, Zeitverschiebungen, Haftungs- und Pönaleregelungen.

Die Ursachen der zuvor beschriebenen Risiken können vielschichtig sein und bedingen eine individuelle Strategie zur Risikovermeidung. Die Verantwortung zur Mitigation ist im gesamten Konzern bewusst dezentral geregelt, da hierdurch die kurzfristige Identifikation, Bewertung, Mitigation und Kontrolle von Risiken möglich ist.

Andererseits können bei der Umsetzung von Kundenprojekten auch Chancen entstehen. Auch wenn diese vom Ausmaß her als geringer eingeschätzt werden, kann eine erfolgreiche Projektsteuerung entscheidend zu einem überdurchschnittlich erfolgreichen Projekt beitragen und somit schließlich einen positiven Beitrag zur Planerfüllung leisten.

Vertrieb. Die Zielmärkte von Wincor Nixdorf zeichnen sich durch eine unterschiedlich ausgeprägte Wettbewerbssituation und -konzentration aus. Individuelle und projektbezogene Entscheidungen bezüglich der angebotenen Leistungen und Konditionen – wie beispielsweise ein höher als erwarteter Preisverfall – können im Kontext der gegebenen Kunden- bzw. Wettbewerbssituation einen anderen als den geplanten Effekt auf das EBITA darstellen. Dieser Effekt kann sowohl positiver als auch negativer Natur sein. Dies spiegelt sich im dargestellten Chancen- und Risikoprofil wider. Auswirkungen auf das EBITA des Folgejahres können auch dadurch auftreten, dass sich die kundenseitigen Auftragsvergaben verzögern.

Gesamtrisiko.

Zum Berichtszeitpunkt und in absehbarer Zeit sieht der Vorstand keine Einzelrisiken, die den Fortbestand des Wincor Nixdorf-Konzerns gefährden können. Auch aus dem Gesamtportfolio von Chancen und Risiken lässt sich aus Sicht des Vorstands eine Gefährdung des Wincor Nixdorf-Konzerns zum Zeitpunkt der Aufstellung dieses Berichts nicht erkennen.

PROGNOSEBERICHT.

Wirtschafts- und Branchenumfeld.

Den beiden von Wincor Nixdorf herangezogenen Analysesequenzen zur Beurteilung der Rahmenbedingungen im Geschäftsjahr 2014/2015 ist gemeinsam, dass sie die Dynamik einiger zum Zeitpunkt der Abgabe dieses Prognoseberichts möglicher Entwicklungen nur unvollständig berücksichtigen oder antizipieren können. Ursache dafür ist das gleichzeitige Auftreten mehrerer unterschiedlicher Krisen und Konflikte. Diese reichen von Warnungen vor einer bevorstehenden Deflation in der Eurozone sowie nicht absehbaren Folgen des Russland-Ukraine-Konflikts bis hin zu Befürchtungen vor einer weiteren epidemischen Ausbreitung des Ebola-Virus. Alle Entwicklungen bergen das Potenzial in sich, bei einer weiteren Eskalation die Bedingungen für den Ausbau unseres Geschäfts erheblich zu beschädigen.

Entwicklung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen.

Globale Erholung mit verlangsamtem Tempo. Vor dem Hintergrund verstärkter Risiken hat der Internationale Währungsfonds (IWF) seine Wachstumserwartungen für die Weltwirtschaft im Jahr 2015 weiter gesenkt. So verringerte er in seinem alljährlich im Herbst abgegebenen Ausblick auf die zukünftige Entwicklung der Weltwirtschaft (WEO – World Economic Outlook) seine Erwartungen gegenüber seinem zuletzt gegebenen Outlook (Juli 2014) um 0,2 % auf 3,8 %.

Zu den wichtigsten Gefahren für die gesamtwirtschaftliche Entwicklung zählt der IWF die Möglichkeit weiter eskalierender geopolitischer Spannungen. Dabei schauen die Experten besonders auf die Krisenherde Russland-Ukraine-Konflikt sowie Mittlerer Osten. Zudem sieht der IWF die Gefahr, dass die Finanzmärkte Risiken für die globale wirtschaftliche Entwicklung unterschätzen und sich nur unzureichend darauf einstellen.

Mit Blick auf das Kalenderjahr 2015, in welches auch der überwiegende Teil des Geschäftsjahres 2014/2015 von Wincor Nixdorf fällt, senkt der IWF dabei seine Wachstumserwartungen für die Schwellen- und Entwicklungsländer. Trotz der nachlassenden Dynamik in den Schwellenländern liegen gleichwohl die prognostizierten Wachstumsraten für Länder wie China oder Indien immer noch über denen der Industrieländer. Insgesamt befinden sich die Schwellenländer nach Einschätzung des IWF in einer schwierigen Übergangsphase.

Für die Industrieländer rechnet der IWF 2015 mit einem Wachstumsplus von 2,3 %; damit liegen die Erwartungen zwar nur marginal unter der Juli-Prognose. Allerdings schließt der IWF für die Eurozone eine weitere Abschwächung oder sogar Deflation nicht aus. Vor dieser Gefahr hatte zuvor auch bereits die Weltbank gewarnt.

Bereits Anfang Juni 2014 verwies sie darauf, dass niedrigere Inflationserwartungen in der Eurozone eine deflationäre Entwicklung in Gang setzen könnten.

Entwicklung des Branchenumfelds.

IT-Ausgaben im Banking- wie im Retail-Sektor voraussichtlich weiter steigend. Lässt man die beschriebenen makroökonomischen Eskalationsszenarien außer Acht, ergeben Marktanalysen im Branchen-Kundenumfeld durchgängig konstruktive Anknüpfungspunkte für die weitere Geschäftsentwicklung von Wincor Nixdorf:

Berechnungen des Marktforschungsunternehmens Pierre Audoin Consultants (PAC) vom August 2014 zufolge, werden die Investitionen von Banken und Handelsunternehmen für Informationstechnologie weiter zunehmen. Im Vergleich zum laufenden Kalenderjahr wird 2015 für die Banken-Branche ein Anstieg um 4,9 % und für die Handels-Branche ein Wachstum um 3,65 % erwartet. In absoluten Zahlen werden 2015 in der Banken-Branche voraussichtlich 329,4 Mrd. € im Bereich IT umgesetzt (Schätzung 2014: 314,1 Mrd. €) und in der Retail-Branche 132,5 Mrd. € (Schätzung 2014: 128,0 Mrd. €).

Sofern es nicht zu einer deutlichen Verschlechterung der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen kommt – insgesamt oder in einzelnen Regionen – sind damit Wachstumserwartungen an alle diejenigen Geschäftsgebiete geknüpft, auf die sich die Wachstumsstrategie von Wincor Nixdorf bezieht. Dies gilt für das Geschäft mit Banken wie mit dem Handel.

Gesamtaussage zu den Rahmenbedingungen.

Der Konzern blickt angesichts der Rahmenbedingungen abwartend vorsichtig ins neue Geschäftsjahr. Die Auswirkungen der Abwärtsrisiken, auf die der IWF in seinem Blick auf das Jahr 2015 verweist, ergeben krisenanfällige Rahmenbedingungen für das Geschäftsjahr 2014/2015. Dies bezieht sich vor allem auf die weiterhin nur langsame Erholung in Europa sowie die geringere Wachstumsdynamik in den Schwellenländern.

Im Falle Europas hat der IWF sogar einige Wochen nach Vorlage seines Herbstgutachtens die Wahrscheinlichkeit einer Rezession auf bis zu 40 % veranschlagt. Diese Entwicklung zöge nach unserer Einschätzung unmittelbar eine erneute Eintrübung der Investitionsbereitschaft bei Banken wie auch im Handel nach sich.

Andererseits sind die grundsätzlichen Rahmenbedingungen – den beschriebenen gesamtwirtschaftlichen und branchenspezifischen Einschätzungen zufolge – auch nicht prinzipiell negativ für unsere weitere Geschäftsentwicklung im Geschäftsjahr 2014/2015 zu bewerten. So wird grundsätzlich ein weltweites Wachstum der Volkswirtschaften erwartet, ein Großteil davon in Schwellenländern. In den Industrieländern können wir zudem mit

einer Fortsetzung des leichten Aufwärtstrends rechnen. Auch die branchenbezogenen Erwartungen zu IT-Investitionen in Banking und Retail weisen auf Wachstum hin. Alles unter der Voraussetzung, dass die konstatierten Risiken nicht eskalieren.

Vor diesem Hintergrund sind die Parameter, an denen sich eine Prognose für die Geschäftsentwicklung von Wincor Nixdorf im Geschäftsjahr 2014/2015 orientieren kann, als volatil und herausfordernd einzuschätzen.

Erwartete Geschäftsentwicklung für den Wincor Nixdorf-Konzern 2014/2015.

Konzern will Wachstumschancen auf vier strategischen Feldern nutzen. Auch wenn zu Beginn des Geschäftsjahres 2014/2015 die Sichtbarkeit der weiteren Entwicklungen der Rahmenbedingungen eingeschränkt ist, bestätigen die fundamentalen Trends die Richtigkeit unserer Wachstumsstrategie. Wir wollen daher alle vier Gebiete unserer Wachstumsstrategie weiterentwickeln und sie für Wachstumschancen im Sinne unserer jeweiligen Zielplanungen nutzen.

Strategischer Umbau des Unternehmens wird fortgesetzt. Zur Weiterverfolgung und Umsetzung unserer Wachstumsziele setzen wir im laufenden Geschäftsjahr den Umbau unseres Unternehmens fort. Wir beabsichtigen unsere Aktivitäten vor allem aus eigener Kraft auszuweiten; zugleich sind wir darauf eingestellt, geeignete Akquisitionen vorzunehmen.

Anknüpfend an die globalen Megatrends werden wir unsere Bestrebungen mit aller Konsequenz fortsetzen, das **Geschäft in den Schwellenländern** zu erweitern und den auf diese Länderkategorie anfallenden Anteil am Konzernumsatz zu erhöhen. Im Zuge dessen werden wir den Umbau unserer Fertigungs- und Logistikkette zur Stärkung unserer Aktivitäten in den Schwellenländern vorantreiben. Hinzu kommen die weitere zielgerichtete Entwicklung von Produkten und Lösungen speziell für Schwellenländer, die wir vom Standort Singapur aus betreiben, sowie der weitere Ausbau unserer Vermarktungsfähigkeiten in Schwellenländern, zum Beispiel über Vertriebspartner.

Mit Blick auf die Marktchancen in den Industrieländern und unter Berücksichtigung der technologischen Veränderungen – sie beinhalten für unsere Kunden Chancen wie auch Herausforderungen – werden wir den **Ausbau unseres Software- und Professional-Services-Geschäfts** weiter forcieren. Hier stellen wir uns auf einen deutlich steigenden Bedarf in unseren Zielbranchen zum Beispiel auf dem Gebiet der Omnikanal-Integration [34] ein. Im Retailbanking wollen wir unsere sehr guten Marktpositionen bei Anwendungssoftware, die für Geldautomaten-Systeme unterschiedlichster Hersteller-Provenienz geeignet ist (Multivendor-Software), ausbauen. Ein weiterer



[34]

Glossar: S. 136

für uns attraktiver Software-Sektor, in dem die Nachfrage zunimmt und auf dem wir bereits eine exzellente Ausgangsposition im Markt verfügen, bezieht sich auf das Thema Sicherheitssoftware.

In Verbindung mit den Software-Aktivitäten werden wir auch den Ausbau unserer **Cashless-Payment-Aktivitäten** weiter vorantreiben. Auch dort ist zu großen Teilen Software nachgefragt, genauso wie innovative Hardware für die Abwicklung unterschiedlichster unbarer Bezahlvorgänge im Handel.

Um vor allem unsere Kunden in den Industrieländern im harten Wettbewerb um Produktivität noch besser zu unterstützen, forcieren wir den Ausbau unserer Leistungen im Bereich **High-End-Services** wie Managed Services und Outsourcing. Unser besonderer Fokus im Retailgeschäft richtet sich dabei auf die bereits sehr gut etablierten Store-Life-Cycle-Solutions. Hier konnten wir schon in der Vergangenheit bei globalen Handelskonzernen sehr erfolgreich die komplette Betreuung der Filial-IT übernehmen. Diesen Weg wollen wir fortsetzen. Im Geschäft mit Retailbanken wollen wir auf dem Gebiet der Verfügbarkeitservices das Management von Geldautomaten-Netzwerken ausbauen (ATM Fleet Management). Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt im kommenden Jahr ist die Basiserweiterung unseres Outsourcing-Geschäfts im Retailbanking über die bisherigen Aktivitäten vor allem in Deutschland und Großbritannien hinaus.

Fortgesetzter Umbau der Personalstruktur. Unserer Strategie für profitables Wachstum folgend werden wir den Umbau unserer Belegschaft im laufenden Geschäftsjahr weiterführen. Hinsichtlich der Gesamtzahl der im Konzern Beschäftigten gehen wir von einem leichten Anstieg aus, wobei sich die strukturelle Stärkung der Arbeitsgebiete mit Wachstumspotenzial, wie Software/Professional Services sowie High-End-Services fortsetzt.

Forschung und Entwicklung. Um unsere Marktpositionen im Sinne unserer Wachstumsstrategie zu stärken, werden wir das hohe Niveau unserer Investitionen in Forschung und Entwicklung beibehalten. Neben der Fortentwicklung von Technologien zur weiteren Automatisierung liegt dabei ein bedeutender Schwerpunkt auf dem Software-Gebiet.

Gesamtaussage zur voraussichtlichen Geschäftsentwicklung.

Moderater Anstieg beim Umsatz; operatives Ergebnis über dem um Sondereffekte bereinigten Vorjahr. Die Rahmenbedingungen für die Geschäftsentwicklung des Wincor Nixdorf-Konzerns im laufenden Geschäftsjahr erscheinen zum Zeitpunkt der Erstellung des Prognoseberichts volatil und herausfordernd. Gleichwohl lässt sich an bestehende grundlegende Trends in den Märkten mit Wachstumsszenarien anknüpfen.

Ausgehend von diesen grundlegenden Basistrends werden wir im Geschäftsjahr 2014/2015 den begonnenen Umbau unseres Unternehmens auf den in unserer Konzernstrategie bezeichneten vier Feldern fortsetzen. Die Unterstützung der Wachstumsstrategie durch Akquisitionen ist dabei möglich und in den Erwartungen zu Umsatz und operativem Ergebnis berücksichtigt.

Wir gehen für den Umsatz im Geschäftsjahr 2014/2015 von einer moderaten Steigerung gegenüber dem Vorjahr aus (2013/2014: 2.469 Mio. €). Mit dem Geschäftswachstum einhergehend wollen wir auch unser operatives Ergebnis erhöhen: Ausgehend von dem um Sondereffekte bereinigten operativen Ergebnis des Vorjahres (2013/2014: 135 Mio. €) streben wir eine leicht über der prozentualen Umsatzsteigerung liegende Wachstumsrate an.

Kontinuität in der Dividendenpolitik. Der Vorschlag für eine Dividende soll sich auch im Geschäftsjahr 2014/2015 an unserer erklärten Dividendenpolitik orientieren. Danach werden etwa 50 % des in einem Geschäftsjahr erwirtschafteten Periodenergebnisses als Dividende ausgeschüttet.

Disclaimer: Der Prognosebericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, die auf den gegenwärtigen Annahmen und Einschätzungen der Unternehmensleitung der Wincor Nixdorf AG beruhen. Diese Aussagen sind nicht als Garantien dafür zu verstehen, dass sich diese Erwartungen auch als richtig erweisen. Die zukünftige Entwicklung sowie die von der Wincor Nixdorf AG und ihren verbundenen Unternehmen tatsächlich erreichten Ergebnisse sind abhängig von einer Reihe von Risiken und Unsicherheiten und können daher wesentlich von den zukunftsbezogenen Aussagen abweichen. Verschiedene dieser Faktoren liegen außerhalb des Einflussbereichs von Wincor Nixdorf und können nicht präzise vorausgeschätzt werden, wie zum Beispiel das künftige wirtschaftliche Umfeld sowie das Verhalten von Wettbewerbern und anderen Marktteilnehmern. Eine Aktualisierung der zukunftsbezogenen Aussagen ist weder geplant noch übernimmt Wincor Nixdorf hierzu eine gesonderte Verpflichtung.

INHALT.

KONZERNABSCHLUSS.

- 89 KONZERN-GEWINN- UND -VERLUSTRECHNUNG.
- 89 KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG.
- 90 KONZERNBILANZ.
- 91 KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG.
- 92 ENTWICKLUNG DES KONZERN-EIGENKAPITALS.

KONZERNANHANG.

- 93 SEGMENTBERICHT NACH IFRS 8.
 - 94 ALLGEMEINE ANGABEN.
 - 95 KONSOLIDIERUNGSMETHODEN.
 - 97 ALLGEMEINE BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE.
 - 106 ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND -VERLUSTRECHNUNG.
 - 109 ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ.
 - 121 SONSTIGE ANGABEN.
-

Wincor Nixdorf Aktiengesellschaft, Paderborn
Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Oktober 2013 bis zum 30. September 2014.

		in T€	
	Konzernanhang	2013/2014	2012/2013
Umsatzerlöse	[1]	2.469.418	2.465.004
Umsatzkosten		-1.925.675	-1.922.312
Bruttoergebnis vom Umsatz	[2]	543.743	542.692
Forschungs- und Entwicklungskosten		-98.344	-98.711
Vertriebs- und Verwaltungskosten	[3]	-314.841	-313.385
Sonstige betriebliche Erträge	[4]	25.752	202
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen	[10]	-1.348	733
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit		154.962	131.531
Finanzerträge	[5]	1.009	1.120
Finanzaufwendungen	[5]	-9.587	-8.310
Ergebnis vor Ertragsteuern		146.384	124.341
Ertragsteuern	[6]	-42.284	-36.492
Periodenergebnis		104.100	87.849
Ergebnisanteil Nicht beherrschende Anteile		3.215	721
Ergebnisanteil der Aktionäre der Wincor Nixdorf AG		100.885	87.128
Anzahl der Aktien für Berechnung Unverwässertes Ergebnis je Aktie (in Tausend Stück)	[7]	29.796	29.776
Anzahl der Aktien für Berechnung Verwässertes Ergebnis je Aktie (in Tausend Stück)	[7]	29.796	29.776
Unverwässertes Ergebnis je Aktie (in €)	[7]	3,39	2,93
Verwässertes Ergebnis je Aktie (in €)	[7]	3,39	2,93

Wincor Nixdorf Aktiengesellschaft, Paderborn
Konzern-Gesamtergebnisrechnung
für die Zeit vom 1. Oktober 2013 bis zum 30. September 2014.

		in T€	
	Konzernanhang	2013/2014	2012/2013
Periodenergebnis		104.100	87.849
Posten, die aufwands- oder ertragswirksam umgliedert wurden oder werden könnten:			
Cashflow Hedges – erfolgsneutrale Änderungen des beizulegenden Zeitwertes		-13.271	-269
Cashflow Hedges – erfolgswirksame Umgliederung		3.118	3.052
Währungskursänderungen		10.500	-6.037
Posten, die nicht aufwands- oder ertragswirksam umgliederbar sind:			
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste		-17.956	-4.271
Sonstiges Ergebnis (nach Steuern)	[16]	-17.609	-7.525
Konzern-Gesamtergebnis		86.491	80.324
Konzern-Gesamtergebnisanteil Nicht beherrschende Anteile		2.456	359
Konzern-Gesamtergebnisanteil der Aktionäre der Wincor Nixdorf AG		84.035	79.965

Wincor Nixdorf Aktiengesellschaft, Paderborn Konzernbilanz zum 30. September 2014.

Aktiva		in T€	
	Konzernanhang	30.09.2014	30.09.2013
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	[8]	351.961	347.396
Sachanlagen	[9]	124.933	128.604
Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen	[10]	4.076	6.360
Finanzanlagen	[10]	1.197	1.383
Reparable Ersatzteile	[11]	27.448	27.498
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	[12]	5.749	6.052
Sonstige Vermögenswerte	[12]	4.045	4.234
Latente Steueransprüche	[13]	40.890	31.125
		560.299	552.652
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	[14]	343.396	316.713
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	[12]	519.629	433.936
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	[12]	3.305	1.123
Laufende Ertragsteueransprüche	[12]	8.172	9.942
Sonstige Vermögenswerte	[12]	61.536	48.399
Finanzanlagen	[10]	19	15
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	[15]	43.584	43.174
		979.641	853.302
Summe Aktiva		1.539.940	1.405.954
Passiva			
	Konzernanhang	30.09.2014	30.09.2013
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital der Wincor Nixdorf AG		33.085	33.085
Gewinnrücklagen		529.407	487.541
Eigene Anteile		-173.712	-175.823
Sonstige Eigenkapitalbestandteile		34.241	33.890
Den Aktionären der Wincor Nixdorf AG zurechenbares Eigenkapital	[16]	423.021	378.693
Nicht beherrschende Anteile	[17]	3.788	4.168
		426.809	382.861
Langfristige Schulden			
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	[18]	78.197	66.407
Sonstige Rückstellungen	[19]	26.619	26.987
Finanzverbindlichkeiten	[20]	85.679	90.562
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	[20]	27	59
Sonstige Verbindlichkeiten	[20]	7.672	5.700
Latente Steuerverbindlichkeiten	[13]	27.592	28.407
		225.786	218.122
Kurzfristige Schulden			
Sonstige Rückstellungen	[19]	141.942	144.349
Finanzverbindlichkeiten	[20]	83.460	76.239
Erhaltene Anzahlungen	[20]	25.489	25.279
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	[20]	343.785	298.544
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	[20]	2.521	1.872
Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten	[20]	47.860	44.479
Sonstige Verbindlichkeiten	[20]	242.288	214.209
		887.345	804.971
Summe Passiva		1.539.940	1.405.954

Wincor Nixdorf Aktiengesellschaft, Paderborn Konzern-Kapitalflussrechnung für die Zeit vom 1. Oktober 2013 bis zum 30. September 2014.¹⁾

	in T€	
	2013/2014	2012/2013
EBITA	154.962	131.531
Abschreibungen und Wertminderungen auf gewerbliche Schutzrechte, Lizenzen und Sachanlagen	54.363	53.133
Wertminderungen auf reparable Ersatzteile	6.585	6.454
EBITDA	215.910	191.118
Erhaltene Zinsen	887	986
Gezahlte Zinsen	-6.731	-7.052
Gezahlte Ertragsteuern	-36.820	-15.090
Ergebnis aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	-27.056	620
Veränderung der Rückstellungen	-17.150	-16.384
Sonstige nicht zahlungswirksame Vorgänge	12.134	-646
Veränderung des Working Capital	-49.932	-3.166
Veränderung der sonstigen Vermögenswerte und übrigen sonstigen Verbindlichkeiten	-6.837	9.407
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	84.405	159.793
Einzahlungen aus dem Abgang von Sachanlagen	34.258	2.862
Einzahlungen aus dem Abgang von Finanzanlagen und sonstige Einzahlungen	16	4
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	-6.632	-7.283
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	-47.739	-39.235
Auszahlungen für den Erwerb von konsolidierten verbundenen Unternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	-5.000	0
Auszahlungen für Investitionen in Finanzanlagen	-15	0
Auszahlungen für Investitionen in reparable Ersatzteile	-10.273	-6.665
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-35.385	-50.317
Auszahlungen an Gesellschafter	-44.069	-31.265
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzkrediten	100.000	0
Auszahlungen für die Tilgung von Finanzkrediten	-90.000	-40.419
Auszahlungen an Nicht beherrschende Anteile	-2.165	-226
Sonstige Finanzierungstätigkeit	-3.515	-3.697
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-39.749	-75.607
Zahlungswirksame Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	9.271	33.869
Wechselkursbedingte Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-1.276	137
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zu Beginn der Berichtsperiode ²⁾	-32.378	-66.384
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum Ende der Berichtsperiode²⁾	-24.383	-32.378

¹⁾ Für weitergehende Erläuterungen wird auf Anmerkung [27] verwiesen.

²⁾ Beinhalten die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie die kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Wincor Nixdorf Aktiengesellschaft, Paderborn Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals zum 30. September 2014.¹⁾

in T€

	Den Aktionären der Wincor Nixdorf AG zurechenbares Eigenkapital								Eigenkapital
	Gezeichnetes Kapital	Gewinnrücklagen	Eigene Anteile	Sonstige Eigenkapitalbestandteile			Summe	Nicht beherrschende Anteile	
				Kapitalrücklage	Währungskursänderungen	Cashflow Hedges			
Stand 1. Oktober 2012	33.085	434.931	-175.823	45.122	-7.741	-5.013	324.561	4.666	329.227
Cashflow Hedges	0	0	0	0	0	2.783	2.783	0	2.783
Währungskursänderungen	0	-688	0	0	-5.349	0	-6.037	0	-6.037
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	0	-3.909	0	0	0	0	-3.909	-362	-4.271
Sonstiges Ergebnis in der Periode	0	-4.597	0	0	-5.349	2.783	-7.163	-362	-7.525
Periodenergebnis	0	87.128	0	0	0	0	87.128	721	87.849
Konzern-Gesamtergebnis	0	82.531	0	0	-5.349	2.783	79.965	359	80.324
Aktienoptionen	0	1.390	0	4.088	0	0	5.478	0	5.478
Übernahme von Anteilen	0	-46	0	0	0	0	-46	-694	-740
Ausschüttungen	0	-31.265	0	0	0	0	-31.265	-163	-31.428
Eigenkapital-Transaktionen mit Anteilseignern	0	-29.921	0	4.088	0	0	-25.833	-857	-26.690
Stand 30. September 2013	33.085	487.541	-175.823	49.210	-13.090	-2.230	378.693	4.168	382.861
Stand 1. Oktober 2013	33.085	487.541	-175.823	49.210	-13.090	-2.230	378.693	4.168	382.861
Cashflow Hedges	0	0	0	0	0	-10.153	-10.153	0	-10.153
Währungskursänderungen	0	0	0	0	10.528	0	10.528	-28	10.500
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	0	-17.225	0	0	0	0	-17.225	-731	-17.956
Sonstiges Ergebnis in der Periode	0	-17.225	0	0	10.528	-10.153	-16.850	-759	-17.609
Periodenergebnis	0	100.885	0	0	0	0	100.885	3.215	104.100
Konzern-Gesamtergebnis	0	83.660	0	0	10.528	-10.153	84.035	2.456	86.491
Aktienoptionen	0	1.731	2.111	-24	0	0	3.818	0	3.818
Übernahme von Anteilen und sonstige Veränderungen	0	544	0	0	0	0	544	-2.732	-2.188
Ausschüttungen	0	-44.069	0	0	0	0	-44.069	-104	-44.173
Eigenkapital-Transaktionen mit Anteilseignern	0	-41.794	2.111	-24	0	0	-39.707	-2.836	-42.543
Stand 30. September 2014	33.085	529.407	-173.712	49.186	-2.562	-12.383	423.021	3.788	426.809

¹⁾ Für weitergehende Erläuterungen wird auf Anmerkung [16] verwiesen.

Konzernanhang der Wincor Nixdorf Aktiengesellschaft, Paderborn, für das Geschäftsjahr 2013/2014.

SEGMENTBERICHT NACH IFRS 8.

Operative Segmente. ¹⁾	in T€		
	Banking	Retail	Konzern
Umsatz mit externen Kunden	1.566.498 (1.613.512)	902.920 (851.492)	2.469.418 (2.465.004)
Operatives Ergebnis (EBITA)	104.959 (102.449)	50.003 (29.082)	154.962 (131.531)
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen	-1.348 (733)	0 (0)	-1.348 (733)
Segmentvermögen	674.549 (612.942)	363.335 (313.219)	1.037.884 (926.161)
Segmentverbindlichkeiten	293.102 (261.321)	181.978 (155.250)	475.080 (416.571)
Investitionen in gewerbliche Schutzrechte, Lizenzen und Sachanlagen	47.668 (40.816)	11.703 (5.502)	59.371 (46.318)
Investitionen in reparable Ersatzteile	8.013 (5.199)	2.260 (1.466)	10.273 (6.665)
Abschreibungen und Wertminderungen auf gewerbliche Schutzrechte, Lizenzen und Sachanlagen	48.814 (46.597)	5.549 (6.536)	54.363 (53.133)
Wertminderungen auf reparable Ersatzteile	5.136 (5.034)	1.449 (1.420)	6.585 (6.454)
Forschungs- und Entwicklungskosten	63.359 (72.507)	34.985 (26.204)	98.344 (98.711)

Die Vorjahresvergleichszahlen sind jeweils in Klammern angegeben.

¹⁾ Für weitergehende Erläuterungen wird auf Anmerkung [28] verwiesen.

Weiterführende Informationen. ¹⁾	in T€				
	Europa	In Europa enthalten: Deutschland	Asien/ Pazifik/ Afrika	Amerika	Konzern
Umsatz mit externen Kunden	1.730.245 (1.783.289)	588.194 (566.915)	444.944 (418.179)	294.229 (263.536)	2.469.418 (2.465.004)
Segmentvermögen	679.705 (631.342)	350.002 (331.154)	253.407 (215.128)	104.772 (79.691)	1.037.884 (926.161)
Langfristige Vermögenswerte	153.263 (150.991)	136.136 (140.952)	13.339 (15.768)	2.508 (2.701)	169.110 (169.460)
Investitionen in gewerbliche Schutzrechte, Lizenzen und Sachanlagen	53.933 (41.392)	39.666 (37.590)	4.071 (4.675)	1.367 (251)	59.371 (46.318)
Investitionen in reparable Ersatzteile	8.073 (5.982)	8.073 (5.982)	2.200 (683)	0 (0)	10.273 (6.665)

Die Vorjahresvergleichszahlen sind jeweils in Klammern angegeben.

¹⁾ Für weitergehende Erläuterungen wird auf Anmerkung [28] verwiesen.

ALLGEMEINE ANGABEN.

Der Wincor Nixdorf-Konzern (im Folgenden »Wincor Nixdorf« oder »Konzern«) ist einer der weltweit führenden Anbieter von IT-Lösungen für Banken und Handelsunternehmen. Das umfassende Leistungsportfolio ist darauf ausgerichtet, Geschäftsprozesse in Filialen von Banken und Handelsunternehmen zu optimieren. Im Wesentlichen geht es darum, Kosten und Komplexität zu reduzieren und den Service für den Endkunden zu verbessern.

Das Angebot im Segment Banking umfasst Hardware, Software, IT-Services und Beratungsangebote. Geldautomaten, Cash-Recycling-Systeme, Automatische Kassentresore und Transaktionsterminals sind Kernbestandteile des Hardware-Portfolios. Neben Software zum Betrieb der Geräte bieten wir Banken eine Software an, mit der sie Prozesse vertriebskanalübergreifend steuern können.

Im Segment Retail bieten wir ebenfalls Hardware, Software, IT-Services und Beratungsleistungen an. Schwerpunkte des Angebots beziehen sich mit elektronischen Kassensystemen (EPOS) oder Self-Checkout-Systemen auf die Kassenzone. Das Software-Angebot ermöglicht die komplette Steuerung aller Prozesse und Systeme in einer Handelsfiliale.

Sowohl für Retailbanken als auch für Handelsunternehmen stellen wir mit IT-Services die hohe Verfügbarkeit der installierten Systeme sicher. Ferner bieten wir für beide Segmente Professional-Services-Leistungen wie die Anpassung und Integration von Software in die IT-Umgebungen unserer Kunden an. Diese Dienstleistungen ordnen wir im Reporting jeweils den Segmenten Retail und Banking zu.

Wincor Nixdorf ist weltweit in rund 130 Ländern vertreten, davon in 42 Ländern mit eigenen Tochtergesellschaften. Die Geschäftsschwerpunkte befinden sich in Deutschland und Europa. Die Hauptproduktionsstätten des Konzerns befinden sich in Deutschland, China und Brasilien. Forschung und Entwicklung innerhalb des Konzerns wird überwiegend in Deutschland, Österreich, Polen, Singapur und China betrieben.

Das Mutterunternehmen des Konzerns ist die Wincor Nixdorf Aktiengesellschaft (im Folgenden »Wincor Nixdorf AG«) mit Sitz am Heinz-Nixdorf-Ring 1, 33106 Paderborn, Deutschland. Die Gesellschaft ist eingetragen in das Handelsregister des Amtsgerichts Paderborn. Die Aktie der Wincor Nixdorf AG ist an der Frankfurter Börse im Segment Prime Standard gelistet und Bestandteil des MDAX. Das Geschäftsjahr des Konzerns beginnt am 1. Oktober und endet am 30. September des Folgejahres.

Die funktionale Währung und die Berichtswährung der Wincor Nixdorf AG ist der Euro (€). Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt, da dies die Währung ist, in der die Mehrzahl der Transaktionen des Konzerns

durchgeführt wird. Die Berichterstattung erfolgt in Tausend Euro (T€), soweit nichts anderes vermerkt ist.

Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, sind verschiedene Posten der Konzernbilanz sowie der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung zusammengefasst. Diese Posten werden im Konzernanhang gesondert ausgewiesen und erläutert. Die Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung ist nach dem Umsatzkostenverfahren gegliedert.

Der Vorstand der Wincor Nixdorf AG hat den Konzernabschluss am 18. November 2014 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss zu prüfen und zu erklären, ob er den Konzernabschluss billigt.

Anwendung der International Financial Reporting Standards (IFRS).

Der Konzernabschluss der Wincor Nixdorf AG zum 30. September 2014 wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Absatz 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften erstellt.

Im Geschäftsjahr 2013/2014 hat die Wincor Nixdorf AG folgende Ergänzungen und geänderte Standards erstmals verpflichtend angewendet:

- IFRS 13 »Fair value Measurement« (verpflichtend anzuwenden in Geschäftsjahren beginnend am oder nach dem 1. Januar 2013)
- Ergänzungen zu IAS 12 »Income Taxes – Deferred Tax: Recovery of Underlying Assets« (verpflichtend anzuwenden in Geschäftsjahren beginnend am oder nach dem 1. Januar 2013)
- IAS 19 (revised 2011) »Employee Benefits« (verpflichtend anzuwenden in Geschäftsjahren beginnend am oder nach dem 1. Januar 2013).

Im Rahmen der Überarbeitungen des IAS 19 ist die bedeutendste Änderung, dass die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste zwingend im Sonstigen Ergebnis zu erfassen sind. Diese Vorgaben erfüllte Wincor Nixdorf bereits in Vorjahren. Die weiteren Auswirkungen haben wir analysiert und dabei festgestellt, dass sich hieraus keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Wincor Nixdorf AG ergeben. Daher sind die Vorjahre nicht angepasst worden und der überarbeitete IAS 19 prospektiv angewendet worden. Mit dem Übergang auf den IAS 19 (revised 2011) wird die Verzinsung des Planvermögens und der Versorgungsverpflichtungen mit einem einheitlichen Zinssatz verlangt. Hierdurch hätte sich für das Geschäftsjahr 2012/2013 ein um 4.077 T€ höherer Pensionsaufwand ergeben, da das Planvermögen nunmehr mit einem reduzierten Zins-

satz verzinst werden müsste. Weiterhin ist nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand unmittelbar im Ergebnis des Geschäftsjahres zu erfassen. Für eine in der Vergangenheit erfolgte Plankürzung bei einem Versorgungsplan in Frankreich zeigte Wincor Nixdorf am 30.09.2013 noch nicht im Ergebnis verrechneten nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwand in Höhe von 571 T€. Dieser Effekt ist im laufenden Geschäftsjahr im Ergebnis ausgewiesen worden. Unter Beibehaltung der Bilanzierung des IAS 19 in seiner nicht geänderten Fassung hätte sich in der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung eine Minderung der Finanzaufwendungen in Höhe von ca. 4.000 T€ sowie ein Anstieg der versicherungsmathematischen Verluste im sonstigen Ergebnis in gleicher Höhe ergeben.

- »Annual Improvements to IFRSs 2009–2011 Cycle« (verpflichtend anzuwenden in Geschäftsjahren beginnend am oder nach dem 1. Januar 2013)
- Ergänzungen zu IFRS 1 »First-time Adoption of IFRS – Government Loans« (verpflichtend anzuwenden in Geschäftsjahren beginnend am oder nach dem 1. Januar 2013)
- Ergänzungen zu IFRS 1 »First-time Adoption of IFRS – Severe Hyperinflation and Removal of Fixed Dates for First-time Adopters« (verpflichtend anzuwenden in Geschäftsjahren beginnend am oder nach dem 1. Januar 2013)
- Ergänzungen zu IFRS 7 »Financial Instruments: Disclosures« (verpflichtend anzuwenden in Geschäftsjahren beginnend am oder nach dem 1. Januar 2013)
- IFRIC 20 »Stripping Costs in the Production Phase of a Surface Mine« (verpflichtend anzuwenden in Geschäftsjahren beginnend am oder nach dem 1. Januar 2013)

Die erstmalige Anwendung der Ergänzungen und Standards hatte keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Wincor Nixdorf AG zum 30. September 2014.

Zudem sind folgende Ergänzungen vom IASB verlautbart und bis zum 30. September 2014 von der Europäischen Union übernommen worden, aber im Konzernabschluss der Wincor Nixdorf AG im Geschäftsjahr 2013/2014 noch nicht verpflichtend anzuwenden:

- IAS 27 »Separate Financial Statements« (verpflichtend anzuwenden in Geschäftsjahren beginnend am oder nach dem 1. Januar 2014)
- IAS 28 »Investments in Associates and Joint Ventures« (verpflichtend anzuwenden in Geschäftsjahren beginnend am oder nach dem 1. Januar 2014)
- IFRS 10 »Consolidated Financial Statements« (verpflichtend anzuwenden in Geschäftsjahren beginnend am oder nach dem 1. Januar 2014)
- IFRS 11 »Joint Arrangements« (verpflichtend anzuwenden in Geschäftsjahren beginnend am oder nach dem 1. Januar 2014)

- IFRS 12 »Disclosure of Interests in Other Entities« (verpflichtend anzuwenden in Geschäftsjahren beginnend am oder nach dem 1. Januar 2014)
- Ergänzungen zu IFRS 10, IFRS 12 und IAS 27 »Investment Entities« (verpflichtend anzuwenden in Geschäftsjahren beginnend am oder nach dem 1. Januar 2014)
- Ergänzungen zu IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12 »Transition Guidance« (verpflichtend anzuwenden in Geschäftsjahren beginnend am oder nach dem 1. Januar 2014)
- Ergänzungen zu IAS 32 »Financial Instruments: Presentation« (verpflichtend anzuwenden in Geschäftsjahren beginnend am oder nach dem 1. Januar 2014)
- Ergänzungen zu IAS 36 »Recoverable Amount Disclosures for Non-Financial Assets« (verpflichtend anzuwenden in Geschäftsjahren beginnend am oder nach dem 1. Januar 2014)
- Ergänzungen zu IAS 39 »Novation of Derivatives and Continuation of Hedge Accounting« (verpflichtend anzuwenden in Geschäftsjahren beginnend am oder nach dem 1. Januar 2014)
- IFRIC 21 »Levies« (verpflichtend anzuwenden in Geschäftsjahren beginnend am oder nach dem 1. Juli 2014)

Wir beabsichtigen, die Standards, Interpretationen und Ergänzungen in dem Geschäftsjahr in unserem Konzernabschluss zu berücksichtigen, in dem diese gemäß den Vorgaben der Europäischen Union verpflichtend anzuwenden sind. Wir erwarten zum Zeitpunkt der Aufstellung dieses Konzernanhangs keine materiellen Auswirkungen aus den einzelnen noch nicht vorzeitig angewendeten Regelungen auf den Konzernabschluss der Wincor Nixdorf AG und dessen Darstellung zum Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung.

KONSOLIDIERUNGSMETHODEN.

Konsolidierungskreis.

Der Konzernabschluss zum 30. September 2014 beinhaltet grundsätzlich diejenigen Tochterunternehmen, bei denen die Kontrolle über die Finanz- und Geschäftspolitik ausgeübt wird. Dies ist dann regelmäßig der Fall, wenn die Wincor Nixdorf AG unmittelbar oder mittelbar über die Mehrheit der Stimmrechte verfügt oder in anderer Weise die Möglichkeit hat, die Finanz- und Geschäftspolitik der Gesellschaft zu beherrschen. Die Einbeziehung beginnt zu dem Zeitpunkt, ab dem die Möglichkeit der Beherrschung besteht. Sie endet, wenn die Möglichkeit der Beherrschung nicht mehr besteht.

Es ergaben sich folgende Änderungen im Konsolidierungskreis während des Geschäftsjahres:

- Neugründung der WN CZ RETAIL SOLUTIONS s.r.o., Prag, Tschechische Republik, mit einem gezeichneten Kapital von 200 T CZK (7 T€). Im Rahmen dieser Neugründung wurden aus dem Erwerb von Vermögenswerten der DATEC Retail Systems a.s., Zlín, Tschechische Republik, im Wesentlichen Softwareprodukte und Lizenzen in Höhe von 5.000 T€ eingebracht.
- Im September 2014 wurden die restlichen 49 % der Anteile an der Prosystems IT GmbH, Bonn mit zivilrechtlicher Wirkung zum 1. Oktober 2014 erworben. Der Anteilskauf wird zum 30. September im Rahmen der antizipierten Erwerbsmethode berücksichtigt. Der Kaufpreis unter Berücksichtigung einer noch auszuschüttenden Dividende beträgt insgesamt 2.185 T€. Da der Kontrollstatus sich nicht verändert hat, wird der Vorgang als erfolgsneutrale Transaktion zwischen Eigenkapitalgebern abgebildet.

Die Anzahl der vollkonsolidierten Unternehmen hat sich im Geschäftsjahr 2013/2014 wie folgt entwickelt:

	Inland	Ausland	Gesamt
1. Oktober	23	58	81
Neu gegründete Unternehmen	0	1	1
30. September	23	59	82

Durch die Änderung des Konsolidierungskreises im Geschäftsjahr 2013/2014 hat sich insgesamt kein wesentlicher Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns ergeben.

Konsolidierungsgrundsätze.

Grundlage für den Konzernabschluss sind die nach konzerneinheitlichen Regeln zum 30. September 2014 und für die Vergleichsperiode zum 30. September 2013 aufgestellten Jahresabschlüsse der in den Konzern einbezogenen Gesellschaften. Abweichend davon haben wir bei zehn Gesellschaften Zwischenabschlüsse zugrunde gelegt, da das Geschäftsjahr dieser Gesellschaften bedingt durch lokale rechtliche Anforderungen am 31. Dezember endet.

Die Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen erfolgt gemäß IFRS 3 nach der Erwerbsmethode. Die Anschaffungskosten des Erwerbs entsprechen dem beizulegenden Zeitwert der hingeegebenen Vermögenswerte, der ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente und der entstandenen bzw. übernommenen Schulden zum Transaktionszeitpunkt. Die übernommenen Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten werden zum beizulegenden Zeitwert zum Zeitpunkt der erstmaligen Beherrschung bewertet.

Der Geschäfts- oder Firmenwert wird zum Erwerbszeitpunkt als Unterschiedsbetrag aus den Anschaffungskosten des Erwerbs zuzüglich des erfassten Betrags aller nicht beherrschenden Anteile am erworbenen Unternehmen sowie dem beizulegenden Zeitwert jeglicher vorher gehaltener Eigenkapitalanteile zum Erwerbszeitpunkt abzüglich des Nettobetrags der beizulegenden Zeitwerte der erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden ermittelt.

Für jeden Unternehmenserwerb entscheidet Wincor Nixdorf auf individueller Basis, ob die nicht beherrschenden Anteile am erworbenen Unternehmen zum beizulegenden Zeitwert oder anhand des proportionalen Anteils am Nettovermögen des erworbenen Unternehmens erfasst werden.

Die Geschäfts- oder Firmenwerte werden nicht planmäßig abgeschrieben. Vielmehr werden diese jährlich sowie bei Vorliegen von Anhaltspunkten für eine Wertminderung auf ihre Werthaltigkeit überprüft und gegebenenfalls abgewertet.

Die nicht dem Mutterunternehmen zustehenden Anteile am Eigenkapital von Tochterunternehmen werden innerhalb des Konzern-Eigenkapitals als »Nicht beherrschende Anteile« ausgewiesen. Anteilsveränderungen bei Tochterunternehmen, durch die sich die Beteiligungsquote des Konzerns ohne Veränderung des Kontrollstatus vermindert bzw. erhöht, werden als erfolgsneutrale Transaktion zwischen Eigenkapitalgebern abgebildet. Soweit verbindliche Kaufoptionen oder -Verträge für Nicht beherrschende Anteile bestehen, werden diese auf Basis der jeweiligen Kaufpreisvereinbarung zum beizulegenden Zeitwert als finanzielle Verbindlichkeit dargestellt.

Beteiligungen, deren Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns unwesentlich ist, werden zu Anschaffungskosten abzüglich Wertminderungen in den Konzernabschluss einbezogen. Zu den Tochterunternehmen von untergeordneter Bedeutung zählen WINCOR NIXDORF RETAIL ME JLT, Dubai (Vereinigte Arabische Emirate) und Wincor Nixdorf Limited, Lagos (Nigeria).

Wechselseitige Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, konzerninterne Erträge und Aufwendungen sowie Zwischenergebnisse aus konzerninternen Lieferungen werden eliminiert. Auf ergebniswirksame Konsolidierungsvorgänge werden, sofern erforderlich, latente Steuern angesetzt.

Gemeinschaftsunternehmen.

Gemeinschaftsunternehmen sind Gesellschaften, die Wincor Nixdorf zusammen mit Partnern führt. Die gemeinsame Führung beruht auf einer vertraglichen Vereinbarung, die einstimmige Entscheidungen über die Finanz-

und Geschäftspolitik des Gemeinschaftsunternehmens erforderlich macht.

Gemeinschaftlich geführte Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert. Ausgehend von den Anschaffungskosten zum Zeitpunkt des Erwerbs der Anteile wird der jeweilige Beteiligungsbuchwert jährlich um die anteiligen Ergebnisse, ausgeschütteten Dividenden, die anteilige Eliminierung von Zwischenergebnissen aus Geschäftsbeziehungen mit Wincor Nixdorf und sonstigen Eigenkapitalveränderungen der Gemeinschaftsunternehmen erhöht bzw. vermindert, soweit diese auf die Anteile von Wincor Nixdorf bzw. auf deren einbezogene Tochterunternehmen entfallen.

Für nach der Equity-Methode bilanzierte Unternehmen werden Wertminderungen erfasst, wenn der erzielbare Betrag den Buchwert unterschreitet.

Währungsumrechnung.

In den in lokaler Währung erstellten Einzelabschlüssen werden Fremdwährungstransaktionen mit den zum Zeitpunkt der Transaktion geltenden Devisenkursen erfasst. Monetäre Posten in fremder Währung (Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen sowie Verbindlichkeiten) werden am Bilanzstichtag zum Devisenmittelkurs bewertet. Die sich aus der Bewertung oder Abwicklung der monetären Posten ergebenden Kursgewinne oder Kursverluste werden in der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung ausgewiesen. Nicht monetäre Posten werden mit historischen Kursen angesetzt.

Die Umrechnung der in fremder Währung erstellten Jahresabschlüsse in Euro erfolgt gemäß IAS 21 nach dem Konzept der funktionalen Währung. Die funktionale Währung ist die Währung, in der eine ausländische Gesellschaft überwiegend ihre Mittel erwirtschaftet und Zahlungen leistet. Da die Gesellschaften des Konzerns ihre Geschäfte in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig betreiben, sind die funktionalen Währungen grundsätzlich identisch mit den jeweiligen Landeswährungen. Bei der Wincor Nixdorf C.A., Caracas, Venezuela, der WINCOR NIXDORF PTE. LTD., Singapur, der WINCOR NIXDORF MANUFACTURING PTE. LTD., Singapur, der Wincor Nixdorf S.A. de C.V., Mexiko-Stadt, Mexiko sowie der Wincor Nixdorf IT Support S.A. de C.V., Mexiko-Stadt, Mexiko, wird jedoch der US-Dollar, bei der Wincor Nixdorf Bilgisayar Sistemleri A.S., Kadikoy/Istanbul, Türkei der Euro als funktionale Währung verwendet, da diese Währungen den größten Einfluss auf die Einkaufs- sowie Verkaufspreise der Waren und Dienstleistungen dieser Landesgesellschaften haben.

Die Posten der Bilanz einschließlich des Geschäfts- oder Firmenwerts werden zum Devisenmittelkurs am Bilanzstichtag und die Aufwendungen und Erträge der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung mit Durchschnittskursen (Jahresdurchschnitt) umgerechnet, sofern

die Wechselkurse keinen zu starken Schwankungen unterliegen. Der sich daraus ergebende Unterschied wird ergebnisneutral mit dem Eigenkapital verrechnet. Währungsdifferenzen, die sich gegenüber der Vorjahresumrechnung ergeben, werden ebenfalls erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Im Falle des Abgangs einer bisher in den Konzern einbezogenen Gesellschaft, welcher zu einem Verlust der Beherrschung führt, wird der entsprechend bis zu diesem Zeitpunkt kumulierte Betrag an Währungsdifferenzen, der zuvor erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst wurde, als Gewinn oder Verlust als Teil des Abgangserfolgs umgegliedert.

Die Währungskurse der für den Konzern wesentlichen Währungen haben sich wie folgt entwickelt:

1 € =	ISO-Code	Durchschnittskurse		Stichtagskurse	
		2013/2014	2012/2013	30.09.2014	30.09.2013
Britisches Pfund	GBP	0,8165	0,8431	0,7773	0,8361
US-Dollar	USD	1,3535	1,3153	1,2583	1,3505

ALLGEMEINE BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE.

Der Konzernabschluss wird auf der Grundlage konzern-einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erstellt. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden gegenüber dem Vorjahr unverändert beibehalten.

Die Bewertung der Vermögenswerte und Schulden erfolgt auf Basis fortgeführter historischer Anschaffungs-/ Herstellungskosten, mit Ausnahme der Positionen, die mit ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden, wie Finanzinstrumente der Kategorie »Financial Assets or Financial Liabilities at Fair Value through Profit or Loss«, derivative Finanzinstrumente und Planvermögen im Rahmen von Pensionsverpflichtungen.

Annahmen und Schätzungen.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind Annahmen getroffen und Schätzungen verwandt worden, die sich auf die Höhe und den Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten ausgewirkt haben.

Die Annahmen beziehen sich im Wesentlichen auf die konzern-einheitliche Festlegung wirtschaftlicher Nutzungsdauern von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen sowie auf die Bewertung von Vorräten.

Schätzungen, die wesentliche Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben, werden insbesondere im Rahmen der erläuternden Angaben zu den Cashflows im Rahmen von Werthaltigkeitstests (siehe nachfolgendes Kapitel zu Impairment) [1], zu der Realisierbarkeit zukünftiger



[1]

Impairment: S. 100

Steuerentlastungen (siehe Textziffer [6]), zu den Aktienoptionsprogrammen (siehe Textziffer [16] Abschnitt Aktienoptionsprogramm), zu den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen (siehe Textziffer [18]) sowie zu den Finanzinstrumenten (siehe Textziffer [21]) dargestellt.

Die Schätzungen beruhen dabei auf Erfahrungswerten und Prämissen, die zum Bilanzstichtag Gültigkeit hatten und die unter den gegebenen Umständen als angemessen erachtet werden. Zugrunde gelegt wurde die künftige Geschäftsentwicklung, für die die größte Wahrscheinlichkeit unterstellt wurde. Ebenso wurde die Entwicklung der Banken- und Handelsbranche sowie des Unternehmensumfelds berücksichtigt. Die Schätzungen und die zugrunde liegenden Annahmen werden fortlaufend überprüft. Die tatsächlichen Werte können in Einzelfällen von den getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen, wenn sich die genannten Rahmenbedingungen entgegen den Erwartungen zum Bilanzstichtag entwickeln. Änderungen werden zum Zeitpunkt einer besseren Kenntnis erfolgswirksam berücksichtigt und die Prämissen entsprechend angepasst.

Für weitere allgemeine Annahmen und verwendete Schätzungen über die zuvor genannten Sachverhalte hinaus verweisen wir des Weiteren auf die weiteren allgemeinen Ausführungen in diesem Abschnitt sowie auf die weitergehenden Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung und Konzernbilanz sowie auf die sonstigen Angaben.

Des Weiteren wurden bei der Aufstellung des Konzernabschlusses im Rahmen der Bilanzierung von Cashflow Hedges Ermessensentscheidungen bei der Anwendung von Rechnungslegungsmethoden getroffen.

Umsatzerlöse.

Umsätze aus der Lieferung von Waren werden erfasst, sobald die maßgeblichen Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum der Waren verbunden sind, auf den Kunden übergegangen sind. Dabei verbleibt weder ein fortgeführtes Verfügungsrecht noch eine wirksame Verfügungsmacht über die verkauften Waren. Die Höhe der Erlöse kann verlässlich bestimmt werden und der Zufluss eines wirtschaftlichen Nutzens aus dem Verkauf ist hinreichend wahrscheinlich. Keine Umsätze werden ausgewiesen, wenn wesentliche Risiken bezüglich des Erhalts der Gegenleistung oder einer möglichen Warenrückgabe bestehen.

Umfasst der Verkauf von Produkten einen bestimm- baren Teilbetrag für nachfolgende Dienstleistungen (Mehrkomponentenverträge), werden die darauf entfallenden Umsatzerlöse abgegrenzt und über die Vertragslaufzeit erfolgswirksam aufgelöst. Die Auflösung erfolgt in der Regel entsprechend der Leistungserbringung.

Umsätze aus Dienstleistungen werden mit Erbringung der Dienstleistungen erfasst, sofern die Höhe der Erträge verlässlich bemessen werden kann und der Zufluss des wirtschaftlichen Nutzens aus dem Geschäft hinreichend wahrscheinlich ist. Bei Wartungsverträgen erfolgt eine lineare Verteilung der Umsätze über die Laufzeit.

Die Umsätze werden grundsätzlich nach Abzug von Umsatzsteuern und anderen Steuern sowie nach Abzug von Erlösschmälerungen wie Boni, Skonti oder Rabatten zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen bzw. zu erhaltenden Gegenleistung ausgewiesen.

Die Erträge aus Operating-Leasing- und Finanzierungsleasingverhältnissen werden auf der Grundlage der Regelungen des IAS 17 erfasst.

Umsatzkosten.

Die Umsatzkosten setzen sich aus den Kosten der verkauften Erzeugnisse und Dienstleistungen sowie den Einstandskosten der verkauften Handelswaren zusammen. Neben direkt zurechenbaren Material- und Fertigungseinzelkosten umfassen die Kosten der erbrachten Leistungen indirekte Gemeinkosten einschließlich des anteiligen Werteverzehrs der immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen.

Forschungs- und Entwicklungskosten.

Nach IAS 38 besteht für Forschungskosten ein Aktivierungsverbot. Entwicklungskosten sind nur bei Vorliegen bestimmter, genau bezeichneter Voraussetzungen aktivierungspflichtig. Eine Aktivierung ist demnach immer dann erforderlich, wenn die Entwicklungstätigkeit mit hinreichender Wahrscheinlichkeit zu künftigen Finanzmittelzuflüssen führt, die über die normalen Kosten hinaus auch die entsprechenden Entwicklungskosten abdecken. Zusätzlich müssen hinsichtlich des Entwicklungsprojekts oder des zu entwickelnden Produkts bzw. Verfahrens verschiedene, in IAS 38.57 genannte Kriterien kumulativ erfüllt sein.

Diese Voraussetzungen sind im Konzern nicht gegeben, da die Art und die Dimension der charakteristischen Forschungs- und Entwicklungsrisiken dazu führen, dass das Funktions- und Wirtschaftsrisiko bei in der Entwicklung befindlichen Produkten regelmäßig erst dann mit hinreichender Zuverlässigkeit abgeschätzt werden kann, wenn

- die Entwicklung der betreffenden Produkte oder Verfahren abgeschlossen ist und
- nach Abschluss der Entwicklung durch die Vermarktung während der Pre-Marketing-Phase (Vermarktung als Versuchsprodukt) nachgewiesen ist, dass die Produkte die erforderlichen technischen und wirtschaftlichen Anforderungen des Markts erfüllen.

Innerhalb des Konzerns betrifft ein wesentlicher Teil der Forschungs- und Entwicklungskosten Weiterentwicklungen und Verbesserungen von bereits existierenden Produkten, die die Kriterien für eine separate Aktivierung als Entwicklungskosten nach IAS 38 nicht erfüllen. Weiterhin unterliegen einzelne Entwicklungsprojekte häufig Genehmigungs- und Zertifizierungsverfahren, so dass die Bedingungen für eine Aktivierung der vor der Genehmigung entstandenen Kosten regelmäßig nicht erfüllt sind.

Fremdkapitalkosten.

Fremdkapitalkosten werden im Zeitpunkt ihres Anfalls aufwandswirksam erfasst, sofern sie nicht direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts zugeordnet werden können und deshalb zu den Anschaffungs- oder Herstellungskosten dieses Vermögenswerts gehören.

Zuwendungen der öffentlichen Hand.

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden erfasst, wenn eine angemessene Sicherheit darüber besteht, dass die damit verbundenen Bedingungen erfüllt und die Zuwendungen gewährt werden. Investitionszuwendungen werden grundsätzlich als Reduzierung der Anschaffungs- oder Herstellungskosten der betreffenden Vermögenswerte erfasst und führen zu einer entsprechenden Reduzierung der planmäßigen Abschreibungen in Folgeperioden. Zuwendungen, die nicht auf Investitionen bezogen sind (zum Beispiel Zuschüsse der Bundesagentur für Arbeit), werden als Reduktion der entsprechenden Aufwendungen erfolgswirksam in den Zeiträumen erfasst, in denen die Aufwendungen anfallen, die durch die Zuwendung kompensiert werden sollen. Im Geschäftsjahr belaufen sich die erfolgswirksam erfassten Zuwendungen der öffentlichen Hand auf 1.410 T€ (2012/2013: 1.859 T€). Sie werden in der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung grundsätzlich in den Posten der Funktionskosten (Umsatz-, Forschungs- und Entwicklungs-, Vertriebs- und Verwaltungskosten) ausgewiesen.

Steuern.

Die Ertragsteuern umfassen sowohl laufende als auch latente Steuern. Diese werden in der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung erfasst, es sei denn, sie betreffen Posten, die direkt im Eigenkapital erfasst wurden; in diesem Fall werden auch die entsprechenden Steuern erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Laufende Ertragsteuern sind die erwarteten, für das Jahr zu zahlenden Steuern auf der Grundlage der in dem betreffenden Jahr geltenden Steuersätze sowie etwaige Korrekturen von Steuern früherer Jahre.

Latente Steuern werden angesetzt für temporäre Differenzen zwischen den steuerlichen Werten von Vermögenswerten und Schulden und deren Wertansätzen im Konzernabschluss. Darüber hinaus werden auch aktive latente Steuern für die künftige Nutzung steuerlicher Verlustvorträge angesetzt. Aktive latente Steuern auf temporäre Differenzen sowie Verlustvorträge werden in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich ist, dass ausreichend zu versteuerndes Einkommen zur Verfügung stehen wird, um diese nutzen zu können. Der Ansatz der latenten Steuern erfolgt mit den Steuersätzen, die in den einzelnen Ländern zum Bilanzstichtag für den Zeitraum gültig oder zukünftig anwendbar sind, zu dem sich die temporären Differenzen voraussichtlich umkehren bzw. zu dem die Verlustvorträge voraussichtlich genutzt werden können.

Eine Saldierung von latenten Steueransprüchen mit latenten Steuerschulden erfolgt, wenn ein Recht zur Aufrechnung tatsächlicher Steuern besteht und sich die Positionen auf Ertragsteuern beziehen, die von den gleichen Steuerbehörden erhoben werden und die bei der gleichen Gesellschaft beziehungsweise im gleichen Organkreis entstehen.

Die sonstigen Steuern, wie zum Beispiel vermögensabhängige Steuern sowie Energiesteuern, sind in den jeweiligen Funktionskosten enthalten.

Immaterielle Vermögenswerte.

Immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten aktiviert und, da die Nutzungsdauern mit Ausnahme der Geschäfts- oder Firmenwerte als endlich eingestuft werden können, planmäßig über die jeweilige Nutzungsdauer nach der linearen Methode abgeschrieben. Ergeben sich Anhaltspunkte für eine Wertminderung von immateriellen Vermögenswerten, werden diese daraufhin überprüft, ob eine Wertminderung vorliegt [2], und gegebenenfalls ein Wertminderungsaufwand erfasst. Sind die Gründe für die Wertminderungen entfallen, werden entsprechende erfolgswirksame Wertaufholungen bis maximal zur Höhe der um planmäßige Abschreibungen geminderten Anschaffungskosten vorgenommen.

Die Abschreibungsdauer für Gewerbliche Schutzrechte und Lizenzen beträgt maximal fünf Jahre.

Die Abschreibungen sowie die Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte werden in der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung in den Posten der Funktionskosten (Umsatz-, Forschungs- und Entwicklungs-, Vertriebs- und Verwaltungskosten) ausgewiesen.

Wertaufholungen bei den Immateriellen Vermögenswerten sind wie im Vorjahr nicht vorgenommen worden. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden für Immaterielle Vermögenswerte keine Fremdkapitalkosten aktiviert.



[2]

Impairment: S. 100

Der Geschäfts- oder Firmenwert wird in Einklang mit IFRS 3 nicht planmäßig abgewertet, sondern nur, sofern ein Wertminderungsbedarf festgestellt wird. Ein für den Geschäfts- oder Firmenwert erfasster Wertminderungsaufwand darf in den nachfolgenden Berichtsperioden nicht aufgeholt werden.



[3]

Reparable Ersatzteile und kurzfristige Vorräte: S. 101 f.



[4]

Steuern: S. 99

Sachanlagen.

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige nutzungsbedingte Abschreibungen sowie Wertminderungen, angesetzt. Eine Neubewertung der Sachanlagen entsprechend dem Wahlrecht des IAS 16 ist nicht erfolgt.

Ergeben sich Anhaltspunkte für eine Wertminderung von Sachanlagen, werden diese daraufhin überprüft, ob eine Wertminderung vorliegt (siehe Impairment), und gegebenenfalls ein Wertminderungsaufwand erfasst. Sind die Gründe für die Wertminderungen entfallen, werden entsprechende erfolgswirksame Wertaufholungen bis maximal zur Höhe der um planmäßige Abschreibungen geminderten Anschaffungskosten vorgenommen.

Die Anschaffungskosten setzen sich aus dem Anschaffungspreis, den Anschaffungsnebenkosten und nachträglichen Anschaffungskosten abzüglich erhaltener Anschaffungspreisminderungen zusammen. Die Herstellungskosten werden anhand direkt zurechenbarer Einzelkosten sowie angemessener anteiliger Gemeinkosten ermittelt.

Geschäfts- oder Fabrikgebäude werden in längstens 50 Jahren, technische Anlagen und Maschinen durchschnittlich über zehn Jahre, andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung überwiegend über fünf Jahre und vermietete Erzeugnisse unter Berücksichtigung der vertraglichen Vereinbarungen abgeschrieben. Gemäß dem wirtschaftlichen Nutzungsverlauf werden die Sachanlagen im Wesentlichen linear abgeschrieben. Sofern Bestandteile einzelner Vermögenswerte, die in den Sachanlagen ausgewiesen werden, unterschiedliche Nutzungsdauern aufweisen, werden sie gesondert planmäßig abgeschrieben.

Die Abschreibungen im Geschäftsjahr werden ebenso wie die Wertminderungen in den Posten der Funktionskosten (Umsatz-, Forschungs- und Entwicklungs-, Vertriebs- und Verwaltungskosten) ausgewiesen.

Kosten für die Reparatur von Sachanlagen, wie z. B. laufende Unterhaltungsaufwendungen, werden grundsätzlich erfolgswirksam erfasst. Eine Aktivierung nachträglicher Anschaffungs- und Herstellungskosten erfolgt dann, wenn durch eine Maßnahme künftig wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird.

Wertaufholungen bei den Sachanlagen sind wie im Vorjahr nicht vorgenommen worden. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden für Sachanlagen keine Fremdkapitalkosten aktiviert.

Impairment.

Die Buchwerte der Vermögenswerte des Konzerns mit Ausnahme der Vorräte [3] und der aktiven latenten Steuern [4] werden zum Bilanzstichtag daraufhin überprüft, ob Indikatoren für eine Wertminderung (Impairment) vorliegen. Wenn solche Indikatoren vorliegen, wird der erzielbare Betrag (recoverable amount) der Vermögenswerte geschätzt und gegebenenfalls eine Abwertung erfolgswirksam vorgenommen.

Geschäfts- oder Firmenwerte sind gemäß IAS 36 einmal jährlich oder bei Vorliegen von Anhaltspunkten für eine Wertminderung auf ihre Werthaltigkeit zu überprüfen, indem ein Impairment Test durchgeführt wird. Hierbei wird der Buchwert einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit oder einer Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (»cash-generating unit«) mit dem erzielbaren Betrag verglichen. Der erzielbare Betrag einer cash-generating unit ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten und Nutzungswert (value in use). Ist der erzielbare Betrag einer cash-generating unit geringer als ihr Buchwert, wird in Höhe des Unterschiedsbetrags zunächst eine Wertminderung auf den Geschäfts- oder Firmenwert vorgenommen.

Der im Rahmen des Carve-out aus dem Siemens-Konzern entstandene Goodwill wurde den Geschäftssegmenten Retail und Banking zugerechnet. Die Buchwerte der Geschäfts- oder Firmenwerte zum 30. September 2014 betragen für den Banking Carve-out 205.191 T€ (2012/2013: 204.474 T€) und für den Retail Carve-out 87.939 T€ (2012/2013: 87.632 T€). Die Geschäfts- oder Firmenwerte der späteren Akquisitionen wurden einzeln den Ländergruppen innerhalb der Segmente Retail und Banking zugeordnet. Diese cash-generating units entsprechen der niedrigsten Ebene innerhalb des Wincor Nixdorf-Konzerns, auf der die Geschäfts- oder Firmenwerte für interne Managementzwecke überwacht werden. Der der cash-generating unit Banking Europa zugeordnete Geschäfts- oder Firmenwert beträgt zum 30. September 2014 24.712 T€ (2012/2013: 24.711 T€), die Summe der übrigen Geschäfts- oder Firmenwerte beläuft sich auf 17.389 T€ (2012/2013: 17.221 T€).

Bei Wincor Nixdorf entspricht der erzielbare Betrag dem Nutzungswert, der nach dem »Discounted Cashflow« Verfahren ermittelt wird. Basis für die Ermittlung der zukünftigen Cashflows sind die Daten aus der detaillierten Unternehmensplanung für die Geschäftsjahre bis 2016/2017. Den Cashflow-Prognosen liegen Erfahrungen aus der Vergangenheit, aktuelle operative Ergebnisse und Einflüsse aus der zukünftig erwarteten Marktentwicklung der jeweiligen Segmente und der geografischen Teilmärkte zugrunde. Mögliche Cashflows aus künftigen Akquisitionen sind nicht enthalten. Für die Ermittlung der Cashflow-Prognosen über den Detailplanungszeit-

raum hinaus wurde eine Wachstumsrate von 1,5 % (2012/2013: 1,5 %) zugrunde gelegt, die der allgemeinen Erwartung an die Geschäftsentwicklung der cash-generating units entspricht.

Der für die Werthaltigkeitsprüfungen erforderliche gewichtete Kapitalkostensatz wird unter Verwendung des Capital Asset Pricing Model bestimmt. Dieser Kapitalkostensatz setzt sich aus einem risikofreien Zinssatz und der Marktisikoprämie zusammen. Darüber hinaus werden ein aus der Peer-Group abgeleiteter Beta-Faktor, der Fremdkapitalspread sowie die Kapitalstruktur berücksichtigt. Zusätzlich werden CGU-spezifische Steuersätze und Länderrisiken einbezogen.

Zur Ermittlung des Barwerts der geschätzten Cashflows erfolgt eine Diskontierung der freien Zahlungsströme mit einem Zinssatz vor Steuern zwischen 7,9 und 10,5 % (2012/2013: 5,9 bis 9,5 %), für die cash-generating units Retail und Banking und Banking Europa erfolgt die Diskontierung mit einem Zinssatz von 9,8%, der die Renditeerwartungen an die jeweiligen Geschäftsbereiche widerspiegelt.

Im Geschäftsjahr 2013/2014 bestand kein Abwertungsbedarf. Ebenfalls ergaben sich keine Hinweise auf einen zusätzlichen Wertminderungsbedarf unter Betrachtung einer Sensitivitätsanalyse [5] für möglich gehaltene Änderungen wesentlicher Annahmen.

Die folgende Tabelle zeigt die wichtigsten Annahmen, die bei der Wertminderungsüberprüfung der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zur Bestimmung des Nutzungswerts herangezogen wurden:



[5]
Glossar: S. 137

	2013/2014			2012/2013		
	Geschäfts- oder Firmenwert	Langfristige Wachstumsrate	Abzinsungssatz	Geschäfts- oder Firmenwert	Langfristige Wachstumsrate	Abzinsungssatz
Banking (Carve-out)	205.191	1,5 %	9,8 %	204.474	1,5 %	9,5 %
Retail (Carve-out)	87.939	1,5 %	9,8 %	87.632	1,5 %	9,5 %
Banking Europa	24.712	1,5 %	9,8 %	24.711	1,5 %	9,5 %
Weitere zahlungsmittelgenerierende Einheiten	17.389	1,5 %	7,9–10,5 %	17.221	1,5 %	5,9–9,5 %
Summe	335.231			334.038		

in T€

Leasing.

Als Leasingverhältnis gilt eine Vereinbarung, bei der der Leasinggeber dem Leasingnehmer gegen eine Zahlung oder eine Reihe von Zahlungen das Recht auf Nutzung eines Vermögenswerts für einen vereinbarten Zeitraum überträgt. Es wird zwischen Finanzierungsleasing und Operating Leasing unterschieden. Als Finanzierungsleasing werden Leasingtransaktionen behandelt, bei denen der Leasingnehmer im Wesentlichen alle mit dem Eigentum des Vermögenswerts verbundenen Risiken und Chancen trägt. Alle anderen Leasingverhältnisse werden als Operating Leasing bezeichnet.

Sofern Wincor Nixdorf Leasinggeber im Rahmen eines Operating Leasing ist, wird die erhaltene Leasingrate als Ertrag ausgewiesen. Der dem Operating Leasing zugrunde liegende Vermögenswert bleibt weiterhin in der Konzernbilanz von Wincor Nixdorf erfasst.

Bei einem Operating Leasing erfasst Wincor Nixdorf die als Leasingnehmer zu zahlende Leasingrate als Aufwand.

In den Fällen, wo Wincor Nixdorf Leasinggeber in einem Finanzierungsleasing ist, werden in Höhe des Nettoinvestitionswerts Umsatzerlöse erfasst und eine Leasingforderung angesetzt. Die erhaltenen Leasingraten werden nach der Effektivzinsmethode in einen Tilgungsanteil und einen Zinsertragsanteil aufgeteilt.

Ist Wincor Nixdorf Leasingnehmer in einem Finanzierungsleasing, wird in der Bilanz der niedrigere Wert aus beizulegendem Zeitwert und dem Barwert der Mindestleasingzahlungen zu Beginn des Leasingverhältnisses aktiviert und gleichzeitig unter den Finanzverbindlichkeiten passiviert. Die Mindestleasingzahlungen setzen sich im Wesentlichen aus Finanzierungskosten und dem Tilgungsanteil der Restschuld zusammen. Der Leasinggegenstand wird linear über die geschätzte Nutzungsdauer oder die kürzere Vertragslaufzeit abgeschrieben. Die zu zahlenden Leasingraten werden nach der Effektivzinsmethode aufgeteilt in einen Tilgungsanteil und in einen Zinsaufwand.

Bei den Leasingverträgen, bei denen Wincor Nixdorf als Leasinggeber im Rahmen von Operating Leasing oder Finanzierungsleasing agiert, handelt es sich um Verträge im Zusammenhang mit der Vermietung von Geldausgabemaschinen und Kassensystemen.

Reparable Ersatzteile und kurzfristige Vorräte.

Die Bewertung der reparablen Ersatzteile und der kurzfristigen Vorräte erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zum niedrigeren Nettoveräußerungswert.

Die Ermittlung der Anschaffungskosten der reparablen Ersatzteile, der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe

sowie der Handelswaren wird nach der Durchschnittsmethode vorgenommen.

Bestandteile der Herstellungskosten der reparablen Ersatzteile sowie der unfertigen und der fertigen Erzeugnisse sind gemäß IAS 2 »Inventories« – neben dem Fertigungsmaterial und den Fertigungslöhnen – anteilige Material- und Fertigungsgemeinkosten unter Annahme einer Normalauslastung einschließlich der Abschreibungen auf Fertigungsanlagen sowie fertigungsbezogene Sozialkosten. Fremdkapitalzinsen werden nicht aktiviert.

Abwertungen für Bestandsrisiken werden in angemessenem und ausreichendem Umfang vorgenommen. Soweit erforderlich, wird der niedrigere Nettoveräußerungswert angesetzt. Der Nettoveräußerungswert entspricht dem geschätzten, im normalen Geschäftsgang erzielbaren Verkaufserlös abzüglich geschätzter Fertigungs- und Vertriebskosten. Sind bei früher abgewerteten Vorräten die Gründe für eine Abwertung entfallen und ist somit der Nettoveräußerungswert gestiegen, wird die sich daraus ergebende Wertaufholung in der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung als Minderung der Umsatzkosten erfasst.

Wesentliche Aufträge, die eine Bilanzierung entsprechend IAS 11 »Construction Contracts« erfordern würden, lagen zum Bilanzstichtag nicht vor.

Sonstige Forderungen und Verbindlichkeiten.

Nicht-finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie Abgrenzungen und Vorauszahlungen werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.

Finanzinstrumente.

Grundlagen. Finanzielle Vermögenswerte werden erfasst, wenn Wincor Nixdorf ein vertragliches Recht zusteht, Zahlungsmittel oder andere finanzielle Vermögenswerte von einer anderen Partei zu erhalten. Finanzielle Verbindlichkeiten werden erfasst, sobald Wincor Nixdorf eine Pflicht hat, Zahlungsmittel oder andere finanzielle Vermögenswerte auf eine andere Partei zu übertragen. Marktübliche Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden grundsätzlich zum Erfüllungstag bilanziert. Hingegen werden Wertpapierkäufe und -verkäufe mit dem Abrechnungskurs des Kreditinstituts zum Handelstag und derivative Geschäfte mit ihren Anschaffungskosten am Handelstag bilanziert.

Die erstmalige Bewertung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Bei Finanzinstrumenten, deren Folgebewertung nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert erfolgt, umfasst der Buchwert dabei auch die direkt zurechenbaren Transaktionskosten.

Wincor Nixdorf macht von dem Wahlrecht, finanzielle Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten beim erstmaligen Ansatz in die Kategorie »Financial Assets or Financial Liabilities at Fair Value through Profit or Loss« einzustufen (Fair Value Option, »FVO«), mit Ausnahme des unter den Anmerkungen [10] und [21] beschriebenen Sachverhalts keinen Gebrauch.

Die Folgebewertung der im Konzern bilanzierten Finanzinstrumente erfolgt anhand der in IAS 39 »Financial Instruments: Recognition and Measurement« definierten Bewertungskategorien:

- Financial Assets or Financial Liabilities at Fair Value through Profit or Loss (FVO und Held for Trading (HfT)): beizulegender Zeitwert
- Held-to-Maturity Investments (HtM): fortgeführte Anschaffungskosten
- Loans and Receivables (LaR): fortgeführte Anschaffungskosten
- Available-for-Sale Financial Assets (AfS): beizulegender Zeitwert oder zu Anschaffungskosten
- Financial Liabilities (FLAC): fortgeführte Anschaffungskosten

Im Berichtsjahr wurden keine Übertragungen zwischen den verschiedenen Bewertungskategorien des IAS 39 vorgenommen.

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten werden grundsätzlich unsaldiert ausgewiesen. Eine Saldierung erfolgt nur dann, wenn ein Rechtsanspruch auf Verrechnung besteht sowie ein Ausgleich auf Nettobasis beabsichtigt ist. Bei kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten entspricht der bilanzierte Buchwert einer angemessenen Schätzung des beizulegenden Zeitwerts.

Gemäß IAS 39 werden in den Fällen, in denen objektive substantielle Hinweise auf eine Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten gegeben sind, entsprechende Wertminderungen vorgenommen. Dabei werden die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte, die nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, sowohl individuell (Einzelwertberichtigung) als auch in Gruppen mit vergleichbaren Ausfallrisikoprofilen (Portfoliowertberichtigung) hinsichtlich des Wertminderungsbedarfs untersucht. Objektive Hinweise können zum Beispiel erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners, der Wegfall eines aktiven Markts sowie signifikante Änderungen des technologischen, marktbezogenen, wirtschaftlichen oder rechtlichen Umfelds sein. Bei Eigenkapitalinstrumenten ist eine signifikante oder länger anhaltende Abnahme des beizulegenden Zeitwerts ein objektiver Hinweis auf eine Wertminderung. Der Ausweis der Aufwendungen erfolgt in der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung in den Funktionskosten. Allen erkennbaren Ausfallrisiken wurde durch entsprechende Risikovorsorge in ausreichender Höhe Rechnung getragen.

Das theoretisch maximal verbleibende Ausfallrisiko aus finanziellen Vermögenswerten entspricht den bilanzierten Werten.

Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Zahlungen aus den finanziellen Vermögenswerten auslaufen oder eine Übertragung der finanziellen Vermögenswerte mit allen wesentlichen Chancen und Risiken erfolgt. Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, sobald die vertraglichen Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind.

Die Nettogewinne und -verluste aus Finanzinstrumenten umfassen im Wesentlichen im Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit erfasste Effekte aus Wertminderungen und Fremdwährungsbewertung sowie im Finanzergebnis erfasste Zinsaufwendungen und -erträge.

Angaben zum Risikomanagement finden sich sowohl unter Anmerkung [21] als auch im Konzernlagebericht [6].

Finanzanlagen. Die Regelungen des IAS 39 sehen für solche Finanzinstrumente die Unterteilung in »Financial Assets at Fair Value through Profit or Loss«, »Held to Maturity«, »Available-for-Sale Financial Assets« oder »Loans and Receivables« vor. Beteiligungen, die intern zum beizulegenden Zeitwert bewertet und gesteuert werden und beim erstmaligen Ansatz entsprechend designiert wurden, werden als »Financial Assets at Fair Value through Profit or Loss« eingestuft. Beteiligungen, deren beizulegender Zeitwert verlässlich bestimmt werden kann, werden als »Available-for-Sale Financial Assets« eingestuft und zum beizulegenden Zeitwert bewertet; Änderungen des beizulegenden Zeitwerts werden im sonstigen Ergebnis erfasst. Kann der beizulegende Zeitwert nicht verlässlich bestimmt werden, erfolgt die Folgebewertung zu Anschaffungskosten.

Bei den Ausleihungen handelt es sich um Kredite, die nach IAS 39 als »Loans and Receivables« klassifiziert werden. Die Folgebewertung wird zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode vorgenommen.

Forderungen und sonstige Vermögenswerte. Die Forderungen und sonstigen Vermögenswerte unterteilen sich in »Forderungen aus Lieferungen und Leistungen« sowie »Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte«.

Bei der erstmaligen Bilanzierung werden »Forderungen aus Lieferungen und Leistungen« zum beizulegenden Zeitwert unter Berücksichtigung direkt zurechenbarer Transaktionskosten angesetzt. In den Folgeperioden erfolgt die Bewertung aufgrund der Klassifizierung als »Loans and Receivables« zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode.

Unter »Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte« werden sowohl nicht-finanzielle Vermögenswerte

als auch finanzielle Vermögenswerte einschließlich derivativer Finanzinstrumente ausgewiesen. Die finanziellen Vermögenswerte sind – mit Ausnahme der derivativen Finanzinstrumente – der Bewertungskategorie »Loans and Receivables« des IAS 39 zugeordnet, die im Zeitpunkt der erstmaligen Bilanzierung zum beizulegenden Zeitwert unter Berücksichtigung direkt zurechenbarer Transaktionskosten angesetzt und in den Folgeperioden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode bewertet werden. Die nicht-finanziellen Vermögenswerte werden entsprechend den jeweils anzuwendenden Standards bewertet.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente. Unter dieser Position werden Wertpapiere sowie Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks ausgewiesen. Die Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten werden der Bewertungskategorie »Loans and Receivables« des IAS 39 zugeordnet und im Zeitpunkt der erstmaligen Erfassung zum beizulegenden Zeitwert unter Berücksichtigung direkt zurechenbarer Transaktionskosten angesetzt und anschließend zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode bilanziert. Fremdwährungsbestände sind zum Mittelkurs am Bilanzstichtag bewertet. Die Guthaben bei Kreditinstituten sowie im Finanzmittelbestand enthaltene Wertpapiere weisen bei Erwerb eine Restlaufzeit von bis zu drei Monaten auf.

Im Konzern werden Wertpapiere grundsätzlich den Kategorien »Financial Assets at Fair Value through Profit or Loss« oder »Available-for-Sale Financial Assets« zugeordnet, die bei der erstmaligen Erfassung und in den Folgeperioden zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Zur Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte der Wertpapiere zum Bilanzstichtag werden entsprechende Quotierungen von Kreditinstituten eingeholt bzw. Marktpreise aus Handelssystemen übernommen. Wertänderungen bei den als »Financial Assets at Fair Value through Profit or Loss« klassifizierten Wertpapieren werden erfolgswirksam in den Finanzerträgen und Finanzaufwendungen erfasst, bei den Wertpapieren der Kategorie »Available-for-Sale Financial Assets« werden sie unter Berücksichtigung latenter Steuern erfolgsneutral im Eigenkapital ausgewiesen. Zum Zeitpunkt des Verkaufs wird der realisierte Gewinn oder Verlust erfolgswirksam in den Finanzerträgen und Finanzaufwendungen erfasst.

Finanzielle Verbindlichkeiten. Originäre Finanzinstrumente umfassen Finanzverbindlichkeiten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie nicht derivative sonstige finanzielle Verbindlichkeiten. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die nicht derivativen sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten beinhalten abgegrenzte Schulden für ausstehende Rechnungen



[6]
Chancen- und Risikobericht:
S. 80 ff.

sowie abgegrenzte Schulden aus dem Personalbereich. Originäre finanzielle Verbindlichkeiten werden nach IAS 39 bei der erstmaligen Erfassung zum beizulegenden Zeitwert angesetzt. Dabei werden direkt zurechenbare Transaktionskosten berücksichtigt. In den Folgeperioden erfolgt die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode.

Derivative Finanzinstrumente. Im Konzern sind unter derivativen Finanzinstrumenten Sicherungsgeschäfte zu verstehen, die zur Steuerung von Risiken aus Zins- und Währungsschwankungen eingesetzt werden. Sie dienen der Reduzierung von Ergebnisvolatilitäten. Für Handelszwecke werden keine Derivate gehalten. Jedoch werden Derivate, die die Dokumentationsanforderungen des IAS 39 für Hedge Accounting nicht erfüllen oder deren Grundgeschäft nicht mehr existiert, als »Held for Trading« klassifiziert.

Der Umfang der Sicherung durch Finanzderivate erstreckt sich auf gebuchte, schwebende und hochwahrscheinliche antizipierte Grundgeschäfte. Nach IAS 39 erfüllen Derivate die Ansatzkriterien für Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, deshalb sind sie zwingend mit ihren beizulegenden Zeitwerten zu aktivieren (sonstige Vermögenswerte) bzw. zu passivieren (sonstige Verbindlichkeiten).

Bei ihrem Abschluss werden derivative Geschäfte mit ihren Anschaffungskosten, die im Allgemeinen den beizulegenden Zeitwerten entsprechen, zum Handelstag angesetzt. In den Folgeperioden werden sie ebenfalls zu ihren beizulegenden Zeitwerten bilanziert. Daraus resultierende Gewinne oder Verluste fließen, sofern die Voraussetzungen für einen Cashflow Hedge nicht erfüllt sind, in das Ergebnis der jeweiligen Periode ein. Bei wirksamen Cashflow Hedges werden die Gewinne und Verluste der Periode erfolgsneutral unter Berücksichtigung latenter Steuereffekte mit dem Eigenkapital verrechnet. Die Umgliederung aus dem Eigenkapital in die Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung erfolgt in der Periode, in der das abgesicherte Grundgeschäft ergebniswirksam oder der Eintritt des gesicherten Grundgeschäfts nicht mehr erwartet wird.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen.

Die für Leistungspläne zu bildenden Rückstellungen für die Versorgungsverpflichtungen gegenüber Anwärtern und Pensionären werden nach dem versicherungsmathematischen Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) gebildet. Bei diesem Verfahren werden nicht nur die am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften, sondern auch künftig zu erwartende Steigerungen von

Renten und Gehältern unter Einschätzung der relevanten Einflussgrößen berücksichtigt.

Das zum beizulegenden Zeitwert bewertete Planvermögen wird mit den Verpflichtungen aus Leistungsplänen saldiert. Eine aus den Vorauszahlungen auf zukünftige Beiträge resultierende negative Nettoverpflichtung wird nur insoweit als Vermögenswert berücksichtigt, wie hieraus eine Rückvergütung aus dem Plan oder eine Reduzierung zukünftiger Beiträge entsteht (sogenannte »Vermögensobergrenze«). Ein übersteigender Betrag wird sofort im Eigenkapital erfasst. Die Verzinsung des Planvermögens und der Versorgungsverpflichtungen erfolgt entsprechend der Vorschriften des IAS 19 (revised 2011) mit einem einheitlichen Zinssatz.

Der Zinssatz für die Bewertung von Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen ist gemäß IAS 19.83 zu jedem Bewertungsstichtag neu zu bestimmen. Er bemisst sich grundsätzlich nach der Rendite erstrangiger, festverzinslicher und damit risikoarmer Industriebanleihen. Die Laufzeiten der zugrunde gelegten Industriebanleihen haben mit den voraussichtlichen Fristigkeiten der zu erfüllenden Verpflichtungen übereinzustimmen. Unverändert zum Vorjahr verwendet Wincor Nixdorf zum 30. September 2014 das Zinsermittlungsverfahren »Mercer Yield Curve approach« (MYC). Das Zinsermittlungsverfahren basiert auf einer Auswahl von AA gerateten Industriebanleihen gemäß Bloomberg-Auswertungen.

Die Erfassung des gesamten Pensionsaufwands erfolgt im Jahresergebnis. Dabei werden der Dienstzeitaufwand in den Funktionskosten und der Nettozinsaufwand auf die Nettoverpflichtung seit dem aktuellen Geschäftsjahr im Finanzergebnis ausgewiesen. Im Vorjahr erfolgte die Darstellung des Nettozinsaufwands in den Funktionskosten. Aus Wesentlichkeitsgründen ist keine Anpassung des Vorjahres vorgenommen worden. Effekte aus Neubewertungen der Nettoverpflichtung werden vollständig in dem Geschäftsjahr erfasst, in dem sie eintreten. Sie werden als Bestandteil des sonstigen Ergebnisses in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung ausgewiesen. Auch in den Folgeperioden werden sie nicht mehr erfolgswirksam.

Sonstige Rückstellungen.

Sonstige Rückstellungen werden für rechtliche oder faktische Verpflichtungen gegenüber Dritten, die aus Ereignissen aus der Vergangenheit resultieren, sowie für belastende Verträge angesetzt, wenn der Mittelabfluss zur Begleichung der Verpflichtungen wahrscheinlich und zuverlässig schätzbar ist.

Die Bewertung der sonstigen Rückstellungen erfolgt nach IAS 37 »Provisions, Contingent Liabilities and Contingent Assets« oder nach IAS 19 »Employee Benefits«. Der Wertansatz der Rückstellungen basiert dabei auf

bestmöglichen Schätzungen. Soweit erforderlich, werden Rückstellungen abgezinst. Erstattungsansprüche gegenüber Dritten werden getrennt von den Rückstellungen aktiviert, soweit ihre Realisation nahezu sicher ist.

Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen werden nach IAS 37.70 ff. nur dann gebildet, soweit ein detaillierter, formaler Restrukturierungsplan erstellt und den betroffenen Parteien mitgeteilt worden ist. Die Rückstellungen beinhalten nur die den Restrukturierungsmaßnahmen direkt zuordenbaren Aufwendungen, die notwendig für die Restrukturierung sind und nicht mit dem zukünftigen operativen Geschäft in Verbindung stehen.

Rückstellungen für drohende Verluste aus belastenden Verträgen werden in Höhe des Differenzbetrags zwischen Erträgen und Aufwendungen gebildet, wenn der aus dem Vertrag resultierende erwartete wirtschaftliche Nutzen geringer ist als die zur Vertragserfüllung unvermeidbaren Kosten.

Werden in Liefer- und Leistungsverträgen Verzugs- und Vertragsstrafen vereinbart und ist der Eintritt der Strafen aufgrund der aktuellen Situation wahrscheinlich, wird eine entsprechende Rückstellung für Verzugs- und Vertragsstrafen gebildet.

Aktienbasierte Vergütungstransaktionen.

Aktienoptionen, d. h. aktienbasierte Vergütungstransaktionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente, werden im Zeitpunkt der Gewährung mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Der beizulegende Zeitwert der Verpflichtung wird über den Erdienungszeitraum als Personalaufwand und im Eigenkapital erfasst. Der beizulegende Zeitwert der Aktienoptionen wird mit der international anerkannten Black-Scholes-Merton-Formel ermittelt.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND -VERLUSTRECHNUNG.

[1] Umsatzerlöse. Die Umsatzerlöse setzen sich wie folgt zusammen:

	in T€	
	2013/2014	2012/2013
Hardware	1.126.834	1.185.075
Software/Services	1.342.584	1.279.929
	2.469.418	2.465.004

[2] Bruttoergebnis vom Umsatz. Die Bruttomarge vom Umsatz hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht geändert und beträgt 22,0 % (2012/2013: 22,0 %). Die in der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung erfassten Währungsgewinne und Währungsverluste in Höhe von -8.299 T€ (2012/2013: -9.799 T€) werden im Wesentlichen in den Umsatzkosten ausgewiesen.

[3] Vertriebs- und Verwaltungskosten. Enthalten sind überwiegend die Personal- und Sachkosten der Vertriebs- und Verwaltungsstellen sowie die sonstigen Steuern.

[4] Sonstige betriebliche Erträge. Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 25.752 T€ (2012/2013: 202 T€) resultieren im Wesentlichen aus dem Verkauf einer Immobilie mit einem Ertrag von 25.743 T€.

[5] Finanzerträge und Finanzaufwendungen. Die Finanzerträge und Finanzaufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	in T€	
	2013/2014	2012/2013
Erträge aus Wertpapieren und sonstige Erträge	126	135
Zinsen und ähnliche Erträge	883	985
Finanzerträge	1.009	1.120
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-6.766	-6.768
Aufzinsung langfristiger Rückstellungen und übrige Finanzaufwendungen	-2.821	-1.542
Finanzaufwendungen	-9.587	-8.310
	-8.578	-7.190

[6] Ertragsteuern.

	in T€	
	2013/2014	2012/2013
Laufende Steuern vom Einkommen und Ertrag	-39.560	-29.064
Latente Steuererträge/-aufwendungen	-2.724	-7.428
	-42.284	-36.492

Der Ausweis der laufenden Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betrifft im Inland Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer bzw. Erträge aus der teilweisen Auflösung von im Vorjahr gebildeten Steuerrückstellungen und bei den Auslandsgesellschaften ertragsabhängige Steuern, die nach den für die einzelnen Gesellschaften maßgeblichen nationalen Steuervorschriften ermittelt werden.

Die latenten Steuern resultieren aus zeitlich abweichenden Wertansätzen zwischen den Steuerbilanzen der Einzelgesellschaften und den Wertansätzen in der Konzernbilanz entsprechend der Liability-Methode sowie aus steuerlichen Verlustvorträgen. Ausschlaggebend für die Beurteilung der Werthaltigkeit aktiver latenter Steuern ist die Einschätzung der Wahrscheinlichkeit der Umkehrung der Bewertungsunterschiede und der Nutzbarkeit der Verlustvorträge, die zu aktiven latenten Steuern geführt haben. Dies ist abhängig von der Entstehung künftiger steuerpflichtiger Gewinne während der Perioden, in denen sich steuerliche Bewertungsunterschiede umkehren und steuerliche Verlustvorträge geltend gemacht werden können. Aufgrund der Erfahrung aus der Vergangenheit und der zu erwartenden steuerlichen Einkommenssituation geht Wincor Nixdorf davon aus, dass die entsprechenden Vorteile aus den aktivierten latenten Steuern realisiert werden können. Latenzen werden in dem Umfang angesetzt, in dem die Verwendung der steuerlichen Verluste in den nächsten Jahren wahrscheinlich ist. Zum 30. September 2014 bestehen steuerliche Verlustvorträge in Höhe von 10.111 T€ (2012/2013: 10.804 T€) sowie temporäre Differenzen in Höhe von 9.417 T€ (2012/2013: 979 T€), auf die keine latenten Steuern aktiviert wurden. Von den steuerlichen Verlustvorträgen, auf die keine aktiven latenten Steuern angesetzt wurden, entfallen 6.463 T€ auf den Zeitraum bis 2025.

Zukünftig in Deutschland zu zahlende Dividenden der Wincor Nixdorf AG haben keinen Einfluss auf die Steuerbelastung des Konzerns.

Der tatsächliche Steueraufwand liegt um 1.631 T€ unter (2012/2013: 810 T€) dem zu erwartenden Steueraufwand, der sich bei Anwendung des Steuersatzes der Obergesellschaft ergeben würde.

Zum 30. September 2014 wurden alle inländischen latenten Steuern auf temporäre Differenzen unverändert gegenüber dem Vorjahr auf der Basis eines kombinierten Steuersatzes von gerundet 30 % ermittelt. Für den Ansatz

der latenten Steuern auf Verlustvorträge wurden analog zum Vorjahr durchgängig Steuersätze von 14 % für die Gewerbesteuer und von 16 % für Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag zugrunde gelegt.

Die Überleitung des erwarteten Steueraufwands auf den tatsächlichen Steueraufwand zeigt die folgende Tabelle:

	in T€	
	2013/2014	2012/2013
Ergebnis vor Ertragsteuern	146.384	124.341
Erwarteter Steueraufwand bei einem Steuersatz von 30 %	-43.915	-37.302
Abweichungen vom erwarteten Steueraufwand		
Unterschied zu lokalen Steuersätzen	2.450	2.125
Steuerminderungen, -mehrungen aufgrund steuerfreier Erträge und steuerlich nicht abzugsfähiger Aufwendungen	2.292	-2.723
Periodenfremde und sonstige Sondereffekte	-808	1.830
Veränderung von Wertberichtigungen/Nichtaktivierung von latenten Steuern auf laufende Verluste und auf temporäre Differenzen	-3.223	-2.358
Nutzung von in Vorjahren nicht aktivierten latenten Steuern	250	1.454
Sonstiges	670	482
Summe der Anpassungen	1.631	810
Tatsächlicher Steueraufwand	-42.284	-36.492

Der effektive Steuersatz beträgt 28,9 % (2012/2013: 29,3 %).

Die Steuerabgrenzungen sind folgenden Bilanzposten zuzuordnen:

	30.09.2014		30.09.2013	
	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
Immaterielle Vermögenswerte	70	62.141	52	58.506
Sachanlagen	6.743	588	5.202	1.032
Finanzanlagen	58	1.663	2	822
Vorräte	14.751	2.816	14.800	474
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	5.778	4.660	2.588	2.040
Pensionsrückstellungen	17.070	440	9.357	405
Übrige Rückstellungen	21.241	961	27.093	849
Verbindlichkeiten	18.763	264	6.060	179
Verlustvorträge	2.357	0	1.871	0
	86.831	73.533	67.025	64.307
Saldierung aktive und passive latente Steuern	-45.941	-45.941	-35.900	-35.900
	40.890	27.592	31.125	28.407

Die Veränderungen der zuvor dargestellten aktiven und passiven latenten Steuern werden im Periodenergebnis erfasst mit den folgenden Ausnahmen, die direkt mit dem Eigenkapital verrechnet werden:

In den aktiven latenten Steuern zu Pensionsrückstellungen sind erfolgsneutral erfasste Neubewertungen der Nettoverpflichtung mit einem eigenkapitalerhöhenden Effekt in Höhe von 18.989 T€ (2012/2013: 11.887 T€) erfasst.

Erfolgsneutrale Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts von Finanzinstrumenten, welche die Anforderungen des IAS 39 für Hedge Accounting erfüllen, hatten einen eigenkapitalerhöhenden Effekt aus latenten Steuern in Höhe von 5.307 T€ (2012/2013: 956 T€) und sind in den passiven latenten Steuern zu den Forderungen und sonstigen Vermögenswerten in Höhe von 0 T€ (2012/2013: 774 T€) sowie in den aktiven latenten

Steuern zu den Verbindlichkeiten in Höhe von 5.307 T€ (2012/2013: 1.730 T€) ausgewiesen.

[7] Ergebnis je Aktie. Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird ermittelt, indem der Ergebnisanteil der Aktionäre der Wincor Nixdorf AG durch den gewichteten Durchschnitt der Zahl der im Umlauf befindlichen Aktien dividiert wird. Das verwässerte Ergebnis je Aktie berücksichtigt zusätzlich alle aufgrund von Aktien-

optionsprogrammen (Anmerkung [16]) möglicherweise auszubehenden Aktien.

Im aktuellen Geschäftsjahr 2013/2014 sowie im Geschäftsjahr 2012/2013 waren keine potenziell verwässernden Stammaktien zu berücksichtigen, da der durchschnittliche Marktpreis der Stammaktien während der Periode den Ausübungspreis der Optionen nicht überstiegen hat.

	2013/2014	2012/2013
Ergebnisanteil der Aktionäre der Wincor Nixdorf AG (in T€)	100.885	87.128
Zahl der Aktien, die sich zum 1. Oktober im Umlauf befanden (in Tausend Stück)	29.776	29.776
Zahl der Aktien, die sich zum 30. September im Umlauf befanden (in Tausend Stück)	29.816	29.776
Gewichteter Durchschnitt der Aktien im Umlauf (in Tausend Stück)	29.796	29.776
Unverwässertes Ergebnis je Aktie (in €)	3,39	2,93
Zahl der potenziell verwässernden Stammaktien (in Tausend Stück)	0	0
Gewichteter Durchschnitt der Aktien für die Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie (in Tausend Stück)	29.796	29.776
Verwässertes Ergebnis je Aktie (in €)	3,39	2,93

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ.

[8] Immaterielle Vermögenswerte. Die immateriellen Vermögenswerte entwickelten sich wie folgt:

	in T€			
	Gewerbliche Schutzrechte, ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	Produkt-Know-how	Geschäfts- oder Firmenwert	Gesamt
Anschaffungs- oder Herstellungskosten				
Vortrag 1. Oktober 2012	56.557	1.726	337.590	395.873
Währungsumrechnung	-599	0	-387	-986
Zugänge	7.083	0	0	7.083
Abgänge	-10.176	-1.726	0	-11.902
Stand 30. September 2013/ Vortrag 1. Oktober 2013	52.865	0	337.203	390.068
Währungsumrechnung	692	0	1.194	1.886
Zugänge	11.551	0	0	11.551
Umbuchungen	8	0	0	8
Abgänge	-6.579	0	0	-6.579
Stand 30. September 2014	58.537	0	338.397	396.934
Abschreibungen				
Vortrag 1. Oktober 2012	43.068	1.726	3.165	47.959
Währungsumrechnung	-494	0	0	-494
Abschreibungen des Geschäftsjahres	7.068	0	0	7.068
Abgänge	-10.135	-1.726	0	-11.861
Stand 30. September 2013/ Vortrag 1. Oktober 2013	39.507	0	3.165	42.672
Währungsumrechnung	692	0	0	692
Abschreibungen des Geschäftsjahres	8.165	0	0	8.165
Umbuchungen	2	0	0	2
Abgänge	-6.558	0	0	-6.558
Stand 30. September 2014	41.808	0	3.165	44.973
Bilanzwert 30. September 2014	16.729	0	335.232	351.961
Bilanzwert 30. September 2013	13.358	0	334.038	347.396

Die Zugänge des Geschäftsjahres 2013/2014 betrafen im Wesentlichen den Erwerb neuer Schutzrechte und Lizenzen für Outsourcing-Projekte und die eigene Infrastruktur in Höhe von 11.551 T€ (2012/2013: 7.083 T€).

[9] Sachanlagen. Die Sachanlagen entwickelten sich wie folgt:

	in T€					
	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Vermietete Erzeugnisse	Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungs- oder Herstellungskosten						
Vortrag 1. Oktober 2012	57.038	62.947	289.656	12.996	3.661	426.298
Währungsumrechnung	-727	-454	-2.109	-210	-5	-3.505
Zugänge	2.148	3.461	27.518	2.069	4.039	39.235
Umbuchungen	-2	2	3.527	-19	-3.508	0
Abgänge	-1.966	-9.413	-27.257	-1.678	0	-40.314
Überträge	0	-204	204	0	0	0
Stand 30. September 2013/ Vortrag 1. Oktober 2013	56.491	56.339	291.539	13.158	4.187	421.714
Währungsumrechnung	712	617	1.944	161	26	3.460
Zugänge	3.396	2.301	35.939	1.201	4.983	47.820
Umbuchungen	245	445	3.356	0	-4.054	-8
Abgänge	-9.286	-5.816	-27.904	-787	0	-43.793
Überträge	0	0	159	0	-159	0
Stand 30. September 2014	51.558	53.886	305.033	13.733	4.983	429.193
Abschreibungen						
Vortrag 1. Oktober 2012	25.764	45.228	209.534	5.971	0	286.497
Währungsumrechnung	-409	-354	-1.707	-108	0	-2.578
Abschreibungen des Geschäftsjahres	3.177	2.975	37.768	2.145	0	46.065
Umbuchungen	0	0	6	-6	0	0
Abgänge	-1.884	-8.677	-25.285	-1.028	0	-36.874
Überträge	0	-59	59	0	0	0
Stand 30. September 2013/ Vortrag 1. Oktober 2013	26.648	39.113	220.375	6.974	0	293.110
Währungsumrechnung	323	492	1.984	129	0	2.928
Abschreibungen des Geschäftsjahres	3.167	2.848	38.236	1.947	0	46.198
Umbuchungen	1	-4	-7	0	8	-2
Abgänge	-4.788	-5.493	-27.182	-511	0	-37.974
Überträge	0	0	8	0	-8	0
Stand 30. September 2014	25.351	36.956	233.414	8.539	0	304.260
Bilanzwert 30. September 2014	26.207	16.930	71.619	5.194	4.983	124.933
Bilanzwert 30. September 2013	29.843	17.226	71.164	6.184	4.187	128.604

Die Zugänge bei den Sachanlagen betragen 47.820 T€ (2012/2013: 39.235 T€). Die größten Einzelposten sind hier: Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von 35.939 T€ (im Wesentlichen EDV-Ausstattung und Spezialwerkzeuge) sowie Anlagen im Bau in Höhe von 4.983 T€.

Bei den Vermieteten Erzeugnissen handelt es sich um Geldausgabeautomaten, die im Rahmen von Operating-Leasing-Verhältnissen vermietet werden. Die Grundmietzeit beträgt drei bis zehn Jahre, es besteht eine Verlängerungsoption zu gleichen Konditionen.

Die zukünftigen Mindestleasingzahlungen aller unkündbaren Mietverträge stellen sich wie folgt dar:

	in T€	
	30.09.2014	30.09.2013
Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	8.262	3.473
Restlaufzeit zwischen 1 und 5 Jahren	26.267	8.661
Restlaufzeit über 5 Jahre	1.498	1.609
	36.027	13.743

[10] Finanzanlagen und nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen. Unter den Finanzanlagen werden Beteiligungen, Darlehen und sonstige Ausleihungen ausgewiesen.

Die 6%ige Beteiligung an der WINCOR Nixdorf Immobilien GmbH & Co. KG, Paderborn, wird wie im Vorjahr als »Financial Assets at Fair Value through Profit or Loss (FVO)« eingestuft. Die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert ergab einen Rückgang in Höhe von 14 T€ (2012/2013: keine Veränderung), der Buchwert der Beteiligung zum 30. September 2014 beträgt 1.047 T€ (2012/2013: 1.061 T€). Diese Finanzanlage verfügt über keinen auf einem aktiven Markt notierten Marktpreis, somit wurden bestehende vertragliche Regelungen zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts berücksichtigt.

Die nachfolgenden Tabellen enthalten zusammenfassende Finanzinformationen zu den Gemeinschaftsunternehmen des Konzerns:

	in T€	
	30.09.2014	30.09.2013
Kurzfristige Vermögenswerte	21.423	27.044
Langfristige Vermögenswerte	9.235	3.892
Kurzfristige Verbindlichkeiten	16.189	12.021
Langfristige Verbindlichkeiten	4.587	3.922

	in T€	
	2013/2014	2012/2013
Umsatzerlöse	61.132	66.986
Jahresüberschuss	1.488	3.451

Das Ergebnis aus at Equity bilanzierten Beteiligungen unter Berücksichtigung von anteiliger Zwischengewinneliminierung in Höhe von -1.348 T€ (2012/2013: 733 T€) enthält die Beiträge der CI Tech Components AG, Burgdorf/Schweiz sowie der WINSERVICE AS, Oslo/Norwegen.

[11] Reparable Ersatzteile. Es wurde, soweit dies erforderlich war, der niedrigere Nettoveräußerungswert unter Berücksichtigung noch anfallender Vertriebs- und Herstellungskosten angesetzt. Der Gesamtbuchwert der mit dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert angesetzten reparablen Ersatzteile belief sich am 30. September 2014 auf 27.448 T€ (2012/2013: 27.498 T€). Die im Aufwand in den Umsatzkosten erfassten Wertminderungen auf reparable Ersatzteile belaufen sich auf 6.585 T€ (2012/2013: 6.454 T€).

[12] Forderungen und sonstige Vermögenswerte. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen setzen sich wie folgt zusammen:

	in T€	
	30.09.2014	30.09.2013
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, brutto	549.704	462.856
abzüglich: Wertberichtigungen	-24.326	-22.868
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	525.378	439.988

Von den ausgewiesenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben 5.749 T€ (2012/2013: 6.052 T€) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entwickelten sich wie folgt:

	in T€					
	Einzelwertberichtigungen		Portfoliowertberichtigungen		Gesamt	
	2013/2014	2012/2013	2013/2014	2012/2013	2013/2014	2012/2013
Stand 1. Oktober	19.190	13.584	3.678	3.482	22.868	17.066
Ergebniswirksame Veränderungen der Wertberichtigungen	1.079	5.606	379	196	1.458	5.802
Stand 30. September	20.269	19.190	4.057	3.678	24.326	22.868

Zum Abschlussstichtag bestehen überfällige, nicht wertberichtigte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in folgender Höhe:

	in T€		
	Überfällig 1–30 Tage	Überfällig 31–180 Tage	Überfällig mehr als 180 Tage
30. September 2014	54.884	56.397	57
30. September 2013	42.572	36.117	985

Bezüglich der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die am Bilanzstichtag überfällig, aber nicht wertgemindert sind, gibt es keine Hinweise, dass die Kunden, basierend auf der Kredithistorie und den aktuellen Bonitätseinstufungen, nicht in der Lage sind, ihren Verpflichtungen nachzukommen. Dies gilt ebenso für die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die zum Bilanzstichtag weder überfällig noch wertgemindert sind.

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind Forderungen aus Finanzierungsleasing in Höhe von 12.274 T€ (2012/2013: 8.391 T€) enthalten. Die zugrunde liegenden Leasingverträge sind ursprünglich mit einer Laufzeit von bis zu zehn Jahren abgeschlossen worden. Ein Wertberichtigungsbedarf auf Forderungen aus Finanzierungsleasing ergab sich sowohl 2013/2014 als auch 2012/2013 nicht.

	in T€	
	30.09.2014	30.09.2013
Restlaufzeit des Barwerts der ausstehenden Mindestleasingzahlungen.		
Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	6.545	3.551
Restlaufzeit zwischen 1 und 5 Jahren	5.694	4.840
Restlaufzeit über 5 Jahre	35	0
	12.274	8.391

	in T€	
	30.09.2014	30.09.2013
Restlaufzeit der Bruttoinvestitionen aus Finanzierungsleasing.		
Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	7.195	3.920
Restlaufzeit zwischen 1 und 5 Jahren	6.073	5.056
Restlaufzeit über 5 Jahre	37	0
Noch nicht realisierter Finanzertrag	-1.031	-585
Barwert der ausstehenden Mindestleasingzahlungen	12.274	8.391

Die übrigen Forderungen und sonstigen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

	30.09.2014		30.09.2013	
	Gesamt	Restlaufzeit > 1 Jahr	Gesamt	Restlaufzeit > 1 Jahr
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3.305	0	1.123	0
Laufende Ertragsteueransprüche	8.172	0	9.942	0
Sonstige Vermögenswerte	65.581	10.208	52.633	7.109
	77.058	10.208	63.698	7.109

Die sonstigen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

	30.09.2014		30.09.2013	
	Gesamt	Restlaufzeit > 1 Jahr	Gesamt	Restlaufzeit > 1 Jahr
Umsatzsteuer	19.820	0	12.919	0
Überdeckung Planvermögen	1.501	1.501	1.072	1.072
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	24.886	6.163	20.815	2.875
Übrige	5.958	18	5.332	114
Nicht-finanzielle sonstige Vermögenswerte	52.165	7.682	40.138	4.061
Devisentermingeschäfte	1.540	0	3.361	0
Forderungen an Mitarbeiter	1.807	3	1.147	1
Übrige	10.069	2.523	7.987	3.047
Finanzielle sonstige Vermögenswerte	13.416	2.526	12.495	3.048
	65.581	10.208	52.633	7.109

[13] Latente Steuern. Die Abgrenzung latenter Steuern erfolgt gemäß dem »temporary-concept« des IAS 12 »Income Taxes«. Dabei finden die am Bilanzstichtag geltenden bzw. beschlossenen und bekannten Steuersätze Anwendung.

Die Posten beinhalten zum 30. September 2014 nach Saldierung von aktiven mit passiven latenten Steuern latente Steueransprüche in Höhe von 40.890 T€ (2012/2013: 31.125 T€) bzw. passive latente Steuern in Höhe von 27.592 T€ (2012/2013: 28.407 T€). Aktive latente Steuern in Höhe von 2.357 T€ (2012/2013: 1.871 T€) resultieren aus der wahrscheinlichen zukünftigen Nutzung von steuerlichen Verlustvorträgen. Weitere Erläuterungen zu den latenten Steuern sind unter Anmerkung [6] Ertragsteuern enthalten.

[14] Vorräte.

	in T€	
	30.09.2014	30.09.2013
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	85.254	85.858
Unfertige Erzeugnisse	19.874	21.477
Fertige Erzeugnisse und Waren	236.813	208.562
Geleistete Anzahlungen	1.455	816
	343.396	316.713

Es wurde, soweit dies erforderlich war, der niedrigere Nettoveräußerungswert unter Berücksichtigung noch anfallender Vertriebs- und Herstellungskosten angesetzt. Der Gesamtbuchwert der mit dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert angesetzten Vorräte belief sich am 30. September 2014 auf 112.879 T€ (2012/2013: 108.934 T€). Die im Aufwand in den Umsatzkosten erfassten Wertminderungen auf Vorräte betragen 8.780 T€ (2012/2013: 9.777 T€).

[15] Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente. Bei dem Kassenbestand in Höhe von 3.266 T€ (2012/2013: 4.518 T€) handelt es sich im Wesentlichen um Testgeld für die Geldausgabeautomaten. Die Guthaben bei Kreditinstituten betragen 38.497 T€ (2012/2013: 38.411 T€). Der Scheckbestand beläuft sich auf 1.821 T€ (2012/2013: 245 T€).

[16] Konzern-Eigenkapital. Das Konzern-Eigenkapital und seine einzelnen Komponenten werden in der »Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals« gesondert dargestellt.

Ausschüttungen. Wincor Nixdorf setzt die bisherige Dividendenpolitik kontinuierlich fort: Auch für die Dividende des Geschäftsjahres 2013/2014 stellt das Periodenergebnis in Höhe von 104.100 T€ die Grundlage für die Bemessung der Ausschüttung dar. Hiervon sollen etwa 50 % in Form einer Dividende an die Aktionäre ausgeschüttet werden.

Für das Berichtsjahr wird dem Aufsichtsrat eine Dividende in Höhe von 1,75 € (2012/2013: 1,48 €) je dividendenberechtigten Aktie vorgeschlagen. Zum Zeitpunkt der Freigabe dieses Berichts durch den Vorstand entsprach dies einer Ausschüttung von 52.178 T€. Bezogen auf den Endkurs am 30. September 2014 von 40,56 € beträgt die Dividendenrendite 4,31 %. Die Dividende wird vorbehaltlich der Zustimmung der Hauptversammlung am 20. Januar 2015 ausgezahlt.

Nach dem deutschen Aktiengesetz bemisst sich die ausschüttungsfähige Dividende nach dem Bilanzgewinn, der in dem gemäß Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches aufgestellten Jahresabschluss der Wincor Nixdorf AG ausgewiesen wird. Der Bilanzgewinn der Wincor Nixdorf AG belief sich zum 30. September 2014 auf 268.799 T€. Der nicht zur Ausschüttung

kommende Bilanzgewinn in Höhe von 216.621 T€ wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Im Geschäftsjahr 2013/2014 wurden 44.069 T€ (1,48 € je Aktie) an die Aktionäre der Wincor Nixdorf AG ausgeschüttet.

Kapitalmanagement. Wincor Nixdorf verfolgt grundsätzlich das Ziel, eine angemessene Rendite auf das eingesetzte Kapital zu erwirtschaften. Das buchhalterische Kapital des Konzerns fungiert dabei jedoch lediglich als passives Steuerungskriterium. Als aktive Steuerungsgrößen werden der Umsatz und das EBITA genutzt. Wie beschrieben wird etwa die Hälfte des Periodenergebnisses als Dividende ausgeschüttet. Der verbleibende Betrag wird thesauriert und nicht ausgeschüttet.

Gezeichnetes Kapital. Das Grundkapital besteht aus 33.084.988 nennwertlosen Stückaktien. Alle bis zum 30. September 2014 ausgegebenen Aktien sind voll eingezahlt. Jede Aktie gewährt gleichrangiges Stimmrecht sowie gleichrangigen Dividendenanspruch. Die Anzahl der ausgegebenen dividendenberechtigten Aktien hat sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

Stand 1. Oktober 2013	29.776.490
Ausgabe/Veräußerung eigener Anteile	39.721
Stand 30. September 2014	29.816.211
Gewichteter Durchschnitt der Aktien im Geschäftsjahr 2013/2014	29.796.351

Eigene Anteile. Am 6. April 2014 ist die Haltezeit für das Aktienoptionsprogramm 2010 abgelaufen. Von den 563.000 ausgegebenen Aktienoptionen sind 449.560 Optionen ausgeübt worden. Die Bedienung des Aktienoptionsprogramms ist über die Zuteilung von 39.721 eigenen Aktien vorgenommen worden.

Der gesamte Bestand an eigenen Aktien beläuft sich zum 30. September 2014 auf 3.268.777 Stück. Dies entspricht 9,88 % des Grundkapitals. Die Anschaffungskosten in Höhe von 173.712 T€ (inklusive Anschaffungsnebenkosten in Höhe von 111 T€) wurden in einer Summe vom Eigenkapital abgezogen.

Genehmigtes Kapital. Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 20. Januar 2014 ist der Vorstand ermächtigt worden, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 19. Januar 2019 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt 16.542.494,00 € zu erhöhen.

Bedingtes Kapital. Das Grundkapital ist um bis zu 1.654.249,00 €, eingeteilt in bis zu 1.654.249 auf den Inhaber lautende Stückaktien, bedingt erhöht (Bedingtes

Kapital I 2014). Diese bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der Gewährung von Aktienoptionen an Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft und an Mitglieder der Geschäftsleitungsorgane nachgeordneter in- und ausländischer verbundener Unternehmen sowie an weitere Führungskräfte und Mitarbeiter der Gesellschaft und ihrer nachgeordneten verbundenen Unternehmen nach näherer Maßgabe des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 20. Januar 2014. Sie wird nur insoweit durchgeführt, wie Inhaber von Aktienoptionen von ihrem Recht zum Bezug von Aktien der Gesellschaft Gebrauch machen und die Gesellschaft die Gegenleistung nicht in bar oder mit eigenen Aktien erbringt. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausgabe entstehen, am Gewinn teil. Erfolgt die Ausgabe vor der ordentlichen Hauptversammlung, so nehmen die neuen Aktien auch am Gewinn des letzten abgelaufenen Geschäftsjahres teil.

Das Grundkapital ist um weitere bis zu 10.000.000,00 €, eingeteilt in bis zu 10.000.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien, bedingt erhöht (Bedingtes Kapital II). Die bedingte Kapitalerhöhung zur Schaffung des Bedingten Kapitals II wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Options- oder Wandlungsrechten oder die zur Wandlung/Optionsausübung Verpflichteten aus Options- oder Wandelgenussscheinen oder Options- oder Wandelanleihen, die von der Gesellschaft oder einem von der Gesellschaft abhängigen Konzernunternehmen im Sinne des § 17 AktG aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 21. Januar 2013 bis zum 20. Januar 2018 ausgegeben oder garantiert werden, von ihren Options- oder Wandlungsrechten Gebrauch machen oder, soweit sie zur Wandlung oder Optionsausübung verpflichtet sind, ihre Verpflichtung zur Wandlung/Optionsausübung erfüllen. Die Ausgabe der neuen Aktien erfolgt zu dem nach Maßgabe des vorstehend bezeichneten Ermächtigungsbeschlusses jeweils zu bestimmenden Options- oder Wandlungspreis. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie aufgrund der Ausübung von Options- oder Wandlungsrechten oder der Erfüllung von Options- oder Wandlungspflichten entstehen, am Gewinn teil. Erfolgt die Ausgabe vor der ordentlichen Hauptversammlung, so nehmen die neuen Aktien auch am Gewinn des letzten abgelaufenen Geschäftsjahres teil. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen.

Ermächtigung zur Ausgabe von Options- und/oder Wandelgenussscheinen, Options-, Wandel- und/oder Gewinnschuldverschreibungen und zum Ausschluss des Bezugsrechts. Der Vorstand wurde von der Hauptversammlung am 21. Januar 2013 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 20. Januar 2018 einmalig oder mehrmals

- auf den Inhaber lautende Genussscheine zu begeben, (i) denen Inhaber-Optionsscheine beigelegt werden oder (ii) die für die Dauer von höchstens 20 Jahren ab Begebung mit einem Wandlungsrecht für den Inhaber verbunden werden, und den Inhabern von Optionsgenussscheinen Optionsrechte und den Inhabern von Wandelgenussscheinen Wandlungsrechte auf auf den Inhaber lautende Stammaktien der Gesellschaft nach näherer Maßgabe der Options- oder Wandelgenusrechtsbedingungen zu gewähren

sowie anstelle bzw. daneben

- auf den Inhaber lautende Options-, Wandel- und/oder Gewinnschuldverschreibungen (nachfolgend zusammen »Options- und/oder Wandelanleihen«) mit einer Laufzeit von längstens 20 Jahren auszugeben und den Inhabern von Optionsanleihen Optionsrechte oder den Inhabern von Wandelanleihen Wandlungsrechte auf auf den Inhaber lautende Aktien der Gesellschaft nach näherer Maßgabe der Options- oder Wandelanleihebedingungen zu gewähren.

Der Gesamtnennbetrag der im Rahmen dieser Ermächtigung auszugebenden Options- und/oder Wandelgenussscheine und/oder Options- und/oder Wandelanleihen darf 500.000.000,00 € nicht übersteigen. Options- beziehungsweise Wandlungsrechte dürfen nur auf Aktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von insgesamt bis zu 10.000.000,00 € ausgegeben werden.

Der Vorstand wurde ebenfalls berechtigt, in bestimmten Fällen das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen.

Für Details sowie die weiteren Bedingungen der Ermächtigung und des Ausschlusses des Bezugsrechts wird auf den Abschnitt »Übernahmerelevante Angaben« [7] des Konzernlageberichts verwiesen.

Gewinnrücklagen. Die Gewinnrücklagen enthalten die thesaurierten erwirtschafteten Gewinne der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften, das Periodenergebnis, die sonstigen Konsolidierungsrücklagen, Rücklagen aus ausgelaufenen Aktienoptionsprogrammen, erfolgsneutral erfasste versicherungsmathematische Gewinne und Verluste und Auswirkungen der Vermögenobergrenze sowie entsprechende latente Steuereffekte.

Sonstige Eigenkapitalbestandteile. Die Sonstigen Eigenkapitalbestandteile enthalten die Differenzen aus der erfolgsneutralen Währungsumrechnung von Abschlüssen ausländischer Tochterunternehmen, die Effekte aus der erfolgsneutralen Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten, erfolgsneutral erfasste latente Steuern sowie Teile der Aufgelder aus der Ausgabe von Aktien und die Personalaufwendungen aus den Aktienoptionsprogrammen 2011 bis 2014 (2012/2013: aus den Aktienoptionsprogrammen 2010 bis 2013) für Führungskräfte.



Übernahmerelevante Angaben:
S. 74 ff.

Sonstiges Ergebnis. Die nachfolgende Übersicht zeigt die ergebnisneutralen Bestandteile des Gesamtergebnisses mit den damit verbundenen Steuereffekten:

Steuereffekte Sonstiges Ergebnis.

in T€

	2013/2014			2012/2013		
	Brutto- ergebnis	Steuereffekt	Netto- ergebnis	Brutto- ergebnis	Steuereffekt	Netto- ergebnis
Cashflow Hedges	-14.504	4.351	-10.153	3.976	-1.193	2.783
Währungskursänderungen	10.500	0	10.500	-6.037	0	-6.037
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	-25.393	7.437	-17.956	-6.181	1.910	-4.271
Sonstiges Ergebnis in der Periode	-29.397	11.788	-17.609	-8.242	717	-7.525

Aktienoptionsprogramm. Wincor Nixdorf hat seit 2004 insgesamt elf Aktienoptionsprogramme (2004–2014) für Führungskräfte aufgelegt. Für die Programme 2011 bis 2013 gelten die nachfolgenden Bedingungen:

Die Haltefrist der Optionen beträgt vier Jahre. Jede Aktienoption berechtigt zum Bezug einer Aktie der Gesellschaft zum Ausübungspreis. Es gibt keine Begrenzung des Bezugsgewinns. Der Ausübungspreis entspricht jeweils 112 % des durchschnittlichen Börsenpreises an den 30 Börsenhandelstagen, die der Ausgabe der Aktienoptionen am 25. März 2011 (Programm 2011), 30. März 2012 (Programm 2012) und 22. März 2013 (Programm 2013) unmittelbar vorausgingen (Programm 2011: 60,12 €, Programm 2012: 40,20 €, Programm 2013: 38,57 €); dabei sind Ausschüttungen, insbesondere Dividendenzahlungen, und etwaige Bezugsrechte oder sonstige Sonderrechte während der Laufzeit der jeweiligen Aktienoptionen zu berücksichtigen. Die Erfolgsziele wurden bisher während der Laufzeit der Programme nicht nachträglich abgesenkt. Voraussetzung für den verbindlichen Erwerb und die Ausübung der Aktienoptionen ist ein Eigeninvestment in Aktien der Gesellschaft im Verhältnis 1:10 (Aktien:Aktienoptionen); diese Aktien müssen ihrerseits mindestens bis zum Ende des Ausübungszeitraums gehalten werden. Die Aktienoptionen sind einmalig zum Laufzeitende binnen einer Frist von zehn Börsenhandelstagen im Xetra-Handel an der Frankfurter Wertpapierbörse, beginnend mit dem Ablauf der Vier-Jahres-Frist, ausübbar (Ausübungszeitraum). Die Ausübungsbedingungen sehen auch vor, dass die Ausübungserklärung innerhalb der Laufzeit der Vier-Jahres-Haltefrist binnen der letzten zehn Börsenhandelstage im Xetra-Handel an der Frankfurter Wertpapierbörse mit Wirkung zum Ablauf des letzten Tages der Haltefrist oder zu einem späteren Zeitpunkt abgegeben werden darf oder muss. Die Ablösung der Optionen kann die Gesellschaft über die Zuteilung von Aktien oder Barausgleich vornehmen. Der Optionshalter muss grundsätzlich bis zum Ende der Haltefrist im Unternehmen beschäftigt bleiben.

Wincor Nixdorf hat am 26. März 2014 über ein weiteres Aktienoptionsprogramm für Führungskräfte (Aktienoptionsprogramm 2014) 678.361 Optionen zu einem Ausübungspreis von 62,94 € ausgegeben. Die Haltefrist der Optionen beträgt vier Jahre. Jede Aktienoption berechtigt zum Bezug einer Aktie der Gesellschaft zum Ausübungspreis. Es gibt keine Begrenzung des Bezugsgewinns. Der Ausübungspreis entspricht jeweils 112 % des durchschnittlichen Börsenpreises an den 30 Börsenhandelstagen, die der Ausgabe der Aktienoptionen am 26. März 2014 unmittelbar vorausgingen (56,20 €); dabei sind Ausschüttungen, insbesondere Dividendenzahlungen, und etwaige Bezugsrechte oder sonstige Sonderrechte während der Laufzeit der jeweiligen Aktienoptionen zu berücksichtigen. Die Erfolgsziele wurden bisher während der Laufzeit des Programms nicht nachträglich abgesenkt. Voraussetzung für den verbindlichen Erwerb und die Ausübung der Aktienoptionen ist ein Eigeninvestment in Aktien der Gesellschaft im Verhältnis 1:10 (Aktien:Aktienoptionen); diese Aktien müssen ihrerseits mindestens bis zum Ende des Ausübungszeitraums gehalten werden. Die Aktienoptionen sind einmalig zum Laufzeitende binnen einer Frist von zehn Börsenhandelstagen im Xetra-Handel an der Frankfurter Wertpapierbörse, beginnend mit dem Ablauf der Vier-Jahres-Frist, ausübbar (Ausübungszeitraum). Die Ausübungsbedingungen sehen auch vor, dass die Ausübungserklärung innerhalb der Laufzeit der Vier-Jahres-Haltefrist binnen der letzten zehn Börsenhandelstage im Xetra-Handel an der Frankfurter Wertpapierbörse mit Wirkung zum Ablauf des letzten Tages der Haltefrist oder zu einem späteren Zeitpunkt abgegeben werden darf oder muss. Die Ablösung der Optionen kann die Gesellschaft über die Zuteilung von Aktien oder Barausgleich vornehmen. Der Optionshalter muss grundsätzlich bis zum Ende der Haltefrist im Unternehmen beschäftigt bleiben.

Die den Programmen 2011 bis 2014 zugrunde liegenden Annahmen stellen sich wie folgt dar:

	Programm 2014	Programm 2013	Programm 2012	Programm 2011
Anzahl ausgegebene Optionen	678.361	774.806	699.725	641.167
Beizulegender Wert der Option zum Zeitpunkt der Ausgabe	7,58 €	7,50 €	6,57 €	9,73 €
Ausübungspreis der Option zum Zeitpunkt der Ausgabe	62,94 €	43,20 €	45,02 €	67,33 €
Erwartete Volatilität	23,9 %	31,5 %	31,2 %	24,5 %
Laufzeit der Option	4 Jahre	4 Jahre	4 Jahre	4 Jahre
Erwartete Dividenden	9,17 €	7,85 €	6,01 €	7,83 €
Risikoloser Zinssatz	0,400 %	0,430 %	1,200 %	2,814 %
Fluktuationsrate	2,8 %	2,8 %	2,8 %	2,8 %

Die zum Stichtag 30. September 2014 ausgewiesenen Aktienoptionen setzen sich aus den Aktienoptionsprogrammen 2011 bis 2014 zusammen. Das Programm 2011 läuft im März 2015, das Programm 2012 im März 2016, das Programm 2013 im März 2017 und das Programm 2014 im März 2018 aus. Die durchschnittliche, gewichtete Restlaufzeit der Aktienoptionsprogramme beträgt ca. zwei Jahre.

Am 6. April 2014 ist die Haltezeit für das Aktienoptionsprogramm 2010 abgelaufen. Von den 563.000 ausgegebenen Aktienoptionen sind 449.560 Optionen ausgeübt worden. Zum Zeitpunkt der Ausübung betrug der durchschnittliche Aktienkurs 54,91 € (ungewichteter Durchschnittsschlusskurs der 30 Börsenhandelstage vor dem Ausübungszeitpunkt 6. April 2014). Die Bedienung des Aktienoptionsprogramms ist über die Zuteilung von 39.721 eigenen Aktien vorgenommen worden. Der hierauf entfallende Aufwand ist ergebnisneutral im Eigenkapital verrechnet worden. Hieraus hat sich keine Veränderung der Gesamtzahl der ausgegebenen Aktien ergeben.

Die beizulegenden Werte der Optionen wurden jeweils mittels der Black-Scholes-Merton-Formel ermittelt. Für die Programme 2011 bis 2014 wurde die erwartete Volatilität als Durchschnitt aus der 3-Monats- und 12-Monats-Volatilität von EUREX-Optionen auf die Wincor Nixdorf-Aktie ermittelt.

Die Entwicklung der Aktienoptionen stellt sich wie folgt dar:

	2013/2014		2012/2013	
	Anzahl	Durchschnittlicher Ausübungspreis €	Anzahl	Durchschnittlicher Ausübungspreis €
Stand 1. Oktober	2.422.298	51,49	1.840.892	55,80
Zusage	678.361	62,94	774.806	43,20
Ausgeübte Aktienoptionen	449.560	56,38	0	–
Verfallene Aktienoptionen	126.770	48,76	193.400	59,28
Stand 30. September	2.524.329	53,83	2.422.298	51,49
Ausübbar am 30. September	0	–	0	–

Im Geschäftsjahr sind für die Aktienoptionsprogramme Personalaufwendungen in Höhe von 4.854 T€ (2012/2013: 4.088 T€) angefallen. Die Kapitalrücklage ist um diesen Betrag erhöht worden.

[17] Nicht beherrschende Anteile. Die Nicht beherrschenden Anteile werden in der »Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals« dargestellt.

[18] Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen. Für Teile der Mitarbeiter des Wincor Nixdorf Konzerns bestehen betriebliche Altersversorgungssysteme. Diese können je nach rechtlichen, wirtschaftlichen und steuerlichen Gegebenheiten des jeweiligen Lands unterschiedlich sein und sind überwiegend als Leistungspläne, aber auch als Beitragspläne ausgestaltet. Für Leistungspläne werden für die Nettoverpflichtungen nach Berücksichtigung von als Vermögenswerten zu erfassenden Beträgen Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen gebildet:

	in T€	
	30.09.2014	30.09.2013
Barwerte der rückstellungsfinanzierten Versorgungsverpflichtungen	45.292	36.784
Barwerte der fondsfinanzierten Versorgungsverpflichtungen	262.965	235.638
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	-231.561	-207.751
Noch nicht ergebniswirksam erfasster nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	0	571
Auswirkung der Vermögens- obergrenze	0	93
Nettoverpflichtungen	76.696	65.335
Darin als Vermögenswert erfasster Betrag	1.501	1.072
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	78.197	66.407

Die Überdeckung (als Vermögenswert erfasster Betrag) in Höhe von 1.501 T€ (2012/2013: 1.072 T€) wird unter den langfristigen sonstigen Vermögenswerten ausgewiesen.

Leistungspläne. Die wesentlichen Leistungspläne sind für Mitarbeiter in Deutschland und in der Schweiz eingerichtet. Darüber hinaus bestehen u.a. auch Leistungspläne in Großbritannien, Belgien und Frankreich. Die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der Leistungspläne liegt bei zehn Jahren.

In Deutschland gibt es für die Mitarbeiter sowohl arbeitgeberfinanzierte Altersversorgungspläne als auch Entgeltumwandlungspläne (Deferred Compensaton).

Die inländischen arbeitgeberfinanzierten Altersversorgungsverpflichtungen basieren arbeitsrechtlich grundsätzlich auf Direktzusagen in Form von beitragsorientierten Leistungsplänen. Jeder Anwärter erhält hiernach in Abhängigkeit von seiner tariflichen oder vertraglichen Eingruppierung bzw. seiner Einkommenshöhe unterschiedliche jährliche Altersversorgungsbeiträge. Die Beiträge werden nach der jeweils geltenden Versorgungsordnung mit einem Altersfaktor multipliziert und als sogenannter Versorgungsbaustein dem Versorgungskonto des Mitarbeiters gutgeschrieben. Diese Versorgungskonten können bei Eintritt des Versorgungsfalls wahlweise als Einmalzahlung oder in maximal zehn Jahresraten ausbezahlt werden. Versorgungsfälle sind Invalidität, Tod und Erreichen der Altersgrenze.

In der Schweiz fußt der Altersversorgungsplan auf gesetzlichen Vorschriften. Im Versorgungsfall erhalten die Mitarbeiter ihre Rentenzahlungen in Abhängigkeit von eingezahlten Beiträgen, einer festgelegten Verzinsung und Verrentungsfaktoren. Versorgungsfälle sind Invalidität, Tod und Erreichen der Altersgrenze.

Im Juni 2006 hat Wincor Nixdorf im Rahmen eines Contractual Trust Arrangement (»CTA«) Planvermögen im Sinne von IAS 19 durch die Übertragung von Vermögenswerten auf einen eingetragenen Verein

(Wincor Nixdorf Pension Trust e.V.) zur Finanzierung der Pensionsverpflichtungen gegenüber Mitarbeitern in Belgien, Deutschland, Frankreich und der Schweiz geschaffen. Der Verein investiert sowohl in kurz- als auch langfristige Vermögenstitel und berücksichtigt hierdurch die Fälligkeitsstruktur der zugrunde liegenden Pensionsverpflichtungen. Die Anlagestrategie wird in regelmäßigen Abständen überprüft, indem die Vermögensentwicklung sowie die aktuelle Finanzmarktsituation analysiert werden. Zum Ende des Geschäftsjahres ist das CTA Planvermögen mit 15.000 T€ (i. Vj. 0 T€) in Form von Barmitteln dotiert worden.

Daneben besteht in der Schweiz externes Planvermögen, das bei einer landesüblichen Vorsorgeeinrichtung angelegt ist. Für das Planvermögen in der Schweiz bestehen die landesüblichen Mindestfinanzierungsanforderungen.

Das einzig nennenswerte Risiko der Pensionspläne des Wincor Nixdorf Konzerns stellt die Kapitalmarktentwicklung dar. Diese beeinflusst zum einen den Rechnungszins, der zur Bewertung der Verpflichtungen herangezogen wird, als auch die Erträge des Planvermögens.

	in T€	
	30.09.2014	30.09.2013
Barwerte der Versorgungs- verpflichtungen zum 1. Oktober	272.422	264.735
Dienstzeitaufwand	7.378	7.191
Gewinne (-)/Verluste aus Planabgeltungen	-255	224
Zinsaufwand	8.881	9.059
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste aus Änderungen demografischer Annahmen	-404	0
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste aus Änderungen finanzieller Annahmen	30.190	6.228
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste aus Erfahrungsanpassungen	-522	-1.805
Pensionszahlungen	-8.897	-7.567
Zahlungen für Planabgeltungen	-1.438	0
Arbeitnehmerbeiträge	1.765	1.229
Steuern und Verwaltungskosten	-67	0
Abgänge/Überträge	-2.467	-5.657
Währungskursänderungen	1.671	-1.215
Barwerte der Versorgungs- verpflichtungen zum 30. September	308.257	272.422

Entwicklung des Planvermögens.	in T€	
	30.09.2014	30.09.2013
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum 1. Oktober	207.751	203.466
Zinserträge	6.847	11.162
Erträge aus Planvermögen (ohne Zinserträge)	4.239	-1.770
Arbeitnehmerbeiträge	761	750
Arbeitgeberbeiträge	1.588	1.712
Dotierung des Pension Trust e.V.	15.000	0
Pensionszahlungen	-2.081	-886
Zahlungen für Planabgeltungen	-1.438	0
Steuern und Verwaltungskosten	-67	0
Abgänge/Überträge	-2.602	-5.657
Währungskursänderungen	1.563	-1.026
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum 30. September	231.561	207.751

Für das Geschäftsjahr 2014/2015 werden Zuführungen von Arbeitgeberbeiträgen zum Planvermögen in Höhe von 1.530 T€ erwartet.

Die Anlage des Planvermögens erfolgte in folgenden Vermögenswerten:

	in %	
	30.09.2014	30.09.2013
Aktien	2,9	3,0
Schuldpaniere	11,4	9,0
Investmentfonds	39,7	41,3
Versicherungsverträge	10,1	9,8
Immobilien	6,3	6,8
Kurzfristige Geldanlagen	29,6	30,1

Das Planvermögen umfasst keine eigenen Finanzinstrumente. Die Immobilien werden vom Konzern im Wesentlichen nicht selbst genutzt. Die Aktien, Schuldpaniere und Investmentfonds sind an einem aktiven Markt notiert. Für das Immobilienvermögen und die Versicherungsverträge liegt keine Marktpreisnotierung an einem aktiven Markt vor.

Auswirkung der Vermögensobergrenze.	in T€	
	30.09.2014	30.09.2013
Auswirkung der Vermögensobergrenze zum 1. Oktober	93	110
Zinsaufwand	5	0
Veränderungen (ohne Zinsaufwand)	-105	-12
Währungskursänderungen	7	-5
Auswirkung der Vermögensobergrenze zum 30. September	0	93

Die Auswirkung der Vermögensobergrenze resultiert aus dem Versorgungsplan in Großbritannien.

Entwicklung der Nettoverpflichtungen.	in T€	
	30.09.2014	30.09.2013
Nettobilanzansatz zum 1. Oktober	65.335	62.025
Pensionsaufwand	8.591	5.237
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste	25.025	6.193
Auswirkungen der Obergrenze des Planvermögens	-105	-12
Pensionszahlungen	-6.816	-6.681
Arbeitnehmerbeiträge	1.004	479
Arbeitgeberbeiträge	-1.588	-1.712
Dotierung des Pension Trust e.V.	-15.000	0
Abgänge/Überträge	135	0
Währungskursänderungen/Umgliederungen	115	-194
Nettoverpflichtungen zum 30. September	76.696	65.335

Versicherungsmathematische Annahmen. Bei den Gesellschaften des Konzerns ist der Rechnungszinsfuß (gewichteter Durchschnitt) die wesentliche versicherungsmathematische Annahme für die Bewertung der Leistungspläne:

	in %	
	30.09.2014	30.09.2013
Rechnungszinsfuß	2,1	3,3

Bei der Ermittlung der Versorgungsverpflichtungen werden je nach Ausgestaltung des Leistungsplans Einkommens- und Rententrends, aber auch Annahmen zur Fluktuation berücksichtigt. Weiterhin werden Annahmen zur Lebenserwartung anhand der aktuellen Sterbetafeln mit in die Ermittlungen einbezogen. In Deutschland werden hierfür die Heubeck-Tafeln (2005G) und in der Schweiz die BVG 2010 Generationentafeln zugrunde gelegt.

Sensitivitätsanalyse. Für den Wincor Nixdorf Konzern wurde die Sensitivität des Rechnungszinsfußes als wesentliche versicherungsmathematische Annahme analog der Ermittlung der Barwerte für die Versorgungsverpflichtungen ermittelt. Eine Erhöhung bzw. Verminderung des Rechnungszinsfußes um 0,25 Prozentpunkte hätte die folgenden Auswirkungen auf den Barwert der Versorgungsverpflichtungen zum 30. September 2014:

	in Mio. €	
	Erhöhung	Verminderung
Änderung des Rechnungszinsfußes um 0,25 Prozentpunkte	-6	7

Pensionsaufwand.	in T€	
	2013/2014	2012/2013
Dienstzeitaufwand	7.378	7.191
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-571	0
Gewinne (-)/Verluste aus Planabgeltungen	-255	149
Nettozinsaufwand	2.039	-2.103
Pensionsaufwand	8.591	5.237

Beitragspläne. Bei Beitragsplänen (Defined Contribution Plans) geht das Unternehmen über die Entrichtung von Beitragszahlungen hinaus keine weiteren Verpflichtungen ein. Der Personalaufwand des Geschäftsjahres enthält Aufwendungen für Beitragspläne in Höhe von 26.769 T€ (2012/2013: 26.377 T€).

[19] Sonstige Rückstellungen.

	in T€						
	01.10.2013	Währungs- differenzen/ Um- gliederung	Inanspruch- nahme	Auflösung	Zuführung	Aufzinsung	30.09.2014
Langfristige sonstige Rückstellungen							
Personalkosten	16.587	-29	-4.615	-1	3.095	449	15.486
Umweltschutzverpflichtungen	9.665	-914	-292	-922	1.182	306	9.025
Gewährleistungen	569	0	0	-120	1.407	71	1.927
Übrige Rückstellungen	166	14	0	0	0	1	181
Summe langfristige sonstige Rückstellungen	26.987	-929	-4.907	-1.043	5.684	827	26.619
Kurzfristige sonstige Rückstellungen							
Absatz- und beschaffungsmarktorientierte Rückstellungen							
Gewährleistungen	41.720	1	-24.743	-4.773	31.393	0	43.598
Belastende Verträge	4.417	13	-1.876	-1.596	2.533	0	3.491
Verzugs- und Vertragsstrafen	10.636	14	-1.161	-4.502	2.273	0	7.260
Sonstiges	17.985	246	-6.290	-1.223	8.522	0	19.240
Summe absatz- und beschaffungsmarktorientierter Rückstellungen	74.758	274	-34.070	-12.094	44.721	0	73.589
Rückstellungen für Personalkosten	55.767	608	-35.641	-2.747	36.115	0	54.102
Rückstellungen für sonstige Steuern	39	1	-5	-15	317	0	337
Übrige Rückstellungen	13.785	1.114	-8.278	-1.876	9.123	46	13.914
Summe kurzfristige sonstige Rückstellungen	144.349	1.997	-77.994	-16.732	90.276	46	141.942
Summe sonstige Rückstellungen	171.336	1.068	-82.901	-17.775	95.960	873	168.561

Die Rückstellungen für Personalkosten wurden im Wesentlichen für Altersteilzeit, Urlaubsrückstände, Gleitzeitrückstände, Jubiläumsrückstellungen sowie Abfindungen gebildet. Als Möglichkeit zum vorzeitigen Übertritt in den Ruhestand bieten einige inländische Gesellschaften das firmenseitig geförderte Altersteilzeit-Modell in der »Blockvariante« an. Die Laufzeit beträgt zwischen zwei und sechs Jahre, der Eintritt ist frühestens mit Vollenendung des 55. Lebensjahres möglich. Grundsätzlich wird in der Arbeitsphase die volle Arbeitsleistung bei 50 % der Bezüge erbracht. In der Freistellungsphase arbeitet der Mitarbeiter nicht mehr und erhält die restlichen 50 % der Bezüge. Die Förderung durch den Arbeitgeber erfolgt durch Aufstockung der Bezüge sowie der Beiträge

zur Rentenversicherung. Die insolvenzrechtliche Absicherung erfolgt mittels eines mit einem Kreditinstitut abgeschlossenen Bürgschaftsvertrags.

Es werden Rückstellungen für Umweltschutzverpflichtungen im Rahmen von gesetzlichen Bestimmungen zur Entsorgung von in Umlauf gebrachten Erzeugnissen gebildet.

Rückstellungen für Gewährleistungen werden für gesetzlich vorgeschriebene Gewährleistungspflichten, für vertraglich vereinbarte Gewährleistungspflichten und für faktisch entstandene Gewährleistungspflichten bei Produkten gebildet.

In den übrigen Rückstellungen sind die Verpflichtungen aus drohenden Rechtsstreitigkeiten sowie Rückstellungen für Jahresabschlusskosten berücksichtigt.

[20] Verbindlichkeiten.

	Gesamt	Restlaufzeit		
		bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	> 5 Jahre
Finanzverbindlichkeiten	169.139 (166.801)	83.460 (76.239)	80.679 (90.562)	5.000 (0)
Erhaltene Anzahlungen	25.489 (25.279)	25.489 (25.279)	0 (0)	0 (0)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	343.812 (298.603)	343.785 (298.544)	27 (59)	0 (0)
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.521 (1.872)	2.521 (1.872)	0 (0)	0 (0)
Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten	47.860 (44.479)	47.860 (44.479)	0 (0)	0 (0)
Sonstige Verbindlichkeiten	249.960 (219.909)	232.921 (204.685)	9.511 (10.277)	7.528 (4.947)
	838.781 (756.943)	736.036 (651.098)	90.217 (100.898)	12.528 (4.947)

Die Vorjahresvergleichszahlen sind jeweils in Klammern angegeben.

Finanzverbindlichkeiten. Die Finanzverbindlichkeiten unterteilen sich in Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Diese entsprechen im Wesentlichen den beizulegenden Zeitwerten.

Die gemeinsamen Kreditnehmer Wincor Nixdorf AG und WINCOR NIXDORF International GmbH haben am 13. Dezember 2011 eine Revolvierende Kreditfazilität in Höhe von 400.000 T€ abgeschlossen. Die Fazilität umfasst eine Laufzeit von fünf Jahren sowie zwei jeweils einjährige Verlängerungsoptionen und kann in Euro oder US-Dollar gezogen werden. Diese Option ist sowohl im Geschäftsjahr 2012/2013 als auch im Geschäftsjahr 2013/2014 ausgeübt worden, so dass die Kreditfazilität bis zum 12. Dezember 2018 besteht. Des Weiteren wurde die Revolvierende Kreditfazilität Ende Januar 2014 um 100.000 T€ auf insgesamt 300.000 T€ reduziert. Zum Stichtag wurden aus der Revolvierenden Kreditfazilität keine Kredite in Anspruch genommen.

Darüber hinaus haben die Wincor Nixdorf AG und die WINCOR NIXDORF International GmbH am 18. Dezember 2013 einen weiteren Kredit in Höhe von 100.000 T€ bei der Europäischen Investitionsbank aufgenommen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten belaufen sich zum Stichtag auf insgesamt 167.967 T€ (2012/2013: 165.551 T€). Davon stammen 100.000 T€ aus dem Darlehen der Europäischen Investitionsbank. Der Vorjahresbetrag in Höhe von 90.000 T€ stammte aus der Revolvierenden Kreditfazilität und wurde im Dezember 2013 vollständig getilgt.

Die Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing betragen zum Stichtag 1.172 T€ (2012/2013: 1.250 T€). Dem gegenüberstehend werden die Vermögenswerte unter den Sachanlagen als Andere Anlagen, Betriebs- und Ge-

schaftsausstattung in Höhe von 1.067 T€ (2012/2013: 1.142 T€) sowie unter den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 0 T€ (2012/2013: 149 T€) ausgewiesen.

Restlaufzeit der Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing.

	in T€	
	30.09.2014	30.09.2013
Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	492	688
Restlaufzeit zwischen 1 und 5 Jahren	680	562
	1.172	1.250

Restlaufzeit der künftigen Mindestleasingzahlungen.

	in T€	
	30.09.2014	30.09.2013
Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	620	813
Restlaufzeit zwischen 1 und 5 Jahren	784	649
Enthaltener Zinsanteil	-232	-212
Barwert der Mindestleasingzahlungen	1.172	1.250

Sonstige Verbindlichkeiten.

Aufgliederung der sonstigen Verbindlichkeiten.

in T€

	Gesamt	Restlaufzeit		
		bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	> 5 Jahre
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	105.779 (92.689)	96.412 (83.165)	9.367 (9.524)	0 (0)
Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern	36.818 (26.189)	36.818 (26.189)	0 (0)	0 (0)
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	8.702 (8.698)	8.702 (8.675)	0 (23)	0 (0)
Nicht-finanzielle sonstige Verbindlichkeiten	151.299 (127.576)	141.932 (118.029)	9.367 (9.547)	0 (0)
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	58.740 (57.768)	58.740 (57.768)	0 (0)	0 (0)
Zinsderivate	7.528 (4.947)	0 (0)	0 (0)	7.528 (4.947)
Devisentermingeschäfte	10.486 (1.439)	10.486 (1.439)	0 (0)	0 (0)
Übrige	21.907 (28.179)	21.763 (27.449)	144 (730)	0 (0)
Finanzielle sonstige Verbindlichkeiten	98.661 (92.333)	90.989 (86.656)	144 (730)	7.528 (4.947)
	249.960 (219.909)	232.921 (204.685)	9.511 (10.277)	7.528 (4.947)

Die Vorjahresvergleichszahlen sind jeweils in Klammern angegeben.

Weitergehende Erläuterungen zu den sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten finden sich unter Anmerkung [21].

SONSTIGE ANGABEN.

[21] Berichterstattung zu Finanzinstrumenten. Finanzinstrumente sind vertragliche Vereinbarungen, die Ansprüche auf Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beinhalten. Gemäß IAS 32 und IAS 39 gehören hierzu originäre sowie derivative Finanzinstrumente. Zu den originären Finanzinstrumenten zählen insbesondere die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Kredite und Darlehen. Die derivativen Finanzinstrumente umfassen im Wesentlichen Devisentermingeschäfte sowie Zinssicherungsinstrumente.

Die nachfolgenden Tabellen stellen die Buchwerte und die beizulegenden Zeitwerte der einzelnen finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten für jede einzelne Kategorie von Finanzinstrumenten dar und leiten diese auf die entsprechenden Bilanzpositionen über. Dabei werden auch die Forderungen und Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing sowie die Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung berücksichtigt, obwohl sie keiner Bewertungskategorie des IAS 39 angehören. Da die Bilanzpositionen »Sonstige Vermögenswerte« und »Sonstige Verbindlichkeiten« sowohl Finanzinstrumente als auch nicht-finanzielle Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten (im Wesentlichen Vorauszahlungen für zukünftig zu erhaltende/zu erbringende Leistungen sowie Forderungen/Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern) enthalten, dient die Spalte »davon außerhalb IFRS 7« dieser Überleitung.

Buchwerte, Wertansätze und beizulegende Zeitwerte nach Bewertungskategorien zum 30.09.2014.

in T€

	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	Buchwert laut Bilanz	davon Wertansatz Bilanz nach IAS 39				davon Wertansatz nach IAS 17	Fair Value Finanz- instrumente innerhalb von IFRS 7
			davon außerhalb IFRS 7	Fortgeführte Anschaf- fungskosten	Fair Value erfolgs- neutral	Fair Value erfolgs- wirksam		
Aktiva								
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	LaR	43.584	0	43.584	0	0	0	43.584
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR / n/a	525.378	0	513.104	0	0	12.274	525.378
davon: Forderungen aus Finanzierungsleasing	n/a	12.274	0	0	0	0	12.274	12.274
Forderungen gegen Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis	LaR	3.305	0	3.305	0	0	0	3.305
Sonstige Vermögenswerte	LaR / n/a / HfT	65.581	52.346	11.695	0	1.540	0	13.235
davon: Derivate mit Hedge-Beziehung	n/a	0	0	0	0	0	0	0
davon: Derivate ohne Hedge-Beziehung	HfT	1.540	0	0	0	1.540	0	1.540
Finanzanlagen	LaR/FVO/Afs	1.216	0	169	0	1.047	0	1.216
Passiva								
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	343.812	0	343.812	0	0	0	343.812
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis	FLAC	2.521	0	2.521	0	0	0	2.521
Finanzverbindlichkeiten	FLAC / n/a	169.139	0	167.967	0	0	1.172	169.139
davon: Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	n/a	1.172	0	0	0	0	1.172	1.172
Sonstige Verbindlichkeiten	FLAC / n/a / HfT	249.960	168.989	80.647	17.690	324	0	80.971
davon: sonstige unverzinsliche Verbindlichkeiten	FLAC	231.946	151.299	80.647	0	0	0	80.647
davon: sonstige verzinsliche Verbindlichkeiten	FLAC	0	0	0	0	0	0	0
davon: Derivate mit Hedge-Beziehung	n/a	17.690	17.690	0	17.690	0	0	0
davon: Derivate ohne Hedge-Beziehung	HfT	324	0	0	0	324	0	324
Aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39:								
Kredite und Forderungen	LaR	571.805	0	571.805	0	0	0	571.805
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Afs)	Afs	52	0	52	0	0	0	52
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten (Fair Value Option)	FVO	1.047	0	0	0	1.047	0	1.047
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (Held for Trading)	HfT	1.540	0	0	0	1.540	0	1.540
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (Held for Trading)	HfT	324	0	0	0	324	0	324
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	594.947	0	594.947	0	0	0	594.947

LaR: Loans and Receivables.

FVO: Financial Assets or Financial Liabilities at Fair Value through Profit or Loss (Fair Value Option).

HfT: Financial Assets or Financial Liabilities at Fair Value through Profit or Loss (Held for Trading).

Afs: Available-for-Sale Financial Assets (At Cost).

FLAC: Financial Liabilities at Amortized Cost.

Buchwerte, Wertansätze und beizulegende Zeitwerte nach Bewertungskategorien zum 30.09.2013.

in T€

	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	Buchwert laut Bilanz	davon Wertansatz Bilanz nach IAS 39				davon Wertansatz nach IAS 17	Fair Value Finanz- instrumente innerhalb von IFRS 7
			davon außerhalb IFRS 7	Fortgeführte Anschaf- fungskosten	Fair Value erfolgs- neutral	Fair Value erfolgs- wirksam		
Aktiva								
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	LaR	43.174	0	43.174	0	0	0	43.174
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR / n/a	439.988	0	431.597	0	0	8.391	439.988
davon: Forderungen aus Finanzierungsleasing	n/a	8.391	0	0	0	0	8.391	8.391
Forderungen gegen Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis	LaR	1.123	0	1.123	0	0	0	1.123
Sonstige Vermögenswerte	LaR / n/a / HfT	52.633	42.721	9.135	2.585	777	0	9.912
davon: Derivate mit Hedge-Beziehung	n/a	2.585	2.585	0	2.585	0	0	0
davon: Derivate ohne Hedge-Beziehung	HfT	777	0	0	0	777	0	777
Finanzanlagen	LaR/FVO/AfS	1.398	0	337	0	1.061	0	1.398
Passiva								
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	298.603	0	298.603	0	0	0	298.603
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis	FLAC	1.872	0	1.872	0	0	0	1.872
Finanzverbindlichkeiten	FLAC / n/a	166.801	0	165.551	0	0	1.250	166.801
davon: Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	n/a	1.250	0	0	0	0	1.250	1.250
Sonstige Verbindlichkeiten	FLAC / n/a / HfT	219.909	133.324	85.947	5.748	638	0	86.585
davon: sonstige unverzinsliche Verbindlichkeiten	FLAC	212.735	127.576	85.159	0	0	0	85.159
davon: sonstige verzinsliche Verbindlichkeiten	FLAC	788	0	788	0	0	0	788
davon: Derivate mit Hedge-Beziehung	n/a	5.748	5.748	0	5.748	0	0	0
davon: Derivate ohne Hedge-Beziehung	HfT	638	0	0	0	638	0	638
Aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39:								
Kredite und Forderungen	LaR	485.314	0	485.314	0	0	0	485.314
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AfS)	AfS	52	0	52	0	0	0	52
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten (Fair Value Option)	FVO	1.061	0	0	0	1.061	0	1.061
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (Held for Trading)	HfT	777	0	0	0	777	0	777
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (Held for Trading)	HfT	638	0	0	0	638	0	638
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	551.973	0	551.973	0	0	0	551.973

LaR: Loans and Receivables.

FVO: Financial Assets or Financial Liabilities at Fair Value through Profit or Loss (Fair Value Option).

HfT: Financial Assets or Financial Liabilities at Fair Value through Profit or Loss (Held for Trading).

AfS: Available-for-Sale Financial Assets (At Cost).

FLAC: Financial Liabilities at Amortized Cost.

Zum Fair Value bilanzierte Finanzinstrumente werden gemäß IFRS 7 in verschiedene Bewertungsstufen eingeteilt. Hierbei handelt es sich um Finanzinstrumente, die

1. zu aktuellen Marktpreisen in einem aktiven Markt für identische Finanzinstrumente bewertet werden (Stufe 1),
2. zu aktuellen Marktpreisen in einem aktiven Markt für vergleichbare Finanzinstrumente oder mit Bewer-

tungsmodellen, deren wesentliche Inputfaktoren auf beobachtbare Marktdaten zurückzuführen sind, bewertet werden (Stufe 2) oder

3. mit Hilfe von Inputfaktoren bewertet werden, die nicht auf beobachtbaren Marktpreisen basieren (Stufe 3).

Die Einteilung in Bewertungsstufen stellt sich zum 30. September 2014 wie folgt dar:

Zuordnung zur Fair-Value-Hierarchie.

	in T€			
	Fair Value	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Aktiva zum beizulegenden Zeitwert – erfolgsneutral				
Derivate mit Hedge-Beziehung	0 (2.585)	0 (0)	0 (2.585)	0 (0)
Aktiva zum beizulegenden Zeitwert – erfolgswirksam				
Beim erstmaligen Ansatz als solche eingestuft	1.047 (1.061)	0 (0)	0 (0)	1.047 (1.061)
Derivate ohne Hedge-Beziehung	1.540 (777)	0 (0)	1.540 (777)	0 (0)
Passiva zum beizulegenden Zeitwert – erfolgsneutral				
Derivate mit Hedge-Beziehung	17.690 (5.748)	0 (0)	17.690 (5.748)	0 (0)
Passiva zum beizulegenden Zeitwert – erfolgswirksam				
Derivate ohne Hedge-Beziehung	324 (638)	0 (0)	324 (638)	0 (0)

Die Vorjahresvergleichszahlen sind jeweils in Klammern angegeben.

Die beizulegenden Zeitwerte von Devisentermingeschäften ergeben sich aus marktgehandelten Terminkursen. Zur Bestimmung der Marktwerte von Zinsswaps zum Bilanzstichtag werden entsprechende Quotierungen von Kreditinstituten eingeholt, die den Marktwert auf Basis von internen Mark-to-Market-Modellen ermitteln.

Der in der Stufe 3 ausgewiesene Wert betrifft die 6%ige Beteiligung an der WINCOR NIXDORF Immobilien GmbH & Co. KG. Das Ergebnis dieser Gesellschaft wird anteilig zugerechnet und verändert entsprechend den ausgewiesenen Fair Value. Der Buchwert entwickelte sich wie folgt:

	in T€			
	Beizulegender Zeitwert 01.10.2013	Gewinne	Verluste	Beizulegender Zeitwert 30.09.2014
Beim erstmaligen Ansatz als solche eingestuft	1.061	0	-14	1.047

Infolge der geringfügigen Wertveränderungen der 6%igen Beteiligung als solche führt eine Sensitivitätsanalyse bewertungsrelevanter Parameter zu keinen wesentlichen und entscheidungsnützlichen Informationen.

Aufgrund der kurzen Laufzeit der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie der sonstigen kurzfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten wird angenommen, dass der jeweilige beizulegende Zeitwert dem Buchwert entspricht. Die beizulegenden Zeitwerte der langfristigen finanziellen Vermögenswerte

und Verbindlichkeiten werden als Barwert der zukünftig erwarteten Cashflows ermittelt. Zur Diskontierung werden marktübliche Zinssätze, bezogen auf die entsprechenden Fristigkeiten, verwendet. Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen gegen Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis, sonstigen Vermögenswerte und Finanzanlagen sind zum Bilanzstichtag nicht überfällig oder wertgemindert.

Die Nettoergebnisse der Finanzinstrumente nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39 stellen sich wie folgt dar:

Nettoergebnis der Bewertungskategorien.	in T€	
	2013/2014	2012/2013
Loans and Receivables	-6.315	-8.733
Financial Assets at Fair Value through Profit or Loss (FVO)	-14	0
Financial Assets or Financial Liabilities at Fair Value through Profit or Loss (HfT)	2.080	710
Financial Liabilities at Amortized Cost	-6.324	-1.983
	-10.573	-10.006

Das Nettoergebnis aus der Kategorie »Loans and Receivables« resultiert im Wesentlichen aus Zinserträgen aus finanziellen Forderungen, Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Kursgewinnen und Kursverlusten aus Fremdwährungsforderungen.

In der Kategorie »Financial Assets at Fair Value through Profit or Loss (FVO)« werden die Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts der Beteiligung an der WINCOR NIXDORF Immobilien GmbH & Co. KG ausgewiesen.

Die Gewinne und Verluste aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von Zinsderivaten und Devisentermingeschäften, die nicht die Anforderungen des IAS 39 für Hedge Accounting erfüllen, sind in der Kategorie »Financial Assets or Financial Liabilities at Fair Value through Profit or Loss (HfT)« enthalten.

Das Nettoergebnis der Kategorie »Financial Liabilities at Amortized Costs« setzt sich im Wesentlichen aus Zinsaufwendungen für finanzielle Verbindlichkeiten sowie aus Kursgewinnen und Kursverlusten aus Fremdwährungsverbindlichkeiten zusammen.

Im Nettoergebnis sind keine Ergebniseffekte aus Finanzierungsleasing und aus Derivaten mit bilanzieller Sicherungsbeziehung berücksichtigt, da diese keiner Bewertungskategorie des IAS 39 angehören.

Die Gesamtzinserträge und -aufwendungen für finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden, stellen sich wie folgt dar:

Zinsergebnis aus Finanzinstrumenten.	in T€	
	2013/2014	2012/2013
Gesamtzinserträge	276	376
Gesamtzinsaufwendungen	-4.946	-5.183
	-4.670	-4.807

Risiken aus Finanzinstrumenten. Typische Risiken aus Finanzinstrumenten sind das Kreditrisiko, das Liquiditätsrisiko und die einzelnen Marktrisiken. Das Risikomanagementsystem des Konzerns wird einschließlich seiner Ziele, Methoden und Prozesse im Risikobericht des Konzernlageberichts dargestellt. Auf Basis der nachfolgend dargestellten Informationen sehen wir keine expliziten Risikokonzentrationen aus Finanzrisiken.

Kreditrisiken. Wincor Nixdorf versucht das Ausfallrisiko originärer Finanzinstrumente durch Handelsauskünfte, Kreditlimits und Debitorenmanagement einschließlich Mahnwesen und offensiven Inkassos zu verringern. Eine Risikokonzentration hinsichtlich Kreditrisiken besteht insofern nicht, da in den Geschäftsjahren 2013/2014 und 2012/2013 auf keinen Einzelkunden mehr als 10 % der Konzernumsatzerlöse entfielen. Zur Absicherung von Forderungen gegenüber Kunden in Kreditrisikoländern wie zum Beispiel Argentinien, Nigeria, Pakistan und Venezuela werden Akkreditive eingesetzt. Das maximale Ausfallrisiko ergibt sich aus den Buchwerten der in der Bilanz angesetzten finanziellen Vermögenswerte.

Bei derivativen Finanzinstrumenten ist der Konzern einem Kreditrisiko ausgesetzt, das durch die Nichterfüllung der vertraglichen Vereinbarungen seitens der Vertragspartner entsteht. Dieses Risiko wird dadurch minimiert, dass Geschäfte nur mit Vertragspartnern guter Bonität abgeschlossen werden. Als Teil des Managements des Kreditrisikos ist der Gesamtbestand an derivativen Finanzinstrumenten grundsätzlich auf mehrere Banken verteilt. Bei den Derivaten entsprechen die Ausfallrisiken ihren positiven beizulegenden Zeitwerten. Zum Geschäftsjahresende 2013/2014 besteht kein Kontrahentenrisiko mit einem einzelnen Vertragspartner (2012/2013: 744 T€).

Insgesamt bestehen zum Geschäftsjahresabschluss keine finanziellen Vermögenswerte aus Derivaten, welche unter Berücksichtigung vorhandener finanzieller Verbindlichkeiten aus Derivaten einer Netting-, Collateral- oder ähnlichen Vereinbarung unterliegen.

Liquiditätsrisiken. Das operative Liquiditätsmanagement umfasst einen Cash Concentration Process, durch den eine Zusammenführung von liquiden Mitteln erfolgt. Dadurch können Liquiditätsüberschüsse und -anforderungen entsprechend den Bedürfnissen des Konzerns sowie einzelner Konzerngesellschaften gesteuert werden. In das kurz- und mittelfristige Liquiditätsmanagement werden die Fälligkeiten finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten sowie Schätzungen des Cashflows aus betrieblicher Tätigkeit einbezogen. Für die Deckung des Liquiditätsbedarfs stehen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von insgesamt 43.584 T€ (2012/2013: 43.174 T€) zur Verfügung. Darüber hinaus verfügt Wincor Nixdorf über bislang nicht aus-

genutzte Kreditlinien in Höhe von insgesamt 485.919 T€ (2012/2013: 441.679 T€), davon stammen 300.000 T€ (2012/2013: 310.000 T€) aus der Revolvierenden Kreditfazilität. Das Liquiditätsrisiko wird daher insgesamt als

sehr gering eingestuft. Aus den finanziellen Verbindlichkeiten resultieren in den nächsten Jahren voraussichtlich die folgenden (nicht diskontierten) Zahlungen:

	in T€			
	Bruttowert 30.09.2014	Zahlungen 2014/2015	Zahlungen 2015/2016 bis 2018/2019	Zahlungen ab 2019/2020
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	343.812	343.685	127	0
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.521	2.521	0	0
Finanzverbindlichkeiten	172.656	84.927	82.716	5.013
davon: Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	1.404	620	784	0
Sonstige Verbindlichkeiten	100.134	92.579	5.168	2.387
davon: sonstige unverzinsliche Verbindlichkeiten	80.643	80.643	0	0
davon: Derivate mit Hedge-Beziehung	19.167	11.612	5.168	2.387
davon: Derivate ohne Hedge-Beziehung	324	324	0	0
Gesamt	619.123	523.712	88.011	7.400

	in T€			
	Bruttowert 30.09.2013	Zahlungen 2013/2014	Zahlungen 2014/2015 bis 2017/2018	Zahlungen ab 2018/2019
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	298.603	297.691	877	35
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.872	1.872	0	0
Finanzverbindlichkeiten	175.629	78.732	96.897	0
davon: Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	1.462	812	650	0
Sonstige Verbindlichkeiten	93.885	88.114	3.932	1.839
davon: sonstige unverzinsliche Verbindlichkeiten	85.158	85.158	0	0
davon: sonstige verzinsliche Verbindlichkeiten	805	205	600	0
davon: Derivate mit Hedge-Beziehung	7.284	2.113	3.332	1.839
davon: Derivate ohne Hedge-Beziehung	638	638	0	0
Gesamt	569.989	466.409	101.706	1.874

Marktrisiken. Als Marktrisiko wird das Risiko bezeichnet, dass die beizulegenden Zeitwerte oder künftige Zahlungsströme eines originären oder derivativen Finanzinstruments aufgrund von Änderungen der Risikofaktoren schwanken. Die wesentlichen Marktrisiken, denen Wincor Nixdorf ausgesetzt ist, sind das Währungsrisiko und das Zinsänderungsrisiko. Aus diesen Risiken können Ergebnis-, Eigenkapital- und Cashflow-Schwankungen resultieren.

Die nachstehend beschriebene Analyse sowie die mit Hilfe von Sensitivitätsanalysen ermittelten Beträge stellen hypothetische, zukunftsorientierte Angaben dar, die sich aufgrund unvorhersehbarer Entwicklungen an den Finanzmärkten von den tatsächlichen Ereignissen unterscheiden können. Zudem sind hier nicht Risiken berücksich-

tigt, die nicht-finanzieller Natur oder nicht quantifizierbar sind, wie zum Beispiel Geschäftsrisiken.

Währungsrisiken. Im Konzern erfolgen Einnahmen und Ausgaben auch in Fremdwährung. Die WINCOR NIXDORF International GmbH ist die zentrale Drehscheibe des Konzerns für das Währungsmanagement. Dort werden die Währungsrisiken identifiziert, quantifiziert und gesteuert. Darüber hinaus erfolgt durch die WINCOR NIXDORF International GmbH auch gegebenenfalls die Beschaffung der Devisen. Das Währungsrisiko ergibt sich durch Einnahmen und Ausgaben in verschiedenen Fremdwährungen. Bei Wincor Nixdorf sind dies vor allem der US-Dollar und das Britische Pfund. Durch natürliches Hedging, d. h. durch die Steuerung der Einnahmen und Ausgaben, wie

zum Beispiel durch entsprechende Standortwahl oder Auswahl der Lieferanten, wird das Risiko beträchtlich verringert.

Das Nominalvolumen der Devisentermingeschäfte für die Währungen US-Dollar und Britisches Pfund beläuft sich zum Bilanzstichtag auf umgerechnet 152.690 T€ (2012/2013: 149.633 T€). Das Risiko wird rollierend auf Monatsbasis für ein Jahr im Voraus durch entsprechende Gegengeschäfte mit externen Kontrahenten (Banken) abgesichert. Da die Sicherungsbeziehung als hochwirksam eingestuft wird, wird nach den Vorgaben des IAS 39 »Financial Instruments: Recognition and Measurement« ein Cashflow Hedge bilanziert. Der darauf entfallende beizulegende Zeitwert, der sich aus der Bewertung zu Marktpreisen ergibt, beträgt zum Bilanzstichtag –10.162 T€ (2012/2013: 2.585 T€ bzw. –823 T€) und ist unter Berücksichtigung latenter Steuern erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst worden. Der Ausweis des beizulegenden Zeitwertes erfolgt innerhalb der sonstigen Verbindlichkeiten. Die beizulegenden Zeitwerte von Devisentermingeschäften ergeben sich aus marktgehandelten Terminkursen. Die Devisentermingeschäfte werden bei Fälligkeit erfolgswirksam aufgelöst. Im Laufe des Geschäftsjahres sind aus den zum Ende des Vorjahres bestehenden Devisentermingeschäften 1.762 T€ (2012/2013: 1.689 T€) erfolgswirksam aufgelöst worden. Der Ausweis erfolgt in den Umsatzkosten.

Das verbleibende, nicht durch Devisentermingeschäfte gesicherte Nettowährungsrisiko beläuft sich auf ca. 35 Mio. US-Dollar (2012/2013: ca. 34 Mio. US-Dollar) sowie auf ca. 11 Mio. Britische Pfund (2012/2013: ca. 9 Mio. Britische Pfund) und ist insgesamt als gering einzuschätzen. Konzernweit werden die verbleibenden Fremdwährungszahlungsströme zentral erfasst und wenn möglich gegenseitig ausgeglichen. Im Geschäftsjahr und im Vorjahr wurden keine Devisenoptionsgeschäfte durchgeführt.

Wenn der Euro gegenüber dem US-Dollar zum 30. September 2014 um 10 % aufgewertet bzw. abgewertet gewesen wäre, wären die sonstigen Eigenkapitalbestandteile (vor latenten Steuern) und der beizulegende Zeitwert der Derivate um 10.052 T€ höher bzw. 12.333 T€ niedriger gewesen (2012/2013: 9.075 T€ höher bzw. 11.091 T€ niedriger). Wenn der Euro gegenüber dem Britischen Pfund zum 30. September 2014 um 10 % aufgewertet bzw. abgewertet gewesen wäre, wären die sonstigen Eigenkapitalbestandteile (vor latenten Steuern) und der beizulegende Zeitwert der Derivate um 4.962 T€ höher bzw. 6.074 T€ niedriger gewesen (2012/2013: 4.353 T€ höher bzw. 5.318 T€ niedriger).

Zinsrisiken. Um Zinsänderungsrisiken zu reduzieren, schließt Wincor Nixdorf Zinssicherungsgeschäfte ab.

Am 28. Mai 2010 wurde ein Zinsswap mit einer zehnjährigen Laufzeit vom 1. Oktober 2010 bis zum 30. September 2020 über 50.000 T€ abgeschlossen. Bei diesem Zinsswap wird der 3-Monats-EURIBOR empfangen und ein Festzins von 2,974 % gezahlt. Der beizulegende Zeitwert, der sich aus der Bewertung zu Marktpreisen ergibt, beträgt zum Bilanzstichtag –7.528 T€ (2012/2013: –4.951 T€) und ist erfolgsneutral unter Berücksichtigung von latenten Steuern im Eigenkapital erfasst worden, da der Swap in das Hedge Accounting einbezogen wurde. Die verbleibenden, nicht gegen Zinsrisiken abgesicherten Finanzverbindlichkeiten betragen zum Stichtag 50 Mio.€. Das verbleibende Nettozinsrisiko ist insgesamt aufgrund des aktuellen Zinsumfeldes als gering einzuschätzen. Innerhalb des Geschäftsjahres 2013/2014 wurden 1.356 T€ (2012/2013: 1.363 T€) aus dem Eigenkapital erfolgswirksam in das Periodenergebnis umgegliedert.

Im Berichtsjahr wurden keine weiteren Zinsswaps abgeschlossen.

Bei am Bilanzstichtag um jeweils 100 Basispunkte abweichenden Zinssätzen hätten sich die sonstigen Eigenkapitalbestandteile (vor latenten Steuern) um 3.158 T€ erhöht bzw. 3.138 T€ verringert (2012/2013: 3.577 T€ erhöht bzw. 3.617 T€ niedriger).

[22] Materialaufwand.

	in T€	
	2013/2014	2012/2013
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	820.363	833.565
Aufwendungen für bezogene Leistungen	606.566	573.104
	1.426.929	1.406.669

Im Geschäftsjahr 2013/2014 erhöhten sich die Bestände an fertigen und unfertigen Erzeugnissen in Höhe von 10.932 T€ (2012/2013: Bestandsverminderung –14.050 T€).

[23] Personalaufwand und Mitarbeiter.

	in T€	
	2013/2014	2012/2013
Löhne und Gehälter	546.034	542.635
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	86.486	82.589
Aufwendungen für Altersversorgung	16.155	16.135
	648.675	641.359

Im Durchschnitt des Berichtsjahres wurden 9 016 (2012/2013: 8 931) Mitarbeiter beschäftigt (ohne Auszubildende). Die Mitarbeiter waren in folgenden Funktionen tätig:

	2013/2014	2012/2013
Produktion	1 276	1 408
Vertrieb/Services	6 706	6 513
Forschung und Entwicklung	754	737
Verwaltung	280	273
	9 016	8 931

[25] Sonstige finanzielle Verpflichtungen.

	in T€			
	Gesamt	Restlaufzeit		
		bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	> 5 Jahre
Künftige Zahlungsverpflichtungen aus				
Mietverhältnissen für Gebäude	80.058 (76.510)	28.868 (28.501)	47.631 (43.878)	3.559 (4.131)
sonstigen Miet-/Leasingverhältnissen	21.545 (15.659)	9.301 (6.990)	12.244 (8.669)	0 (0)
langfristigen Einkaufskontrakten und Dienstleistungsverträgen	23.053 (22.467)	15.004 (13.526)	8.049 (8.941)	0 (0)
dem Erwerb von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	3.646 (6.105)	3.646 (6.105)	0 (0)	0 (0)
	128.302 (120.741)	56.819 (55.122)	67.924 (61.488)	3.559 (4.131)

Die Vorjahresvergleichszahlen sind jeweils in Klammern angegeben.

Die Mietverhältnisse für Gebäude und sonstige Miet-/Leasingverhältnisse entsprechen den zukünftigen Mindestleasingzahlungen aus Operating-Leasing-Verhältnissen gemäß IAS 17. Gegenstand der Verträge sind die Anmietung von Gebäuden sowie das Leasing von Fahrzeugen. Die Miet- und Leasingaufwendungen betragen im Berichtsjahr 55.397 T€ (2012/2013: 52.078 T€).

[24] Haftungsverhältnisse. Es bestehen Verpflichtungen aus Bürgschaften in Höhe von 41 T€ (2012/2013: 41 T€).

[26] Beziehungen zu nahestehenden Personen und Unternehmen. Die verbundenen Unternehmen der Wincor Nixdorf AG werden im Konsolidierungskreis (Anmerkung [29]) dargestellt. Als »related parties« im Sinne des IAS 24 »Related Party Disclosures« kommen neben dem Vorstand grundsätzlich der Aufsichtsrat, Beteiligungen sowie die Anteilseigner in Betracht.

Die Vergütung des Vorstands setzt sich wie folgt zusammen:

	in T€	
	2013/2014	2012/2013
Kurzfristig fällige Leistungen (ohne aktienbasierte Vergütung)	3.929	3.823
Aktienbasierte Vergütung	1.797	2.116
Gesamtvergütung	5.726	5.939
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	326	284
Gesamt	6.052	6.223

Die aktienbasierte Vergütung bezieht sich auf den beizulegenden Zeitwert zum Zeitpunkt der Gewährung. Die Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses beinhalten die Zuführungen zum Alterskapital (current service costs). Im Zuge der Umstellung der betrieblichen Altersversorgung von Renten- auf Kapital- oder Ratenzahlungen wurde auch die betriebliche Altersversorgung des Vorstands entsprechend angepasst. Der Kapitalanspruch des Vorstands bei Erreichen der Altersgrenze (Alterskapital) beläuft sich zum 30. September 2014 auf insgesamt 2.405 T€ (2012/2013: 2.023 T€).

Der Vorstand hält zum 30. September 2014 aus den Aktienoptionsprogrammen 2011 bis 2014 insgesamt 897.671 Aktienoptionen (2012/2013: 774.540 Aktien-

optionen aus den Aktienoptionsprogrammen 2010 bis 2013). Der Aufsichtsrat hält zum 30. September 2014 analog zum Vorjahr keine Aktienoptionen.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben im Berichtsjahr Aufwandsentschädigungen in Höhe von 669 T€ (2012/2013: 767 T€) erhalten. Eine langfristige Vergütungskomponente für Mitglieder des Aufsichtsrats ist nicht vereinbart. Über die Aufsichtsratsvergütung hinaus erhalten die Arbeitnehmervertreter, die Arbeitnehmer im Konzern sind, Entgeltleistungen, die nicht im Zusammenhang mit ihrer Tätigkeit für den Aufsichtsrat stehen. In Summe erhielten die Arbeitnehmervertreter aus solchen Tätigkeiten 563 T€ (2012/2013: 402 T€).

Weitere Details zu den individuellen Bezügen der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder enthält der Vergütungsbericht, der Bestandteil des Konzernlageberichts ist.

Die Gesamtbezüge der früheren Vorstandsmitglieder und ihrer Hinterbliebenen betragen im Geschäftsjahr 2013/2014 119 T€ (2012/2013: 118 T€). Für die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Vorstandsmitgliedern und ihren Hinterbliebenen sind 2.994 T€ (2012/2013: 2.671 T€) zurückgestellt.

Der Konzern hat Geschäftsbeziehungen mit den Gemeinschaftsunternehmen WINSERVICE AS und CI Tech Components AG. Transaktionen mit diesen nahestehenden Unternehmen resultieren aus dem normalen Liefer- und Leistungsverkehr. Der Umfang der Geschäftsbeziehungen ist in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

Geschäftsbeziehungen mit Gemeinschaftsunternehmen.

								in T€
Umsatz		Bezogene Leistungen		Forderungen		Verbindlichkeiten		
2013/2014	2012/2013	2013/2014	2012/2013	30.09.2014	30.09.2013	30.09.2014	30.09.2013	
6.178	4.751	36.170	44.772	2.685	567	2.521	1.872	

[27] Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung.

Die Konzern-Kapitalflussrechnung wurde in Übereinstimmung mit IAS 7 »Statements of Cash Flows« erstellt.

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beinhalten neben den Zahlungsmitteln in Höhe von 43.584 T€ (2012/2013: 43.174 T€) auch jederzeit fällige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 67.967 T€ (2012/2013: 75.552 T€), da diese der Zahlungsmitteldisposition zugerechnet werden können.

Die Veränderung des Working Capital ergibt sich wie folgt:

	in T€	
	30.09.2014	30.09.2013
Veränderung der Vorräte	-23.050	-3.030
Veränderung der erhaltenen Anzahlungen	211	-1.868
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-85.391	-3.145
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	45.208	-3.415
Veränderung des passiven Rechnungsabgrenzungspostens	13.090	8.292
Veränderung des Working Capital	-49.932	-3.166

Ausgehend von einem EBITDA in Höhe von 215.910 T€ (2012/2013: 191.118 T€) führten im Wesentlichen die gezahlten Ertragsteuern in Höhe von -36.820 T€ (2012/2013: -15.090 T€), die Veränderung des Working Capital

in Höhe von –49.932 T€ (2012/2013: –3.166 T€) sowie die Veränderung der sonstigen Vermögenswerte und übrigen sonstigen Verbindlichkeiten und Rückstellungen in Höhe von –23.987 T€ (2012/2013: –6.977 T€) zu einem Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit in Höhe von 84.405 T€ (2012/2013: 159.793 T€).

Leasingzahlungen von Kunden für Wincor Nixdorf-Produkte sowie von Wincor Nixdorf gezahlte Leasingraten für Operating-Leasing-Vermögenswerte werden im Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit ausgewiesen. Von Wincor Nixdorf gezahlte Leasingraten für Vermögenswerte, die hingegen die Kriterien eines Finanzierungsleasings erfüllen und aktiviert werden, werden dem Cashflow aus Finanzierungstätigkeit zugeordnet.

[28] Erläuterungen zur Segmentberichterstattung. Gemäß den Regeln von IFRS 8 »Operating Segments« werden die Aktivitäten des Konzerns im Rahmen der Segmentberichterstattung nach Geschäftssegmenten abgegrenzt. Im Konzern erfolgt die interne Berichterstattung auf Basis der Kundenprofile Banking und Retail sowie auf regionaler Ebene; in Übereinstimmung mit IFRS 8.10 wurden die Bereiche Banking und Retail als Geschäftssegmente definiert. Auf Basis des Berichtswesens beurteilt unser Vorstand als Hauptentscheidungsträger gemäß IFRS 8 (Chief Operating Decision Maker, CODM) die Leistung dieser beiden operativen Segmente und trifft Entscheidungen über die Zuteilung von Ressourcen. Die Leistung der operativen Segmente wird insbesondere anhand der Größen »Umsatz mit externen Kunden« sowie »EBITA« gemessen.

Die Arten der Produkte und Dienstleistungen der Segmente Banking und Retail sind im Abschnitt »Allgemeine Angaben« und im Konzernlagebericht dargestellt.

Den Segmentinformationen liegen grundsätzlich die gleichen Ausweis-, Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie dem Konzernabschluss zugrunde. Im Vergleich zum Vorjahr gibt es keine Änderungen der Bewertungsmethoden.

Die Segmentergebnisgröße »EBITA« setzt sich zusammen aus dem Bruttoergebnis vom Umsatz, den Vertriebs- und Verwaltungskosten, den Forschungs- und Entwicklungskosten, den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen sowie dem Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen.

Bei den Informationen nach Regionen richten sich die Außenumsätze nach dem Sitz der Kunden. In den Geschäftsjahren 2013/2014 und 2012/2013 entfielen auf keinen Einzelkunden mehr als 10 % der Konzernumsatzerlöse. Die Angaben zu den langfristigen Vermögenswerten beziehen sich auf die immateriellen Vermögenswerte ohne Geschäfts- oder Firmenwert, die Sachanlagen sowie die reparablen Ersatzteile. Die Zuordnung erfolgt nach dem Standort des betreffenden Vermögens.

Überleitung Segmentergebnis zu Konzernergebnis. in T€

	2013/2014	2012/2013
Operatives Ergebnis (EBITA)	154.962	131.531
Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwert	0	0
Operatives Ergebnis (EBIT)	154.962	131.531
Finanzerträge und Finanzaufwendungen	–8.578	–7.190
Ergebnis vor Ertragsteuern	146.384	124.341
Ertragsteuern	–42.284	–36.492
Periodenergebnis	104.100	87.849
Ergebnis Nicht beherrschende Anteile	–3.215	–721
Ergebnisanteil der Aktionäre der Wincor Nixdorf AG	100.885	87.128

Überleitung des Segmentvermögens und der Segmentverbindlichkeiten. in T€

	30.09.2014	30.09.2013
Summe Aktiva	1.539.940	1.405.954
Nicht operative sonstige immaterielle Vermögenswerte (Geschäfts- oder Firmenwert und Produkt-Know-how)	–335.232	–334.038
Ausleihungen	–90	–258
Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen	–4.076	–6.360
Sonstige Beteiligungen	–1.126	–1.140
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	–3.305	–1.123
Nicht operative sonstige Vermögenswerte und laufende Ertragsteueransprüche	–73.753	–62.575
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	–43.584	–43.174
Latente Steueransprüche	–40.890	–31.125
Segmentvermögen	1.037.884	926.161
Summe Passiva	1.539.940	1.405.954
Eigenkapital	–426.809	–382.861
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	–78.197	–66.407
Latente Steuerverbindlichkeiten	–27.592	–28.407
Sonstige Rückstellungen	–168.561	–171.336
Finanzverbindlichkeiten	–169.139	–166.801
Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten	–47.860	–44.479
Nicht operative sonstige Verbindlichkeiten	–146.702	–129.092
Segmentverbindlichkeiten	475.080	416.571

Die nicht operativen sonstigen Verbindlichkeiten setzen sich aus den sonstigen Verbindlichkeiten ohne passive Rechnungsabgrenzungsposten zusammen.

[29] Konsolidierungskreis zum 30. September 2014.

	Kapitalanteil in %		Kapitalanteil in %
DEUTSCHLAND		Malta	
Wincor Nixdorf Aktiengesellschaft, Paderborn		Wincor Nixdorf Finance Malta Holding Limited, St. Julian's	100
WINCOR NIXDORF International GmbH, Paderborn	100	Wincor Nixdorf Finance Malta Limited, St. Julian's	100
WINCOR NIXDORF Banking Consulting GmbH, Paderborn	100	Niederlande	
WINCOR NIXDORF Business Administration Center GmbH, Paderborn	100	SecurCash B.V., Rotterdam	100
WINCOR NIXDORF Customer Care GmbH, Paderborn	100	Wincor Nixdorf B.V., Delft	100
Wincor Nixdorf Dienstleistungs GmbH, Paderborn	100	WINCOR NIXDORF Software C.V., Utrecht	100
WINCOR NIXDORF Facility GmbH, Paderborn	100	WINCOR NIXDORF Software Partner B.V., Utrecht	100
WINCOR NIXDORF Facility Services GmbH, Paderborn	100	WINCOR NIXDORF Global Solutions B.V., Utrecht	100
WINCOR NIXDORF Global IT Operations GmbH, Paderborn	100	Norwegen	
WINCOR NIXDORF Grundstücksverwaltung Ilmenau GmbH & Co. KG, Paderborn	100	Wincor Nixdorf A/S, Oslo	100
Wincor Nixdorf Logistics GmbH, Paderborn	100	Österreich	
Wincor Nixdorf Lottery Solutions GmbH, Paderborn	100	Wincor Nixdorf GmbH, Wien	100
WINCOR NIXDORF Manufacturing GmbH, Paderborn	100	Polen	
Wincor Nixdorf Portavis GmbH, Hamburg	68	Wincor Nixdorf Sp.z o.o., Warschau	100
WINCOR NIXDORF Real Estate GmbH & Co. KG, Paderborn	100	Portugal	
WINCOR NIXDORF Retail Consulting GmbH, Paderborn	100	Wincor Nixdorf Lda., Carnaxide	100
Wincor Nixdorf Retail Services GmbH, Paderborn	100	Russland	
WINCOR NIXDORF Security GmbH, Paderborn	100	LLC WINCOR NIXDORF, Moskau ²	100
Wincor Nixdorf Services GmbH, Paderborn	100	Wincor Nixdorf Oil and Gas IT LLC, Moskau ²	51
WINCOR NIXDORF Technology GmbH, Paderborn	100	Wincor Nixdorf Oil and Gas IT Service LLC, Moskau ²	51
IP Management GmbH, Paderborn	100	Schweden	
Prosystems IT GmbH, Bonn ¹⁾	51	Wincor Nixdorf AB, Solna	100
Bankberatung Organisations- und IT-Beratung für Banken AG, Wedemark	91,36	Schweiz	
		BEB Industrie-Elektronik AG, Burgdorf	100
		Wincor Nixdorf Finance AG, Baar	100
		Wincor Nixdorf AG, Brütisellen	100
		Slowakei	
		Wincor Nixdorf s.r.o., Bratislava	100
		Spanien	
		Wincor Nixdorf S.L., Madrid	100
		Dynasty Technology Group, S.A.U., Madrid	100
		Tschechische Republik	
		Wincor Nixdorf s.r.o., Prag	100
		WN CZ RETAIL SOLUTIONS s.r.o., Prag	100
		Türkei	
		Wincor Nixdorf Bilgisayar Sistemleri A.S., Kadikoy/Istanbul	100
		Ukraine	
		LIMITED LIABILITY COMPANY WINCOR NIXDORF, Kiew ²	100
		Ungarn	
		Wincor Nixdorf Kft., Budapest	100
EUROPA		AMERIKA	
Belgien		Brasilien	
Wincor Nixdorf N.V., Zaventem	100	Wincor Nixdorf Soluções em Tecnologia da Informação Ltda., Atibaia/São Paulo	100
Dänemark		Dynasty Technology Brasil Software Ltda., Barueri/São Paulo ²	100
Wincor Nixdorf A/S, Ballerup	100	Kanada	
Finnland		Wincor Nixdorf Canada Inc., Mississauga/Ontario	100
Wincor Nixdorf Oy, Espoo	100	Mexiko	
Frankreich		Wincor Nixdorf IT Support S.A. de C.V., Mexiko-Stadt ²	99,998
Wincor Nixdorf SAS, Vélizy-Villacoublay	100	Wincor Nixdorf S.A. de C.V., Mexiko-Stadt ²	100
Griechenland		USA	
Wincor Nixdorf Information Systems S.A., Kifissia/Athen	100	Wincor Nixdorf Inc., Austin	100
Großbritannien		Venezuela	
Wincor Nixdorf Banking Services Ltd., Bracknell/Berkshire	100	Wincor Nixdorf C.A., Caracas	100
Wincor Nixdorf Ltd., Bracknell/Berkshire	100		
Irland			
Wincor Nixdorf Ltd., Dublin	100		
Italien			
Wincor Nixdorf S.r.l., Basiglio/Mailand	100		

	Kapitalanteil in %
ASIEN/PAZIFIK	
Australien	
WINCOR NIXDORF AUSTRALIA PTY LTD, Frenchs Forest/Sydney	100
China	
Wincor Nixdorf (Hong Kong) Ltd., Kwun Tong, Kowloon/Hong Kong	100
Wincor Nixdorf Retail & Banking Systems (Shanghai) Co., Ltd., Shanghai ²	100
Wincor Nixdorf Manufacturing (Shanghai) Co., Ltd., Shanghai ²	100
Indien	
Wincor Nixdorf India Private Ltd., Mumbai	100
Indonesien	
PT. Wincor Nixdorf Indonesia, Jakarta Selatan	100
Malaysia	
WINCOR NIXDORF RETAIL SOLUTIONS (M) SDN. BHD, Kuala Lumpur	100
Wincor Nixdorf (M) Sdn. Bhd., Kuala Lumpur	100
Philippinen	
WINCOR NIXDORF (PHILIPPINES) INC., Makati City	100
Singapur	
WINCOR NIXDORF PTE. LTD., Singapur	100
WINCOR NIXDORF MANUFACTURING PTE. LTD, Singapur	100
Südkorea	
WINCOR NIXDORF Ltd., Seoul	100
Taiwan	
Wincor Nixdorf Taiwan Ltd., Taipei	100
Thailand	
Wincor Nixdorf (Thailand) Co., Ltd., Bangkok	100
AFRIKA	
Algerien	
EURL WINCOR NIXDORF, Algier ²	100
Marokko	
Wincor Nixdorf S.A., Casablanca	100
Südafrika	
WINCOR NIXDORF (PTY) LTD, Hurlingham-Sandton	100
Nach der Equity-Methode bilanzierte Unternehmen	
CI Tech Components AG, Burgdorf, Schweiz ²	50
WINSERVICE AS, Oslo, Norwegen ²	50

¹ 100 % wirtschaftliches Eigentum zum 1. Oktober 2014.

² Jahresabschluss zum 31. Dezember.

Folgende inländische Tochtergesellschaften der Wincor Nixdorf AG haben im Geschäftsjahr 2013/2014 teilweise oder komplett von der Befreiungsvorschrift des § 264 Abs. 3 bzw. § 264b HGB Gebrauch gemacht:

- WINCOR NIXDORF International GmbH, Paderborn
- WINCOR NIXDORF Banking Consulting GmbH, Paderborn
- WINCOR NIXDORF Business Administration Center GmbH, Paderborn
- WINCOR NIXDORF Customer Care GmbH, Paderborn
- Wincor Nixdorf Dienstleistungs GmbH, Paderborn
- WINCOR NIXDORF Facility GmbH, Paderborn
- WINCOR NIXDORF Facility Services GmbH, Paderborn
- WINCOR NIXDORF Global IT Operations GmbH, Paderborn
- Wincor Nixdorf Logistics GmbH, Paderborn
- WINCOR NIXDORF Manufacturing GmbH, Paderborn
- WINCOR NIXDORF Retail Consulting GmbH, Paderborn
- Wincor Nixdorf Retail Services GmbH, Paderborn
- WINCOR NIXDORF Security GmbH, Paderborn
- Wincor Nixdorf Services GmbH, Paderborn
- WINCOR NIXDORF Technology GmbH, Paderborn
- WINCOR NIXDORF Real Estate GmbH & Co. KG, Paderborn
- WINCOR NIXDORF Grundstücksverwaltung Ilmenau GmbH & Co. KG, Paderborn
- IP Management GmbH, Paderborn

[30] Honorar für Dienstleistungen des Abschlussprüfers.

Für die in den Geschäftsjahren 2013/2014 und 2012/2013 erbrachten Dienstleistungen des Konzernabschlussprüfers KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft sowie der Gesellschaften des weltweiten KPMG-Verbundes sind folgende Honorare als Aufwand erfasst worden:

	in T€	
	2013/2014	2012/2013
für Abschlussprüfungen	1.558	1.549
davon für KPMG AG	593	580
für sonstige Bestätigungs- und Bewertungsleistungen	107	119
davon für KPMG AG	73	69
für Steuerberatungsleistungen	457	516
davon für KPMG AG	152	300
für sonstige Leistungen, die für die Wincor Nixdorf AG oder ihre Tochter- unternehmen erbracht worden sind	322	234
davon für KPMG AG	34	56
	2.444	2.418

[31] Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex. Vorstand und Aufsichtsrat der Wincor Nixdorf AG haben die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex nach § 161 AktG abgegeben und den Aktionären auf der Internetseite www.wincor-nixdorf.com unter der Rubrik Investor Relations zugänglich gemacht.

Die Informationen gemäß § 15a WpHG (»Directors' Dealings«) sind ebenfalls auf der zuvor genannten Internetseite ersichtlich.

[32] Ereignisse nach dem Bilanzstichtag. Berichtspflichtige Ereignisse lagen nicht vor.

Paderborn, den 18. November 2014
Wincor Nixdorf AG, Paderborn




Heidloff
Vorstandsvorsitzender

Dr. Wunram
Stellvertretender
Vorstandsvorsitzender




Bohlen
Vorstand

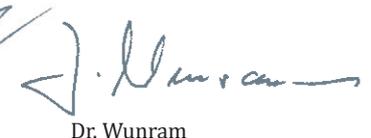
Heyden
Vorstand

INHALT.

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER.

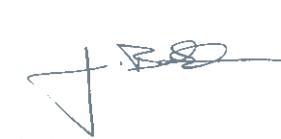
Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Paderborn, den 18. November 2014
Wincor Nixdorf AG, Paderborn



Heidloff
Vorstandsvorsitzender

Dr. Wunram
Stellvertretender
Vorstandsvorsitzender



Bohlen
Vorstand

Heyden
Vorstand

INFORMATIONEN.

134	VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER.
135	BESTÄTIGUNGSVERMERK.
136	GLOSSAR.
138	FINANZKALENDER UND IMPRESSUM.
	INTERNATIONALE TOCHTERGESELLSCHAFTEN.

BESTÄTIGUNGSVERMERK.

Wir haben den von der Wincor Nixdorf Aktiengesellschaft aufgestellten Konzernabschluss bestehend aus Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzernbilanz, Konzern-Kapitalflussrechnung, Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals und Konzernanhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2013 bis 30. September 2014 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Bielefeld, den 25. November 2014

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Prof. Dr. Andrejewski	Wallraf
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

GLOSSAR.

Unternehmensbezogene Begriffe.

Banking(-Bereich): Der Bereich des Unternehmens Wincor Nixdorf, der sich mit der Entwicklung, Herstellung und dem Vertrieb von Hardware, Software und Services für Banken beschäftigt.

Cashless Payment Solutions: Bargeldloser Zahlungsverkehr oder Lösungen für das Übertragen von Zahlungsmitteln ohne Bargeld.

Cash-Recycling-System: Geldautomat, bei dem eingezahlte Banknoten nach einer Echtheitsprüfung wieder zur Auszahlung bereitgestellt werden.

Checkout-Systeme (-Lösungen): Systeme, bestehend aus Hard- und Software, mit denen der Scan- und Kassiervorgang in Handelsfilialen abgewickelt werden kann.

CINEO: Produktbezeichnung für die neue Familie der Cash-Systeme von Wincor Nixdorf. Bestandteil sind Geldautomaten, Cash-Recycling-Systeme, Automatische Kassensensoren und Transaktionsterminals.

EPOS-System, Electronic Point-of-Sale (EPOS-)System: Unter elektronischen Kassensystemen werden alle Arten von Kassensystemen verstanden, die elektronisch, nicht mechanisch, arbeiten.

High-End-Services Portfolio: Unser Angebot hochwertiger IT-Services-Leistungen, die im Rahmen von Managed Services oder Outsourcing angeboten werden.

High-End-Systeme: Selbstbedienungssysteme, die mehrere Funktionen anbieten und die dementsprechend mit Technologiekomponenten oder Erweiterungsmodulen ausgestattet sind. Beispiele sind Cash-Recycling-Systeme oder Systeme, die die Verarbeitung von Schecks oder Sparbüchern ermöglichen.

Managed Services: Standardisierte Dienstleistungen zum operativen Betrieb von IT-Systemen und Informations- und Kommunikations-Infrastrukturen im Handels- und Bankenumfeld.

Multikanal: Der Begriff Multikanal steht für einen mehrgleisigen Vertrieb von Produkten und Dienstleistungen. Er bezeichnet einen siloartigen Ansatz, d.h. die verwendeten Kanäle existieren nebeneinander, ohne jedoch miteinander zu interagieren.

Omnikanal: Beim Omnikanal-Ansatz geht es um den Einsatz mehrerer Vertriebskanäle. Die entscheidende Weiterentwicklung ist, dass Kundeninformationen nicht verloren gehen, wenn Verbraucher den Kanal wechseln. Einheitliche Datenhaltung und übergreifende Prozesse machen dies möglich.

Professional Services: Erbringung von wissensintensiven Dienstleistungen für Unternehmen. Bei Wincor Nixdorf umschließt das Consulting-Aktivitäten und Integrationsdienstleistungen. Darunter fallen alle Dienstleistungen, die zur Implementierung einer Lösung gehören.

Retail(-Bereich): Der Bereich des Unternehmens Wincor Nixdorf, der sich mit der Entwicklung, Herstellung und dem Vertrieb von Hardware, Software und Services für Handelsunternehmen beschäftigt.

Self-Checkout: Der Kassiervorgang wird an einem Kassensautomaten ohne Kassierer abgewickelt. Der Kunde scannt und bezahlt die Produkte selbstständig am Automaten bar oder per Debit- oder Kreditkarte.

Store Lifecycle Management: Management des gesamten Lebenszyklus von Handelsfilialen, von der Eröffnung über Modernisierungen bis zum Rückbau. Dies schließt den Betrieb der Filial-Hard- und -Software sowie ein kundenspezifisches Service Desk mit ein, das auch für die Softwareverteilung zuständig ist.

TCO, Total Cost of Ownership: Gesamtkosten einer Hardware, einer Software oder einer Dienstleistung, die alle direkten und indirekten Kosten (inklusive Folgekosten) mit einschließen.

Kaufmännische Begriffe.

Abschreibungen: Abschreibungen auf Sachanlagen und Abschreibungen auf gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten.

Cashflow: Der Cashflow beschreibt die Veränderung der liquiden Mittel im Berichtsjahr.

Corporate Governance: Bezeichnung für die verantwortliche, auf langfristige Wertschöpfung ausgerichtete Unternehmensleitung und Unternehmenskontrolle.

Dividendenrendite: Gibt die Verzinsung von investiertem Aktienkapital je Aktie an: Dividendenhöhe geteilt durch den aktuellen Aktienkurs, multipliziert mit 100.

EBITA (operatives Ergebnis): Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Amortisation von Geschäfts- oder Firmenwert. Wincor Nixdorf verwendet das EBITA als Messgröße für die zugrunde liegende Profitabilität seiner Geschäftsegmente Banking und Retail.

EBITDA: Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Amortisation von Geschäfts- oder Firmenwert sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und Lizenzen.

Entsprechenserklärung: Erklärung von Vorstand und Aufsichtsrat nach § 161 AktG zur Umsetzung der Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex.

F&E-Aufwendungen: Aufwendungen in den Forschungs- und Entwicklungsbereichen.

International Financial Reporting Standards: Das international einheitliche Regelwerk für Rechnungslegungsvorschriften soll Unternehmensdaten besser vergleichbar machen. Nach EU-Verordnung müssen börsennotierte Unternehmen nach diesen Regeln bilanzieren und berichten.

Latente Steuern: Zeitlich begrenzte Differenzen zwischen errechneten Steuern auf nach Handels- und Steuerbilanz ausgewiesenen Ergebnissen mit dem Ziel, den Steueraufwand entsprechend dem handelsrechtlichen Ergebnis auszuweisen.

Nettoverschuldung: Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente minus Finanzverbindlichkeiten minus sonstige Finanzverbindlichkeiten.

Periodenergebnis: Ergebnis des Konzerns vor Aufteilung in »Ergebnisanteil anderer Gesellschafter« und »Ergebnisanteil der Aktionäre der Wincor Nixdorf AG«.

Revolvierende Kreditfazilität: Eine Kreditlinie, die auch nach zwischenzeitlicher Rückführung bis zum Laufzeitende immer wieder neu in Anspruch genommen werden kann. Der Kreditrahmen kann in Teiltranchen oder vollumfänglich ausgenutzt werden und in unserem speziellen Fall kann der Kredit auch in verschiedenen Währungen aufgenommen werden (multicurrency).

Risikomanagement: Systematische Vorgehensweise zur Identifikation, Analyse, Bewertung, Überwachung und Kontrolle potenzieller Chancen und Risiken.

Sensitivitätsanalyse: Prüfung der Auswirkungen möglicher Veränderungen von Annahmen.

Volatilität: Intensität der Kursschwankungen von Aktien und Devisen bzw. der Preisänderungen von Massengütern im Vergleich zur Marktentwicklung.

Working Capital: Das Working Capital ist definiert als Vorräte plus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen minus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen minus erhaltene Anzahlungen minus passive Rechnungsabgrenzungspositionen.

FINANZKALENDER 2014/2015.*

19. Januar 2015:
Drei-Monats-Bericht 2014/2015

19. Januar 2015:
Hauptversammlung

23. April 2015:
Halbjahresbericht 2014/2015

23. Juli 2015:
Neun-Monats-Bericht 2014/2015

Weitere aktuelle Termine finden Sie auf der Homepage der Wincor Nixdorf AG unter www.wincor-nixdorf.com in der Rubrik »Investor Relations/Finanzkalender«.

Dieser Geschäftsbericht ist im Internet als HTML- und Download-Version (PDF) unter www.wincor-nixdorf.com in der Rubrik »Investor Relations/Berichte&Finanzdaten« verfügbar.

* Alle Termine sind vorläufige Termine. Änderungen vorbehalten.

IMPRESSUM.

Herausgeber.

Wincor Nixdorf AG
Corporate Communications
Heinz-Nixdorf-Ring 1
33106 Paderborn
Deutschland
Tel.: +49 (0) 52 51 / 6 93-30 01
Fax: +49 (0) 52 51 / 6 93-59 18
info@wincor-nixdorf.com
www.wincor-nixdorf.com

Corporate Communications.

Tel.: +49 (0) 52 51 / 693-52 00
Fax: +49 (0) 52 51 / 693-52 22
andreas.bruck@wincor-nixdorf.com

Investor Relations.

Tel.: +49 (0) 52 51 / 693-50 50
Fax: +49 (0) 52 51 / 693-50 56
investor-relations@wincor-nixdorf.com

Gestaltung.

Berichtsmanufaktur GmbH, Hamburg

Fotografie/Copyrights.

Magazin S. 1–30: Thomas Gasparini, Nils Günther, Jason Chiang, Michael Lu Yuanhua, Anja Kühner, Melly Riana Sari, MEGA MILLS, NTUC FairPrice

Management S. 36, 38/39, 40:
Fotostudio CP IMAC, Kurt Lauer, Paderborn

Druck.

Druckstudio GmbH, Düsseldorf

INTERNATIONALE TOCHTERGESELLSCHAFTEN.

Algerien

EURL Wincor Nixdorf
Lot 23 Extension Mons,
Ben Aknoun,
16306 Algiers
T +213 21 94 55 62/63
F +213 21 94 55 59

Australien

Wincor Nixdorf Australia Pty Ltd.
Building C, Ground Level,
Suite 5
14 Rodborough Road
Frenchs Forest, NSW 2086
T +61 2 9453 5894
F +61 2 9453 5936

Belgien

Wincor Nixdorf N. V.
Ikaros Business Park
Ikaroslaan 45
1930 Zaventem
T +32 24 16 81 00
F +32 24 16 81 01

Brasilien

Dynasty Technology Brasil Software Ltda.
Al. Rio Negro, 1030 –
Conj. 1303
Edifício Stadium Corporate
Alphaville – Barueri –
06454-000 – SP
T +55 11 41 91 72 28
F +55 11 41 91 72 28

Wincor Nixdorf Soluções em Tecnologia da Informação Ltda.
Brazilian Business Park
Av. Tegula, 888 –
Bairro Ponte Alta
12952-820, Atibaia – SP
T +55 11 44 17 71 56
F +55 11 44 17 71 55

China (Shanghai + Peking)

Wincor Nixdorf Retail & Banking Systems (Shanghai) Co., Ltd.
2290 Zuchongzhi Road,
Sandhill Plaza Building #2,
ZhangJiang HiTech Park,
Pudong District
Shanghai P. R. China 201203
T +86 21 6168 9589
F +86 21 6182 9325

Wincor Nixdorf

Manufacturing (Shanghai) Co., Ltd.
Block 70, No 36 Yi Wei Road
Wai Gao Qiao, Free Trade Zone
Shanghai P. R. China 200131
T +86 21 6168 7999
F +86 21 5046 1625

China (Hong Kong)

Wincor Nixdorf (Hong Kong) Ltd.
Units 08-12, 20/F, Paul Y Centre
51 Hung To Road,
Kwun Tong,
Kowloon, Hong Kong
T +852 28 04 10 89
F +852 29 05 10 99

Dänemark

Wincor Nixdorf A/S
Lautrupvang 8
2750 Ballerup
T +45 44 77 89 10
F +45 44 77 89 22

Finnland

Wincor Nixdorf Oy
Vitikka 2
02630 Espoo
T +358 207 520 520
F +358 207 520 502

Frankreich

Wincor Nixdorf SAS
6, avenue Morane Saulnier
78140 Vélizy Villacoublay
T +33 (0)1 30 67 07 07
F +33 (0)1 30 67 07 08

Griechenland

Wincor Nixdorf Information Systems S.A.
14th km, Athens –
Lamia Nat. Road
Zip Code 14564
P.O. Box 51399 – Kifissia
T +30 210 624 0800
F +30 210 624 0900

Großbritannien

Wincor Nixdorf Ltd.
One, The Boulevard
Cain Road
Bracknell, Berkshire
RG12 1WP
T +44 (0)1344 384800
F +44 (0)1344 384801

Indien

Wincor Nixdorf India Private Ltd.
Kohinoor City Commercial
Complex, A-Wing,
3rd Floor, Unit No.-315,
Off LBS Marg, Kiroli Road,
Kurla – West Mumbai – 400070
T +91 22 6724 6100
F +91 22 6724 6110

Indonesien

PT. Wincor Nixdorf Indonesia
Plaza 89, 3rd Floor, Suite 301
JL. H.R. Rasuna Said
Kav. X-7 No.6
Jakarta Selatan 12940
T +62 21 2552 7900
F +62 21 2552 7999

Irland

Wincor Nixdorf Ltd.
3022 Lake Drive
Citywest Business Campus
Dublin 24
T +353 1 518 9918
F +353 1 518 9994

Italien

Wincor Nixdorf S.r.l.
Via Ludovico il Moro 6/B
Palazzo Torricelli
20080 Basiglio Milano
T +39 02 52863 1
F +39 02 52863 835

Kanada

Wincor Nixdorf Canada Inc.
2400 Skymark Avenue, Unit 6
Mississauga, Ontario L4W 5K5
T +1 905 890 0777
+1 877 890 0777
F +1 905 206 0777

Malaysia**Wincor Nixdorf (M) Sdn Bhd**

Suites K-10-01 to 04
Level 10
Solaris Mont Kiara
No 2 Jalan Solaris
50480 Kuala Lumpur
T +60 3 6209 6000
F +60 3 6203 7535

Marokko**Wincor Nixdorf S.A.**

226, Boulevard Zerkoutou
20000 Casablanca
T + 212 522 49 09 09
F + 212 522 47 10 72

Mexiko**Wincor Nixdorf S.A. de C.V.**

Campos Eliseos #400 Piso 14 – Colonia Polanco
Delegación Miguel Hidalgo –
C. P. 11560 México DF
T +52 55 5387 9600
F +52 55 5387 9670

Niederlande**Wincor Nixdorf Software CV
Wincor Nixdorf Global
Solutions B.V.**

Papendorpseweg 100
3528 BJ Utrecht
T +31 88 102 88 88
F +31 88 102 88 99

Norwegen**Wincor Nixdorf A/S**

Malerhaugveien 25
0661 Oslo
PO BOX address:
Postboks 6734 Etterstad
0609 Oslo
T +47 23 05 26 00
F +47 23 05 26 01

Österreich**Wincor Nixdorf GmbH**

Modecenterstraße 17–19
1110 Wien
T +43 1 74 33 03 00
F +43 1 74 33 03 02 20

Philippinen**Wincor Nixdorf
(Philippines) Inc.**

24th Floor of Trident Tower,
312 Sen. Gil Puyat Avenue
1200 Makati City
T +63 2 902 2600
F +63 2 902 2640

Polen**Wincor Nixdorf Sp.z.o.o.**

ul. Popularna 82
02-226 Warsaw
T +48 22 572 42 00
F +48 22 572 42 09

Portugal**Wincor Nixdorf Lda.**

Rua Nossa Senhora da
Conceição, 5
2794-086 Carnaxide
T +351 214 201 800
F +351 214 201 891

Russische Föderation**LLC Wincor Nixdorf**

RF, Krasnoproletarskaya str., 16,
bld. 2, entrance 5
127473 Moskau
T/F +7 (495) 739 2300

Schweden**Wincor Nixdorf AB**

Hemvärnsgatan10
Box 53
SE-171 74 Solna
T +46 (0)8 470 0900
F +46 (0)8 470 0999

Schweiz
Wincor Nixdorf AG
Stationsstrasse 5
8306 Brüttsellen
T +41 44 835 34 00
F +41 44 835 35 00

CI Tech Components AG

Oberburgstr. 10
3400 Burgdorf
T +41 (0)34 420 88 33
F +41 (0)34 420 88 39

Singapur**Wincor Nixdorf Pte.Ltd.**

151 Lorong Chuan
New Tech Park. #05-01A/B
Singapore 556741
T +65 67 47 38 28
F +65 67 47 15 77

Slowakei**Wincor Nixdorf s.r.o.**

Mokrání záhon 4
821 04 Bratislava
Slovenská republika
T +421 2 49258 111
F +421 2 49258 211

Spanien**Wincor Nixdorf S.L.**

Avenida de Manóteras, 6
Building: Cetil II
28050 – Madrid
T +34 91 484 3800
F +34 91 484 3883

Südafrika**Wincor Nixdorf (Pty) Ltd**

Block D
Hurlingham Office Park
59 Woodlands Avenue
Hurlingham – Sandton
T +27 11 781 7262
F +27 86 678 5183

Südkorea**Wincor Nixdorf Ltd.**

13F DaeYong Bldg.,
44-1 Yeouido-Dong,
Yeongdeungpo-Gu,
Seoul, Korea (150-714)
T +82 2 787 15 00
F +82 2 787 15 99

Taiwan**Wincor Nixdorf Taiwan Ltd.**

3F, No. 1, Alley 30
Lane 358 Rueiguang Road
Neihu District
Taipei, Taiwan 114
R.O.C.
T +886 2 7720 3780
F +886 2 7720 2500

Thailand**Wincor Nixdorf (Thailand)
Co. Ltd.**

G, 22/F, Thai CC Tower,
889 South Sathorn Road,
Yannawa
Sathorn, Bangkok
Thailand 10120
T +66 2672 3999
F +66 2672 3909

Tschechische Republik**Wincor Nixdorf s. r. o**

Siemensova 2,
155 00 Prag 13 – Stodulky
T +420 233 037 474
F +420 233 034 119

Türkei**Wincor Nixdorf****Bilgisayar Sistemleri A.S.**

Kosuyolu Mahallesi
Cenap Sahabettin Sok. No. 43
34718 Kadıköy-Istanbul
T +90 21 65 44 10 00
F +90 21 65 45 18 30

Ukraine**Limited Liability Company****Wincor Nixdorf**

Degtyarovskaya Str. 27T
3rd floor, BC "Micom Palace"
04119, Kiev
T +380 44 492 97 07
F +380 44 492 97 09

Ungarn**Wincor Nixdorf Kft.**

Kunigunda útja 58
1037 Budapest
T +36 1 430 2550
F +36 1 430 2560

USA**Wincor Nixdorf Inc.**

12345 N. Lamar Blvd.,
Suite 200 Austin,
Texas 78753
T: +512 676 5000
F: +512 676 5045

Venezuela**Wincor Nixdorf C.A.**

Avda. Paseo Colon,
Edif. Polar, Torre Oeste,
Piso 13
Plaza Venezuela, Los Caobos
Caracas, Venezuela
Postal Code: 1060-A
PO BOX 60167
T +58 212 2199000
F +58 212 7937929

Diese Information enthält zukunftsbezogene Aussagen, die auf den gegenwärtigen Annahmen und Einschätzungen der Unternehmensleitung der Wincor Nixdorf AG beruhen. Diese Aussagen sind nicht als Garantien dafür zu verstehen, dass sich diese Erwartungen auch als richtig erweisen. Die zukünftige Entwicklung sowie die von der Wincor Nixdorf AG und ihren verbundenen Unternehmen tatsächlich erreichten Ergebnisse sind abhängig von einer Reihe von Risiken und Unsicherheiten und können daher wesentlich von den zukunftsbezogenen Aussagen abweichen. Verschiedene dieser Faktoren liegen außerhalb des Einflussbereichs von Wincor Nixdorf und können nicht präzise vorausgeschätzt werden, wie zum Beispiel das künftige wirtschaftliche Umfeld sowie das Verhalten von Wettbewerbern und anderen Marktteilnehmern. Eine Aktualisierung der zukunftsbezogenen Aussagen ist weder geplant noch übernimmt Wincor Nixdorf hierzu eine gesonderte Verpflichtung.

Wincor Nixdorf AG

Corporate Communications

Heinz-Nixdorf-Ring 1

33106 Paderborn

Deutschland

Tel.: +49 (0) 52 51 / 6 93-30 01

Fax: +49 (0) 52 51 / 6 93-59 18

info@wincor-nixdorf.com

www.wincor-nixdorf.com

Bestell-Nr. R40699-J-Z741-1

Printed in Germany

WINCOR
NIXDORF

EXPERIENCE MEETS VISION.